

Unterrichtung

durch die Bundesregierung

Bericht der Bundesregierung

über die gesetzlichen Rentenversicherungen, insbesondere über deren Finanzlage in den künftigen 15 Kalenderjahren, gemäß §§ 1273 und 579 der Reichsversicherungsordnung, § 50 des Angestelltenversicherungsgesetzes und § 71 des Reichsknappschaftsgesetzes (Rentenanpassungsbericht 1974) und Gutachten des Sozialbeirats

Inhalt

| | Seite |
|---|-------|
| I. Rentenanpassungsbericht 1974 | 7 |
| Einleitung | 9 |
| Teil A Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten | 12 |
| 1. Zahlen zur Entwicklung in Vergangenheit und Gegenwart .. | 12 |
| 1.1. Versicherte | 12 |
| 1.2. Rentenanträge | 14 |
| 1.3. Rentenzugänge | 20 |
| 1.4. Anzahl der laufenden Renten | 22 |
| 1.5. Durchschnittliche Höhe der laufenden Renten | 24 |
| 1.6. Schichtung der laufenden Renten nach dem monatlichen Zahlbetrag | 31 |
| 1.7. Einnahmen und Ausgaben | 37 |
| 1.8. Vermögen | 37 |
| 2. Die voraussichtliche Entwicklung der Einnahmen, der Aus- gaben und des Vermögens bis zum Jahre 1988 | 45 |
| 2.1. Der gesetzliche Auftrag | 45 |
| 2.2. Ergebnis der Vorausberechnungen | 45 |
| 2.3. Erläuterungen zu den Vorausberechnungen | 49 |
| 2.3.1. Allgemeine Annahmen | 49 |
| 2.3.2. Verfahren zur Vorausberechnung der Einnahmen und der Ausgaben | 52 |
| 2.3.3. Vermögen | 55 |
| 2.3.4. Rentenniveausicherung | 55 |

| | Seite |
|---|-------|
| Teil B Knappschaftliche Rentenversicherung | 57 |
| 1. Zahlen zur Entwicklung in Vergangenheit und Gegenwart .. | 57 |
| 1.1. Versicherte | 57 |
| 1.2. Rentenanträge | 60 |
| 1.3. Rentenzugänge | 62 |
| 1.4. Anzahl der laufenden Renten | 64 |
| 1.5. Durchschnittliche Höhe der laufenden Renten | 64 |
| 1.6. Schichtung der laufenden Renten nach dem monatlichen Zahlbetrag | 67 |
| 1.7. Einnahmen und Ausgaben | 67 |
| 1.8. Vermögen | 73 |
| 2. Die voraussichtliche Entwicklung der Einnahmen, der Aus- gaben und des Vermögens bis zum Jahre 1988 | 77 |
| 2.1. Der gesetzliche Auftrag | 77 |
| 2.2. Ergebnis der Vorausberechnungen | 80 |
| 2.3. Erläuterungen zu den Vorausberechnungen | 80 |
| 2.3.1. Allgemeine Annahmen | 80 |
| 2.3.2. Verfahren zur Vorausberechnung der Einnahmen und der Ausgaben | 82 |
| 2.3.3. Vermögen | 87 |
| 2.3.4. Rentenniveausicherung | 87 |
| Teil C Die Beurteilung der finanziellen Lage der gesetzlichen Renten- versicherungen unter dem Gesichtspunkt einer Anpassung der laufenden Renten | 89 |
| Teil D Gesetzliche Unfallversicherung | 90 |
| Teil E Vorschläge für die Gesetzgebung | 94 |
| II. Gutachten des Sozialbeirats | 95 |

Verzeichnis der Übersichten

| Über- sicht | Seite |
|---|-------|
| 1 Die Versicherten in den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten nach dem Versicherungsverhältnis und dem Geschlecht im April 1970 und 1971 | 13 |
| 2 Die „Pflichtversicherten am Stichtag“ in der Rentenversicherung der Arbeiter nach Altersgruppen und Geschlecht 1964 bis 1971 | 15 |
| 3 Die „Pflichtversicherten am Stichtag“ in der Rentenversicherung der Angestellten nach Altersgruppen und Geschlecht 1964 bis 1971 | 16 |

Zugeleitet mit Schreiben des Bundeskanzlers am 29. Oktober 1973 — I/4 (IV/3) — 814 07 — Re 53/73.
 Federführend: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung.
 Gleichzeitig dem Herrn Präsidenten des Bundesrates zugeleitet.

| Über- sicht | Seite |
|---|-------|
| 4 Altersgliederung der „Pflichtversicherten in den letzten 12 Monaten“, der „freiwilligen Beitragszahler“ und der „latent Versicherten“ in den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten nach dem Geschlecht im April 1971 | 17 |
| 5 Relative Altersgliederung der einzelnen Versichertengruppen in den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten nach dem Geschlecht im April 1971 | 18 |
| 6 Die Rentenanträge in den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten 1965 bis 1973 | 19 |
| 7 Die Rentenneuzugänge in den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten nach Rentenarten 1963 bis 1972 | 20 |
| 8 Anzahl der laufenden Renten nach Rentenarten 1968 bis 1973 | 23 |
| 9 Anzahl der laufenden, von der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte festgestellten Handwerkerrenten nach Rentenarten 1968 bis 1973 | 24 |
| 10 Durchschnittliche Höhe der laufenden Renten nach Rentenarten 1968 bis 1973 | 25 |
| 11 Die am 1. November 1972 laufenden Versichertenrenten nach anrechnungsfähigen Versicherungsjahren und Rentenarten | 26 |
| 12 Durchschnittliche Höhe der am 1. November 1972 laufenden Versichertenrenten nach anrechnungsfähigen Versicherungsjahren und Rentenarten | 28 |
| 13 Die durchschnittliche Entgeltrelation bei Altersruhegeldern nach der Zahl der anrechnungsfähigen Versicherungsjahre am 1. November 1972 | 31 |
| 14 Die am 1. November 1972 laufenden Versichertenrenten aus der Rentenversicherung der Arbeiter geschichtet nach dem monatlichen Zahlbetrag und nach Rentenarten | 32 |
| 15 Die am 1. November 1972 laufenden Versichertenrenten aus der Rentenversicherung der Angestellten geschichtet nach dem monatlichen Zahlbetrag und nach Rentenarten | 33 |
| 16 Relative Verteilung der am 1. November 1972 laufenden Versichertenrenten aus der Rentenversicherung der Arbeiter geschichtet nach dem monatlichen Zahlbetrag und nach Rentenarten | 34 |
| 17 Relative Verteilung der am 1. November 1972 laufenden Versichertenrenten aus der Rentenversicherung der Angestellten geschichtet nach dem monatlichen Zahlbetrag und nach Rentenarten | 35 |
| 18 Anzahl und relative Verteilung der am 1. November 1972 laufenden Witwenrenten aus den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten geschichtet nach dem monatlichen Zahlbetrag | 36 |
| 19 Die Einnahmen und Ausgaben in den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten 1967 bis 1972 | 38 |
| 20 Das Vermögen der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten am 30. Juni 1973 | 40 |
| 21 Bar- und Anlagevermögen der Träger der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten am 30. Juni 1973 | 44 |
| 22 Vorausberechnung der Einnahmen, der Ausgaben und des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten von 1973 bis 1988 | 45 |
| 23 Die Durchschnittsentgelte der Versicherten, die allgemeinen Bemessungsgrundlagen, die Beitragsbemessungsgrenzen und das Rentenniveau in der ArV und der AnV von 1972 bis 1988 | 48 |
| 24 Die Versicherten in der knappschaftlichen Rentenversicherung einschließlich der in knappschaftlichen Betrieben beschäftigten Rentempfänger nach dem Versicherungsverhältnis und dem Geschlecht | 58 |

| Über- sicht | Seite |
|--|-------|
| 25 Die Versicherten in der knappschaftlichen Rentenversicherung einschließlich der in knappschaftlichen Betrieben beschäftigten Rentempfänger nach Altersgruppen und der Anteil der weiblichen Versicherten (in v. H.) | 60 |
| 26 Die Anzahl der Rentenanträge in der knappschaftlichen Rentenversicherung | 61 |
| 27 Die Rentenneuzugänge in der knappschaftlichen Rentenversicherung nach einzelnen Rentenarten | 62 |
| 28 Die Anzahl der laufenden Renten in der knappschaftlichen Rentenversicherung nach Rentenarten | 65 |
| 29 Die durchschnittliche Höhe der laufenden Renten in der knappschaftlichen Rentenversicherung nach Rentenarten | 66 |
| 30 Die am 1. Januar 1973 laufenden Renten aus der knappschaftlichen Rentenversicherung nach dem monatlichen Zahlbetrag und nach Rentenarten (einschließlich der 15. Rentenanpassung zum 1. Juli 1972) — Anzahl der Renten — | 68 |
| 31 Die am 1. Januar 1973 laufenden Renten aus der knappschaftlichen Rentenversicherung nach dem monatlichen Zahlbetrag und nach Rentenarten (einschließlich der 15. Rentenanpassung zum 1. Juli 1972) — Relative Verteilung in v. H. — | 70 |
| 32 Die Einnahmen und Ausgaben in der knappschaftlichen Rentenversicherung von 1966 bis 1972 | 72 |
| 33 Vermögen der knappschaftlichen Rentenversicherung | 74 |
| 34 Betriebsmittel und Vermögensanlagen der knappschaftlichen Rentenversicherung | 76 |
| 35 Vorausberechnung der Einnahmen, der Ausgaben und des Vermögens in der knappschaftlichen Rentenversicherung von 1973 bis 1988 | 78 |
| 36 Die Durchschnittsentgelte der Versicherten, die allgemeinen Bemessungsgrundlagen, die Beitragsbemessungsgrenzen und das Rentenniveau in der knappschaftlichen Rentenversicherung 1972 bis 1988 | 81 |
| 37 Die für die Vorausberechnung der Einnahmen und der Ausgaben angenommene Entwicklung der Zahl der Versicherten einschließlich der beschäftigten Rentner in der knappschaftlichen Rentenversicherung .. | 82 |
| 38 Aufwendungen der Träger der gesetzlichen Unfallversicherung in den Jahren 1971 und 1972 | 91 |
| 39 Bestand der laufenden Renten an Verletzte und Erkrankte nach Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung am Jahresende 1969 bis 1972 | 92 |
| 40 Bestand der laufenden Renten an Hinterbliebene nach Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung am Jahresende 1969 bis 1972 | 92 |

Fundstellen für die früheren Berichte

| Kurzbezeichnung | Bundestags- drucksache | Bundesrats- drucksache |
|------------------------------|---------------------------|---------------------------|
| Sozialbericht | | |
| 1958 | 568 | 223/58 |
| 1959 | 1255 | 292/59 |
| 1960 | 2082 | 271/60 |
| 1961 | 3005 | 358/61 |
| 1962 | IV/641 | 284/62 |
| 1963 | IV/1486 | 403/63 |
| 1964 | IV/2566 | 419/64 |
| 1965 | IV/3795 | 494/65 |
| 1966 | V/940 | 396/66 |
| 1967 | V/2117 | 476/67 |
| 1968 | V/3256 | 485/68 |
| 1969 | V/4645 | 527/69 |
| Rentenanpassungs- bericht | | |
| 1970 | VI/581 | 177/70 |
| 1971 | VI/2040 | 160/71 |
| 1972 | VI/3254 | 121/72 |
| 1973 | 7/88 | 116/73 |

I. Rentenanpassungsbericht 1974

I. Rentenanpassungsbericht 1974

Einleitung

Nach den Vorschriften der Rentenversicherungsgesetze (§ 1273 RVO, § 50 AVG und § 71 RKG) in der Fassung des Rentenreformgesetzes vom 16. Oktober 1972 (BGBl. I S. 1965) hat die Bundesregierung den gesetzgebenden Körperschaften nunmehr alljährlich bis zum 31. Oktober einen Rentenanpassungsbericht vorzulegen. Die Bundesregierung konnte sich auf diese vierte Änderung des Vorlagezeitpunkts einrichten und erfüllt mit dem Rentenanpassungsbericht 1974 zum 17. Mal seit der Rentenreform des Jahres 1957 termingerecht den Auftrag, das Parlament ausführlich über die finanzielle Entwicklung der gesetzlichen Rentenversicherungen in der Bundesrepublik Deutschland in Vergangenheit, Gegenwart und vorhersehbarer Zukunft zu unterrichten.

Der Rentenanpassungsbericht 1974 ist die zweite diesbezügliche Information durch die Bundesregierung im Jahre 1973. Die Vorlage des Rentenanpassungsberichts 1973 (Bundesrat-Drucksache 116/73, Drucksache 7/88) zum 31. Januar 1973 ging auf eine Sondervorschrift des Rentenreformgesetzes 1972 (a. a. O.) zurück. Er hatte in erster Linie den Zweck, die längerfristigen finanziellen Auswirkungen der in diesem Gesetz beschlossenen Leistungsverbesserungen darzulegen.

Der Rentenanpassungsbericht 1974 dient sowohl der finanziellen Begründung der zum 1. Juli 1974 durchzuführenden 17. Rentenanpassung in den gesetzlichen Rentenversicherungen als auch der Darlegung längerfristiger finanzieller Perspektiven in diesen Versicherungszweigen. Gleichzeitig befaßt er sich mit den finanziellen Auswirkungen einer weiteren Anpassung der Geldleistungen in der gesetzlichen Unfallversicherung, die gemäß § 579 RVO zum 1. Januar 1975 vorzunehmen ist.

Der vorliegende Bericht gibt ebenso wie sein Vorläufer vom Januar 1973 Auskünfte über den Einfluß des neuen Versicherungs- und Leistungsrechts auf die Entwicklung der Einnahmen, der Ausgaben und des Vermögens in den gesetzlichen Rentenversicherungen. Dabei wurden die Berechnungen des Rentenanpassungsberichts 1973 so weit aktualisiert, wie es die neu gewonnenen statistischen Unterlagen bis zur Fertigstellung der Vorlage erlaubten. Es wird deshalb ausdrücklich darauf hingewiesen, daß mit dem vorliegenden Bericht nicht auch gleichzeitig den Aufträgen des Deutschen Bundestages an die Bundesregierung entsprochen wird, über Auswirkungen des Rentenreformgesetzes zu berichten. Im Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichts war bei den Rentenversicherungsträgern weder die Durchführung der kraft Gesetzes vorzunehmenden Rentenberechnungen nach Mindesteinkommen abgeschlossen noch bekannt, wie viele Versicherte bis zum Jahresende 1973 die flexible Altersgrenze in Anspruch nehmen werden. Die Bundesregierung wird dem Berichtersuchen so bald nachkommen, wie es die statistische Erfassung der genannten Vorgänge erlaubt; sie ist mit den Versicherungsträgern gemeinsam bemüht, fundiertes Zahlenmaterial zu gewinnen, auszuwerten und zu veröffentlichen.

Kernstück des Rentenanpassungsberichts 1974 sind wiederum die Vorausberechnungen der Einnahmen, der Ausgaben und des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten einerseits und der knappschafflichen Rentenversicherung andererseits für die künftigen 15 Jahre.

Für die zu berücksichtigenden gesetzlichen Vorschriften gilt der Rechtsstand vom 1. August 1973 mit der seit Einführung dieses Berechnungsverfahrens zwangsläufigen Abweichung, daß laufende Rentenanpassungen jeweils zum 1. Juli in die Kalkulationen einbezogen werden. Das Basisjahr für die Vorausberechnungen ist 1972, für das die Rechnungsergebnisse der Versicherungsträger inzwischen vorliegen. Die Annahmen über die Entwicklung der Entgelte und der Zahl der Beschäftigten entsprechen den zwischen den verantwortlichen Bundesressorts vereinbarten Daten der mittelfristigen Wirtschaftsprojektion und der Finanzplanung des Bundes. Diese Daten und die für die Vorausberechnungen angewandten Methoden sind am 4. September 1973 von den Teilnehmern an den Abstimmungsgesprächen über die langfristige finanzielle Entwicklung der gesetzlichen Rentenversicherungen (Abstimmungskreis) eingehend beraten worden.

Die Vorausberechnungen lassen erkennen, daß die gesetzlich vorgeschriebene Mindestrücklage der Träger der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten von drei Monatsausgaben in keinem Jahr des Kalkulationszeitraums (1973 bis 1988) unterschritten werden wird. Die niedrigste gemeinsame Rücklage der ArV und AnV wurde für 1986 mit 4,5 Monatsausgaben zu Lasten der Versicherungsträger im voraufgegangenen Kalenderjahr ermittelt. Die für das Endjahr des Vorausberechnungszeitraumes (1988) errechnete Differenz zwischen der tatsächlich vorhandenen Rücklage und dem gesetzlich vorgeschriebenen Rücklage-Soll von rund 22 Mrd. DM dürfte ausreichen, neben laufenden weiteren Rentenanpassungen alle Leistungsverbesserungen des Rentenreformgesetzes und auch eine höhere Inanspruchnahme der flexiblen Altersgrenze als 70 v. H. — wie sie bei den abschließenden parlamentarischen Beratungen des Rentenreformgesetzes unterstellt worden ist — zu finanzieren.

Durch das 16. Rentenanpassungsgesetz vom 8. Juni 1973 (BGBl. I S. 525) sind die anpassungsfähigen Rententeile in den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten sowie in der knappschaftlichen Rentenversicherung anläßlich der Veränderung der allgemeinen Bemessungsgrundlage vom Jahre 1972 auf das Jahr 1973 mit Wirkung vom 1. Juli 1973 an um 11,35 v. H. erhöht worden. Die allgemeine Bemessungsgrundlage des Jahres 1974 wird um 11,21 v. H. höher sein als die des Jahres 1973 (vgl. Übersichten 24 und 35). Im Entwurf des 17. Rentenanpassungsgesetzes wird daher eine entsprechende Rentenerhöhung vom 1. Juli 1974 an vorgeschlagen.

In der gesetzlichen Unfallversicherung ist die Rentenanpassung von Veränderungen der durchschnittlichen Bruttolohn- und -gehaltsumme abhängig (§ 579 RVO). Diese statistische Größe wird sich vom Jahre 1972 auf das Jahr 1973 um schätzungsweise 11,6 v. H. erhöhen (vgl. Teil D). Dementsprechend wird im Entwurf des 17. Rentenanpassungsgesetzes vorgeschlagen, die vom Jahresarbeitsverdienst abhängigen Geldleistungen für Unfälle, die im Jahre 1972 oder früher eingetreten sind, und das Pilegegeld vom 1. Januar 1975 an um 11,6 v. H. zu erhöhen.

Im vorliegenden Bericht unterbreitet die Bundesregierung auch Material für die Beurteilung der Finanzlage der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten sowie der knappschaftlichen Rentenversicherung in Vergangenheit und Gegenwart. Dabei hat sie sich — ebenso wie im Rentenanpassungsbericht 1973 — auf Zahlenangaben beschränkt, die sich allein auf die Versicherten und Rentner beziehen. Das Zahlenmaterial über die Vergangenheit beginnt — unter Berücksichtigung drucktechnischer Möglichkeiten — im allgemeinen mit dem Jahre 1966. Im übrigen wird auf die vorangegangenen Rentenanpassungs- bzw. Sozialberichte verwiesen (vgl. erste Innenseite dieses Berichts).

Der Rentenanpassungsbericht 1974 gliedert sich in fünf Teile.

Im Teil A wird für die Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten die Finanzlage in Vergangenheit und Gegenwart sowie die vorausberechnete finanzielle Entwicklung bis zum Jahre 1988 dargestellt.

Im Teil B wird für die knappschaftliche Rentenversicherung die Finanzlage in Vergangenheit und Gegenwart sowie die vorausberechnete finanzielle Entwicklung bis zum Jahre 1988 dargestellt.

Im Teil C erfolgt eine Beurteilung der Finanzlage der gesetzlichen Rentenversicherungen unter dem Gesichtspunkt einer Anpassung der laufenden Renten.

Teil D gibt einen Überblick über die wichtigsten Daten aus dem Bereich der gesetzlichen Unfallversicherung.

Der Teil E enthält die Vorschläge der Bundesregierung für die Gesetzgebung.

Der Sozialbeirat hat zu den Vorausberechnungen für die künftigen 15 Jahre und zu den Vorschlägen der Bundesregierung hinsichtlich der 17. Rentenanpassung in einem Gutachten Stellung genommen. Dieses Gutachten ist in Teil II des vorliegenden Berichts abgedruckt.

Teil A

Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten**1. Zahlen zur Entwicklung in Vergangenheit und Gegenwart ¹⁾****1.1. Versicherte**

Seit der Einrichtung des Mikrozensus im Jahre 1957 wird jährlich 1 v. H. der Bevölkerung des Bundesgebietes im Rahmen dieser Erhebung des Statistischen Bundesamtes neben anderen Tatbeständen auch nach der Zugehörigkeit zur gesetzlichen Rentenversicherung befragt. Im Jahre 1971 fand die Befragung in der Woche vom 18. bis 24. April statt. Folgende Merkmale wurden ermittelt:

- Geschlecht
- Alter
- Stellung zum Erwerbsleben
- Versicherungszweig
- Versicherungsverhältnis
- Staatsangehörigkeit.

Handwerker, die nach dem Gesetz über eine Rentenversicherung der Handwerker (Handwerkerverversicherungsgesetz vom 8. September 1960 — BGBl. I S. 737 — mit Änderungen) seit dem 1. Januar 1962 in der Rentenversicherung der Arbeiter versichert sind, oder die früher Beiträge zur Altersversorgung des deutschen Handwerks geleistet haben, rechnen auch statistisch zu den Versicherten der Arbeiterrentenversicherung.

Berufssoldaten und Wehrdienstleistende sind im Mikrozensus zwar erfaßt, werden aber bei der differenzierten Auswertung der Ergebnisse nicht berücksichtigt, da ihre Zahl infolge der besonderen Erhebungsmethode des Mikrozensus (Befragung der Privathaushalte) nicht vollständig ermittelt werden kann.

Hinsichtlich des *Versicherungsverhältnisses* werden die Versicherten in vier Personengruppen eingeteilt:

a) Pflichtversicherte am Stichtag

Personen, die am Stichtag in der gesetzlichen Rentenversicherung pflichtversichert waren;

¹⁾ Zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichts lagen aus aufbereitungstechnischen Gründen neuere Ergebnisse sowohl des Mikrozensus als auch der Rentenbestandsstatistik noch nicht vor. Deshalb mußte zur Darstellung der Struktur des Versicherten- und des Rentenbestandes auf die Materialien zurückgegriffen werden, welche im Renten Anpassungsbericht 1973 bereits verwendet wurden.

b) Pflichtversicherte in den letzten 12 Monaten

Personen, die am Stichtag in der gesetzlichen Rentenversicherung nicht versicherungspflichtig waren, aber in den letzten 12 Monaten vor dem Stichtag mindestens einen Pflichtbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung entrichtet hatten (z. B. Arbeitslose, arbeitsunfähig Kranke ohne Lohn- oder Gehaltsfortzahlung, Rentenbezieher, Ehefrauen, soweit diese Personen die versicherungspflichtige Tätigkeit innerhalb der letzten 12 Monate aufgegeben haben);

c) Freiwillig Versicherte

Personen, die am Stichtag in der gesetzlichen Rentenversicherung nicht versicherungspflichtig waren und auch in den letzten 12 Monaten vor dem Stichtag keinen Pflichtbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung entrichtet hatten, wohl aber in den letzten 12 Monaten mindestens einen freiwilligen Beitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung geleistet hatten;

d) Sonstige (latent) Versicherte

Personen, die am Stichtag in der gesetzlichen Rentenversicherung nicht versicherungspflichtig waren und auch in den letzten 12 Monaten vor dem Stichtag weder einen Pflichtbeitrag noch einen freiwilligen Beitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung entrichtet hatten, wohl aber in der Zeit vom 1. Januar 1924 bis zum April 1969 (Mikrozensus 1970) bzw. bis April 1970 (Mikrozensus 1971) mindestens einen Pflichtbeitrag oder freiwilligen Beitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung entrichtet hatten, sich ihre Beiträge nicht haben erstatten lassen und noch keine Rente aus der Arbeiterrenten- oder Angestelltenversicherung beziehen.

Die Pflichtversicherten in den letzten 12 Monaten und die sonstigen (latent) Versicherten wurden dem Versicherungszweig zugeordnet, an den der letzte Beitrag gezahlt wurde.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Ergebnisse des Mikrozensus vermitteln die wichtigsten Einblicke in die Struktur des Versichertenbestandes der gesetzlichen Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten.

Übersicht 1 zeigt die Verteilung der Versicherten auf die Versicherungszweige — unterschieden nach Männern und Frauen sowie nach dem Versicherungsverhältnis — für die Jahre 1970 und 1971.

Untersucht man die zahlenmäßige Entwicklung für die einzelnen Versichertengruppen, so wird recht deutlich, wie der Anstieg der „Pflichtversicherten am Stichtag“ — welche die größte Gruppe der Versicherten repräsentieren — sich insgesamt von 1970 auf 1971 verlangsam hat (+ 89 000). Dies ist um so

**Die Versicherten in den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten
nach dem Versicherungsverhältnis und dem Geschlecht im April 1970 und 1971 ¹⁾**

| Versicherungsverhältnis | 1970 | | | 1971 | | |
|---|--------------------------|---------|-----------|----------|----------|-----------|
| | ArV | AnV | ArV + AnV | ArV | AnV | ArV + AnV |
| | 1 000 | | | | | |
| | Männer | | | | | |
| a. Pflichtversicherte am Stichtag | 8 789,2 | 3 557,7 | 12 346,9 | 8 641,4 | 3 664,8 | 12 306,2 |
| b. Pflichtversicherte in den letzten 12 Monaten | 128,8 | 110,0 | 238,8 | 139,6 | 129,6 | 269,2 |
| zusammen (a + b) | 8 918,0 | 3 667,7 | 12 585,7 | 8 781,0 | 3 794,4 | 12 575,4 |
| c. freiwillige Beitragszahler in den letzten 12 Monaten .. | 130,5 | 206,0 | 336,5 | 123,0 | 212,9 | 335,9 |
| d. latent Versicherte | 696,1 | 521,4 | 1 217,5 | 667,8 | 515,5 | 1 183,3 |
| insgesamt (a + b + c + d) .. | 9 744,6 | 4 395,1 | 14 139,7 | 9 571,8 | 4 522,8 | 14 094,6 |
| | Frauen | | | | | |
| a. Pflichtversicherte am Stichtag | 3 306,6 | 3 560,4 | 6 867,0 | 3 205,8 | 3 791,1 | 6 996,9 |
| b. Pflichtversicherte in den letzten 12 Monaten | 213,9 | 187,6 | 401,5 | 215,7 | 181,5 | 397,2 |
| zusammen (a + b) | 3 520,5 | 3 748,0 | 7 268,5 | 3 421,5 | 3 972,6 | 7 394,1 |
| c. freiwillige Beitragszahler in den letzten 12 Monaten .. | 173,3 | 145,8 | 319,1 | 152,1 | 137,1 | 289,2 |
| d. latent Versicherte | 2 422,0 | 1 526,5 | 3 948,5 | 2 331,9 | 1 547,1 | 3 879,0 |
| insgesamt (a + b + c + d) .. | 6 115,8 | 5 420,3 | 11 536,1 | 5 905,5 | 5 656,8 | 11 562,3 |
| | Männer und Frauen | | | | | |
| a. Pflichtversicherte am Stichtag | 12 095,8 | 7 118,1 | 19 213,9 | 11 847,2 | 7 455,9 | 19 303,1 |
| b. Pflichtversicherte in den letzten 12 Monaten | 342,7 | 297,6 | 640,3 | 355,3 | 311,1 | 666,4 |
| zusammen (a + b) | 12 438,5 | 7 415,7 | 19 854,2 | 12 202,5 | 7 767,0 | 19 969,5 |
| c. freiwillige Beitragszahler in den letzten 12 Monaten .. | 303,8 | 351,8 | 655,6 | 275,1 | 350,0 | 625,1 |
| d. latent Versicherte | 3 118,1 | 2 047,9 | 5 166,0 | 2 999,7 | 2 062,6 | 5 062,3 |
| insgesamt (a + b + c + d) .. | 15 860,4 | 9 815,4 | 25 675,8 | 15 477,3 | 10 179,6 | 25 656,9 |

¹⁾ ohne Berufssoldaten und Wehrdienstleistende

bemerkenswerter, da von 1969 auf 1970 ein kräftiges Wachstum der Zahl der Pflichtversicherten (+ 638 000) infolge der konjunkturellen Erholung zu beobachten war. Aus diesen Entwicklungstendenzen ist zu schließen, daß zur Zeit die inländischen Beschäftigtenreserven ausgeschöpft sein dürften. Außerdem muß hier berücksichtigt werden, daß die Zahl der ausländischen Arbeitnehmer von 1970 auf 1971 nicht mehr in dem Maße zugenommen hat wie von 1969 auf 1970 (+ 321 000 gegenüber + 441 000). Auch die Zahl der Arbeitslosen ist im Jahresdurchschnitt — wenn auch geringfügig — gestiegen (+ 36 000 gegenüber — 30 000).

Auffallend ist ferner, daß bei dieser Entwicklung sich die Zahl der männlichen ganz im Gegensatz zu derjenigen der weiblichen Pflichtversicherten leicht verminderte. Hier wird die Fluktuation von der Arbeiterrenten- zur Angestelltenversicherung deutlich sichtbar. Sowohl bei den männlichen als auch bei den weiblichen Pflichtversicherten der Arbeiterrentenversicherung sind sehr deutliche Abnahmetendenzen (— 148 000 bzw. — 101 000) zu erkennen; die Zunahme in der Angestelltenversicherung belief sich hingegen auf 107 000 bei den männlichen und auf 231 000 bei den weiblichen Pflichtversicherten. Diese Zunahmen haben für die weiblichen Pflichtversicherten die Abnahmen in der Arbeiterrentenversicherung mehr als kompensieren können; per Saldo ergibt sich ein Plus von 130 000. Offensichtlich hat hier nicht nur die Fluktuation in Angestelltentätigkeiten, unter anderem auch durch die Aufgabe selbständiger Tätigkeiten, sondern ebenfalls die von Frauen wiederaufgenommene Erwerbstätigkeit — etwa als versicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigung — einen wichtigen Einfluß. Bei den männlichen Versicherten sind derartige Kompensationseffekte aufgrund des spezifisch anderen Erwerbsverlaufs nicht im selben Maße zu erwarten.

Man kann jedenfalls feststellen, daß eine anhaltend günstige konjunkturelle Lage einen Impuls auf die Fluktuation von der Arbeiterrenten- zur Angestelltenversicherung ausübt und verstärkt sowohl Berufseintritte in als auch Wiederaufnahmen von Angestelltentätigkeiten — hier vor allem bei den Frauen — bewirkt.

Die Gruppe der „Pflichtversicherten in den letzten 12 Monaten“ erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig um 26 000, lag also deutlich unter dem Stand des Jahres 1969. Diese Zunahme betrifft Versicherte der Arbeiterrenten- und der Angestelltenversicherung und hier vor allem die Gruppe der männlichen Versicherten. Der geringe Anstieg erklärt sich vornehmlich durch die leicht höhere Zahl der Arbeitslosen. Denn nach der Definition des Mikrozensus zählen Arbeitslose, die bis zum Stichtag dieser Erhebung keine Beschäftigung gefunden haben, zu den „Pflichtversicherten in den letzten 12 Monaten“ oder, wenn die Arbeitslosigkeit vorher länger als ein Jahr gedauert hat, zur Gruppe der „latent Versicherten“.

Weiter verringert hat sich insgesamt die Zahl der „freiwilligen Beitragszahler in den letzten 12 Monaten“, und zwar um rd. 31 000. Der Rückgang dürfte u. a. darauf beruhen, daß Personen dieser Ver-

sichertengruppe in die Kategorie der Pflichtversicherten überwechselt.

Die Zahl der „sonstigen (latent) Versicherten“ hat in der Rentenversicherung der Arbeiter abgenommen und in der Rentenversicherung der Angestellten weiterhin — wenn auch nur schwach — zugenommen. In beiden Zweigen zusammen ergibt sich gegenüber 1970 eine Abnahme um rd. 104 000 Personen. Diese Entwicklung ist sehr wahrscheinlich durch die Aufnahme von versicherungspflichtigen Beschäftigungen, im besonderen bei weiblichen Versicherten der Arbeiterrentenversicherung, sowie durch Eintritt von Versicherungsfällen bedingt.

Faßt man die hier im einzelnen aufgeführten Gruppen der Versicherten zusammen, so zeigt sich, daß deren *Gesamtzahl* im Vergleich zu 1970 mit rd. 25,7 Millionen stabil geblieben ist; die prozentuale Zunahme des Vorjahres von 1,2 v. H. ist nicht mehr erreicht worden. Das inländische Versichertenpotential — allerdings für die Verhältnisse des Jahres 1971, also vor dem Inkrafttreten des Rentenreformgesetzes, gesprochen — dürfte nahezu ausgeschöpft sein. Tendenziell gestiegen ist nur die Zahl der weiblichen Versicherten; dem steht ein leichter Rückgang der männlichen Versicherten gegenüber. Fortgesetzt hat sich aber die Umschichtung zwischen den einzelnen Versichertengruppen, und zwar infolge der anhaltend günstigen Beschäftigungslage mit dem Trend zur Pflichtversicherung.

In den *Übersichten 2 bis 4* ist für die Jahre 1964 bis 1971 die Altersgliederung der männlichen und weiblichen Versicherten der Arbeiterrenten- und der Angestelltenversicherung dargestellt, und zwar getrennt für die „Pflichtversicherten am Stichtag“ (*Übersichten 2 und 3*) sowie für die „Pflichtversicherten in den letzten 12 Monaten, die freiwilligen Beitragszahler und die sonstigen (latent) Versicherten“ mit den Ergebnissen für 1971 in der *Übersicht 4*. Die *relative Altersgliederung* der einzelnen Versichertengruppen im Jahre 1971 enthält die *Übersicht 5*.

Die von Jahr zu Jahr sichtbar werdenden Schwankungen in der zahlenmäßigen Besetzung der Altersgruppen folgen den allgemeinen Veränderungen im Altersaufbau der Bevölkerung. Außerdem schlagen sich hier, besonders bei den Pflichtversicherten, auch Änderungen der Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung nieder, wie sie beispielsweise in der Gruppe der jüngeren Versicherten zu beobachten sind. Bei ihnen führen die Verlängerung der Ausbildung und die stärkere Bildungsnachfrage zu einem Rückgang der Versichertenzahlen. Andererseits übt die Zuwanderung ausländischer Arbeitnehmer, speziell in der Arbeiterrentenversicherung, einen günstigen Einfluß auf die Altersstruktur der Versicherten aus.

1.2. Rentenanträge

Zeigte bisher die Zahl der eingegangenen Rentenanträge sowohl in der Rentenversicherung der Arbeiter als auch in der Rentenversicherung der Angestellten eine leicht stagnierende Tendenz, so haben

(Fortsetzung des Textes auf Seite 20)

**Die Pflichtversicherten am Stichtag in der Rentenversicherung der Arbeiter
nach Altersgruppen und Geschlecht 1964 bis 1971 ¹⁾**

| Altersgruppe von ... bis ... Jahre ²⁾ | April 1964 | Mai 1965 | April 1966 | April 1967 | April 1968 | April 1969 | April 1970 | April 1971 |
|--|--------------------------|-------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| | 1 000 | | | | | | | |
| | Männer | | | | | | | |
| bis 14 | 30,3 | 25,3 | 18,2 | 1,3 | 1,2 | 0,7 | 0,7 | 1,1 |
| 15—19 | 914,8 | 973,6 | 965,9 | 901,2 | 896,3 | 888,8 | 856,5 | 846,6 |
| 20—24 | 1 098,3 | 942,3 | 849,6 | 782,3 | 792,9 | 810,4 | 881,1 | 879,8 |
| 25—29 | 1 390,8 | 1 452,9 | 1 411,8 | 1 310,6 | 1 235,5 | 1 152,5 | 1 046,5 | 919,3 |
| 30—34 | 1 106,5 | 1 161,4 | 1 223,4 | 1 196,8 | 1 254,2 | 1 336,1 | 1 427,1 | 1 355,1 |
| 35—39 | 943,3 | 985,0 | 1 014,7 | 1 010,5 | 1 019,1 | 1 066,0 | 1 131,8 | 1 187,8 |
| 40—44 | 729,1 | 742,9 | 748,1 | 763,2 | 817,3 | 888,2 | 990,7 | 1 021,3 |
| 45—49 | 463,1 | 490,4 | 546,4 | 607,9 | 668,5 | 699,1 | 729,1 | 742,3 |
| 50—54 | 706,8 | 658,4 | 581,9 | 505,1 | 446,8 | 422,1 | 465,2 | 525,5 |
| 55—59 | 754,3 | 737,2 | 681,7 | 671,8 | 649,0 | 621,4 | 610,5 | 534,6 |
| 60—64 | 566,7 | 588,8 | 580,0 | 562,0 | 545,8 | 524,6 | 550,8 | 528,5 |
| 65—69 | 95,9 | 88,1 | 85,5 | 91,5 | 89,3 | 93,3 | 91,4 | 93,8 |
| 70—74 | 11,9 | 7,3 | 5,5 | 2,9 | 4,3 | 4,7 | 5,9 | 4,1 |
| 75 und älter .. | 3,5 | 2,2 | 1,4 | 1,4 | 0,9 | 1,6 | 1,9 | 1,6 |
| zusammen ... | 8 815,3 | 8 855,8 | 8 714,1 | 8 408,5 | 8 421,1 | 8 509,5 | 8 789,2 | 8 641,4 |
| | Frauen | | | | | | | |
| bis 14 | 15,9 | 14,7 | 9,3 | 1,0 | 0,7 | 0,4 | 0,4 | 0,6 |
| 15—19 | 470,5 | 490,2 | 472,7 | 428,0 | 412,5 | 419,5 | 393,4 | 358,8 |
| 20—24 | 513,9 | 447,2 | 380,0 | 348,4 | 340,6 | 358,1 | 407,1 | 378,6 |
| 25—29 | 431,6 | 432,4 | 409,4 | 357,3 | 321,8 | 313,2 | 285,8 | 266,4 |
| 30—34 | 333,7 | 337,4 | 332,1 | 315,2 | 326,5 | 354,8 | 376,1 | 344,2 |
| 35—39 | 337,9 | 344,0 | 340,7 | 320,1 | 307,7 | 320,0 | 348,2 | 362,2 |
| 40—44 | 381,5 | 387,4 | 377,5 | 342,7 | 335,0 | 338,1 | 375,4 | 377,3 |
| 45—49 | 255,6 | 274,6 | 309,2 | 335,7 | 363,6 | 371,1 | 381,4 | 386,3 |
| 50—54 | 347,4 | 346,5 | 305,4 | 258,2 | 240,1 | 224,1 | 259,9 | 294,5 |
| 55—59 | 281,9 | 309,5 | 306,2 | 297,8 | 296,8 | 296,1 | 302,0 | 273,1 |
| 60—64 | 117,8 | 124,6 | 140,4 | 140,1 | 140,1 | 144,3 | 146,0 | 132,9 |
| 65—69 | 20,2 | 21,5 | 22,6 | 24,1 | 25,8 | 24,7 | 25,6 | 26,6 |
| 70—74 | 3,2 | 3,2 | 3,3 | 3,3 | 3,6 | 3,0 | 3,9 | 3,5 |
| 75 und älter .. | 0,7 | 1,0 | 0,7 | 0,7 | 0,5 | 0,4 | 1,4 | 0,8 |
| zusammen ... | 3 511,8 | 3 534,2 | 3 409,5 | 3 172,6 | 3 115,3 | 3 167,8 | 3 306,6 | 3 205,8 |
| | Männer und Frauen | | | | | | | |
| bis 14 | 46,2 | 40,0 | 27,5 | 2,3 | 1,9 | 1,1 | 1,1 | 1,7 |
| 15—19 | 1 385,3 | 1 463,8 | 1 438,6 | 1 329,2 | 1 308,8 | 1 308,3 | 1 249,9 | 1 205,4 |
| 20—24 | 1 612,2 | 1 389,5 | 1 229,6 | 1 130,7 | 1 133,5 | 1 168,5 | 1 288,2 | 1 258,4 |
| 25—29 | 1 822,4 | 1 885,3 | 1 821,2 | 1 667,9 | 1 557,3 | 1 465,7 | 1 332,3 | 1 185,7 |
| 30—34 | 1 440,2 | 1 498,8 | 1 555,5 | 1 512,0 | 1 580,7 | 1 690,9 | 1 803,2 | 1 699,3 |
| 35—39 | 1 281,2 | 1 329,0 | 1 355,4 | 1 330,6 | 1 326,8 | 1 386,0 | 1 480,0 | 1 550,0 |
| 40—44 | 1 110,6 | 1 130,3 | 1 125,6 | 1 105,9 | 1 152,3 | 1 226,3 | 1 366,1 | 1 398,6 |
| 45—49 | 718,7 | 765,0 | 855,6 | 943,6 | 1 032,1 | 1 070,2 | 1 110,5 | 1 128,6 |
| 50—54 | 1 054,2 | 1 004,9 | 887,3 | 763,3 | 686,9 | 646,2 | 725,1 | 820,0 |
| 55—59 | 1 036,2 | 1 046,7 | 987,9 | 969,6 | 945,8 | 917,5 | 912,5 | 807,7 |
| 60—64 | 684,5 | 713,4 | 720,4 | 702,1 | 685,9 | 668,9 | 696,8 | 661,4 |
| 65—69 | 116,1 | 109,6 | 108,1 | 115,6 | 115,1 | 118,0 | 117,0 | 120,4 |
| 70—74 | 15,1 | 10,5 | 8,8 | 6,2 | 7,9 | 7,7 | 9,8 | 7,6 |
| 75 und älter .. | 4,2 | 3,2 | 2,1 | 2,1 | 1,4 | 2,0 | 3,3 | 2,4 |
| insgesamt ... | 12 327,1 | 12 390,0 | 12 123,6 | 11 581,1 | 11 536,4 | 11 677,3 | 12 095,8 | 11 847,2 |

¹⁾ einschließlich der versicherungspflichtigen Handwerker; ohne Wehrdienstleistende

²⁾ Alter berechnet als Unterschied zwischen Erhebungsjahr und Geburtsjahr

Übersicht 3

**Die Pflichtversicherten am Stichtag in der Rentenversicherung der Angestellten
nach Altersgruppen und Geschlecht 1964 bis 1971 ¹⁾**

| Altersgruppe von ... bis ... Jahre ²⁾ | April 1964 | Mai 1965 | April 1966 | April 1967 | April 1968 | April 1969 | April 1970 | April 1971 |
|--|--------------------------|-------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| | 1 000 | | | | | | | |
| | Männer | | | | | | | |
| bis 14 | 5,5 | 4,2 | 2,9 | 0,2 | 0,6 | 0,3 | 0,4 | 0,1 |
| 15—19 | 218,1 | 232,4 | 235,0 | 239,4 | 220,2 | 216,1 | 209,2 | 208,7 |
| 20—24 | 308,5 | 286,0 | 272,0 | 260,5 | 271,7 | 266,5 | 302,1 | 312,2 |
| 25—29 | 410,2 | 437,5 | 473,6 | 486,0 | 505,8 | 506,3 | 471,2 | 446,0 |
| 30—34 | 293,8 | 314,6 | 371,6 | 413,9 | 480,6 | 536,3 | 585,5 | 620,2 |
| 35—39 | 330,4 | 330,6 | 359,7 | 346,3 | 352,3 | 359,0 | 400,2 | 443,0 |
| 40—44 | 304,3 | 300,7 | 326,3 | 336,9 | 375,1 | 407,2 | 413,2 | 424,0 |
| 45—49 | 190,5 | 217,3 | 261,1 | 305,8 | 356,5 | 369,1 | 366,3 | 384,2 |
| 50—54 | 269,9 | 249,9 | 242,6 | 220,7 | 220,9 | 220,7 | 247,2 | 284,1 |
| 55—59 | 240,4 | 237,8 | 252,8 | 264,2 | 282,8 | 289,6 | 289,1 | 265,4 |
| 60—64 | 185,0 | 190,6 | 213,7 | 217,7 | 218,5 | 234,8 | 231,1 | 235,1 |
| 65—69 | 29,7 | 31,8 | 36,1 | 38,7 | 40,3 | 38,6 | 39,6 | 38,8 |
| 70—74 | 3,5 | 3,0 | 3,9 | 2,4 | 1,9 | 2,5 | 2,4 | 2,4 |
| 75 und älter ... | 0,7 | 0,7 | 1,2 | 0,8 | 0,6 | 0,2 | 0,2 | 0,6 |
| zusammen ... | 2 790,5 | 2 837,1 | 3 052,5 | 3 133,5 | 3 327,8 | 3 447,3 | 3 557,7 | 3 664,8 |
| | Frauen | | | | | | | |
| bis 14 | 17,2 | 13,8 | 13,2 | 0,5 | 0,5 | — | 0,5 | 0,6 |
| 15—19 | 635,7 | 686,9 | 683,8 | 680,3 | 644,6 | 610,2 | 584,0 | 608,9 |
| 20—24 | 793,7 | 714,6 | 690,4 | 687,7 | 686,7 | 711,1 | 742,2 | 786,0 |
| 25—29 | 451,1 | 491,2 | 522,7 | 521,8 | 521,8 | 504,4 | 481,1 | 483,5 |
| 30—34 | 190,0 | 210,5 | 244,3 | 265,2 | 311,9 | 347,4 | 389,2 | 446,7 |
| 35—39 | 223,6 | 211,9 | 200,9 | 194,2 | 192,6 | 206,3 | 234,2 | 276,4 |
| 40—44 | 284,4 | 288,2 | 289,4 | 273,9 | 273,2 | 272,5 | 271,6 | 276,0 |
| 45—49 | 158,5 | 193,1 | 236,1 | 266,9 | 295,6 | 324,0 | 330,7 | 351,9 |
| 50—54 | 189,1 | 192,7 | 202,2 | 183,2 | 174,4 | 179,7 | 215,9 | 255,2 |
| 55—59 | 141,4 | 158,3 | 165,0 | 169,7 | 180,0 | 192,1 | 201,3 | 195,1 |
| 60—64 | 62,7 | 69,0 | 74,1 | 74,5 | 79,0 | 87,0 | 90,6 | 91,2 |
| 65—69 | 7,9 | 9,9 | 13,4 | 15,6 | 15,1 | 15,0 | 16,3 | 16,4 |
| 70—74 | 1,2 | 1,5 | 1,2 | 1,5 | 0,8 | 1,3 | 2,1 | 2,9 |
| 75 und älter ... | 0,3 | 0,7 | 0,2 | 0,2 | 0,3 | 0,3 | 0,7 | 0,3 |
| zusammen ... | 3 156,8 | 3 242,3 | 3 336,9 | 3 335,2 | 3 376,5 | 3 451,3 | 3 560,4 | 3 791,1 |
| | Männer und Frauen | | | | | | | |
| bis 14 | 22,7 | 18,0 | 16,1 | 0,7 | 1,1 | 0,3 | 0,9 | 0,7 |
| 15—19 | 853,8 | 919,3 | 918,8 | 919,7 | 864,8 | 826,3 | 793,2 | 817,6 |
| 20—24 | 1 102,2 | 1 000,6 | 962,4 | 948,2 | 958,4 | 977,6 | 1 044,3 | 1 098,2 |
| 25—29 | 861,3 | 928,7 | 996,3 | 1 007,8 | 1 027,6 | 1 010,7 | 952,3 | 929,5 |
| 30—34 | 483,8 | 525,1 | 615,9 | 679,1 | 792,5 | 883,8 | 974,7 | 1 066,9 |
| 35—39 | 554,0 | 542,5 | 560,6 | 540,5 | 544,9 | 565,3 | 634,4 | 719,4 |
| 40—44 | 588,7 | 588,9 | 615,7 | 610,8 | 648,3 | 679,7 | 684,8 | 700,0 |
| 45—49 | 349,0 | 410,4 | 497,2 | 572,7 | 652,1 | 693,1 | 697,0 | 736,1 |
| 50—54 | 459,0 | 442,6 | 444,8 | 403,9 | 395,3 | 400,4 | 463,1 | 539,3 |
| 55—59 | 381,8 | 396,1 | 417,8 | 433,9 | 462,8 | 481,7 | 490,4 | 460,5 |
| 60—64 | 247,7 | 259,6 | 287,8 | 292,2 | 297,5 | 321,8 | 321,7 | 326,3 |
| 65—69 | 37,6 | 41,7 | 49,5 | 54,3 | 55,4 | 53,6 | 55,9 | 55,2 |
| 70—74 | 4,7 | 4,5 | 5,1 | 3,9 | 2,7 | 3,8 | 4,5 | 5,3 |
| 75 und älter ... | 1,0 | 1,4 | 1,4 | 1,0 | 0,9 | 0,5 | 0,9 | 0,9 |
| insgesamt ... | 5 947,3 | 6 079,4 | 6 389,4 | 6 468,7 | 6 704,3 | 6 898,6 | 7 118,1 | 7 455,9 |

¹⁾ ohne Wehrdienstleistende

²⁾ Alter berechnet als Unterschied zwischen Erhebungsjahr und Geburtsjahr

**Altersgliederung der Pflichtversicherten in den letzten 12 Monaten,
der freiwilligen Beitragszahler und der latent Versicherten
in den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten
nach dem Geschlecht im April 1971 ¹⁾**

| Altersgruppe von ... bis ... Jahre ²⁾ | Arbeiterrentenversicherung | | | Angestelltenversicherung | | |
|--|--|--|------------------------------|--|--|------------------------------|
| | Pflicht- versicherte in den letzten 12 Monaten (b) | freiwillige Beitragszahler in den letzten 12 Monaten (c) | latent Versicherte (d) | Pflicht- versicherte in den letzten 12 Monaten (b) | freiwillige Beitragszahler in den letzten 12 Monaten (c) | latent Versicherte (d) |
| 1 000 | | | | | | |
| Männer | | | | | | |
| bis 14 | — | — | 0,1 | — | — | 0,1 |
| 15—19 | 8,0 | 0,6 | 1,7 | 2,8 | — | 0,3 |
| 20—24 | 23,6 | 3,8 | 21,2 | 13,3 | 1,3 | 10,5 |
| 25—29 | 19,1 | 6,6 | 35,4 | 17,4 | 12,7 | 31,2 |
| 30—34 | 16,0 | 15,2 | 68,8 | 23,0 | 27,8 | 55,8 |
| 35—39 | 17,6 | 18,1 | 85,3 | 17,4 | 31,6 | 55,5 |
| 40—44 | 10,0 | 18,1 | 88,8 | 12,3 | 34,9 | 66,1 |
| 45—49 | 9,3 | 12,6 | 73,5 | 13,8 | 29,6 | 71,5 |
| 50—54 | 5,4 | 11,9 | 68,6 | 7,7 | 24,6 | 62,2 |
| 55—59 | 8,6 | 13,4 | 80,7 | 8,5 | 24,3 | 66,2 |
| 60—64 | 11,4 | 18,2 | 78,0 | 8,9 | 21,1 | 62,3 |
| 65—69 | 10,5 | 4,3 | 39,6 | 4,3 | 4,6 | 20,7 |
| 70—74 | 0,1 | 0,1 | 15,7 | 0,2 | 0,3 | 7,8 |
| 75 und älter | — | 0,1 | 10,4 | — | 0,1 | 5,3 |
| zusammen | 139,6 | 123,0 | 667,8 | 129,6 | 212,9 | 515,5 |
| Frauen | | | | | | |
| bis 14 | — | — | — | — | — | — |
| 15—19 | 9,7 | 0,6 | 5,1 | 7,9 | 0,8 | 2,3 |
| 20—24 | 38,8 | 3,4 | 77,7 | 41,0 | 5,0 | 75,8 |
| 25—29 | 28,6 | 6,9 | 148,5 | 41,5 | 12,0 | 196,7 |
| 30—34 | 29,3 | 12,0 | 300,1 | 28,9 | 20,8 | 288,7 |
| 35—39 | 23,6 | 15,7 | 318,0 | 12,6 | 13,6 | 202,2 |
| 40—44 | 20,0 | 20,3 | 300,5 | 10,2 | 17,4 | 157,8 |
| 45—49 | 19,9 | 25,2 | 295,2 | 13,5 | 21,7 | 203,5 |
| 50—54 | 14,0 | 21,7 | 247,0 | 10,6 | 18,8 | 155,8 |
| 55—59 | 15,1 | 22,7 | 256,8 | 7,5 | 16,4 | 129,0 |
| 60—64 | 13,7 | 19,5 | 254,2 | 5,9 | 9,2 | 92,3 |
| 65—69 | 2,8 | 3,9 | 86,2 | 1,6 | 1,1 | 29,1 |
| 70—74 | 0,2 | 0,1 | 24,8 | 0,2 | 0,1 | 7,6 |
| 75 und älter | — | 0,1 | 17,8 | 0,1 | 0,2 | 6,3 |
| zusammen | 215,7 | 152,1 | 2 331,9 | 181,5 | 137,1 | 1 547,1 |
| Männer und Frauen | | | | | | |
| bis 14 | — | — | 0,1 | — | — | 0,1 |
| 15—19 | 17,7 | 1,2 | 6,8 | 10,7 | 0,8 | 2,6 |
| 20—24 | 62,4 | 7,2 | 98,9 | 54,3 | 6,3 | 86,3 |
| 25—29 | 47,7 | 13,5 | 183,9 | 58,9 | 24,7 | 227,9 |
| 30—34 | 45,3 | 27,2 | 368,9 | 51,9 | 48,6 | 344,5 |
| 35—39 | 41,2 | 33,8 | 403,3 | 30,0 | 45,2 | 257,7 |
| 40—44 | 30,0 | 38,4 | 389,3 | 22,5 | 52,3 | 223,9 |
| 45—49 | 29,2 | 37,8 | 368,7 | 27,3 | 51,3 | 275,0 |
| 50—54 | 19,4 | 33,6 | 315,6 | 18,3 | 43,4 | 218,0 |
| 55—59 | 23,7 | 36,1 | 337,5 | 16,0 | 40,7 | 195,2 |
| 60—64 | 25,1 | 37,7 | 332,2 | 14,8 | 30,3 | 154,6 |
| 65—69 | 13,3 | 8,2 | 125,8 | 5,9 | 5,7 | 49,8 |
| 70—74 | 0,3 | 0,2 | 40,5 | 0,4 | 0,4 | 15,4 |
| 75 und älter | — | 0,2 | 28,2 | 0,1 | 0,3 | 11,6 |
| zusammen | 355,3 | 275,1 | 2 999,7 | 311,1 | 350,0 | 2 062,6 |

¹⁾ ohne Berufssoldaten und Wehrdienstleistende

²⁾ Alter berechnet als Unterschied zwischen Erhebungsjahr und Geburtsjahr

Übersicht 5

**Relative Altersgliederung der einzelnen Versichertengruppen
in den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten
nach dem Geschlecht im April 1971 ¹⁾**

| Altersgruppe von ... bis ... Jahre ²⁾ | Arbeiterrentenversicherung | | | | Angestelltenversicherung | | | |
|--|----------------------------|--|---|------------------------------|--------------------------|--|--|-----------------------------------|
| | Pflichtversicherte | | freiwillige Beitrags- zahler (c) | latent Versicherte (d) | Pflichtversicherte | | frei- willige Beitrags- zahler (c) | latent Ver- sicherte (d) |
| | am Stichtag (a) | in den letzten 12 Monaten (b) | | | am Stichtag (a) | in den letzten 12 Monaten (b) | | |
| v. H. | | | | | | | | |
| Männer | | | | | | | | |
| bis 19 | 9,8 | 5,7 | 0,5 | 0,2 | 5,7 | 2,2 | — | 0,1 |
| 20—24 | 10,2 | 16,9 | 3,1 | 3,2 | 8,5 | 10,3 | 0,6 | 2,0 |
| 25—29 | 10,6 | 13,7 | 5,4 | 5,3 | 12,2 | 13,4 | 6,0 | 6,1 |
| 30—34 | 15,7 | 11,4 | 12,3 | 10,3 | 16,9 | 17,7 | 13,1 | 10,8 |
| 35—39 | 13,7 | 12,6 | 14,7 | 12,8 | 12,1 | 13,4 | 14,8 | 10,8 |
| 40—44 | 11,8 | 7,2 | 14,7 | 13,3 | 11,6 | 9,5 | 16,4 | 12,8 |
| 45—49 | 8,6 | 6,7 | 10,2 | 11,0 | 10,5 | 10,6 | 13,9 | 13,9 |
| 50—54 | 6,1 | 3,9 | 9,7 | 10,3 | 7,7 | 5,9 | 11,5 | 12,1 |
| 55—59 | 6,2 | 6,1 | 10,9 | 12,1 | 7,2 | 6,6 | 11,4 | 12,8 |
| 60—64 | 6,1 | 8,2 | 14,8 | 11,7 | 6,4 | 6,9 | 9,9 | 12,1 |
| 65—69 | 1,1 | 7,5 | 3,5 | 5,9 | 1,1 | 3,3 | 2,2 | 4,0 |
| 70 und älter .. | 0,1 | 0,1 | 0,2 | 3,9 | 0,1 | 0,2 | 0,2 | 2,5 |
| zusammen ... | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 |
| Frauen | | | | | | | | |
| bis 19 | 11,2 | 4,5 | 0,4 | 0,2 | 16,1 | 4,4 | 0,6 | 0,1 |
| 20—24 | 11,8 | 18,0 | 2,2 | 3,3 | 20,7 | 22,6 | 3,6 | 4,9 |
| 25—29 | 8,3 | 13,3 | 4,5 | 6,4 | 12,8 | 22,9 | 8,8 | 12,7 |
| 30—34 | 10,7 | 13,6 | 7,9 | 12,9 | 11,8 | 15,9 | 15,2 | 18,7 |
| 35—39 | 11,3 | 10,9 | 10,3 | 13,6 | 7,3 | 6,9 | 9,9 | 13,1 |
| 40—44 | 11,8 | 9,3 | 13,4 | 12,9 | 7,3 | 5,6 | 12,7 | 10,2 |
| 45—49 | 12,1 | 9,2 | 16,6 | 12,7 | 9,3 | 7,4 | 15,8 | 13,1 |
| 50—54 | 9,2 | 6,5 | 14,3 | 10,6 | 6,7 | 5,8 | 13,7 | 10,1 |
| 55—59 | 8,5 | 7,0 | 14,9 | 11,0 | 5,1 | 4,1 | 12,0 | 8,3 |
| 60—64 | 4,2 | 6,3 | 12,8 | 10,9 | 2,4 | 3,3 | 6,7 | 6,0 |
| 65—69 | 0,8 | 1,3 | 2,6 | 3,7 | 0,4 | 0,9 | 0,8 | 1,9 |
| 70 und älter .. | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 1,8 | 0,1 | 0,2 | 0,2 | 0,9 |
| zusammen ... | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 |
| Männer und Frauen | | | | | | | | |
| bis 19 | 10,2 | 5,0 | 0,4 | 0,2 | 11,0 | 3,4 | 0,2 | 0,1 |
| 20—24 | 10,6 | 17,6 | 2,6 | 3,3 | 14,7 | 17,5 | 1,8 | 4,2 |
| 25—29 | 10,0 | 13,4 | 4,9 | 6,1 | 12,5 | 18,9 | 7,1 | 11,0 |
| 30—34 | 14,4 | 12,7 | 9,9 | 12,3 | 14,3 | 16,7 | 13,9 | 16,7 |
| 35—39 | 13,1 | 11,6 | 12,3 | 13,4 | 9,6 | 9,6 | 12,9 | 12,5 |
| 40—44 | 11,8 | 8,4 | 14,0 | 13,0 | 9,4 | 7,2 | 14,9 | 10,9 |
| 45—49 | 9,5 | 8,2 | 13,7 | 12,3 | 9,9 | 8,8 | 14,7 | 13,3 |
| 50—54 | 6,9 | 5,5 | 12,2 | 10,5 | 7,2 | 5,9 | 12,4 | 10,6 |
| 55—59 | 6,8 | 6,7 | 13,1 | 11,3 | 6,2 | 5,1 | 11,6 | 9,5 |
| 60—64 | 5,6 | 7,1 | 13,7 | 11,1 | 4,4 | 4,8 | 8,7 | 7,5 |
| 65—69 | 1,0 | 3,7 | 3,0 | 4,2 | 0,7 | 1,9 | 1,6 | 2,4 |
| 70 und älter .. | 0,1 | 0,1 | 0,2 | 2,3 | 0,1 | 0,2 | 0,2 | 1,3 |
| insgesamt ... | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 |

1) ohne Berufssoldaten und Wehrdienstleistende

2) Alter berechnet als Unterschied zwischen Erhebungsjahr und Geburtsjahr

**Die Rentenanträge in den Rentenversicherungen
der Arbeiter und der Angestellten 1965 bis 1973**

| Zeitraum | Arbeiterrentenversicherung | | | Angestelltenversicherung | | |
|---------------------------|-------------------------------------|-------------------------|----------------------|-------------------------------------|-------------------------|----------------------|
| | Unerledigte Anträge zu Beginn | Eingegangene Anträge | Erledigte Anträge | Unerledigte Anträge zu Beginn | Eingegangene Anträge | Erledigte Anträge |
| | 1 000 | | | | | |
| 1965 1. Vierteljahr | 189 | 211 | 209 | 69 | 57 | 57 |
| 2. Vierteljahr | 191 | 204 | 200 | 69 | 52 | 53 |
| 3. Vierteljahr | 195 | 206 | 201 | 68 | 52 | 54 |
| 4. Vierteljahr | 200 | 201 | 198 | 66 | 53 | 50 |
| insgesamt ... | | 822 | 808 | | 214 | 214 |
| 1966 1. Vierteljahr | 203 | 214 | 201 | 69 | 59 | 57 |
| 2. Vierteljahr | 216 | 211 | 212 | 71 | 55 | 55 |
| 3. Vierteljahr | 215 | 216 | 227 | 71 | 56 | 53 |
| 4. Vierteljahr | 204 | 211 | 223 | 74 | 55 | 54 |
| insgesamt ... | | 852 | 863 | | 225 | 219 |
| 1967 1. Vierteljahr | 192 | 232 | 231 | 75 | 64 | 61 |
| 2. Vierteljahr | 193 | 237 | 242 | 78 | 62 | 61 |
| 3. Vierteljahr | 188 | 226 | 231 | 79 | 58 | 74 |
| 4. Vierteljahr | 183 | 222 | 228 | 63 | 58 | 59 |
| insgesamt ... | | 917 | 932 | | 242 | 255 |
| 1968 1. Vierteljahr | 177 | 235 | 207 | 62 | 67 | 60 |
| 2. Vierteljahr | 205 | 225 | 231 | 69 | 60 | 66 |
| 3. Vierteljahr | 199 | 236 | 244 | 63 | 62 | 66 |
| 4. Vierteljahr | 191 | 219 | 230 | 59 | 58 | 59 |
| insgesamt ... | | 915 | 912 | | 247 | 251 |
| 1969 1. Vierteljahr | 180 | 246 | 232 | 58 | 71 | 64 |
| 2. Vierteljahr | 194 | 228 | 238 | 65 | 62 | 59 |
| 3. Vierteljahr | 184 | 231 | 239 | 68 | 62 | 68 |
| 4. Vierteljahr | 173 | 224 | 222 | 62 | 62 | 60 |
| insgesamt ... | | 929 | 931 | | 257 | 251 |
| 1970 1. Vierteljahr | 175 | 239 | 216 | 65 | 68 | 65 |
| 2. Vierteljahr | 199 | 234 | 235 | 68 | 67 | 72 |
| 3. Vierteljahr | 198 | 231 | 241 | 63 | 64 | 67 |
| 4. Vierteljahr | 188 | 222 | 216 | 60 | 63 | 61 |
| insgesamt ... | | 926 | 908 | | 262 | 265 |
| 1971 1. Vierteljahr | 195 | 236 | 222 | 62 | 70 | 66 |
| 2. Vierteljahr | 209 | 221 | 215 | 66 | 63 | 66 |
| 3. Vierteljahr | 215 | 226 | 233 | 63 | 64 | 62 |
| 4. Vierteljahr | 207 | 226 | 227 | 65 | 65 | 62 |
| insgesamt ... | | 909 | 897 | | 262 | 256 |
| 1972 1. Vierteljahr | 206 | 240 | 229 | 68 | 73 | 65 |
| 2. Vierteljahr | 217 | 228 | 225 | 76 | 65 | 62 |
| 3. Vierteljahr | 220 | 233 | 229 | 79 | 67 | 63 |
| 4. Vierteljahr | 224 | 219 | 208 | 83 | 74 | 64 |
| insgesamt ... | | 920 | 891 | | 279 | 254 |
| 1973 1. Vierteljahr | 235 | 312 | 227 | 93 | 103 | 62 |
| 2. Vierteljahr | 320 | 262 | 239 | 134 | 73 | 81 |

sich infolge des Rentenreformgesetzes vom 16. Oktober 1972 die Verhältnisse hier einschneidend umgekehrt (vgl. Übersicht 6). Im ersten Halbjahr 1973 lag die Zahl der eingegangenen Rentenanträge in der Arbeiterrentenversicherung um 106 000 oder 22,6 v. H. und in der Angestelltenversicherung um 38 000 oder 27,5 v. H. höher als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Die Inanspruchnahme der flexiblen Altersgrenze durch die Versicherten wird hier deutlich sichtbar. Infolge dieses starken Anstiegs der Rentenanträge erhöhte sich zwangsläufig auch die Zahl der unerledigten Anträge. Die Renten-

versicherungsträger sind jedoch bemüht, durch Aktivierung zusätzlicher Kapazitäten den entstandenen Antragsberg möglichst rasch abzubauen.

1.3. Rentenzugänge

Die Entwicklung der Rentenzugänge für die einzelnen Rentenarten verläuft entsprechend den unterschiedlichen Tatbeständen, durch welche die speziellen Rentenleistungen ausgelöst werden, mit verschiedener Gewichtung. Auch konjunkturelle Einflüsse spielen eine Rolle.

Übersicht 7

Die Rentennewuzugänge in den Rentenversicherungen der Arbeiter

| Jahr | Versichertenrenten an Männer | | | | Renten insgesamt |
|--|------------------------------------|-------------------------------------|--|---|------------------|
| | Berufs- unfähigkeits- renten | Erwerbs- unfähigkeits- renten | Altersruhegelder wegen Vollendung des | | |
| | | | 65. Lebens- jahres | 60. Lebens- jahres an Arbeitslose | |
| Rentenversicherung der Arbeiter | | | | | |
| 1963 | 49 544 | 61 222 | 77 213 | 2 339 | 190 318 |
| 1964 | 44 330 | 64 258 | 88 727 | 2 387 | 199 702 |
| 1965 | 41 144 | 70 824 | 97 331 | 2 007 | 211 306 |
| 1966 | 37 617 | 77 152 | 105 504 | 1 327 | 221 600 |
| 1967 | 42 067 | 88 680 | 114 695 | 2 696 | 248 138 |
| 1968 | 41 094 | 87 983 | 100 750 | 15 030 | 244 857 |
| 1969 | 38 730 | 89 174 | 104 809 | 11 069 | 243 782 |
| 1970 | 31 251 | 89 408 | 103 412 | 5 615 | 229 686 |
| 1971 | 18 400 | 99 442 | 98 655 | 4 286 | 220 783 |
| 1972 | 15 131 | 100 696 | 99 149 | 7 370 | 222 346 |
| Rentenversicherung der Angestellten | | | | | |
| 1963 | 9 406 | 14 209 | 37 232 | 1 286 | 62 133 |
| 1964 | 9 413 | 16 037 | 42 716 | 1 276 | 69 442 |
| 1965 | 8 511 | 15 877 | 42 745 | 1 359 | 68 492 |
| 1966 | 8 311 | 15 618 | 48 434 | 1 050 | 73 413 |
| 1967 | 9 876 | 18 018 | 54 464 | 1 181 | 83 539 |
| 1968 | 9 761 | 18 839 | 49 490 | 4 065 | 82 155 |
| 1969 | 9 740 | 18 746 | 49 063 | 4 767 | 82 316 |
| 1970 | 8 626 | 23 104 | 51 475 | 3 340 | 86 545 |
| 1971 | 5 638 | 24 605 | 49 580 | 2 610 | 82 433 |
| 1972 | 4 621 | 24 144 | 49 788 | 3 313 | 81 866 |

¹⁾ ohne die von der AnV festgestellten Handwerkerrenten; aber einschließlich der Renten auf Zeit und einschließlich übernommener Renten aus der DDR

Solche konjunkturellen und in ihrem Charakter mehr punktuelle Wirkungen überlagern die langfristigen Tendenzen, die demographisch, durch sich änderndes Erwerbsverhalten sowie durch systemimmanente Einflüsse verursacht werden. Längerfristige Bestimmungsgründe für die Finanzentwicklung der gesetzlichen Rentenversicherung sind in der zunehmenden Zahl von Personen im rentenfähigen Alter (Rentenberg) und offensichtlich auch in einer zunehmenden Häufigkeit von Erwerbsunfähigkeitsfällen zu erkennen. Zudem wächst der Personenkreis mit Anwartschaften auf Leistungen aus der

gesetzlichen Rentenversicherung, wobei sich vor allem der schon seit längerer Zeit zu beobachtende Wechsel aus versicherungsfreien Tätigkeiten (Selbständige, mithelfende Familienangehörige) in versicherungspflichtige Beschäftigungen auswirkt. Auch die Öffnung der Rentenversicherung für Selbständige und Hausfrauen sowie die durch das Rentenreformgesetz geschaffenen Möglichkeiten der Nachversicherung werden mit ihren Wirkungen in naher Zukunft zu erkennen sein.

Im einzelnen ergaben sich folgende Tendenzen (vgl. *Übersicht 7*):

Übersicht 7

und der Angestellten nach Rentenarten 1963 bis 1972 ¹⁾

| Versichertenrenten an Frauen | | | | | Hinterbliebenenrenten | | |
|--|--|--|---|--|-----------------------|-------------------|-------------------|
| Berufs- unfähig- keits- renten | Erwerbs- unfähig- keits- renten | Altersruhegelder wegen Vollendung des | | | Renten insgesamt | Witwen- renten | Waisen- renten |
| | | 65. Lebens- jahres | 60. Lebens- jahres an Arbeitslose | 60. Lebens- jahres und Aufgabe der Beschäf- tigung | | | |
| Rentenversicherung der Arbeiter | | | | | | | |
| 33 338 | 38 991 | 34 626 | 418 | 21 735 | 129 108 | 129 057 | 43 290 |
| 31 627 | 46 514 | 41 426 | 346 | 24 800 | 144 713 | 126 478 | 56 530 |
| 28 642 | 51 835 | 44 676 | 342 | 27 906 | 153 401 | 129 684 | 56 582 |
| 26 792 | 55 187 | 51 670 | 170 | 32 602 | 166 421 | 135 838 | 53 674 |
| 28 357 | 60 497 | 56 726 | 239 | 38 991 | 184 810 | 144 288 | 59 560 |
| 27 310 | 59 379 | 51 486 | 771 | 39 475 | 178 421 | 140 544 | 56 537 |
| 25 799 | 64 051 | 57 041 | 672 | 43 837 | 191 400 | 142 024 | 55 616 |
| 24 969 | 72 072 | 56 822 | 367 | 45 808 | 200 038 | 145 477 | 52 688 |
| 21 608 | 80 530 | 55 843 | 340 | 46 618 | 204 939 | 137 221 | 52 439 |
| 18 878 | 85 554 | 55 529 | 540 | 48 289 | 208 790 | 139 783 | 53 901 |
| Rentenversicherung der Angestellten | | | | | | | |
| 9 557 | 9 844 | 11 229 | 301 | 11 956 | 42 887 | 47 244 | 15 942 |
| 9 811 | 12 490 | 14 271 | 269 | 13 533 | 50 374 | 49 377 | 19 344 |
| 8 624 | 12 148 | 14 045 | 202 | 13 478 | 48 497 | 48 596 | 18 087 |
| 8 068 | 11 712 | 16 460 | 147 | 16 626 | 53 013 | 49 009 | 17 093 |
| 8 947 | 13 415 | 19 087 | 124 | 18 970 | 60 543 | 55 289 | 19 750 |
| 9 015 | 14 344 | 17 794 | 288 | 22 091 | 63 532 | 54 255 | 18 815 |
| 8 616 | 14 206 | 18 015 | 302 | 22 897 | 64 036 | 53 744 | 18 049 |
| 8 836 | 17 932 | 20 049 | 254 | 25 365 | 72 436 | 57 693 | 19 352 |
| 7 085 | 20 348 | 19 575 | 211 | 26 316 | 73 535 | 55 137 | 19 439 |
| 6 339 | 21 468 | 19 231 | 271 | 25 399 | 72 708 | 55 567 | 20 606 |

Bei den Zugängen an *Berufsunfähigkeitsrenten* hat sich im Jahre 1972 insgesamt die sinkende Tendenz sehr deutlich fortgesetzt. Nur infolge der Rezession 1966/67 war dieser Trend unterbrochen worden, als die Zahl der Zugänge dieser Rentenart anstieg. Schon frühere Untersuchungen haben gezeigt, daß im Konjunkturabschwung die Zahl dieser Renten zunimmt.

Im Gegensatz zu den Renten wegen Berufsunfähigkeit zeigen die Rentenzugänge wegen *Erwerbsunfähigkeit* eine deutlich steigende Tendenz, die auch im Jahre 1972 — vor allem bei den weiblichen Versicherten — sich fortsetzte.

Die Zugänge an *Altersruhegeldern* wegen *Vollendung des 65. Lebensjahres* wichen 1972 in beiden Versicherungszweigen sowohl für die männlichen als auch für die weiblichen Versicherten nur unwesentlich vom Niveau des Vorjahres ab.

Bei den männlichen Versicherten, besonders bei den Arbeitern, lagen die Zugangszahlen noch deutlich unter denen des Jahres 1967. Diese Entwicklung erklärt sich nicht nur aus den Verschiebungen in der Besetzung der Altersjahrgänge. Die Rezession 1967 hat dazu geführt, daß gerade ältere Arbeitnehmer vorzeitig ihren Rentenantrag stellten, so daß diese Versicherten heute bei den Rentenzugängen fehlen, im Bestand aber schon vorhanden sind.

Die Zugänge an *Altersruhegeldern* wegen *Vollendung des 60. Lebensjahres* und *mindestens einjähriger Arbeitslosigkeit* haben sich in beiden Versicherungszweigen erstmalig seit 1969 wieder merklich erhöht. In dieser Entwicklung spiegelt sich die gegenüber 1971 insgesamt durchschnittlich höhere Zahl der Arbeitslosen wider.

Die Zunahme der Zahl weiblicher Versicherter, die nach Vollendung des 60. Lebensjahres die versicherungspflichtige Beschäftigung aufgeben und das sogenannte „vorgezogene“ *Altersruhegeld* beantragen, hält unvermindert an. Im Vergleich zum Jahre 1963 hat sich die Zahl der jährlichen Rentenzugänge sowohl bei den Arbeiterinnen als auch bei den weiblichen Angestellten mehr als verdoppelt. Angesichts der steigenden Bedeutung der Frauen im Arbeitskräftepotential der Bundesrepublik Deutschland bieten sich weiblichen Versicherten von Jahr zu Jahr wachsende Gelegenheiten, die gesetzlichen Leistungsvoraussetzungen für diese besondere Rentenart zu erfüllen. Daher wird mit einer weiteren Zunahme dieser Renten zu rechnen sein.

Die größere Zahl der Renten an männliche Versicherte trägt tendenziell zu einer Erhöhung der Neuzugänge an *Witwenrenten* bei. Unter diesem Blickwinkel sind kurzfristige Schwankungen bei den Zugängen dieser Rentenart zu beurteilen.

Bei den *Waisenrenten* ist im Vergleich zum Vorjahr in beiden Versicherungszweigen wieder ein stärkerer Zugang zu verzeichnen.

1.4. Anzahl der laufenden Renten

In der *Übersicht 8* ist die Entwicklung der Anzahl der laufenden Renten für die Zeit von Januar 1968 bis Juli 1973 dargestellt.

Die Bestände an Versicherten- und Witwenrenten sind in diesem Zeitraum beträchtlich gestiegen. Auch bei den Waisenrenten zeigt sich eine leichte Erhöhung.

Das Anwachsen der Bestände an *Versichertenrenten* ist im wesentlichen bedingt durch

- die Zunahme der Zahl der Altersruhegelder wegen Vollendung des 65. Lebensjahres, die ihrerseits mit der steigenden Zahl älterer Einwohner zusammenhängt,
- die Zunahme der vorgezogenen Altersruhegelder wegen Vollendung des 60. Lebensjahres,
- die Zunahme der Erwerbsunfähigkeitsrenten.

Zum erstenmal werden auch die aufgrund der gesetzlichen Vorschriften zur flexiblen Altersgrenze bisher festgestellten Renten ausgewiesen. In beiden Versicherungszweigen zusammen belief sich im Juli 1973 die Zahl der Altersruhegelder wegen Vollendung des 62. Lebensjahres an Schwerbeschädigte bzw. Berufs- oder Erwerbsunfähige auf 5 000; die Zahl der Altersruhegelder wegen Vollendung des 63. Lebensjahres betrug 39 000. Diese Zahlen dürften sich im Laufe der weiteren Bearbeitung der bisher gestellten und aufgrund der bis zum Jahresende zu erwartenden Rentenanträge noch deutlich erhöhen.

Der höhere Bestand an *Witwenrenten* beruht auf der wachsenden Anzahl von Versichertenrenten und der sich infolgedessen erhöhenden Zahl der Neuzugänge. Zudem scheidet die große Gruppe verhältnismäßig junger Kriegswitwen nur langsam aus dem Bestand aus.

Hinsichtlich des Bestandes an Waisenrenten ist eine relative Stabilisierung der Verhältnisse zu erkennen.

Die bei der Angestelltenversicherung noch laufenden Renten aus der *Handwerkerversicherung* sind in der *Übersicht 9* aufgeführt. Es handelt sich hier um Renten, die von der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte bis zum 31. Dezember 1961 — also bis zum Übergang der Handwerkerversicherung von der Angestellten- auf die Arbeiterrentenversicherung — für Versicherte, die wenigstens einen Beitrag als Handwerker entrichtet haben, festgestellt wurden oder nach diesem Termin gemäß § 10 Abs. 2 HwVG noch festgestellt worden sind oder noch festgestellt werden. Diese Renten gewährt weiterhin die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte, allerdings werden die Ausgaben für solche Renten seit Januar 1962 nach § 10 Abs. 3 HwVG von den Trägern der Arbeiterrentenversicherung erstattet.

Anzahl der laufenden Renten nach Rentenarten 1968 bis 1973

| Versicherungszweig/Rentenart | Januar | Januar | Januar | Januar | Januar | Januar | Juli |
|---|--------|--------|--------|--------|--------|--------|-------|
| | 1968 | 1969 | 1970 | 1971 | 1972 | 1973 | 1973 |
| | 1 000 | | | | | | |
| Arbeiterrentenversicherung | | | | | | | |
| Versichertenrenten: | | | | | | | |
| Berufsunfähigkeitsrenten | 365 | 360 | 354 | 341 | 315 | 295 | 282 |
| Erwerbsunfähigkeitsrenten | 809 | 833 | 856 | 890 | 943 | 1 002 | 1 015 |
| Altersruhegelder, 65 Jahre | 2 504 | 2 569 | 2 654 | 2 718 | 2 785 | 2 832 | 2 844 |
| Altersruhegelder, 60 Jahre, an Arbeitslose | 36 | 52 | 65 | 70 | 73 | 78 | 82 |
| Altersruhegelder, 60 Jahre, an Frauen | 226 | 263 | 304 | 347 | 389 | 431 | 449 |
| Altersruhegelder, 62 Jahre | | | | | | | 4 |
| Altersruhegelder, 63 Jahre | | | | | | | 23 |
| Versichertenrenten insgesamt ... | 3 940 | 4 077 | 4 233 | 4 366 | 4 505 | 4 638 | 4 699 |
| Witwenrenten: | | | | | | | |
| für Witwen unter 45 Jahren usw. | 12 | 12 | 12 | 12 | 12 | 12 | 12 |
| für die übrigen Witwen | 2 101 | 2 136 | 2 174 | 2 218 | 2 245 | 2 276 | 2 283 |
| Versichertenrenten insgesamt ... | 2 113 | 2 148 | 2 186 | 2 230 | 2 257 | 2 288 | 2 295 |
| Waisenrenten: | | | | | | | |
| für Halbwaisen | 302 | 305 | 309 | 316 | 321 | 327 | 323 |
| für Vollwaisen | 10 | 10 | 9 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| Witwenrenten insgesamt ... | 312 | 315 | 318 | 326 | 331 | 337 | 333 |
| Angestelltenversicherung ¹⁾ | | | | | | | |
| Versichertenrenten: | | | | | | | |
| Berufsunfähigkeitsrenten | 82 | 84 | 86 | 86 | 83 | 79 | 76 |
| Erwerbsunfähigkeitsrenten | 178 | 183 | 189 | 202 | 219 | 232 | 232 |
| Altersruhegelder, 65 Jahre | 813 | 842 | 873 | 903 | 937 | 967 | 977 |
| Altersruhegelder, 60 Jahre, an Arbeitslose | 19 | 22 | 27 | 30 | 32 | 35 | 36 |
| Altersruhegelder, 60 Jahre, an Frauen | 116 | 135 | 157 | 180 | 204 | 228 | 240 |
| Altersruhegelder, 62 Jahre | | | | | | | 1 |
| Altersruhegelder, 63 Jahre | | | | | | | 16 |
| Witwenrenten insgesamt ... | 1 208 | 1 266 | 1 332 | 1 401 | 1 475 | 1 541 | 1 578 |
| Witwenrenten: | | | | | | | |
| für Witwen unter 45 Jahren usw. | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 |
| für die übrigen Witwen | 767 | 788 | 810 | 836 | 857 | 879 | 886 |
| Waisenrenten insgesamt ... | 773 | 794 | 816 | 842 | 863 | 885 | 892 |
| Waisenrenten: | | | | | | | |
| für Halbwaisen | 111 | 110 | 110 | 114 | 120 | 125 | 126 |
| für Vollwaisen | 4 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| Waisenrenten insgesamt ... | 115 | 113 | 113 | 118 | 124 | 129 | 130 |

1) ohne die von der AnV festgestellten Handwerkerrenten

Übersicht 9

**Anzahl der laufenden, von der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte
festgestellten Handwerkerrenten nach Rentenarten 1968 bis 1973**

| Rentenart | Januar | Januar | Januar | Januar | Januar | Januar | Juli |
|---|------------|------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| | 1968 | 1969 | 1970 | 1971 | 1972 | 1973 | 1973 |
| | 1 000 | | | | | | |
| Versichertenrenten: | | | | | | | |
| Berufsunfähigkeitsrenten | 6 | 5 | 4 | 4 | 3 | 3 | 3 |
| Erwerbsunfähigkeitsrenten | 10 | 9 | 8 | 7 | 6 | 5 | 4 |
| Altersruhegelder, 65 Jahre | 91 | 84 | 77 | 69 | 64 | 57 | 55 |
| Altersruhegelder, 60 Jahre, an Arbeitslose | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Altersruhegelder, 60 Jahre, an Frauen | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| Altersruhegelder, 62 Jahre | | | | | | | 0 |
| Altersruhegelder, 63 Jahre | | | | | | | 0 |
| Versichertenrenten insgesamt ... | 111 | 102 | 93 | 84 | 77 | 69 | 66 |
| Witwenrenten: | | | | | | | |
| für Witwen unter 45 Jahren usw. | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| für die übrigen Witwen | 89 | 89 | 88 | 88 | 87 | 84 | 83 |
| Witwenrenten insgesamt ... | 89 | 89 | 88 | 88 | 87 | 84 | 83 |
| Waisenrenten: | | | | | | | |
| für Halbweisen | 6 | 5 | 4 | 3 | 3 | 2 | 2 |
| für Vollweisen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Waisenrenten insgesamt ... | 6 | 5 | 4 | 3 | 3 | 2 | 2 |

1.5. Durchschnittliche Höhe der laufenden Renten

Über die Entwicklung der Durchschnittsrenten seit 1968 in den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten gibt die *Übersicht 10* für die verschiedenen Rentenarten Auskunft.

Die Durchschnittsrenten sind jeweils zum Monat Januar berechnet und enthalten die Rentenerhöhungen nach dem jeweiligen Rentenanpassungsgesetz des Berichtsjahres. Die aktuellen Werte der Durchschnittsrenten für den Monat Juli 1973 schließen auch die Anpassung zum 1. Juli 1973 nach dem 16. Rentenanpassungsgesetz ein.

In der Entwicklung der durchschnittlichen Höhe der laufenden Renten kommt neben den Auswirkungen autonomer Gesetzgebungsmaßnahmen in erster Linie

der Erhöhungseffekt durch die Rentenanpassungsgesetze zum Ausdruck.

Erstmals enthält die Übersicht auch Angaben über die durchschnittliche Höhe der vorgezogenen Altersruhegelder aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen zur flexiblen Altersgrenze. Zum Erwerb dieser Leistungen ist Voraussetzung, daß fünfunddreißig anrechnungsfähige Versicherungsjahre, in denen mindestens eine Versicherungszeit von einhundertachtzig Kalendermonaten enthalten ist, zurückgelegt sind.

Infolge dieser besonderen versicherungsrechtlichen Voraussetzungen sind solche vorgezogenen Altersruhegelder im Vergleich zu den anderen Rentenarten in beiden Versicherungszweigen mit Abstand

(Fortsetzung des Textes auf Seite 28)

Durchschnittliche Höhe der laufenden Renten nach Rentenarten 1968 bis 1973 ¹⁾

| Versicherungszweig — Rentenart — | Januar 1968 | Januar 1969 | Januar 1970 | Januar 1971 | Januar 1972 | Januar 1973 | Juli 1973 |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|--------------|
| | DM/Monat | | | | | | |
| Arbeiterrentenversicherung | | | | | | | |
| Versichertenrenten: | | | | | | | |
| Berufsunfähigkeitsrenten | 157,40 | 169,40 | 179,10 | 184,90 | 189,60 | 201,70 | 222,70 |
| Erwerbsunfähigkeitsrenten | 228,10 | 245,00 | 257,30 | 265,10 | 276,40 | 299,60 | 329,70 |
| Altersruhegelder, 65 Jahre | 304,00 | 331,00 | 352,60 | 371,50 | 393,90 | 439,90 | 491,20 |
| Altersruhegelder, 60 Jahre, an Arbeitslose | 404,70 | 460,20 | 502,10 | 531,40 | 564,50 | 619,70 | 696,10 |
| Altersruhegelder, 60 Jahre, an Frauen .. | 214,50 | 230,20 | 241,90 | 251,90 | 264,30 | 289,20 | 359,60 |
| Altersruhegelder, 62 Jahre | | | | | | | 747,40 |
| Altersruhegelder, 63 Jahre | | | | | | | 821,50 |
| Versichertenrenten insgesamt ... | 270,60 | 294,30 | 313,20 | 328,30 | 346,50 | 383,40 | 433,00 |
| Witwenrenten insgesamt | 213,80 | 233,10 | 249,20 | 264,50 | 281,50 | 313,70 | 350,40 |
| Waisenrenten: | | | | | | | |
| für Halbwaisen | 98,10 | 106,50 | 113,90 | 120,40 | 127,80 | 140,00 | 155,20 |
| für Vollwaisen | 129,60 | 139,70 | 148,90 | 157,30 | 166,80 | 183,20 | 203,20 |
| Waisenrenten insgesamt ... | 99,10 | 107,50 | 114,90 | 121,50 | 128,90 | 141,20 | 156,60 |
| Angestelltenversicherung ²⁾ | | | | | | | |
| Versichertenrenten: | | | | | | | |
| Berufsunfähigkeitsrenten | 200,40 | 214,50 | 226,70 | 232,90 | 239,20 | 253,10 | 273,10 |
| Erwerbsunfähigkeitsrenten | 327,30 | 350,70 | 369,40 | 385,00 | 402,50 | 429,10 | 466,20 |
| Altersruhegelder, 65 Jahre | 530,60 | 573,20 | 605,90 | 633,90 | 667,60 | 734,30 | 812,40 |
| Altersruhegelder, 60 Jahre, an Arbeitslose | 581,90 | 639,90 | 689,90 | 728,20 | 774,10 | 846,50 | 941,80 |
| Altersruhegelder, 60 Jahre, an Frauen .. | 429,80 | 455,60 | 474,90 | 489,30 | 508,20 | 545,60 | 604,00 |
| Altersruhegelder, 62 Jahre | | | | | | | 997,80 |
| Altersruhegelder, 63 Jahre | | | | | | | 1 091,80 |
| Versichertenrenten insgesamt ... | 469,40 | 506,00 | 534,20 | 556,80 | 584,40 | 638,10 | 709,80 |
| Witwenrenten insgesamt | 319,30 | 347,20 | 370,00 | 391,90 | 415,70 | 458,00 | 510,00 |
| Waisenrenten: | | | | | | | |
| für Halbwaisen | 109,40 | 118,50 | 126,30 | 133,30 | 141,30 | 154,50 | 171,60 |
| für Vollwaisen | 149,90 | 162,30 | 172,80 | 181,80 | 193,50 | 211,40 | 236,20 |
| Waisenrenten insgesamt ... | 110,80 | 119,90 | 127,70 | 134,80 | 142,80 | 156,10 | 173,50 |

¹⁾ einschließlich der jeweiligen Rentenanpassungen²⁾ ohne die von der AnV festgestellten Handwerkerrenten

Übersicht 11

Die am 1. November 1972 laufenden Versichertenrenten

| Versicherungszweig Anzahl der anrechnungsfähigen Versicherungsjahre von ... bis unter ... Jahren | Versichertenrenten an Männer | | | | Renten insgesamt |
|---|------------------------------------|-------------------------------------|--|---|---------------------|
| | Berufs- unfähig- keitsrenten | Erwerbs- unfähig- keitsrenten | Altersruhegelder wegen Vollendung des | | |
| | | | 65. Lebens- jahres | 60. Lebens- jahres an Arbeitslose | |
| Anzahl der Renten in 1 000 | | | | | |
| Arbeiterrentenversicherung | | | | | |
| 5—10 | 4,6 | 21,7 | — | — | 26,3 |
| 10—15 | 8,6 | 33,2 | — | — | 41,8 |
| 15—20 | 8,1 | 24,4 | 84,5 | 1,6 | 118,6 |
| 20—25 | 7,2 | 21,4 | 97,4 | 2,4 | 128,4 |
| 25—30 | 9,2 | 27,4 | 109,5 | 3,9 | 150,0 |
| 30—35 | 12,7 | 40,2 | 116,7 | 6,7 | 176,3 |
| 35—40 | 25,6 | 77,3 | 139,9 | 11,5 | 254,3 |
| 40—45 | 22,1 | 84,4 | 208,8 | 18,8 | 334,1 |
| 45—50 | 4,5 | 34,4 | 487,6 | 21,7 | 548,2 |
| Versichertenrenten insgesamt ... | 102,6 | 364,4 | 1 244,4 | 66,6 | 1 778,0 |
| Durchschnittliche Anzahl der anrech- nungsfähigen Versicherungsjahre | 31,1 | 31,7 | 38,4 | 39,8 | 36,7 |
| Angestelltenversicherung ²⁾ | | | | | |
| 5—10 | 1,6 | 5,4 | — | — | 7,0 |
| 10—15 | 3,0 | 9,0 | — | — | 12,0 |
| 15—20 | 2,0 | 5,5 | 31,8 | 0,6 | 39,9 |
| 20—25 | 1,9 | 5,0 | 34,5 | 1,1 | 42,5 |
| 25—30 | 2,2 | 6,1 | 40,0 | 2,0 | 50,3 |
| 30—35 | 2,8 | 8,4 | 48,9 | 2,8 | 62,9 |
| 35—40 | 5,0 | 16,7 | 61,0 | 4,1 | 86,8 |
| 40—45 | 4,3 | 19,1 | 78,1 | 7,4 | 108,9 |
| 45—50 | 1,5 | 10,2 | 206,6 | 9,4 | 227,7 |
| Versichertenrenten insgesamt ... | 24,3 | 85,4 | 500,9 | 27,4 | 638,0 |
| Durchschnittliche Anzahl der anrech- nungsfähigen Versicherungsjahre | 29,4 | 31,6 | 38,9 | 39,7 | 37,6 |

1) Normalrenten, ohne Umstellungsrenten, ohne Renten mit Sonderzuschuß und ohne Renten mit knappschaftlichem Leistungsanteil

2) ohne die von der AnV festgestellten Handwerkerrenten

nach anrechnungsfähigen Versicherungsjahren und Rentenarten ¹⁾

| Versichertenrenten an Frauen | | | | | |
|------------------------------------|-------------------------------------|--|---|--|---------------------|
| Berufs- unfähig- keitsrenten | Erwerbs- unfähig- keitsrenten | Altersruhegelder wegen Vollendung des | | | Renten insgesamt |
| | | 65. Lebens- jahres | 60. Lebens- jahres an Arbeitslose | 60. Lebens- jahres und Aufgabe der Beschäf- tigung | |
| Anzahl der Renten in 1 000 | | | | | |
| 32,2 | 118,5 | — | — | — | 150,7 |
| 38,7 | 133,4 | — | — | — | 172,1 |
| 24,6 | 62,8 | 237,6 | 1,4 | 46,1 | 372,5 |
| 13,9 | 30,3 | 149,0 | 1,3 | 56,8 | 251,3 |
| 9,8 | 22,0 | 103,6 | 1,1 | 61,3 | 197,8 |
| 7,5 | 19,2 | 70,4 | 1,2 | 64,4 | 162,7 |
| 5,2 | 15,9 | 40,0 | 0,8 | 66,5 | 128,4 |
| 1,8 | 6,6 | 19,9 | 0,5 | 86,1 | 114,9 |
| 0,0 | 0,2 | 17,3 | 0,1 | 23,9 | 41,5 |
| 133,7 | 408,9 | 637,8 | 6,4 | 405,1 | 1 591,9 |
| 16,6 | 15,5 | 24,5 | 27,5 | 32,3 | 23,5 |
| 8,5 | 19,6 | — | — | — | 28,1 |
| 8,5 | 19,5 | — | — | — | 28,0 |
| 6,2 | 11,3 | 61,4 | 0,7 | 23,3 | 102,9 |
| 4,2 | 7,4 | 35,6 | 0,7 | 28,0 | 75,9 |
| 3,7 | 7,2 | 28,5 | 0,6 | 26,6 | 66,6 |
| 3,9 | 7,6 | 25,8 | 0,8 | 25,5 | 63,6 |
| 3,9 | 10,1 | 19,2 | 0,9 | 29,8 | 63,9 |
| 1,3 | 4,1 | 14,9 | 0,6 | 62,1 | 83,0 |
| 0,0 | 0,1 | 17,1 | 0,1 | 24,5 | 41,8 |
| 40,2 | 86,9 | 202,5 | 4,4 | 219,8 | 553,8 |
| 19,6 | 20,0 | 27,7 | 30,1 | 34,0 | 28,4 |

Übersicht 12

Durchschnittliche Höhe der am 1. November 1972 laufenden Versicherungsrenten¹⁾

| Versicherungszweig Anzahl der anrechnungsfähigen Versicherungsjahre von ... bis unter ... Jahren | Versichertenrenten an Männer | | | |
|---|------------------------------------|-------------------------------------|--|---|
| | Berufs- unfähigkeits- renten | Erwerbs- unfähigkeits- renten | Altersruhegelder wegen Vollendung des | |
| | | | 65. Lebens- jahres | 60. Lebens- jahres an Arbeitslose |
| DM/Monat | | | | |
| Arbeiterrentenversicherung | | | | |
| 5—10 | 92,70 | 118,70 | — | — |
| 10—15 | 138,20 | 189,20 | — | — |
| 15—20 | 188,00 | 258,20 | 238,60 | 263,30 |
| 20—25 | 236,70 | 337,10 | 322,40 | 314,00 |
| 25—30 | 295,20 | 415,30 | 401,00 | 409,90 |
| 30—35 | 356,00 | 493,90 | 485,00 | 488,20 |
| 35—40 | 436,70 | 601,60 | 578,80 | 590,60 |
| 40—45 | 491,50 | 688,30 | 683,90 | 706,40 |
| 45—50 | 535,90 | 769,80 | 806,50 | 821,20 |
| Höhe der Durchschnittsrente | 356,10 | 506,90 | 618,10 | 659,90 |
| Angestelltenversicherung²⁾ | | | | |
| 5—10 | 128,30 | 176,30 | — | — |
| 10—15 | 175,70 | 271,30 | — | — |
| 15—20 | 254,70 | 351,70 | 381,50 | 377,50 |
| 20—25 | 306,00 | 448,50 | 503,70 | 511,90 |
| 25—30 | 380,10 | 580,40 | 629,00 | 648,30 |
| 30—35 | 460,10 | 690,20 | 770,90 | 750,40 |
| 35—40 | 532,20 | 782,40 | 921,20 | 904,20 |
| 40—45 | 582,20 | 868,20 | 1 042,50 | 1 013,40 |
| 45—50 | 656,90 | 983,60 | 1 118,20 | 1 062,80 |
| Höhe der Durchschnittsrente | 416,00 | 662,80 | 920,20 | 926,90 |

¹⁾ Normalrenten, ohne Umstellungsrenten, ohne Renten mit Sonderzuschuß und ohne Renten mit knappschaftlichem Leistungsanteil

²⁾ ohne die von der AnV festgestellten Handwerkerrenten

höher. So betrug im Juli 1973 das durchschnittliche monatliche Altersruhegeld wegen Vollendung des 62. Lebensjahres an Schwerbeschädigte bzw. Berufs- oder Erwerbsunfähige in der Arbeiterrentenversicherung 747,40 DM und in der Angestelltenversicherung 997,80 DM; die entsprechenden Werte für das Altersruhegeld wegen Vollendung des 63. Lebensjahres beliefen sich auf 821,50 DM und 1 091,80 DM.

Daß die vorgezogenen Altersruhegelder an Arbeitslose im Durchschnitt erheblich höher sind als die Altersruhegelder wegen Vollendung des 65. Lebensjahres, liegt hauptsächlich daran, daß die Empfänger der vorgezogenen Altersruhegelder bis zum Eintritt der Arbeitslosigkeit im allgemeinen noch versicherungspflichtig beschäftigt waren, während von den Empfängern der Altersruhegelder wegen Vollendung des 65. Lebensjahres nicht wenige schon seit länge-

nach anrechnungsfähigen Versicherungsjahren und Rentenarten

| Versichertenrenten an Frauen | | | | |
|------------------------------------|-------------------------------------|--|---|---|
| Berufs- unfähigkeits- renten | Erwerbs- unfähigkeits- renten | Altersruhegelder wegen Vollendung des | | |
| | | 65. Lebens- jahres | 60. Lebens- jahres an Arbeitslose | 60. Lebens- jahres und Aufgabe der Beschäftigung |
| DM/Monat | | | | |
| 46,90 | 71,80 | — | — | — |
| 68,50 | 102,80 | — | — | — |
| 81,80 | 124,20 | 121,30 | 137,50 | 143,10 |
| 109,10 | 167,50 | 162,40 | 194,30 | 190,60 |
| 149,50 | 225,10 | 206,70 | 256,40 | 238,00 |
| 192,80 | 292,30 | 260,10 | 304,70 | 285,60 |
| 245,70 | 348,80 | 315,90 | 370,40 | 336,50 |
| 279,40 | 394,30 | 381,70 | 422,90 | 406,20 |
| 275,90 | 437,20 | 475,70 | 712,30 | 453,40 |
| 92,60 | 131,80 | 190,00 | 258,00 | 292,70 |
| 65,80 | 100,80 | — | — | — |
| 103,40 | 149,30 | — | — | — |
| 124,20 | 185,70 | 187,50 | 235,80 | 226,10 |
| 175,40 | 262,80 | 277,60 | 313,70 | 313,30 |
| 250,90 | 356,10 | 367,50 | 403,90 | 410,30 |
| 306,40 | 437,30 | 459,60 | 502,90 | 496,70 |
| 368,50 | 544,50 | 564,50 | 606,90 | 613,80 |
| 386,90 | 594,30 | 707,20 | 734,60 | 761,90 |
| 368,40 | 743,20 | 860,20 | 873,20 | 837,80 |
| 174,40 | 262,70 | 394,20 | 476,10 | 563,00 |

rer Zeit als latent Versicherte keine Beiträge mehr entrichtet haben.

Die Durchschnittswerte der laufenden Renten sind zwar das einfachste Mittel, um in Zeitreihen über die *Entwicklung* des Leistungsstandes der Rentenversicherung zu informieren, sie stellen aber keinen idealen Maßstab für den Leistungsstand der Rentenversicherung in einem bestimmten *Zeitpunkt* dar.

Denn bei der Durchschnittsbildung werden nicht nur solche Renten berücksichtigt, die auf einem vollen Arbeitsleben mit einer für die Invaliditäts- und Alterssicherung ausreichenden Beitragsleistung zur gesetzlichen Rentenversicherung beruhen, sondern auch Renten, die infolge größerer, weder durch Ersatz- noch durch Ausfallzeiten ausgefüllter Beitragslücken verhältnismäßig niedrig ausgefallen sind, beispielsweise Renten an Personen, die sich selbstän-

dig gemacht haben oder Beamte geworden sind oder — im Falle der weiblichen Versicherten — ihre Erwerbstätigkeit nach der Heirat aufgegeben haben.

Wegen der qualitativ unterschiedlichen Struktur der Tatbestände, durch welche die verschiedenen Rentenleistungen begründet sind, ist in diesem Bericht von der bisher geübten Gepflogenheit abgesehen worden, aus den Werten für die Durchschnittsrenten der einzelnen Rentenarten die Durchschnittsrente zu berechnen. Der Wert einer derartigen statistischen Information, die auf einer solchen Berechnungsweise fußt, hat — wegen der angeführten Gründe — wenig Aussagekraft und führt eventuell zu falschen Schlüssen.

Die Durchschnittswerte der laufenden Renten werden aber zu einem brauchbaren Maßstab, auch für den Leistungsstand der Rentenversicherung in einem bestimmten Zeitpunkt, wenn man die Durchschnittshöhe der laufenden Renten — getrennt für männliche und weibliche Rentenempfänger sowie gegliedert nach Rentenarten — entsprechend den der Rentenberechnung zugrunde gelegten Versicherungsjahren aufteilt.

Eine derartige Aufteilung setzt voraus, daß die auszuwertenden Merkmale bekannt sind und die Rentenhöhe nicht von Faktoren beeinflußt wird, die zu der Zahl anrechnungsfähiger Versicherungsjahre in keiner Beziehung stehen. So mußten von dem Gesamtbestand aller Renten, der für die Erhebung verfügbar war, zunächst die Sonderrenten abgetrennt werden, deren Höhe von den unterschiedlichen Rechts- oder Sachgründen abhängt; darunter befinden sich z. B. deutsche Leistungsteile einer nach zwischenstaatlichen Abkommen berechneten Vertragsrente, gekürzte Renten oder Renten, die in mehreren Teilen gezahlt werden. Ferner waren die Renten mit einem Leistungsteil aus der knappschaftlichen Rentenversicherung auszusondern, da die Bestandsunterlagen nur diesen Betrag, nicht aber die in der knappschaftlichen Rentenversicherung zurückgelegten Versicherungsjahre enthalten. Ebenso mußten alle Renten unberücksichtigt bleiben, die einen Sonderzuschuß enthalten, weil dieser unabhängig von der Versicherungsdauer ist, und schließlich alle Umstellungsrenten, da bei ihnen keine Angaben über die Zahl der vom Empfänger tatsächlich zurückgelegten Versicherungsjahre vorliegen.

Die Ergebnisse dieser Aufteilung nach dem Stand vom 1. November 1972 sind in den *Übersichten 11 und 12* zusammengefaßt. Die Rentenanpassungen des Jahres 1972 sind dabei berücksichtigt worden.

Diese Übersichten informieren über Zahl und durchschnittliche Höhe der Renten in der Gliederung nach Rentenarten sowie nach der Anzahl anrechnungsfähiger Versicherungsjahre.

Von Interesse ist vor allem die Schichtung der Durchschnittsrenten nach der Zahl anrechnungsfähiger Versicherungsjahre und hier im besonderen die Kategorie der Altersruhegelder.

Diese Zahlenwerte zeigen sehr deutlich, wie mit steigender Zahl anrechnungsfähiger Versicherungsjahre die Rentenhöhe positiv beeinflußt wird. Ren-

ten an Versicherte, die in einem vollen Arbeitsleben Beiträge zur Rentenversicherung geleistet haben, können ein angemessenes Altersruhegeld erwarten.

Danach beläuft sich die durchschnittliche Rentenhöhe bei Altersruhegeldern wegen Vollendung des 65. Lebensjahres an Männer (vgl. Übersicht 12) in der Rentnergruppe

| | |
|--|--------------------|
| mit 35 bis unter 40 anrechnungsfähigen Versicherungsjahren | |
| in der Arbeiterrentenversicherung auf | 578,80 DM/Monat, |
| in der Angestelltenversicherung auf | 921,20 DM/Monat, |
| mit 40 bis unter 45 anrechnungsfähigen Versicherungsjahren | |
| in der Arbeiterrentenversicherung auf | 683,90 DM/Monat, |
| in der Angestelltenversicherung auf | 1 042,50 DM/Monat, |
| mit 45 bis unter 50 anrechnungsfähigen Versicherungsjahren | |
| in der Arbeiterrentenversicherung auf | 806,50 DM/Monat, |
| in der Angestelltenversicherung auf | 1 118,20 DM/Monat. |

Bei den *Frauen* liegt die durchschnittliche Höhe der Versichertenrenten beträchtlich unter derjenigen der Männer. Das ist nicht nur dadurch bedingt, daß Frauen in der Vergangenheit im allgemeinen geringer entlohnte Tätigkeiten ausgeübt haben als Männer, sondern auch dadurch, daß sich die Versicherungsverläufe der Frauen über einen kürzeren Zeitraum erstrecken. Entsprechend häufen sich die Renten an Frauen, wenn man ihre Verteilung gegliedert nach der Zahl anrechnungsfähiger Versicherungsjahre betrachtet, in den unteren und mittleren Gruppen (vgl. Übersicht 11).

Ferner werden die Berufsunfähigkeitsrenten mit ihrem geringeren Steigerungssatz (0,010 gegenüber 0,015 bei den Erwerbsunfähigkeitsrenten und den Altersruhegeldern) überproportional von Frauen in Anspruch genommen.

Von Interesse ist auch die Aufteilung der durchschnittlichen „*Entgeltrelation*“ nach den der Rentenberechnung zugrunde gelegten Versicherungsjahren (*Übersicht 13*). Die „*Entgeltrelation*“ ist das Verhältnis des Bruttoarbeitsentgelts eines Versicherten während der von ihm zurückgelegten Beitragszeiten zum durchschnittlichen Bruttoarbeitsentgelt aller Versicherten. Die durchschnittliche Entgeltrelation einer Rentnergruppe zeigt also an, inwieweit das Arbeitsentgelt der Mitglieder dieser Gruppe im Durchschnitt über oder unter dem durchschnittlichen Arbeitsentgelt aller Versicherten gelegen hat.

Die hier mitgeteilten Werte nach dem Stande vom 1. November 1972 beziehen sich auf laufende Altersruhegelder wegen Vollendung des 65. Lebensjahres. Es ist bemerkenswert, wie die durchschnittliche Entgeltrelation im allgemeinen mit wachsender Zahl

der angerechneten Versicherungsjahre ansteigt. Rentner mit einer größeren Zahl angerechneter Versicherungsjahre haben während ihres Arbeitslebens im allgemeinen einen größeren Vomhundertsatz des Durchschnittsentgelts aller Versicherten verdient als Rentner mit einer kleineren Zahl angerechneter Versicherungsjahre. Gründe dafür dürften sein, daß bei Altersruhegeldempfängern mit verhältnismäßig wenig anrechnungsfähigen Versicherungsjahren die Ausübung der rentenversicherungspflichtigen Tätigkeit häufig in Lebensabschnitte fiel, in denen noch nicht oder nicht mehr das volle Arbeitsentgelt eines auf der Höhe seiner Arbeitskraft stehenden Erwerbstätigen erzielt werden konnte, und daß in den Zeiten, in denen keine rentenversicherungspflichtige Tätigkeit ausgeübt wurde, freiwillige Beiträge verhältnismäßig niedriger Klasse entrichtet wurden.

Betrachtet man die durchschnittliche Entgeltrelation ohne ihre Aufteilung nach der Anzahl der angerechneten Versicherungsjahre, so kann man in grober Annäherung sagen, daß die männlichen Altersruhegeldempfänger der Arbeiterrentenversicherung und die weiblichen Altersruhegeldempfänger der Angestelltenversicherung in ihrem Arbeitsleben etwa das durchschnittliche Arbeitsentgelt aller Versicherten verdient haben, jedoch die männlichen Altersruhegeldempfänger der Angestelltenversicherung gut die Hälfte mehr und die weiblichen Alters-

ruhegeldempfänger der Arbeiterrentenversicherung etwa die Hälfte weniger.

1.6. Schichtung der laufenden Renten nach dem monatlichen Zahlbetrag

In den *Übersichten 14 bis 18* sind zum Stichtag 1. November 1972 die Bestände an Versicherten- und Witwenrenten, geschichtet nach dem monatlichen Zahlbetrag dargestellt, und zwar sowohl in absoluter Besetzung der Zahlbetragsgruppen als auch in der relativen Verteilung auf diese Gruppen. Außer den Schichtungen selbst ist auch stets die Kumulation der Besetzungszahlen angegeben. Die *Übersichten* zeigen also nicht nur, wie viele Renten z. B. zwischen 300 und 350 DM/Monat liegen, sondern auch wie viele Renten insgesamt bis zum Betrag von 350 DM/Monat gezahlt werden.

Die Schichtungen sind

- für Renten wegen Berufsunfähigkeit an Männer oder Frauen,
- für die Gesamtheit aus Renten wegen Erwerbsunfähigkeit und Altersruhegeldern, jeweils getrennt nach Männern und Frauen,
- für Witwenrenten

(Fortsetzung des Textes auf Seite 37)

Übersicht 13

Die durchschnittliche Entgeltrelation ¹⁾ bei Altersruhegeldern nach der Zahl der anrechnungsfähigen Versicherungsjahre am 1. November 1972 ²⁾

| Anzahl der anrechnungsfähigen Versicherungsjahre von ... bis unter ... Jahren | Altersruhegelder wegen Vollendung des 65. Lebensjahres | | | |
|---|--|-----------|--|-----------|
| | aus der Arbeiterrentenversicherung | | aus der Angestelltenversicherung ³⁾ | |
| | an Männer | an Frauen | an Männer | an Frauen |
| 15—20 | 0,88 | 0,46 | 1,45 | 0,72 |
| 20—25 | 0,94 | 0,48 | 1,51 | 0,83 |
| 25—30 | 0,96 | 0,50 | 1,54 | 0,89 |
| 30—35 | 0,98 | 0,54 | 1,60 | 0,95 |
| 35—40 | 1,02 | 0,57 | 1,67 | 1,01 |
| 40—45 | 1,06 | 0,61 | 1,66 | 1,11 |
| 45 und mehr | 1,12 | 0,66 | 1,56 | 1,19 |
| Durchschnittliche Entgeltrelation insgesamt ... | 1,04 | 0,50 | 1,58 | 0,89 |

¹⁾ Entgeltrelation = Verhältnis des Bruttoarbeitsentgelts eines Versicherten während der von ihm zurückgelegten Beitragszeiten zum durchschnittlichen Bruttoarbeitsentgelt aller Versicherten der ArV und der AnV

²⁾ Normalrenten, ohne Umstellungsrenten, ohne Renten mit Sonderzuschuß und ohne Renten mit knappschaftlichem Leistungsanteil

³⁾ ohne die von der AnV festgestellten Handwerkerrenten

Übersicht 14

**Die am 1. November 1972 laufenden Versichertenrenten
aus der Rentenversicherung der Arbeiter
geschichtet nach dem monatlichen Zahlbetrag und nach Rentenarten**

| Zahlungsbetragsgruppe von ... bis unter ... DM/Monat | Versichertenrenten an Männer | | | | Versichertenrenten an Frauen | | | |
|--|------------------------------|-------|--|---------|------------------------------|---------|--|---------|
| | Berufsunfähigkeitsrenten | | Erwerbsunfähigkeitsrenten/ Altersruhegelder | | Berufsunfähigkeitsrenten | | Erwerbsunfähigkeitsrenten/ Altersruhegelder | |
| | a | b | a | b | a | b | a | b |
| | 1 000 | | | | | | | |
| unter 100 | 7,8 | 7,8 | 21,3 | 21,3 | 93,9 | 93,9 | 323,2 | 323,2 |
| 100— 150 | 7,8 | 15,6 | 34,9 | 56,2 | 29,5 | 123,4 | 301,6 | 624,8 |
| 150— 200 | 10,8 | 26,4 | 73,8 | 130,0 | 28,9 | 152,3 | 476,8 | 1 101,6 |
| 200— 250 | 10,8 | 37,2 | 101,0 | 231,0 | 16,1 | 168,4 | 411,9 | 1 513,5 |
| 250— 300 | 10,5 | 47,7 | 109,7 | 340,7 | 4,7 | 173,1 | 247,5 | 1 761,0 |
| 300— 350 | 11,6 | 59,3 | 112,6 | 453,3 | 1,8 | 174,9 | 144,8 | 1 905,8 |
| 350— 400 | 13,0 | 72,3 | 117,6 | 570,9 | 0,8 | 175,7 | 98,4 | 2 004,2 |
| 400— 450 | 13,4 | 85,7 | 123,3 | 694,2 | 0,4 | 176,1 | 69,2 | 2 073,4 |
| 450— 500 | 11,7 | 97,4 | 130,9 | 825,1 | 0,2 | 176,3 | 42,8 | 2 116,2 |
| 500— 550 | 8,8 | 106,2 | 137,8 | 962,9 | 0,1 | 176,4 | 23,9 | 2 140,1 |
| 550— 600 | 5,5 | 111,7 | 145,0 | 1 107,9 | } 0,1 | 176,5 | 12,8 | 2 152,9 |
| 600— 650 | 3,3 | 115,0 | 156,9 | 1 264,8 | | | 5,9 | 2 158,8 |
| 650— 700 | 1,9 | 116,9 | 161,6 | 1 426,4 | | | 3,1 | 2 161,9 |
| 700— 750 | 1,1 | 118,0 | 154,8 | 1 581,2 | | | 1,6 | 2 163,5 |
| 750— 800 | 0,6 | 118,6 | 144,8 | 1 726,0 | | | 0,8 | 2 164,3 |
| 800— 850 | 0,4 | 119,0 | 131,6 | 1 857,6 | | | 0,5 | 2 164,8 |
| 850— 900 | 0,2 | 119,2 | 112,6 | 1 970,2 | | | 0,3 | 2 165,1 |
| 900— 950 | 0,1 | 119,3 | 85,1 | 2 055,3 | | | 0,2 | 2 165,3 |
| 950—1 000 | | | 53,1 | 2 108,4 | | | 0,2 | 2 165,5 |
| 1 000—1 050 | | | 27,3 | 2 135,7 | | | 0,1 | 2 165,6 |
| 1 050—1 100 | | | 12,0 | 2 147,7 | | | | |
| 1 100—1 150 | } 0,2 | 119,5 | 5,1 | 2 152,8 | | | | |
| 1 150—1 200 | | | 2,3 | 2 155,1 | | | 0,1 | 2 165,7 |
| 1 200—1 250 | | | 1,2 | 2 156,3 | | | | |
| 1 250—1 300 | | | 0,8 | 2 157,1 | | | | |
| 1 300—1 350 | | | | | 0,5 | 2 157,6 | | |
| 1 350—1 400 | | | 0,3 | 2 157,9 | | | | |
| 1 400—1 450 | | | 0,2 | 2 158,1 | | | | |
| 1 450—1 500 | | | 0,2 | 2 158,3 | | | | |
| 1 500 und mehr | | | 0,2 | 2 158,5 | | | | |
| Versichertenrenten insgesamt ... | 119,5 | | 2 158,5 | | 176,5 | | 2 165,7 | |

a = Anzahl je Gruppe

b = Summe der Anzahlen bis zur nebenstehenden Gruppe

**Die am 1. November 1972 laufenden Versichertenrenten
aus der Rentenversicherung der Angestellten
geschichtet nach dem monatlichen Zahlbetrag und nach Rentenarten ¹⁾**

| Zahlbetragsgruppe von ... bis unter ... DM/Monat | Versichertenrenten an Männer | | | | Versichertenrenten an Frauen | | | |
|--|-------------------------------|------|---|-------|-------------------------------|------|---|-------|
| | Berufsunfähigkeits- renten | | Erwerbsunfähig- keitsrenten/ Altersruhegelder | | Berufsunfähigkeits- renten | | Erwerbsunfähig- keitsrenten/ Altersruhegelder | |
| | a | b | a | b | a | b | a | b |
| | 1 000 | | | | | | | |
| unter 100 | 1,2 | 1,2 | 1,8 | 1,8 | 16,0 | 16,0 | 35,6 | 35,6 |
| 100— 150 | 1,8 | 3,0 | 3,5 | 5,3 | 7,2 | 23,2 | 37,6 | 73,2 |
| 150— 200 | 2,0 | 5,0 | 6,4 | 11,7 | 6,6 | 29,8 | 45,4 | 118,6 |
| 200— 250 | 2,0 | 7,0 | 11,9 | 23,6 | 7,6 | 37,4 | 64,9 | 183,5 |
| 250— 300 | 2,0 | 9,0 | 17,2 | 40,8 | 6,0 | 43,4 | 74,3 | 257,8 |
| 300— 350 | 2,0 | 11,0 | 20,0 | 60,8 | 3,5 | 46,9 | 65,7 | 323,5 |
| 350— 400 | 2,1 | 13,1 | 20,9 | 81,7 | 2,1 | 49,0 | 52,1 | 375,6 |
| 400— 450 | 2,0 | 15,1 | 22,4 | 104,1 | 1,3 | 50,3 | 43,2 | 418,8 |
| 450— 500 | 2,2 | 17,3 | 23,6 | 127,7 | 0,9 | 51,2 | 36,9 | 455,7 |
| 500— 550 | 2,1 | 19,4 | 26,0 | 153,7 | 0,5 | 51,7 | 33,1 | 488,8 |
| 550— 600 | 2,1 | 21,5 | 25,9 | 179,6 | 0,3 | 52,0 | 29,8 | 518,6 |
| 600— 650 | 1,8 | 23,3 | 28,0 | 207,6 | 0,2 | 52,2 | 24,9 | 543,5 |
| 650— 700 | 1,4 | 24,7 | 29,8 | 237,4 | 0,1 | 52,3 | 22,8 | 566,3 |
| 700— 750 | 0,9 | 25,6 | 32,2 | 269,6 | } 0,1 | 52,4 | 20,0 | 586,3 |
| 750— 800 | 0,6 | 26,2 | 35,0 | 304,6 | | | 17,4 | 603,7 |
| 800— 850 | 0,4 | 26,6 | 38,5 | 343,1 | | | 15,6 | 619,3 |
| 850— 900 | 0,2 | 26,8 | 41,4 | 384,5 | | | 13,4 | 632,7 |
| 900— 950 | } 0,1 | 26,9 | 43,8 | 428,3 | | | 11,0 | 643,7 |
| 950— 1 000 | | | 45,8 | 474,1 | | | 8,9 | 652,6 |
| 1 000— 1 050 | | | 45,8 | 519,9 | | | 7,1 | 659,7 |
| 1 050— 1 100 | | | 44,1 | 564,0 | | | 6,0 | 665,7 |
| 1 100— 1 150 | | | 39,3 | 603,3 | | | 4,4 | 670,1 |
| 1 150— 1 200 | | | 32,5 | 635,8 | | | 3,6 | 673,7 |
| 1 200— 1 250 | | | 28,9 | 664,7 | | | 2,8 | 676,5 |
| 1 250— 1 300 | | | 24,6 | 689,3 | | | 2,0 | 678,5 |
| 1 300— 1 350 | | | 20,3 | 709,6 | | | 1,8 | 680,3 |
| 1 350— 1 400 | | | 17,4 | 727,0 | | | 1,3 | 681,6 |
| 1 400— 1 450 | | | 14,7 | 741,7 | | | 0,8 | 682,4 |
| 1 450— 1 500 | | | 12,4 | 754,1 | | | 0,6 | 683,0 |
| 1 500— 1 550 | | | 8,6 | 762,7 | | | 0,4 | 683,4 |
| 1 550— 1 600 | | | 3,1 | 765,8 | | | 0,2 | 683,6 |
| 1 600— 1 650 | | | 1,2 | 767,0 | | | } 0,1 | 683,7 |
| 1 650— 1 700 | | | 0,5 | 767,5 | | | | |
| 1 700 und mehr | | | 0,5 | 768,0 | | | | |
| Versichertenrenten insgesamt ... | 26,9 | | 768,0 | | 52,4 | | 683,7 | |

a = Anzahl je Gruppe

b = Summe der Anzahlen bis zur nebenstehenden Gruppe

¹⁾ ohne die von der AnV festgestellten Handwerkerrenten

Übersicht 16

**Relative Verteilung der am 1. November 1972 laufenden Versichertenrenten
aus der Rentenversicherung der Arbeiter
geschichtet nach dem monatlichen Zahlbetrag und nach Rentenarten**

| Zahlbetragsgruppe von ... bis unter ... DM/Monat | Versichertenrenten an Männer | | | | Versichertenrenten an Frauen | | | |
|--|------------------------------|-------|--|------|------------------------------|------|--|------|
| | Berufsunfähigkeitsrenten | | Erwerbsunfähigkeitsrenten/ Altersruhegelder | | Berufsunfähigkeitsrenten | | Erwerbsunfähigkeitsrenten/ Altersruhegelder | |
| | a | b | a | b | a | b | a | b |
| | v. H. | | | | | | | |
| unter 100 | 6,5 | 6,5 | 1,0 | 1,0 | 53,2 | 53,2 | 14,9 | 14,9 |
| 100— 150 | 6,5 | 13,0 | 1,6 | 2,6 | 16,7 | 69,9 | 14,0 | 28,9 |
| 150— 200 | 9,1 | 22,1 | 3,4 | 6,0 | 16,4 | 86,3 | 22,0 | 50,9 |
| 200— 250 | 9,0 | 31,1 | 4,7 | 10,7 | 9,1 | 95,4 | 19,0 | 69,9 |
| 250— 300 | 8,8 | 39,9 | 5,1 | 15,8 | 2,6 | 98,0 | 11,4 | 81,3 |
| 300— 350 | 9,7 | 49,6 | 5,2 | 21,0 | 1,0 | 99,0 | 6,7 | 88,0 |
| 350— 400 | 10,9 | 60,5 | 5,4 | 26,4 | 0,5 | 99,5 | 4,5 | 92,5 |
| 400— 450 | 11,3 | 71,8 | 5,7 | 32,1 | 0,2 | 99,7 | 3,2 | 95,7 |
| 450— 500 | 9,8 | 81,6 | 6,1 | 38,2 | 0,1 | 99,8 | 2,0 | 97,7 |
| 500— 550 | 7,3 | 88,9 | 6,4 | 44,6 | 0,1 | 99,9 | 1,1 | 98,8 |
| 550— 600 | 4,6 | 93,5 | 6,7 | 51,3 | } 0,1 100,0 | | 0,6 | 99,4 |
| 600— 650 | 2,8 | 96,3 | 7,3 | 58,6 | | | 0,3 | 99,7 |
| 650— 700 | 1,6 | 97,9 | 7,5 | 66,1 | | | 0,1 | 99,8 |
| 700— 750 | 0,9 | 98,8 | 7,2 | 73,3 | | | 0,1 | 99,9 |
| 750— 800 | 0,5 | 99,3 | 6,7 | 80,0 | | | } 0,1 100,0 | |
| 800— 850 | 0,3 | 99,6 | 6,1 | 86,1 | | | | |
| 850— 900 | 0,2 | 99,8 | 5,2 | 91,3 | | | | |
| 900— 950 | 0,1 | 99,9 | 3,9 | 95,2 | | | | |
| 950— 1 000 | } 0,1 100,0 | | 2,5 | 97,7 | | | | |
| 1 000— 1 050 | | | 1,2 | 98,9 | | | | |
| 1 050— 1 100 | } 0,1 100,0 | | 0,6 | 99,5 | | | | |
| 1 100— 1 150 | | | 0,2 | 99,7 | | | | |
| 1 150— 1 200 | | | 0,1 | 99,8 | | | | |
| 1 200— 1 250 | | | 0,1 | 99,9 | | | | |
| 1 250— 1 300 | | | } 0,1 100,0 | | | | | |
| 1 300— 1 350 | 0,1 | 100,0 | | | | | | |
| 1 350— 1 400 | | | | | | | | |
| 1 400— 1 450 | | | | | | | | |
| 1 450— 1 500 | | | | | | | | |
| 1 500 und mehr | | | | | | | | |
| Versichertenrenten insgesamt ... | 100,0 | | 100,0 | | 100,0 | | 100,0 | |

a = Gruppenhäufigkeit in v. H.

b = Summe der Gruppenhäufigkeiten in v. H. bis zur nebenstehenden Gruppe

**Relative Verteilung der am 1. November 1972 laufenden Versichertenrenten
aus der Rentenversicherung der Angestellten
geschichtet nach dem monatlichen Zahlbetrag und nach Rentenarten ¹⁾**

| Zahlbetragsgruppe von ... bis unter ... DM/Monat | Versichertenrenten an Männer | | | | Versichertenrenten an Frauen | | | |
|--|-------------------------------|-------|---|-------|-------------------------------|-------|---|-------|
| | Berufsunfähigkeits- renten | | Erwerbsunfähig- keitsrenten/ Altersruhegelder | | Berufsunfähigkeits- renten | | Erwerbsunfähig- keitsrenten/ Altersruhegelder | |
| | a | b | a | b | a | b | a | b |
| | v. H. | | | | | | | |
| unter 100 | 4,5 | 4,5 | 0,2 | 0,2 | 30,5 | 30,5 | 5,2 | 5,2 |
| 100— 150 | 6,8 | 11,3 | 0,5 | 0,7 | 13,8 | 44,3 | 5,5 | 10,7 |
| 150— 200 | 7,5 | 18,8 | 0,8 | 1,5 | 12,6 | 56,9 | 6,6 | 17,3 |
| 200— 250 | 7,5 | 26,3 | 1,5 | 3,0 | 14,4 | 71,3 | 9,5 | 26,8 |
| 250— 300 | 7,3 | 33,6 | 2,3 | 5,3 | 11,6 | 82,9 | 10,9 | 37,7 |
| 300— 350 | 7,5 | 41,1 | 2,6 | 7,9 | 6,5 | 89,4 | 9,6 | 47,3 |
| 350— 400 | 7,6 | 48,7 | 2,7 | 10,6 | 4,0 | 93,4 | 7,6 | 54,9 |
| 400— 450 | 7,4 | 56,1 | 2,9 | 13,5 | 2,6 | 96,0 | 6,3 | 61,2 |
| 450— 500 | 8,2 | 64,3 | 3,1 | 16,6 | 1,8 | 97,8 | 5,4 | 66,6 |
| 500— 550 | 7,8 | 72,1 | 3,4 | 20,0 | 1,0 | 98,8 | 4,9 | 71,5 |
| 550— 600 | 7,8 | 79,9 | 3,4 | 23,4 | 0,6 | 99,4 | 4,4 | 75,9 |
| 600— 650 | 6,8 | 86,7 | 3,6 | 27,0 | 0,3 | 99,7 | 3,6 | 79,5 |
| 650— 700 | 5,1 | 91,8 | 3,9 | 30,9 | 0,2 | 99,9 | 3,3 | 82,8 |
| 700— 750 | 3,4 | 95,2 | 4,2 | 35,1 | } 0,1 | 100,0 | 2,9 | 85,7 |
| 750— 800 | 2,2 | 97,4 | 4,6 | 39,7 | | | 2,6 | 88,3 |
| 800— 850 | 1,3 | 98,7 | 5,0 | 44,7 | | | 2,3 | 90,6 |
| 850— 900 | 0,7 | 99,4 | 5,4 | 50,1 | | | 2,0 | 92,6 |
| 900— 950 | 0,3 | 99,7 | 5,7 | 55,8 | | | 1,6 | 94,2 |
| 950— 1 000 | 0,2 | 99,9 | 5,9 | 61,7 | | | 1,3 | 95,5 |
| 1 000— 1 050 | } 0,1 | 100,0 | 6,0 | 67,7 | | | 1,0 | 96,5 |
| 1 050— 1 100 | | | 5,8 | 73,5 | 0,9 | 97,4 | | |
| 1 100— 1 150 | | | 5,1 | 78,6 | | | 0,6 | 98,0 |
| 1 150— 1 200 | | | 4,2 | 82,8 | | | 0,5 | 98,5 |
| 1 200— 1 250 | | | 3,8 | 86,6 | | | 0,4 | 98,9 |
| 1 250— 1 300 | | | 3,2 | 89,8 | | | 0,3 | 99,2 |
| 1 300— 1 350 | | | 2,6 | 92,4 | | | 0,3 | 99,5 |
| 1 350— 1 400 | | | 2,3 | 94,7 | | | 0,2 | 99,7 |
| 1 400— 1 450 | | | 1,9 | 96,6 | | | 0,1 | 99,8 |
| 1 450— 1 500 | | | 1,6 | 98,2 | | | 0,1 | 99,9 |
| 1 500— 1 550 | | | 1,1 | 99,3 | | | } 0,1 | 100,0 |
| 1 550— 1 600 | | | 0,4 | 99,7 | | | | |
| 1 600— 1 650 | | | 0,2 | 99,9 | | | | |
| 1 650— 1 700 | | | } 0,1 | 100,0 | | | | |
| 1 700 und mehr | | | | | | | | |
| Versichertenrenten insgesamt ... | 100,0 | | 100,0 | | 100,0 | | 100,0 | |

a = Gruppenhäufigkeit in v. H.

b = Summe der Gruppenhäufigkeiten in v. H. bis zur nebenstehenden Gruppe

¹⁾ ohne die von der AnV festgestellten Handwerkerrenten

Übersicht 18

**Anzahl und relative Verteilung der am 1. November 1972 laufenden Witwenrenten
aus den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten
geschichtet nach dem monatlichen Zahlbetrag**

| Zahlungsbetragsgruppe von ... bis unter ... DM/Monat | Arbeiterrentenversicherung | | | | Angestelltenversicherung ¹⁾ | | | |
|--|-------------------------------|---------|---------------------------------|-------|--|-------|---------------------------------|-------|
| | Anzahl der Renten in 1 000 | | Relative Verteilung in v. H. | | Anzahl der Renten in 1 000 | | Relative Verteilung in v. H. | |
| | a | b | c | d | a | b | c | d |
| unter 60 | 15,1 | 15,1 | 0,7 | 0,7 | 3,3 | 3,3 | 0,4 | 0,4 |
| 60— 90 | 23,2 | 38,3 | 1,0 | 1,7 | 4,7 | 8,0 | 0,5 | 0,9 |
| 90— 120 | 50,9 | 89,2 | 2,2 | 3,9 | 8,3 | 16,3 | 1,0 | 1,9 |
| 120— 150 | 135,4 | 224,6 | 5,9 | 9,8 | 23,9 | 40,2 | 2,7 | 4,6 |
| 150— 180 | 166,9 | 391,5 | 7,3 | 17,1 | 37,8 | 78,0 | 4,3 | 8,9 |
| 180— 210 | 155,1 | 546,6 | 6,8 | 23,9 | 38,0 | 116,0 | 4,3 | 13,2 |
| 210— 240 | 161,1 | 707,7 | 7,1 | 31,0 | 32,0 | 148,0 | 3,6 | 16,8 |
| 240— 270 | 175,8 | 883,5 | 7,7 | 38,7 | 32,9 | 180,9 | 3,7 | 20,5 |
| 270— 300 | 187,6 | 1 071,1 | 8,2 | 46,9 | 35,2 | 216,1 | 4,0 | 24,5 |
| 300— 330 | 192,8 | 1 263,9 | 8,4 | 55,3 | 38,5 | 254,6 | 4,4 | 28,9 |
| 330— 360 | 187,7 | 1 451,6 | 8,2 | 63,5 | 39,7 | 294,3 | 4,5 | 33,4 |
| 360— 390 | 175,4 | 1 627,0 | 7,7 | 71,2 | 42,3 | 336,6 | 4,8 | 38,2 |
| 390— 420 | 160,7 | 1 787,7 | 7,0 | 78,2 | 45,2 | 381,8 | 5,1 | 43,3 |
| 420— 450 | 136,2 | 1 923,9 | 6,0 | 84,2 | 45,9 | 427,7 | 5,2 | 48,5 |
| 450— 480 | 108,8 | 2 032,7 | 4,8 | 89,0 | 47,0 | 474,7 | 5,4 | 53,9 |
| 480— 510 | 85,4 | 2 118,1 | 3,7 | 92,7 | 47,9 | 522,6 | 5,4 | 59,3 |
| 510— 540 | 66,1 | 2 184,2 | 2,9 | 95,6 | 46,1 | 568,7 | 5,2 | 64,5 |
| 540— 570 | 47,3 | 2 231,5 | 2,1 | 97,7 | 42,9 | 611,6 | 4,9 | 69,4 |
| 570— 600 | 27,9 | 2 259,4 | 1,2 | 98,9 | 40,1 | 651,7 | 4,6 | 74,0 |
| 600— 630 | 12,6 | 2 272,0 | 0,5 | 99,4 | 35,7 | 687,4 | 4,1 | 78,1 |
| 630— 660 | 4,9 | 2 276,9 | 0,2 | 99,6 | 33,1 | 720,5 | 3,7 | 81,8 |
| 660— 690 | 2,4 | 2 279,3 | 0,1 | 99,7 | 27,3 | 747,8 | 3,1 | 84,9 |
| 690— 720 | 1,4 | 2 280,7 | 0,1 | 99,8 | 26,8 | 774,6 | 3,0 | 87,9 |
| 720— 750 | 1,1 | 2 281,8 | 0,1 | 99,9 | 23,5 | 798,1 | 2,7 | 90,6 |
| 750— 780 | 0,8 | 2 282,6 | | | 19,0 | 817,1 | 2,2 | 92,8 |
| 780— 810 | 0,7 | 2 283,3 | | | 15,6 | 832,7 | 1,7 | 94,5 |
| 810— 840 | 0,6 | 2 283,9 | | | 13,1 | 845,8 | 1,5 | 96,0 |
| 840— 870 | 0,4 | 2 284,3 | | | 11,4 | 857,2 | 1,3 | 97,3 |
| 870— 900 | 0,3 | 2 284,6 | | | 10,4 | 867,6 | 1,2 | 98,5 |
| 900— 930 | 0,2 | 2 284,8 | | | 7,7 | 875,3 | 0,9 | 99,4 |
| 930— 960 | | | 0,1 | 100,0 | 2,9 | 878,2 | 0,3 | 99,7 |
| 960— 990 | | | | | 1,1 | 879,3 | 0,1 | 99,8 |
| 990— 1 020 | | | | | 0,5 | 879,8 | 0,1 | 99,9 |
| 1 020— 1 050 | 0,2 | 2 285,0 | | | 0,2 | 880,0 | | |
| 1 050— 1 080 | | | | | 0,1 | 880,1 | 0,1 | 100,0 |
| 1 080 und mehr | | | | | 0,5 | 880,6 | | |
| Witwenrenten insgesamt | 2 285,0 | | 100,0 | | 880,6 | | 100,0 | |

a = Anzahl je Gruppe

b = Summe der Anzahlen bis zur nebenstehenden Gruppe

c = Gruppenhäufigkeit in v. H.

d = Summe der Gruppenhäufigkeiten in v. H. bis zur nebenstehenden Gruppe

¹⁾ ohne die von der AnV festgestellten Handwerkerrenten

durchgeführt worden. Die Schichtungen berücksichtigen die Höhe der Renten nach Durchführung der im Jahre 1972 vorgenommenen Rentenanpassungen (14. RAG zum 1. Januar 1972, 15. RAG zum 1. Juli 1972).

1.7. Einnahmen und Ausgaben

Über die Einnahmen und Ausgaben in den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten für die Jahre 1967 bis 1972 informiert die *Übersicht 19*. Vorläufige Ergebnisse für das Jahr 1973 finden sich in der *Übersicht 22*.

Hierbei ist aber zu beachten, daß in der *Übersicht 19* die einzelnen Positionen der Einnahmen und Ausgaben so angegeben wurden, wie sie den Rechnungslegungsvorschriften entsprechend ermittelt worden sind. Dementsprechend sind als Beitragseinnahmen des Jahres *n* die in den Monaten Januar bis Dezember des Jahres *n* vereinnahmten Beiträge und als Rentenausgaben und Bundeszuschüsse des Jahres *n* die für die Monate Januar bis Dezember des Jahres *n* bestimmten Rentenausgaben und Bundeszuschüsse angegeben worden. Die in den Monaten Januar bis Dezember des Jahres *n* vereinnahmten Beiträge sind nicht gleich den für die Monate Januar bis Dezember des Jahres *n* bestimmten Beiträgen; denn die im Januar eines Jahres vereinnahmten Beiträge sind im wesentlichen noch für den Dezember des Vorjahres bestimmt. Die für die Monate Januar bis Dezember des Jahres *n* bestimmten Rentenausgaben und Bundeszuschüsse sind nicht gleich den in den Monaten Januar bis Dezember des Jahres *n* verausgabten Renten oder vereinnahmten Bundeszuschüssen; denn die für Januar eines Jahres bestimmten Rentenausgaben und Bundeszuschüsse werden auf dem Wege über die Postvorschüsse bereits in den letzten Tagen des Vorjahres verausgabt oder vereinnahmt.

In der *Übersicht 22* dagegen beziehen sich die Ausgaben immer auf Einnahmen und Ausgaben im Kalenderjahr.

Die letzte ausführliche jährweise Darstellung der Entwicklung von Einnahmen und Ausgaben seit 1957 ist im Sozialbericht 1968 enthalten. Dort sind auch Erläuterungen zu den wichtigsten Einnahme- und Ausgabeposten gegeben worden.

Im Hinblick darauf, daß für die Finanzierung der in diesem Bericht zu begründenden siebzehnten Rentenanpassung weniger die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der gesetzlichen Rentenversicherung in der Vergangenheit bedeutsam ist, sondern vor allem die Entwicklung der Finanzlage in der Zukunft — die ausführlich im 2. Kapitel des Teils A dargestellt wird — ist von einer detaillierten Berichterstattung über die Veränderung der einzelnen Einnahme- und Ausgabeposten abgesehen worden.

Zu den Veränderungen der *Beitragseinnahmen* im Jahre 1970 gegenüber 1969 sei vermerkt, daß gemäß § 1385 RVO und § 112 AVG in der Fassung des Finanzänderungsgesetzes 1967 vom 21. Dezember

1967 (BGBl. I S. 1259) der Beitragssatz am 1. Januar 1970 von 16 auf 17 v. H. angehoben worden ist.

Die auffallende Abnahme der *Beitragserstattungen* ist auf den Wegfall der Beitragserstattungen für weibliche Versicherte bei Heirat ab 1. Januar 1968 zurückzuführen (Artikel 1 § 1 Nr. 26 und § 2 Nr. 11 Finanzänderungsgesetz 1967).

Hinzuweisen ist noch darauf, daß die Streichung der 4. Rate, welche nach dem Rentenversicherungs-Finanzausgleichsgesetz am 1. Januar 1968 von der Arbeiterrenten- an die Angestelltenversicherung zu zahlen gewesen wäre, aber nur zum Teil gezahlt worden ist, weder in den Einnahmen der Arbeiterrentenversicherung noch in den Ausgaben der Angestelltenversicherung berücksichtigt wurde.

Im übrigen waren 1972 erstmals wieder seit 1969 in der Arbeiterrentenversicherung die Ausgaben höher als die Einnahmen, und zwar um 109 Millionen DM. Im Vorjahr war dagegen noch ein Überschuß in Höhe von 1,56 Mrd. DM erzielt worden. In der Angestelltenversicherung indessen stieg 1972 der Überschuß auf 5,95 Mrd. DM gegenüber 4,29 Mrd. DM im Jahre 1971.

1.8. Vermögen

Das Vermögen der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten ist nach dem zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichts letzten Kenntnisstand (30. Juni 1973) in der *Übersicht 20* dargestellt, und zwar sowohl in absoluten Beträgen als auch in der relativen Verteilung auf die einzelnen Vermögensposten. Gegenüber früheren Berichten ist die Gliederung der Vermögensposten entsprechend den Erfordernissen der Rechtsänderungen durch das 3. RVÄndG von 1969 erweitert worden. Dabei wurde insbesondere die Trennung der liquiden Mittel von den sonstigen Vermögensanlagen eingeführt. Auch das *Verwaltungsvermögen* ist im einzelnen angegeben.

Aus der *Übersicht 21* sind das Bar- und Anlagevermögen, das Verwaltungsvermögen und die Liquiditätsreserve für die *einzelnen Träger* der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten am 30. Juni 1973 zu entnehmen. Ferner unterrichtet die *Übersicht* über die Höhe der Rücklage und der Liquiditätsreserve in Monatsausgaben zu Lasten der Versicherungsträger im voraufgegangenen Kalenderjahr.

Danach belief sich die *Rücklage* im Gesamtdurchschnitt der Arbeiterrentenversicherung auf 4 Monatsausgaben, wobei die Versicherungsanstalten Schleswig-Holstein sowie Berlin mit je 1 Monatsausgabe und Rheinland-Pfalz mit 2 Monatsausgaben stärker vom Durchschnitt abwichen.

Die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte wies eine Rücklage von 18 Monatsausgaben auf.

Die *Liquiditätsreserve*, die nach den Vorschriften der §§ 1383 b RVO bzw. 110 b AVG in Höhe von 1,5 Monatsausgaben bereit gehalten werden soll, sank in der Arbeiterrentenversicherung insgesamt

(Fortsetzung des Textes auf Seite 45)

Übersicht 19

Die Einnahmen und Ausgaben in den Rentenversicherungen

| | Rentenversicherung der Arbeiter | | |
|---|---------------------------------|--------|--------|
| | 1967 | 1968 | 1969 |
| Millionen DM | | | |
| Einnahmen | | | |
| Beiträge | 15 169 | 17 220 | 20 524 |
| Zuschüsse und Erstattungen | | | |
| allgemeiner Bundeszuschuß | 5 605 | 6 008 | 6 194 |
| Bundeszuschuß zu den Sonderzuschüssen | — | — | — |
| Bundeszuschuß zur Bekämpfung der Tbc | — | 21 | — |
| Erstattungen des Bundes für Zeiten vor dem 1. Januar 1957 | — | — | — |
| Erstattungen der Versorgungsdienststellen (insbesondere nach § 72 G 131) | 28 | 25 | 30 |
| Erstattungen in der Wanderversicherung für Renten von der KnRV | 100 | 115 | 128 |
| für Handwerkerrenten von der ArV | — | — | — |
| Beiträge der Rentner zur KVdR | — | 333 | 405 |
| Zinsen und Nutzungen | 823 | 659 | 614 |
| Sonstige Einnahmen (Gewinne, Säumniszuschläge usw.) | 80 | 32 | 26 |
| Einnahmen insgesamt ... | 21 805 | 24 413 | 27 921 |
| Ausgaben | | | |
| Renten ³⁾ | 18 210 | 20 169 | 22 512 |
| Erstattungen in der Wanderversicherung | | | |
| für Renten an die KnRV | 610 | 672 | 755 |
| für Handwerkerrenten an die AnV | 604 | 635 | 829 |
| Maßnahmen zur Erhaltung, Besserung und Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit und zusätzliche Leistungen | 1 299 | 1 250 | 1 359 |
| Krankenversicherung der Rentner ⁴⁾ | 2 218 | 2 444 | 2 684 |
| Beteiligung an den Kosten für die knappschaftliche Rentnerkranken- versicherung (§ 104,4 RKG) | 84 | 110 | 112 |
| Beitragserstattungen | 248 | 166 | 98 |
| Wanderungsausgleich an KnRV (Artikel 2 § 3 Nr. 9 FinÄndG 1967) .. | — | 230 | 216 |
| Verwaltung | 360 | 380 | 405 |
| Verfahrenskosten | 192 | 200 | 240 |
| Sonstige Ausgaben | 4 | 11 | 6 |
| Ausgaben insgesamt ... | 23 829 | 26 267 | 29 216 |
| Einnahmen weniger Ausgaben | -2 024 | -1 854 | -1 295 |

der Arbeiter und der Angestellten 1967 bis 1972

| Rentenversicherung der Arbeiter | | | Rentenversicherung der Angestellten | | | | | |
|---------------------------------|-------------------|--------------------|-------------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------------------|
| 1970 | 1971 | 1972 ¹⁾ | 1967 | 1968 | 1969 | 1970 | 1971 | 1972 ¹⁾ |
| Millionen DM | | | | | | | | |
| 25 740 | 29 112 | 31 804 | 9 528 | 11 398 | 13 364 | 16 648 | 19 549 | 23 143 |
| 6 326 | 6 677 | 7 927 | 1 261 | 698 | 782 | 833 | 1 008 | 1 784 |
| — | — | — | 3 | — | — | — | — | — |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | 20 | 15 | — | — | — | — | — | 4 |
| 33 | 31 | 37 | 113 | 136 | 94 | 83 | 72 | 91 |
| 133 | 136 | 144 | 19 | 22 | 24 | 26 | 27 | 29 |
| — | — | — | 604 | 635 | 829 | 640 | 634 | 657 |
| — | — | — | — | 193 | 236 | — | — | — |
| 590 | 637 | 655 | 707 | 747 | 672 | 901 | 1 075 | 1 370 |
| 20 | 219 ²⁾ | 17 | 3 | 10 | 3 | 4 | 5 | 5 |
| 32 842 | 36 832 | 40 599 | 12 238 | 13 839 | 16 004 | 19 135 | 22 370 | 27 083 |
| 24 414 | 26 338 | 29 893 | 10 312 | 11 419 | 12 766 | 13 979 | 15 168 | 17 328 |
| 809 | 876 | 973 | 173 | 192 | 217 | 233 | 248 | 276 |
| 640 | 634 | 657 | — | — | — | — | — | — |
| 1 364 | 1 580 | 1 816 | 429 | 454 | 514 | 596 | 709 | 837 |
| 3 471 | 4 460 | 5 997 | 931 | 866 | 940 | 1 182 | 1 516 | 2 152 |
| 143 ⁵⁾ | 174 | 202 | 16 | 21 | 22 | 27 | 33 | 39 |
| 75 | 39 | 31 | 295 | 231 | 34 | 29 | 26 | 25 |
| 192 | 163 | 238 | — | 44 | 41 | 37 | 31 | 45 |
| 463 | 549 | 620 | 143 | 157 | 166 | 191 | 233 | 304 |
| 271 | 248 | 281 | 89 | 99 | 108 | 134 | 117 | 132 |
| 3 | 211 ²⁾ | — | — | — | 5 | 1 | — | — |
| 31 845 | 35 272 | 40 708 | 12 388 | 13 483 | 14 813 | 16 409 | 18 081 | 21 138 |
| +997 | +1 560 | -109 | -150 | +356 | +1 191 | +2 726 | +4 289 | +5 945 |

1) vorläufige Rechnungsergebnisse

2) einschließlich Ausbuchung der Gemeinschaftshilfedarlehen in Höhe von 199,3 Millionen DM

3) einschließlich der zu Lasten der anderen Rentenversicherungen mit ausbezahlten Rententeile aus diesen Versicherungen

4) ab 1970 einschließlich Nachzahlung von KVdR-Beiträgen nach den KVdR-Beitragsbemessungsverordnungen; 1972 einschließlich gezahlte Beträge an Rentner nach dem Beiträge-Rückzahlungsgesetz vom 15. März 1972

5) einschließlich 5 Millionen DM Nachzahlung für 1969

Übersicht 20

**Das Vermögen der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten
am 30. Juni 1973**

| Positions-Nr. | Vermögensposten | in 1 000 DM | | in v. H. | |
|---------------|--|-------------|-----------|----------|-------|
| | | ArV | AnV | ArV | AnV |
| | I. Bar- und Anlagevermögen | | | | |
| 400 | Barmittel und Giroguthaben: | | | | |
| 4000 | Kassenbestand | 312 | 343 | 0,00 | 0,00 |
| 4001 | Postscheckguthaben | 5 313 | 972 | 0,05 | 0,00 |
| 4002 | Guthaben bei der Deutschen Bundesbank (Landeszentralbank) | 1 424 | — | 0,01 | — |
| 4003 | Giroguthaben bei sonstigen Kreditinstituten | 172 650 | 90 131 | 1,45 | 0,31 |
| 4009 | zusammen ... | 179 699 | 91 446 | 1,51 | 0,31 |
| 401 | Einlagen bei Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder mit Kündigungsfrist bis zu 12 Monaten: | | | | |
| 4010 | Termineinlagen | 3 210 966 | 4 567 700 | 27,00 | 15,65 |
| 4011 | Spareinlagen | 52 004 | 7 000 | 0,43 | 0,02 |
| 4019 | zusammen ... | 3 262 970 | 4 574 700 | 27,43 | 15,67 |
| 402 | Schuldverschreibungen (einschließlich verzinslicher Schatzanweisungen) mit vereinbarter Laufzeit bis einschließlich 4 Jahre und einer Restlaufzeit bis zu 12 Monaten: | | | | |
| 4020 | des Bundes | 3 900 | — | 0,03 | — |
| 4021 | der Bundesbahn und der Bundespost .. | 2 517 | — | 0,02 | — |
| 4022 | der Länder | 190 | — | 0,00 | — |
| 4023 | der Gemeinden und der Gemeindeverbände | — | — | — | — |
| 4024 | des Lastenausgleichsfonds | — | — | — | — |
| 4025 | Bankschuldverschreibungen | 238 470 | 619 738 | 2,00 | 2,12 |
| 4029 | zusammen ... | 245 077 | 619 738 | 2,05 | 2,12 |
| 403 | Schatzwechsel | | | | |
| 4030 | des Bundes „B“ | — | — | — | — |
| 4031 | Mobilisierungstitel | — | — | — | — |
| 4032 | der Bundesbahn und der Bundespost .. | — | — | — | — |
| 4033 | der Länder | — | — | — | — |
| 4039 | zusammen ... | — | — | — | — |

noch Das Vermögen der Rentenversicherungen der Arbeiter
und der Angestellten am 30. Juni 1973

| Positions- Nr. | Vermögensposten | in 1 000 DM | | in v. H. | |
|-------------------|---|-------------------------|-----------|----------|-------|
| | | ArV | AnV | ArV | AnV |
| 404 | Unverzinsliche Schatzanweisungen: | | | | |
| 4040 | des Bundes „B“ | — | — | — | — |
| 4041 | Mobilisierungstitel | 410 855 | 1 526 203 | 3,46 | 5,23 |
| 4042 | der Bundesbahn und der Bundespost .. | — | — | — | — |
| 4043 | der Länder | — | — | — | — |
| 4049 | zusammen ... | 410 855 | 1 526 203 | 3,46 | 5,23 |
| 4089 | Liquide Mittel insgesamt: | 4 098 601 ¹⁾ | 6 812 087 | 34,45 | 23,33 |
| 4099 | darunter: Liquiditätsreserve | 3 311 010 | 3 072 600 | 28,97 | 10,53 |
| 410 | Einlagen bei Kreditinstituten mit verein- barter Laufzeit oder mit Kündigungsfrist von über 12 Monaten: | | | | |
| 4100 | Termineinlagen | — | — | — | — |
| 4101 | Spareinlagen | 6 160 | — | 0,05 | — |
| 4109 | zusammen ... | 6 160 | — | 0,05 | — |
| 411 | Schuldverschreibungen (einschließlich ver- zinslicher Schatzanweisungen) mit verein- barter Laufzeit einschließlich 4 Jahre und einer Restlaufzeit über 12 Monate: | | | | |
| 4110 | des Bundes | — | 1 432 553 | — | 4,91 |
| 4111 | der Bundesbahn und der Bundespost .. | 10 227 | 98 688 | 0,09 | 0,34 |
| 4112 | der Länder | 3 150 | — | 0,03 | — |
| 4113 | der Gemeinden und der Gemeindever- bände | 4 466 | — | 0,04 | — |
| 4114 | des Lastenausgleichsfonds | — | — | — | — |
| 4115 | Bankschuldverschreibungen | 74 003 | 544 941 | 0,65 | 1,87 |
| 4119 | zusammen ... | 91 846 | 2 076 182 | 0,81 | 7,12 |
| 412 | Schuldverschreibungen (einschließlich ver- zinslicher Schatzanweisungen) mit verein- barter Laufzeit von über 4 Jahren: | | | | |
| 4120 | des Bundes | 39 328 | 1 051 808 | 0,34 | 3,60 |
| 4121 | der Bundesbahn und der Bundespost .. | 102 258 | 6 213 | 0,89 | 0,02 |
| 4122 | der Länder | 49 389 | 5 424 | 0,43 | 0,02 |
| 4123 | der Gemeinden und der Gemeindever- bände | 15 944 | 925 | 0,14 | 0,00 |
| 4124 | des Lastenausgleichsfonds | 12 518 | 2 224 | 0,11 | 0,01 |
| 4125 | Pfandbriefe | 1 674 946 | 2 792 985 | 14,66 | 9,57 |
| 4126 | Kommunalobligationen | 1 033 923 | 3 309 408 | 9,05 | 11,34 |
| 4127 | sonstige Bankschuldverschreibungen .. | 95 351 | 322 742 | 0,83 | 1,10 |
| 4128 | Industrieobligationen | 13 218 | 4 661 | 0,12 | 0,02 |
| 4129 | zusammen ... | 3 036 875 | 7 496 390 | 26,57 | 25,68 |

n o c h Übersicht 20

n o c h Das Vermögen der Rentenversicherungen der Arbeiter
und der Angestellten am 30. Juni 1973

| Positions- Nr. | Vermögensposten | in 1 000 DM | | in v. H. | |
|-------------------|---|-------------|-----------|----------|--------|
| | | ArV | AnV | ArV | AnV |
| 413 | Schuldbuchforderungen: | | | | |
| 4139 | Schuldbuchforderungen an den Bund .. | 4 | 3 115 256 | 0,00 | 10,67 |
| 414 | Darlehen (ohne Pos. 4202 und 4205): | | | | |
| 4140 | an den Bund | — | 640 583 | — | 2,20 |
| 4141 | an die Bundesbahn und die Bundespost | 107 423 | 684 168 | 0,94 | 2,34 |
| 4142 | an Länder | 76 264 | 811 971 | 0,67 | 2,78 |
| 4143 | an Gemeinden und Gemeindeverbände | 350 119 | 353 564 | 3,06 | 1,21 |
| 4144 | an Träger der Rentenversicherung nach § 1383 c RVO | 260 000 | — | 2,28 | — |
| 4145 | an die Träger der Rentenversicherung der Arbeiter nach § 10 HwVG | — | 188 000 | — | 0,64 |
| 4146 | sonstige Darlehen an Träger der Ren- tenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten | 494 | — | 0,00 | — |
| 4147 | an sonstige juristische Personen des öffentlichen Rechts (ohne Pos. 4150/ 4151) | 30 083 | 538 544 | 0,26 | 1,85 |
| 4148 | an öffentliche Unternehmen (ohne Pos. 4150/4151) | 47 894 | — | 0,42 | — |
| 415 | an Kreditinstitute: | | | | |
| 4150 | zweckgebundene Darlehen | 334 798 | 1 164 476 | 2,93 | 3,99 |
| 4151 | nicht zweckgebundene Darlehen | 137 057 | 804 500 | 1,20 | 2,76 |
| 4152 | sonstige Darlehnsnehmer | 94 700 | 1 186 128 | 0,83 | 4,06 |
| 4159 | zusammen ... | 1 438 832 | 6 371 934 | 12,59 | 21,83 |
| 4169 | darunter: (Pos. 4159): Darlehen für den Wohnungsbau | (260 947) | (704 740) | (2,28) | (2,41) |
| 417 | Hypotheken, Grundschulden und Renten- schulden, die nicht zum Verwaltungsver- mögen gehören: | | | | |
| 4170 | an land- und forstwirtschaftlich genutz- ten Grundstücken | — | 16 | — | 0,00 |
| 4171 | an gewerblich genutzten Grundstücken | 10 990 | 365 | 0,10 | 0,00 |
| 4172 | an gemischt genutzten Grundstücken . | — | — | — | — |
| 4173 | an Wohngrundstücken | 979 341 | 2 391 001 | 8,57 | 8,19 |
| 4174 | an sonstigen Grundstücken | 65 166 | 120 313 | 0,57 | 0,41 |
| 4179 | zusammen ... | 1 055 497 | 2 511 695 | 9,24 | 8,60 |

noch Das Vermögen der Rentenversicherungen der Arbeiter
und der Angestellten am 30. Juni 1973

| Positions-Nr. | Vermögensposten | in 1 000 DM | | in v. H. | |
|---------------|---|-------------|------------|----------|--------|
| | | ArV | AnV | ArV | AnV |
| 418 | Grundstücke und Beteiligungen, die nicht zum Verwaltungsvermögen gehören: | | | | |
| 4180 | Grundstücke | 33 236 | 18 254 | 0,29 | 0,06 |
| 4181 | Beteiligungen | 55 824 | 99 870 | 0,49 | 0,34 |
| 4189 | zusammen ... | 89 060 | 118 124 | 0,78 | 0,40 |
| 4199 | Bar- und Anlagevermögen insgesamt (ohne Verwaltungsvermögen — Pos. 420): | 9 655 337 | 28 501 668 | 84,49 | 97,63 |
| 420 | Verwaltungsvermögen: | | | | |
| 4200 | Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Eigentumsanteile an Grundstücken | 1 273 239 | 525 869 | 11,14 | 1,80 |
| 4201 | Einrichtungen und sonstige bewegliche Sachen (ohne Wertpapiere) | 159 404 | 37 903 | 1,40 | 0,13 |
| 4202 | Darlehen (ohne Pos. 4205) | 124 437 | 118 672 | 1,09 | 0,41 |
| 4203 | Beteiligungen | 27 680 | 3 032 | 0,24 | 0,01 |
| 4204 | Rückstellungen nach § 1383 b Abs. 3 RVO | 161 538 | — | 1,41 | — |
| 4205 | Darlehen an Bedienstete | 26 392 | 5 180 | 0,23 | 0,02 |
| 4209 | zusammen ... | 1 772 690 | 690 656 | 15,51 | 2,37 |
| 4399 | Bar- und Anlagevermögen insgesamt (einschließlich Verwaltungsvermögen): | 11 428 027 | 29 192 324 | 100,00 | 100,00 |
| | II. Schuldverpflichtungen | | | | |
| 440 | Schuldverpflichtungen: | | | | |
| 4400 | an Träger der Rentenversicherungen nach § 1383 c RVO | 260 000 | — | | |
| 4401 | an die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte nach § 10 HwVG | 188 000 | — | | |
| 4402 | sonstige Schuldverpflichtungen an Träger der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten | 2 009 | — | | |
| 4403 | Kredite von Banken | — | — | | |
| 4404 | Schuldverpflichtungen an Sonstige | 2 526 | 18 197 | | |
| 4409 | Schuldverpflichtungen insgesamt ... | 452 535 | 18 197 | | |

¹⁾ einschließlich der Mittel für die Rückstellungen (Pos. 4204)

Übersicht 21

**Bar- und Anlagevermögen der Träger der Rentenversicherungen
der Arbeiter und der Angestellten am 30. Juni 1973**

| Versicherungsträger | Bar- und Anlagevermögen in Millionen DM | | | Rücklage ¹⁾ | Liquiditäts- reserve |
|--|--|-------------------------------|-------------------------|---|-------------------------|
| | insgesamt | darunter | | | |
| | | Verwal- tungs- vermögen | Liquiditäts- reserve | in Monatsausgaben zu Lasten der Versicherungsträger ²⁾ | |
| Oberbayern | 761 | 188 | 161 | 4 | 1,1 |
| Niederbayern-Oberpfalz | 279 | 56 | 78 | 4 | 1,2 |
| Oberfranken-Mittelfranken | 553 | 100 | 156 | 4 | 1,4 |
| Unterfranken | 231 | 45 | 58 | 4 | 1,3 |
| Schwaben | 279 | 68 | 84 | 4 | 1,4 |
| Württemberg | 1 248 | 159 | 331 | 4 | 1,2 |
| Baden | 916 | 122 | 325 | 4 | 1,8 |
| Hessen | 899 | 80 | 236 | 3 | 1,0 |
| Rheinprovinz | 1 830 | 239 | 517 | 4 | 1,2 |
| Westfalen | 1 530 | 160 | 537 | 4 | 1,6 |
| Hannover | 867 | 133 | 244 | 3 | 1,1 |
| Braunschweig | 123 | 27 | 21 | 3 | 0,7 |
| Oldenburg-Bremen | 305 | 70 | 84 | 4 | 1,3 |
| Schleswig-Holstein | 160 | 55 | 53 | 1 | 0,6 |
| Hamburg | 517 | 105 | 160 | 4 | 1,5 |
| Rheinland-Pfalz | 294 | 66 | 80 | 2 | 0,6 |
| Berlin | 168 | 42 | 49 | 1 | 0,5 |
| Saarland | 200 | 18 | 61 | 4 | 1,5 |
| Bundesbahn-Versicherungsanstalt | 241 | 40 | 68 | 4 | 1,3 |
| Seekasse (Arbeiter) | 27 | — | 8 | 4 | 1,3 |
| Arbeiterrentenversicherung insgesamt ... | 11 428 | 1 773 | 3 311 | 4 | 1,2 |
| Bundesversicherungsanstalt für Angestellte einschließlich Seekasse | 29 192 | 691 | 3 073 | 18 | 2,0 |
| Arbeiterrenten- und Angestellten- versicherung zusammen ... | 40 620 | 2 464 | 6 384 | 9 | 1,5 |

¹⁾ Bar- und Anlagevermögen ohne Verwaltungsvermögen

²⁾ bezogen auf die vorläufigen Ausgaben 1972

auf einen Wert von 1,2 gegenüber 1,7 Monatsausgaben im Vorjahr, jedoch blieb die Hälfte der Versicherungsträger mehr oder weniger stark über diesem Wert. In der Angestelltenversicherung betrug die Liquiditätsreserve 2,0 Monatsausgaben, so daß im Durchschnitt beider Versicherungszweige die gesetzlich vorgeschriebene Liquiditätsreserve erreicht wurde.

2. Die voraussichtliche Entwicklung der Einnahmen, der Ausgaben und des Vermögens bis zum Jahre 1988

2.1. Der gesetzliche Auftrag

Nach § 1383 RVO und § 110 AVG sind die Einnahmen, die Ausgaben, das Rentenniveau im Sinne des § 1272 Abs. 2 Satz 2 RVO i. d. F. des 16. RAG vom 8. Juni 1973 (BGBl. I S. 525) (entsprechend § 49 Abs. 2 Satz 2 AVG) und das Vermögen der gesetzlichen Rentenversicherungen nach den letzten Ermittlungen der Zahl der Pflichtversicherten und der Zahl der Rentner für die künftigen 15 Kalenderjahre vorzuschätzen und jährlich fortzuschreiben. Der Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung hat die Berechnungen zusammen mit dem nach § 1273 RVO und § 50 AVG zu erstattenden Renten Anpassungsbericht vorzulegen.

Die Vorausberechnungen für 15 Jahre haben den Zweck, die langfristige finanzielle Entwicklung in den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten, die sich unter bestimmten Annahmen einstellt, erkennen zu lassen. Sie beziehen sich im vorliegenden Bericht auf die Jahre 1973 bis 1988. Die Ergebnisse enthält die *Übersicht 22*. Die den Voraus-

berechnungen zugrunde liegenden Annahmen und Methoden werden im Abschnitt 2.3. erläutert.

In diesen Vorausberechnungen war erstmals zu prüfen, ob die neue *Niveausicherungsklausel* nach § 1272 Abs. 2 RVO bzw. § 49 Abs. 2 AVG in der Fassung des 16. RAG vom 8. Juni 1973 erfüllt wird. Die Prüfung ergab, daß die geforderten 50 v. H. der Vergleichsrente in jedem Jahr des Vorausberechnungszeitraums erfüllt sind. Die Vomhundertsätze, die sich für die einzelnen Kalenderjahre ergeben, sind aus der *Übersicht 23* (letzte Spalte) ersichtlich.

2.2. Ergebnis der Vorausberechnungen

Aus dem Rechtsstand 1. August 1973 geht schon hervor, daß die finanziellen Auswirkungen des Rentenreformgesetzes (RRG) vom 16. Oktober 1972 (BGBl. I S. 1965) und des Haushaltsgesetzes 1973 vom 6. Juli 1973 (BGBl. I S. 733) — letzteres brachte die Aufschiebung der Bundeszuschüsse an die ArV und AnV in Höhe von zusammen 2,5 Mrd. DM bis 1981 (§ 21 BHG) — in den Berechnungen berücksichtigt worden sind.

Der *Übersicht 22* ist zu entnehmen, daß die Rücklage der ArV und AnV zusammen, ausgedrückt in Monatsausgaben zu Lasten der Versicherungsträger im voraufgegangenen Kalenderjahr, ab 1973 ständig abnimmt, in den Jahren 1986 und 1987 mit je 4,5 Monatsausgaben den niedrigsten Stand erreicht und dann 1988 wieder auf 4,6 Monatsausgaben ansteigt. Da die Rücklage nicht in drei aufeinanderfolgenden Kalenderjahren den Schwellenwert von drei Monatsausgaben unterschreitet, war es nicht erforderlich, bei den Berechnungen mit einem über 18 v. H. hinausgehenden Beitragssatz zu rechnen (§ 1383 Abs. 2 RVO, § 110 Abs. 2 AVG).

Übersicht 22

Vorausberechnung der Einnahmen, der Ausgaben und des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten von 1973 bis 1988

Rechtsstand vom 1. August 1973, mit der Abweichung, daß die Renten jährlich zum 1. Juli an die allgemeine Bemessungsgrundlage des laufenden Jahres angepaßt werden.

¹⁾ gegenüber dem Vorjahr

²⁾ einschließlich 15 Millionen DM in der ArV und 4 Millionen DM in der AnV Erstattungen des Bundes für Verpflichtungen aus der Zeit vor dem 1. Januar 1957 sowie 6 Millionen DM sonstiger Einnahmen in der ArV

³⁾ es sind die durch Artikel 2 § 20 b KnVNG festgesetzten Wanderungsausgleichsbeträge aufgeführt

⁴⁾ einschließlich der Kosten des Beiträge-Rückzahlungsgesetzes vom 15. März 1972 (BGBl. I S. 433; ArV: 716 Millionen DM, AnV: 417 Millionen DM)

⁵⁾ Bar- und Anlagevermögen ohne Verwaltungsvermögen

⁶⁾ zu Lasten der Versicherungsträger verbleiben: Gesamtausgaben einschließlich gezahltem Ausgleich abzüglich Bundeszuschuß, aller Erstattungen und erhaltenem Ausgleich

Abweichungen in den Summen durch Rundungen der Zahlen

Übersicht 22

| Beträge in Millionen DM | 1972 | | 1973 | | 1974 | | |
|---|----------------------|----------------------|---|---------|---------|---------|--------|
| | ArV | AnV | ArV | AnV | ArV | AnV | |
| 1. Annahmen | | | | | | | |
| Veränderung der Bruttolohn- und -gehaltssumme je Beschäftigten ¹⁾ v. H. | | | | + 11,6 | | + 8,5 | |
| Veränderung der Zahl der Arbeiter bzw. Angestellten ¹⁾ v. H. | | | Rechnungs- ergebnisse 1972 (Ist-Verfahren) | + 0,50 | + 1,93 | - 0,78 | + 1,89 |
| Veränderung der Zahl der Arbeiter und Angestellten zusammen ¹⁾ v. H. | | | | + 1,08 | | + 0,32 | |
| Zinssatz v. H. | | | | 5,5 | | 5,5 | |
| Beitragssatz v. H. | | 17 | | 18 | | 18 | |
| 2. Einnahmen im Kalenderjahr | | | | | | | |
| Beiträge | 31 815 | 23 148 | 37 307 | 26 785 | 40 174 | 29 618 | |
| Bundeszuschuß | 8 002 | 1 801 | 7 859 | 555 | 9 906 | 2 230 | |
| Erstattungen der Versorgungsdienststellen | 37 | 91 | 35 | 85 | 35 | 85 | |
| Erstattungen in der Wandervers. von KnRV | 144 | 29 | 169 | 34 | 187 | 38 | |
| Erstattung für HwV-Renten von ArV | — | 662 | — | 718 | — | 735 | |
| Zinsen und Nutzungen | 655 | 1 370 | 588 | 1 542 | 536 | 1 879 | |
| Ausgleichszahlung | — | — | — | — | — | — | |
| Einnahmen insgesamt | 40 674 ²⁾ | 27 105 ²⁾ | 45 959 | 29 720 | 50 837 | 34 585 | |
| | 67 779 | | 75 679 | | 85 422 | | |
| 3. Ausgaben im Kalenderjahr | | | | | | | |
| Renten (selbstangewiesene) | 30 211 | 17 509 | 35 967 | 20 879 | 40 205 | 23 537 | |
| Erstattungen in der Wandervers. an KnRV | 973 | 276 | 1 147 | 323 | 1 268 | 356 | |
| Erstattung für HwV-Renten an AnV | 662 | — | 718 | — | 735 | — | |
| Gesundheitsmaßnahmen | 1 815 | 837 | 2 234 | 952 | 2 404 | 1 053 | |
| Krankenversicherung der Rentner | 5 282 | 1 735 | 4 934 | 1 624 | 5 533 | 1 821 | |
| Beteiligung an den Kosten der KVdR in KnRV | 202 | 39 | 236 | 45 | 274 | 52 | |
| Beitragserstattungen | 31 | 25 | 35 | 26 | 35 | 27 | |
| Wanderungsausgleich an KnRV ³⁾ | 238 | 45 | 328 | 63 | 348 | 66 | |
| Verwaltung und Verfahren | 901 | 437 | 1 116 | 488 | 1 200 | 529 | |
| Ausgleichszahlung | — | — | — | — | — | — | |
| Ausgaben insgesamt | 41 031 ⁴⁾ | 21 320 ⁴⁾ | 46 714 | 24 399 | 52 002 | 27 441 | |
| | 62 351 | | 71 113 | | 79 443 | | |
| 4. Einnahmen weniger Ausgaben | | | | | | | |
| | - 357 | + 5 785 | - 756 | + 5 320 | - 1 165 | + 7 143 | |
| | | + 5 428 | | + 4 564 | | + 5 978 | |
| 5. Vermögen am Jahresende | | | | | | | |
| Bar- und Anlagevermögen | 11 206 | 25 792 | 10 450 | 31 112 | 9 286 | 38 256 | |
| | | 36 998 | | 41 562 | | 47 542 | |
| darunter: Verwaltungsvermögen | 1 663 | 553 | 1 763 | 653 | 1 869 | 753 | |
| Rücklage ⁵⁾ | 9 543 | 25 239 | 8 687 | 30 459 | 7 417 | 37 503 | |
| | | 34 782 | | 39 146 | | 44 920 | |
| 6. Die Rücklage am Jahresende in Monatsausgaben zu Lasten der Versicherungsträger im voraufgegangenen Kalenderjahr | | | | | | | |
| Ausgaben zu Lasten des Zweiges im vorausgegangenen Kalenderjahr ⁶⁾ | 28 322 | 16 420 | 32 854 | 18 767 | 38 651 | 23 007 | |
| | | 44 742 | | 51 621 | | 61 658 | |
| davon 1/12 | 2 360 | 1 368 | 2 738 | 1 564 | 3 221 | 1 917 | |
| | | 3 728 | | 4 302 | | 5 138 | |
| Rücklage in Monatsausgaben | 4,0 | 18,4 | 3,2 | 19,5 | 2,3 | 19,6 | |
| | | 9,3 | | 9,1 | | 8,7 | |

| 1975 | | 1976 | | 1977 | | 1978 | | 1979 | | 1980 | | 1981 | | 1982 | | 1983 | | 1984 | | 1985 | | 1986 | | 1987 | | 1988 | |
|--------|--------|---------|--------|---------|--------|---------|--------|---------|--------|---------|--------|---------|--------|---------|--------|---------|--------|---------|--------|---------|--------|---------|--------|---------|--------|---------|--------|
| ArV | AnV | ArV | AnV | ArV | AnV | ArV | AnV | ArV | AnV | ArV | AnV | ArV | AnV | ArV | AnV | ArV | AnV | ArV | AnV | ArV | AnV | ArV | AnV | ArV | AnV | ArV | AnV |
| +8,5 | | +8,5 | | +8,5 | | +6,0 | | +6,0 | | +6,0 | | +6,0 | | +6,0 | | +6,0 | | +6,0 | | +6,0 | | +6,0 | | +6,0 | | +6,0 | |
| -0,67 | +1,86 | -0,65 | +1,83 | -0,22 | +1,68 | -0,06 | +1,65 | -0,02 | +1,63 | -0,01 | +1,60 | +0,04 | +1,57 | +0,27 | +1,55 | +0,29 | +1,53 | -0,03 | +1,50 | -0,74 | +1,48 | -0,85 | +1,46 | -0,94 | +1,44 | -0,73 | +1,42 |
| +0,38 | | +0,40 | | +0,60 | | +0,68 | | +0,70 | | +0,70 | | +0,72 | | +0,84 | | +0,85 | | +0,67 | | +0,28 | | +0,22 | | +0,18 | | +0,29 | |
| 5,5 | | 5,5 | | 5,5 | | 5,5 | | 5,5 | | 5,5 | | 5,5 | | 5,5 | | 5,5 | | 5,5 | | 5,5 | | 5,5 | | 5,5 | | 5,5 | |
| 18 | | 18 | | 18 | | 18 | | 18 | | 18 | | 18 | | 18 | | 18 | | 18 | | 18 | | 18 | | 18 | | 18 | |
| 43 295 | 32 733 | 46 672 | 36 166 | 50 543 | 39 910 | 53 589 | 43 035 | 56 864 | 46 410 | 60 315 | 50 015 | 63 968 | 53 854 | 67 932 | 57 928 | 72 108 | 62 262 | 76 355 | 66 945 | 80 345 | 72 017 | 84 469 | 77 474 | 88 712 | 83 318 | 93 313 | 89 542 |
| 10 980 | 2 472 | 12 052 | 2 713 | 13 179 | 2 967 | 14 299 | 3 219 | 15 503 | 3 490 | 16 670 | 3 752 | 18 837 | 5 454 | 18 854 | 4 244 | 19 986 | 4 499 | 21 185 | 4 768 | 22 456 | 5 055 | 23 803 | 5 358 | 25 231 | 5 679 | 26 745 | 6 020 |
| 35 | 85 | 35 | 85 | 35 | 85 | 35 | 85 | 35 | 85 | 35 | 85 | 35 | 85 | 35 | 85 | 35 | 85 | 35 | 85 | 35 | 85 | 35 | 85 | 35 | 85 | 35 | 85 |
| 207 | 42 | 229 | 46 | 250 | 50 | 271 | 55 | 293 | 59 | 315 | 63 | 337 | 68 | 359 | 72 | 382 | 77 | 406 | 82 | 430 | 87 | 454 | 92 | 481 | 97 | 510 | 103 |
| — | 751 | — | 762 | — | 760 | — | 751 | — | 731 | — | 707 | — | 679 | — | 644 | — | 610 | — | 572 | — | 534 | — | 495 | — | 458 | — | 422 |
| 425 | 2 275 | 365 | 2 544 | 365 | 2 704 | 354 | 2 819 | 367 | 2 839 | 374 | 2 817 | 426 | 2 789 | 429 | 2 814 | 468 | 2 751 | 512 | 2 714 | 554 | 2 729 | 597 | 2 804 | 635 | 2 944 | 656 | 3 135 |
| 2 614 | — | 5 023 | — | 6 050 | — | 7 799 | — | 8 703 | — | 9 793 | — | 9 297 | — | 10 718 | — | 10 888 | — | 10 991 | — | 11 219 | — | 11 456 | — | 11 851 | — | 12 949 | — |
| 57 557 | 38 357 | 64 375 | 42 316 | 70 422 | 46 476 | 76 347 | 49 962 | 81 764 | 53 614 | 87 501 | 57 438 | 92 900 | 62 929 | 98 327 | 65 787 | 103 867 | 70 283 | 109 484 | 75 167 | 115 038 | 80 506 | 120 814 | 86 307 | 126 945 | 92 582 | 134 208 | 99 308 |
| 95 914 | | 106 691 | | 116 898 | | 126 309 | | 135 378 | | 144 939 | | 155 829 | | 164 114 | | 174 150 | | 184 651 | | 195 544 | | 207 121 | | 219 527 | | 233 516 | |
| 44 982 | 26 599 | 49 834 | 29 813 | 54 610 | 33 032 | 59 207 | 36 193 | 63 661 | 39 312 | 68 131 | 42 541 | 72 391 | 45 744 | 76 560 | 49 040 | 80 814 | 52 538 | 85 109 | 56 076 | 89 395 | 59 643 | 93 886 | 63 431 | 98 876 | 67 702 | 104 527 | 72 606 |
| 1 407 | 396 | 1 551 | 436 | 1 696 | 477 | 1 840 | 517 | 1 984 | 557 | 2 135 | 599 | 2 284 | 642 | 2 435 | 685 | 2 593 | 731 | 2 753 | 778 | 2 914 | 823 | 3 082 | 871 | 3 261 | 922 | 3 459 | 979 |
| 751 | — | 762 | — | 760 | — | 751 | — | 731 | — | 707 | — | 679 | — | 644 | — | 610 | — | 572 | — | 534 | — | 495 | — | 458 | — | 422 | — |
| 2 589 | 1 163 | 2 791 | 1 285 | 3 022 | 1 418 | 3 205 | 1 528 | 3 400 | 1 646 | 3 607 | 1 773 | 3 825 | 1 908 | 4 062 | 2 054 | 4 312 | 2 211 | 4 566 | 2 379 | 4 805 | 2 559 | 5 051 | 2 752 | 5 305 | 2 959 | 5 580 | 3 181 |
| 6 213 | 2 045 | 6 913 | 2 275 | 7 607 | 2 503 | 8 280 | 2 725 | 8 938 | 2 941 | 9 606 | 3 161 | 10 254 | 3 374 | 10 902 | 3 588 | 11 575 | 3 809 | 12 254 | 4 033 | 12 936 | 4 257 | 13 655 | 4 493 | 14 458 | 4 758 | 15 375 | 5 059 |
| 315 | 60 | 360 | 68 | 406 | 77 | 447 | 85 | 492 | 94 | 541 | 103 | 595 | 113 | 654 | 125 | 720 | 137 | 792 | 151 | 871 | 166 | 958 | 183 | 1 054 | 201 | 1 159 | 221 |
| 35 | 28 | 35 | 29 | 35 | 30 | 35 | 31 | 35 | 32 | 35 | 33 | 35 | 34 | 35 | 35 | 35 | 36 | 35 | 37 | 35 | 38 | 35 | 39 | 35 | 40 | 35 | 41 |
| 335 | 64 | 295 | 56 | 276 | 53 | 260 | 49 | 264 | 50 | 266 | 51 | 266 | 51 | 278 | 53 | 290 | 55 | 302 | 57 | 312 | 59 | 322 | 61 | — | — | — | — |
| 1 256 | 574 | 1 353 | 623 | 1 466 | 676 | 1 554 | 716 | 1 649 | 759 | 1 749 | 805 | 1 855 | 853 | 1 970 | 904 | 2 091 | 959 | 2 214 | 1 016 | 2 330 | 1 077 | 2 450 | 1 142 | 2 573 | 1 210 | 2 706 | 1 283 |
| — | 2 614 | — | 5 023 | — | 6 050 | — | 7 799 | — | 8 703 | — | 9 793 | — | 9 297 | — | 10 718 | — | 10 888 | — | 10 991 | — | 11 219 | — | 11 456 | — | 11 851 | — | 12 949 |
| 57 883 | 33 543 | 63 894 | 39 609 | 69 878 | 44 317 | 75 579 | 49 644 | 81 154 | 54 094 | 86 776 | 58 859 | 92 184 | 62 017 | 97 540 | 67 202 | 103 039 | 71 364 | 108 599 | 75 517 | 114 132 | 79 840 | 119 933 | 84 427 | 126 020 | 89 643 | 133 263 | 96 318 |
| 91 426 | | 103 503 | | 114 195 | | 125 223 | | 135 248 | | 145 635 | | 154 201 | | 164 742 | | 174 403 | | 184 116 | | 193 972 | | 204 360 | | 215 663 | | 229 581 | |
| -326 | +4 814 | +481 | +2 708 | +544 | +2 159 | +768 | +319 | +610 | -480 | +724 | -1 420 | +716 | +912 | +787 | -1 415 | +828 | -1 081 | +885 | -350 | +906 | +666 | +881 | +1 881 | +924 | +2 940 | +945 | +2 989 |
| +4 488 | | +3 189 | | +2 703 | | +1 087 | | +130 | | -696 | | +1 628 | | -628 | | -253 | | +535 | | +1 572 | | +2 762 | | +3 864 | | +3 934 | |
| 8 960 | 43 070 | 9 441 | 45 778 | 9 985 | 47 937 | 10 753 | 48 256 | 11 363 | 47 776 | 12 087 | 46 355 | 12 804 | 47 268 | 13 591 | 45 852 | 14 419 | 44 771 | 15 304 | 44 421 | 16 211 | 45 087 | 17 092 | 46 967 | 18 016 | 49 907 | 18 962 | 52 896 |
| 52 030 | | 55 219 | | 57 922 | | 59 009 | | 59 139 | | 58 442 | | 60 072 | | 59 443 | | 59 190 | | 59 725 | | 61 298 | | 64 059 | | 67 923 | | 71 858 | |
| 1 981 | 853 | 2 100 | 953 | 2 225 | 1 053 | 2 359 | 1 153 | 2 501 | 1 253 | 2 651 | 1 353 | 2 810 | 1 461 | 2 978 | 1 578 | 3 157 | 1 705 | 3 346 | 1 841 | 3 547 | 1 988 | 3 760 | 2 147 | 3 985 | 2 319 | 4 225 | 2 505 |
| 6 979 | 42 217 | 7 341 | 44 825 | 7 759 | 46 884 | 8 394 | 47 103 | 8 862 | 46 523 | 9 437 | 45 002 | 9 994 | 45 806 | 10 613 | 44 274 | 11 262 | 43 066 | 11 958 | 42 580 | 12 664 | 43 098 | 13 332 | 44 820 | 14 031 | 47 588 | 14 737 | 50 391 |
| 49 196 | | 52 166 | | 54 643 | | 55 497 | | 55 385 | | 54 439 | | 55 800 | | 54 887 | | 54 328 | | 54 538 | | 55 762 | | 58 152 | | 61 619 | | 65 128 | |
| 41 874 | 24 354 | 44 046 | 30 194 | 46 556 | 36 002 | 50 364 | 40 455 | 53 174 | 45 535 | 56 621 | 49 729 | 59 964 | 54 252 | 63 678 | 55 731 | 67 573 | 62 157 | 71 748 | 66 093 | 75 982 | 70 009 | 79 993 | 74 080 | 84 184 | 78 397 | 88 422 | 83 323 |
| 66 228 | | 74 240 | | 82 558 | | 90 819 | | 98 709 | | 106 350 | | 114 216 | | 119 409 | | 129 730 | | 137 841 | | 145 991 | | 154 073 | | 162 581 | | 171 745 | |
| 3 490 | 2 029 | 3 671 | 2 516 | 3 880 | 3 000 | 4 197 | 3 371 | 4 431 | 3 795 | 4 718 | 4 144 | 4 997 | 4 521 | 5 307 | 4 644 | 5 631 | 5 180 | 5 979 | 5 508 | 6 332 | 5 834 | 6 666 | 6 173 | 7 015 | 6 533 | 7 368 | 6 944 |
| 5 519 | | 6 187 | | 6 880 | | 7 568 | | 8 226 | | 8 862 | | 9 518 | | 9 951 | | 10 811 | | 11 487 | | 12 166 | | 12 839 | | 13 548 | | 14 312 | |
| 2,0 | 20,8 | 2,0 | 17,8 | 2,0 | 15,6 | 2,0 | 14,0 | 2,0 | 12,3 | 2,0 | 10,9 | 2,0 | 10,1 | 2,0 | 9,5 | 2,0 | 8,3 | 2,0 | 7,7 | 2,0 | 7,4 | 2,0 | 7,3 | 2,0 | 7,3 | 2,0 | 7,3 |
| 8,9 | | 8,4 | | 7,9 | | 7,3 | | 6,7 | | 6,1 | | 5,9 | | 5,5 | | 5,0 | | 4,7 | | 4,6 | | 4,5 | | 4,5 | | 4,6 | |

Wie im Rentenanpassungsbericht 1973 sind ab 1975 Ausgleichszahlungen der AnV an die ArV erforderlich, da ohne solche Zahlungen die Rücklage der ArV bereits im Jahre 1975 unter den Grenzwert von 2 Monatsausgaben absinken würde (§ 1383 a Abs. 2 RVO). Sie beginnen im Jahre 1975 mit rd. 2,6 Mrd. DM und steigen bis auf 12,9 Mrd. DM im Jahre 1988 an.

Am Ende des Vorausberechnungszeitraums (1988) ergibt sich für beide Zweige zusammen eine Rücklage von 65,1 Mrd. DM oder 4,6 Monatsausgaben. Davon entfallen auf die ArV 14,7 Mrd. DM oder 2,0 Monatsausgaben und auf die AnV 50,4 Mrd. DM oder 7,3 Monatsausgaben.

Die Rücklage in beiden Versicherungszweigen zusammen ist Ende 1987 um rd. 22 Mrd. DM höher als die erforderliche „Dreimonatsrücklage“. Dieser ver-

hältnismäßig geringe Überschuß muß noch vor dem Hintergrund der Unsicherheit über die Inanspruchnahme des vorzeitigen Altersruhegeldes bei langer Versicherungszeit gesehen werden. In den Berechnungen ist eine Inanspruchnahme der „flexiblen Altersgrenze“ von 70 v. H. der Anspruchsberechtigten unterstellt worden. Nach ersten Ergebnissen ist dieser Satz z. Z. bereits erreicht — und das bei Vollbeschäftigung — und es wird vermutet, daß er bis zum Jahresende überschritten wird. Aus einer höheren Inanspruchnahme des vorzeitigen Altersruhegeldes als in den Vorausberechnungen vorgesehen, resultiert jedoch eine Verminderung des Überschusses.

Gegenüber den Vorausberechnungen, die im Rentenanpassungsbericht 1973 veröffentlicht wurden, hat sich die finanzielle Entwicklung der Rentenver-

Übersicht 23

Die Durchschnittsentgelte der Versicherten, die allgemeinen Bemessungsgrundlagen, die Beitragsbemessungsgrenzen und das Rentenniveau in der ArV und der AnV 1972 bis 1988

| Jahr n | Durchschnittliche Bruttogehälter nach § 1255 RVO, § 32 AVG E_n | | Allgemeine Bemessungs- grundlagen nach § 1255 RVO, § 32 AVG Ba_n | | Beitragsbemessungs- grenzen nach § 1385 RVO, § 112 AVG | | Renten- niveau nach § 1272 RVO, § 49 AVG $\frac{0,6 \cdot Ba_n}{E_{n-2}} \cdot 100$ v. H. |
|-----------|---|---|---|---|--|----------|---|
| | DM/Jahr | Zunahme gegenüber dem Vorjahr v. H. | DM/Jahr | Zunahme gegenüber dem Vorjahr v. H. | DM/Jahr | DM/Monat | |
| 1972 | 16 335 | 9,4 | 12 008 | 9,50 | 25 200 | 2 100 | 54,0 |
| 1973 | 18 230 | 11,6 | 13 371 | 11,35 | 27 600 | 2 300 | 53,7 |
| 1974 | 19 780 | 8,5 | 14 870 | 11,21 | 30 000 | 2 500 | 54,6 |
| 1975 | 21 461 | 8,5 | 16 499 | 10,95 | 33 600 | 2 800 | 54,3 |
| 1976 | 23 285 | 8,5 | 18 115 | 9,79 | 37 200 | 3 100 | 54,9 |
| 1977 | 25 264 | 8,5 | 19 824 | 9,43 | 40 800 | 3 400 | 55,4 |
| 1978 | 26 780 | 6,0 | 21 509 | 8,50 | 43 200 | 3 600 | 55,4 |
| 1979 | 28 387 | 6,0 | 23 337 | 8,50 | 46 800 | 3 900 | 55,4 |
| 1980 | 30 090 | 6,0 | 25 110 | 7,60 | 50 400 | 4 200 | 56,3 |
| 1981 | 31 895 | 6,0 | 26 810 | 6,77 | 54 000 | 4 500 | 56,7 |
| 1982 | 33 809 | 6,0 | 28 419 | 6,0 | 57 600 | 4 800 | 56,7 |
| 1983 | 35 838 | 6,0 | 30 124 | 6,0 | 61 200 | 5 100 | 56,7 |
| 1984 | 37 988 | 6,0 | 31 931 | 6,0 | 64 800 | 5 400 | 56,7 |
| 1985 | 40 267 | 6,0 | 33 847 | 6,0 | 68 400 | 5 700 | 56,7 |
| 1986 | 42 683 | 6,0 | 35 878 | 6,0 | 72 000 | 6 000 | 56,7 |
| 1987 | 45 244 | 6,0 | 38 031 | 6,0 | 76 800 | 6 400 | 56,7 |
| 1988 | 47 959 | 6,0 | 40 313 | 6,0 | 81 600 | 6 800 | 56,7 |

sicherungen der Arbeiter und der Angestellten, die nach dem vorangegangenen Bericht sehr angespannt war, demnach wieder gebessert. Am Ende des Jahres 1987 — mit diesem Jahr endeten die Vorausberechnungen im Renten Anpassungsbericht 1973 — beträgt die kalkulatorische Rücklage für beide Versicherungszweige zusammen jetzt 61,6 Mrd. DM gegenüber 39,6 Mrd. DM im Vorjahresbericht; in diesen Zahlen sind die „Dreimonatsrücklagen“ mit 40,6 bzw. 37,6 Mrd. DM enthalten.

Die Zunahme der Rücklage ist das Resultat etwas höherer Entgeltzuwachsrate in den Jahren 1973 bis 1977 und etwas geringerer Veränderungsrate für die Zahlen der beschäftigten Arbeiter und Angestellten.

Folgende Zuwachsrate der Versichertenentgelte (in v. H.) liegen den Berechnungen zugrunde:

| Jahr | Rentenanpassungsbericht | |
|---------------|-------------------------|----------|
| | 1973 | 1974 |
| 1972 | + 9,3 | + 9,4 |
| 1973 | +10,2 | +11,6 |
| 1974 bis 1976 | je + 7,1 | je + 8,5 |
| 1977 | + 6,0 | + 8,5 |
| 1978 bis 1987 | je + 6,0 | je + 6,0 |

Den Zahlen der beschäftigten Arbeiter und Angestellten zusammen lag im Renten Anpassungsbericht 1973 eine jahresdurchschnittliche Zunahme von rd. 0,8 v. H. und im Renten Anpassungsbericht 1974 eine solche von rd. 0,6 v. H. zugrunde.

Die vorliegenden Vorausberechnungen sind Modellrechnungen, deren Ergebnisse nur dann gelten, wenn die den Berechnungen zugrunde liegenden Annahmen eintreffen. Um vor unangenehmen finanziellen Überraschungen sicher zu sein, sind die Annahmen, insbesondere die über die Entgeltentwicklung, sehr vorsichtig gewählt worden. Wenn man bedenkt, daß in dem Zeitraum seit 1957 die durchschnittliche jährliche Zuwachsrate der Entgelte — also einschließlich der beiden wirtschaftlichen Rezessionen — über 8 v. H. liegt, und daß die Berechnungen im Zeitraum von 1974 bis 1977 auf einem jährlichen Entgeltzuwachs von durchschnittlich 8,5 v. H. und im Zeitraum 1978 bis 1988 von 6,0 v. H. fußen, so darf hier von vorsichtig abgewogenen Annahmen gesprochen werden.

2.3. Erläuterungen zu den Vorausberechnungen für die ArV und die AnV

2.3.1. Allgemeine Annahmen

Die Ergebnisse der Vorausberechnungen hängen entscheidend von den Annahmen und den Schätzungsverfahren ab, die den Berechnungen zugrunde liegen oder nach denen die Berechnungen durchgeführt worden sind. Aus diesem Grunde werden die Ausgangswerte sowie die Annahmen und Berechnungsmethoden der Vorausberechnungen auch zwi-

schen den Bundesministerien für Arbeit und Sozialordnung, für Wirtschaft und der Finanzen, dem Bundeskanzleramt, der Deutschen Bundesbank, dem Bundesversicherungsamt, dem Verband Deutscher Rentenversicherungsträger und der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (Abstimmungskreis) abgestimmt.

Das Abstimmungsgespräch über die Annahmen und Methoden, die diesem Bericht zugrunde liegen, wurde am 4. September 1973 durchgeführt. Folgende abgestimmte Annahmen liegen im einzelnen zugrunde:

a) Rechtsstand

Die Berechnungen fußen auf dem am 1. August 1973 geltenden Recht mit der Ausnahme, daß die aus den Vorjahren laufenden Renten jeweils zum 1. Juli an die allgemeine Bemessungsgrundlage des laufenden Jahres angepaßt werden.

Die finanziellen Auswirkungen der folgenden Reformmaßnahmen des RRG wurden berücksichtigt:

- Einführung einer flexiblen Altersgrenze (§ 1248 RVO, § 25 AVG),
- Rente nach Mindesteinkommen (§§ 55 a, 55 b ArVNG, §§ 54 b, 54 c AnVNG),
- Vorgezogene Rentenanpassung (§ 1272 RVO, § 49 AVG),
- Übernahme der Kosten, die in der KnRV durch besondere Maßnahmen des Rentenreformprogramms entstehen (z. B. Mehrkosten für die um ein halbes Jahr vorgezogene Rentenanpassung, flexible Altersgrenze für 62jährige Berechtigte) (§ 20 b KnVNG).

Für weitere Maßnahmen (z. B. die erleichterte Anrechnung von Ersatz- und Ausfallzeiten, Erleichterung der Voraussetzungen für die Geschiedenenwitwenrenten, Verbesserungen bei den Witwenrenten, Anwartschaftserfüllung durch Nachentrichtung von Beiträgen) sind keine zusätzlichen Ausgaben veranschlagt worden; dafür sind aber auch die Beitragsmehreinnahmen aus der Öffnung der Rentenversicherung und der Nachentrichtung von Beiträgen vom Jahre 1973 an nicht berücksichtigt worden.

b) Entwicklung des durchschnittlichen Bruttojahresarbeitsentgelts der Versicherten

Bei den Berechnungen ist von folgenden Annahmen über die jährliche Zunahme der Brutto Lohn- und -gehaltsumme je abhängig Beschäftigten ausgegangen worden.

| | |
|---------------|----------------|
| 1972 | + 9,4 v. H. |
| 1973 | +11,6 v. H. |
| 1974 bis 1977 | je + 8,5 v. H. |
| 1978 bis 1988 | je + 6,0 v. H. |

Die Zuwachsrate für die mittelfristige Periode von 1973 bis 1977 basieren auf den letzten Beratungsergebnissen des Interministeriellen Arbeitskreises Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen sowie

auf der mittelfristigen Zielprojektion der Bundesregierung.

Für den gesamten mittelfristigen Zeitraum von 1973 bis einschließlich 1977 (Basis 1972) enthält die Zielprojektion der Bundesregierung eine jahresdurchschnittliche Veränderungsrate der Bruttolohn- und -gehaltsumme je abhängig Beschäftigten von 9,1 v. H. Dabei wurde auf der Grundlage von Vollbeschäftigung ein jährlicher Produktivitätszuwachs zwischen 4 und 4,5 v. H. und eine Preissteigerungsrate von jährlich 5 v. H. unterstellt. Der Wert für 1973 ist die Prognose des Interministeriellen Arbeitskreises „Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen“ vom Mai 1973. Die Werte für die Jahre 1974 bis 1977 ergeben sich nach der bekannten Aufrechnungsmethode (Restrechnung).

Für den langfristigen Zeitraum 1978 bis 1988 sind die im letzten Bericht aus den langfristigen Wirtschaftsperspektiven des BMWi abgeleiteten Zuwachsraten von jährlich 6 v. H. beibehalten worden. Darin wird mit einer durchschnittlichen jährlichen Zunahme der Produktivität je Erwerbstätigen

von 4,4 v. H. in den Jahren 1980 bis 1985 gerechnet. Zusammen mit der Annahme einer als realistisch anzusehenden Preissteigerungsrate erscheint eine Entgeltsteigerung von durchschnittlich jährlich 6,0 v. H. eine vertretbare Annahme. Der Wert ist auch für die Jahre 1986 bis 1988 beibehalten worden.

Diese Zuwachsraten der Bruttolohn- und -gehaltsumme je abhängig Beschäftigten wurden — wie bisher — gleich den Zuwachsraten für die Durchschnittsentgelte der Versicherten nach § 1255 RVO bzw. § 32 AVG gesetzt.

Die berechneten Durchschnittsentgelte und die daraus abgeleiteten allgemeinen Bemessungsgrundlagen und Beitragsbemessungsgrenzen enthält die *Übersicht 23*.

c) Veränderungsraten für die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten

Den Vorausberechnungen liegen die folgenden vorausgeschätzten Anzahlen von Arbeitern und Angestellten und die daraus abgeleiteten Veränderungsraten zugrunde:

| Jahr | Beschäftigte | | | | | |
|------|--------------|---|-------------|---|-----------------------------------|---|
| | Arbeiter | | Angestellte | | Arbeiter und Angestellte zusammen | |
| | 1 000 | Veränderung gegenüber dem Vorjahr v. H. | 1 000 | Veränderung gegenüber dem Vorjahr v. H. | 1 000 | Veränderung gegenüber dem Vorjahr v. H. |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1972 | 12 101 | | 8 285 | | 20 386 | |
| 1973 | 12 162 | +0,50 | 8 445 | +1,93 | 20 607 | +1,08 |
| 1974 | 12 067 | -0,78 | 8 605 | +1,89 | 20 672 | +0,32 |
| 1975 | 11 986 | -0,67 | 8 765 | +1,86 | 20 751 | +0,38 |
| 1976 | 11 908 | -0,65 | 8 925 | +1,83 | 20 833 | +0,40 |
| 1977 | 11 882 | -0,22 | 9 075 | +1,68 | 20 957 | +0,60 |
| 1978 | 11 875 | -0,06 | 9 225 | +1,65 | 21 100 | +0,68 |
| 1979 | 11 873 | -0,02 | 9 375 | +1,63 | 21 248 | +0,70 |
| 1980 | 11 872 | -0,01 | 9 525 | +1,60 | 21 397 | +0,70 |
| 1981 | 11 877 | +0,04 | 9 675 | +1,57 | 21 552 | +0,72 |
| 1982 | 11 909 | +0,27 | 9 825 | +1,55 | 21 734 | +0,84 |
| 1983 | 11 943 | +0,29 | 9 975 | +1,53 | 21 918 | +0,85 |
| 1984 | 11 940 | -0,03 | 10 125 | +1,50 | 22 065 | +0,67 |
| 1985 | 11 852 | -0,74 | 10 275 | +1,48 | 22 127 | +0,28 |
| 1986 | 11 751 | -0,85 | 10 425 | +1,46 | 22 176 | +0,22 |
| 1987 | 11 641 | -0,94 | 10 575 | +1,44 | 22 216 | +0,18 |
| 1988 | 11 556 | -0,73 | 10 725 | +1,42 | 22 281 | +0,29 |

Die Zahl der Arbeiter und Angestellten wurde auf der Basis der Erwerbspersonenvorausberechnungen bis 1988, die von der „Sachverständigengruppe für mittel- und langfristige Vorausberechnungen der Erwerbspersonen“ erarbeitet wurden, vorausgeschätzt. Der Sachverständigengruppe gehören Vertreter des federführenden Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung, des Bundeskanzleramtes, der Bundesministerien für Wirtschaft, der Finanzen, des Innern, für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, für Bildung und Wissenschaft, für Verteidigung, des Statistischen Bundesamtes und des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung an.

Grundlage der Vorausberechnung der Erwerbspersonen war die Vorausschätzung der deutschen Wohnbevölkerung, der folgende Annahmen zugrunde liegen:

- Basis 1. Januar 1972
- Die Geburtenentwicklung nach den Annahmen des Statistischen Bundesamtes im Rahmen der 4. koordinierten Bevölkerungsvorausschätzung
- Konstanz der geschlechts- und altersspezifischen Sterblichkeit des Jahres 1970/71 für den langfristigen Zeitraum
- Keine Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes ab 1972.

Die *deutschen Erwerbspersonen* wurden zunächst mittels konstanter geschlechts- und altersspezifischer Erwerbsquoten aus den Durchschnitten der Jahre 1967 bis 1971 berechnet. Um zu einer konjunkturneutralen Basiszahl für 1972 zu kommen, mußte eine sog. Niveauekorrektur durchgeführt werden, die auch die konjunkturellen Sondereinflüsse eliminiert. Des weiteren wurden Veränderungen des Erwerbsverhaltens insbesondere aufgrund folgender Einflußfaktoren berücksichtigt:

- verlängerte Ausbildungszeiten und veränderte Bildungsbeteiligung auf der Grundlage des Bildungsgesamtplans (Entzugswirkung auf dem Arbeitsmarkt),
- Veränderung der Erwerbsbeteiligung der Frauen (insbesondere Zunahme der Zahl erwerbstätiger Frauen im Alter von 30 bis unter 55 Jahren, Abnahme der Zahl der 55jährigen und älteren erwerbstätigen Frauen),
- Verminderung der Erwerbsbeteiligung der über 55jährigen Männer (ohne Auswirkungen der flexiblen Altersgrenze),
- Maßnahmen zur beruflichen Fortbildung und Umschulung.

Die von der Sachverständigengruppe für Erwerbspersonenvorausrechnungen weiterhin berücksichtigten Entzugswirkungen durch die Einführung der flexiblen Altersgrenze wurden im Rahmen der Vorausberechnungen für den Renten Anpassungsbericht an dieser Stelle nicht berücksichtigt, um keine Doppelbelastung hervorzurufen. Sie werden nämlich bei der Berücksichtigung der finanziellen Belastung der Rentenversicherungen durch das Rentenreformgesetz (RRG) in Form von Beitragsausfall gesondert in die Berechnungen aufgenommen.

Zu den deutschen Erwerbspersonen wurden für das Jahr 1973 2,48 Millionen *ausländische Erwerbspersonen* — gemäß der Prognose des Interministeriellen Arbeitskreises Gesamtwirtschaftliche Vorausrechnungen vom Mai 1973 — hinzugezählt. Bis 1988 wurde für die Gesamtzahl ausländischer Erwerbspersonen eine geringfügige Zunahme auf wenig über 2,5 Millionen unterstellt.

Die Schätzung der Erwerbspersonen insgesamt — also einschließlich ausländischer Arbeitnehmer — bis 1988 geht von der Hypothese einer realen Wachstumsrate von ca. 4,5 % und einer Produktivitätsrate je Erwerbstätigen in Höhe von ca. 4,3 % je Jahr aus.

Durch Abzug der Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen sowie der Arbeitslosen von der Gesamtzahl der Erwerbspersonen ergab sich die Zahl der *abhängig Beschäftigten*.

Dabei wurde entsprechend der mittelfristigen Projektion des Bundesministeriums für Wirtschaft unterstellt, daß die Zahl der Selbständigen jährlich um 2,5 % abnimmt. Da der durchschnittliche jährliche Rückgang in den Jahren 1962/72 bei 3,1 % lag und insbesondere im landwirtschaftlichen Bereich mit einem weiteren Rückgang auch in Zukunft gerechnet wird, erschien es plausibel, die für den mittelfristigen Zeitraum geltende Annahme auch langfristig beizubehalten.

Eine weitere Aufgliederung der Zahl der abhängig Beschäftigten in Beamte, Angestellte und Arbeiter geht zunächst von der Vorausschätzung der Zahl der *Beamten* aus. Nach den im Bildungsgesamtplan (Stand: Juni 1973) der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung genannten Annahmen nimmt der Personalbestand beim Staat in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) einschließlich Soldaten und Beschäftigten in der Sozialversicherung, jedoch ohne Beschäftigte in öffentlichen Unternehmen, bis 1985 um 0,95 Millionen Personen zu; der Anteil der Beamten wird nach den Vorausschätzungen bei 40 % liegen. Für den mittelfristigen Zeitraum wird wegen der angespannten Haushaltslage bei den Gebietskörperschaften vorübergehend mit geringeren Einstellungen gerechnet, die langfristig jedoch wieder ausgeglichen worden sind.

Die Zahl der *Angestellten* wurde auf der Basis der vom Statistischen Bundesamt unter Berücksichtigung der Volkszählungsergebnisse von 1970 berechneten Zahl fortgeschrieben, wobei bis 1976 jährlich eine Zunahme der Zahl der Angestellten um 160 000, ab 1977 um 150 000 unterstellt wurde. Diese Zunahme entspricht der Entwicklung, die das Statistische Bundesamt für das Jahr 1972 festgestellt hat (159 000).

Die Zahl der *Arbeiter* in jedem Vorausrechnungsjahr bis 1988 ergab sich durch Subtraktion der fortgeschriebenen Zahlen für die Beamten und die Angestellten von der Zahl der abhängig Beschäftigten.

2.3.2. Verfahren zur Vorausberechnung der Einnahmen und der Ausgaben

Gegenüber den Vorausberechnungen im Rentenanpassungsbericht 1973 wurden keine grundsätzlichen methodischen Änderungen vorgenommen. Die Vorausberechnungen gehen aus von den vorläufigen Ergebnissen der Einnahmen und Ausgaben in der ArV und der AnV im Jahre 1972.

Berechnet wurden die Einnahmen und Ausgaben im Kalenderjahr (Ist-Verfahren) und nicht für ein Kalenderjahr (Soll-Verfahren); d.h., es wurden die voraussichtlich tatsächlichen Zahlungen im Kalenderjahr berechnet und keine Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

Die einzelnen Positionen sind wie folgt ermittelt worden:

a) Beitragseinnahmen

Ausgehend von den Beitragseinnahmen im Jahre 1972 wurden die Beitragseinnahmen in den Jahren 1973 bis 1988 im Prinzip nach folgender Formel berechnet:

$$B_n = B_{n-1} \cdot f_1 \cdot f_2 \cdot f_3$$

Darin bedeuten:

B_n = Beitragseinnahmen im Jahre n .

f_1 = Veränderungsfaktor gegenüber dem Vorjahr für das durchschnittliche Bruttoarbeitsentgelt je Versicherten.

f_2 = Veränderungsfaktor gegenüber dem Vorjahr für die Beschäftigtenzahl.

f_3 = Veränderungsfaktor gegenüber dem Vorjahr, der sich im Fall einer Veränderung des Beitragssatzes vom Jahre $n-1$ auf das Jahr n ergibt.

Die Faktoren f_1 , f_2 , f_3 lassen sich aus den Annahmen berechnen.

Bedingt durch die Auswirkungen des Rentenreformgesetzes vom 16. Oktober 1972 (BGBl. I 1972, Seite 1965 ff) waren zwei Besonderheiten zu beachten:

1. Die durch die Öffnung der Rentenversicherungen bereits bis Ende 1972 nach § 46, § 51 a ArVNG (§ 44 a, § 49 a AnVNG) nachentrichteten Beiträge (ArV 181 Millionen DM; AnV 775 Millionen DM) durften bei der Fortschreibung nicht berücksichtigt werden, da solche Einnahmen nicht über den ganzen Vorausberechnungszeitraum anfallen. Die Beitragseinnahmen des Jahres 1972 wurden deshalb für den Zweck der Vorausberechnung um diese Beträge reduziert. Diese Maßnahme führt bedingt durch die Fortschreibungsformel dazu, daß ab 1973 keine Einnahmen durch die Nachentrichtung von Beiträgen in die Kalkulation der Beitragseinnahmen einbezogen werden (vergleiche 2.3.1., Buchstabe a).
2. Die den Vorausberechnungen der Beitragseinnahmen zugrunde liegenden Zahlen der beschäftigten Arbeiter und Angestellten berücksichtigten nicht die Auswirkungen der flexiblen Al-

tersgrenze (vergleiche 2.3.1. Buchstabe b). Die nach der Formel berechneten Beitragseinnahmen mußten deshalb ab 1973 um den durch die flexible Altersgrenze verursachten Beitragsausfall gekürzt werden. Da zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Entwurfs dieses Berichtes noch keine besser geeigneten Daten vorlagen, wurde der Beitragsausfall in der gleichen Höhe wie in den Vorausberechnungen des Rentenanpassungsberichtes 1973 berücksichtigt mit der Abweichung, daß die Erhöhungen infolge der höheren Entgeltzuwachsrate mit einbezogen wurden.

b) Bundeszuschuß

Der ungekürzte Bundeszuschuß für das Jahr 1972 (Soll) wurde proportional der Entwicklung der allgemeinen Bemessungsgrundlage auf 1973 bis 1988 fortgeschrieben. Die so erhaltenen Soll-Zahlen für den Bundeszuschuß (Z) wurden nach folgender Formel auf die Ist-Zahlen im Jahre n umgerechnet:

$$Z_n \text{ (Ist)} = \frac{11}{12} Z_n \text{ (Soll)} + \frac{1}{12} Z_{n+1} \text{ (Soll)}$$

Die erhaltenen Ist-Zahlen wurden wegen der Hinausschiebung der Zahlung von Teilen des Bundeszuschusses im Jahre 1973 bis zum Jahre 1981 (Haushaltsgesetz 1973 vom 6. Juli 1973; BGBl. I S. 733) um 1050 Millionen DM in der ArV und 1450 Millionen DM in der AnV im Jahre 1973 verringert und im Jahre 1981 entsprechend erhöht.

c) Erstattungen der Versorgungsdienststellen

Diese Position umfaßt die von den Trägern der Versorgungslast (Versorgungsdienststellen) zu erstattenden Aufwendungen für die Nachversicherung nach § 72 G 131, nach Artikel 6 Abschnitt IV FANG, nach § 99 AKG, nach §§ 23 und 23 a NS-Abwicklungsgesetz.

Die Erstattungen haben betragen

| im Jahre | in der ArV | in der AnV |
|--------------|------------|------------|
| Millionen DM | | |
| 1966 | 18 | 158 |
| 1967 | 28 | 113 |
| 1968 | 25 | 136 |
| 1969 | 30 | 94 |
| 1970 | 33 | 83 |
| 1971 | 31 | 72 |
| 1972 | 37 | 91 |

Die Erhöhung im Jahre 1972 ist auf die Vorziehung der Rentenanpassung auf den 1. Juli 1972 zurückzuführen.

Die weitere Entwicklung dieser Ausgaben hängt von der Entwicklung der Fälle mit derartigen Nachversicherungszeiten, der durchschnittlichen Nachversicherungszeit und der Veränderung der allgemeinen Bemessungsgrundlage ab. Da sich kein

eindeutiger Entwicklungsmaßstab festlegen läßt, wurden gleichbleibend angesetzt

| | |
|--------------|------------------|
| für die ArV: | 35 Millionen DM |
| für die AnV: | 85 Millionen DM. |

d) Erstattungen in der Wanderversicherung von der KnRV

Zur Ermittlung der von der Bundesknappschaft von 1973 bis 1988 zu erstattenden Rententeile zu Lasten der KnRV in Wanderversicherungsrenten der ArV gemäß § 1314 Abs. 1 Satz 2 und Abs. 3 RVO bzw. der AnV gemäß § 93 Abs. 1 Satz 2 AVG sind zunächst die für das Jahr 1972 ermittelten Rechnungsergebnisse um die Kosten der vorgezogenen Anpassung ermäßigt worden und diese verringerten Beträge proportional zur Entwicklung der allgemeinen Bemessungsgrundlage des jeweiligen Vorjahres fortgeschrieben worden. Diese Werte wurden sodann in demselben prozentualen Verhältnis erhöht, wie sich die selbstangewiesenen Renten der ArV bzw. der AnV durch das Rentenreformgesetz vom 16. Oktober 1972 (einschließlich der vorgezogenen Rentenanpassung) in den betreffenden Jahren erhöhten.

e) Erstattung für HwV-Renten von der ArV an die AnV

Die nach § 10 HwVG von der ArV an die BfA zu erstattenden Rentenausgaben wurden in der Weise ermittelt, daß zunächst das Rechnungsergebnis 1972 um die Kosten der vorgezogenen Anpassung ermäßigt wurde und dieser verringerte Betrag proportional zu den Ergebnissen in den versicherungstechnischen Bilanzen 1961/63 unter Berücksichtigung der neuen Entwicklung der allgemeinen Bemessungsgrundlage fortgeschrieben wurde. Die für die Jahre 1973 bis 1988 errechneten Beträge wurden dann noch in demselben prozentualen Verhältnis erhöht wie die selbstangewiesenen Renten in der AnV durch das Rentenreformgesetz vom 16. Oktober 1972.

f) Zinsen und Nutzungen

Es wurde angenommen, daß die Zins- und Nutzungserträge jährlich 5,5 v. H. des Bar- und Anlagevermögens einschließlich des Verwaltungsvermögens betragen. Die Berechnungen wurden im Wege der Staffeldrechnung durchgeführt.

g) Ausgleichszahlungen zwischen ArV und AnV

Durch das Dritte Rentenversicherungs-Änderungsgesetz vom 28. Juli 1969 (BGBl. I S. 956) ist ein Finanzausgleich zwischen der ArV und der AnV eingeführt worden. Dieser ist in § 1383 a Abs. 2 RVO wie folgt geregelt:

„Unterschreitet die Rücklage der Träger der Rentenversicherung der Arbeiter in ihrer Gesamtheit am Jahresende die Aufwendungen für zwei Monatsausgaben zu Lasten der Rentenversicherung der Arbeiter im voraufgegangenen Kalenderjahr, so ist der fehlende Betrag von der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte an die Träger der

Rentenversicherung der Arbeiter zu zahlen, wenn die Rücklage der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte vier entsprechend berechnete Monatsausgaben überschreitet.“

In § 1383 a Abs. 3 RVO ist die entsprechende Regelung für den Fall, daß die AnV notleidend wird, getroffen worden.

Bei den Berechnungen mußte also für jedes Jahr geprüft werden, ob eine Ausgleichszahlung nach § 1383 a RVO zu leisten war oder nicht.

Die Rücklage ist in § 1383 Abs. 2 RVO als Bar- und Anlagevermögen ohne Verwaltungsvermögen definiert worden. Als Aufwendungen zu Lasten der Versicherungsträger wurden jeweils die Jahresausgaben einschließlich der eventuell gezahlten Ausgleichszahlung abzüglich des Bundeszuschusses aller Erstattungen und gegebenenfalls abzüglich der eventuell erhaltenen Ausgleichzahlung angesehen.

h) Rentenausgaben

Bei der Berechnung der Rentenausgaben wurde unterstellt, daß die Bestandsrenten zum 1. Juli jeden Jahres voll an die allgemeine Bemessungsgrundlage des laufenden Jahres angepaßt werden.

Die Rentenausgaben wurden diesmal noch in zwei Schritten berechnet:

Im ersten Schritt wurden die Rentenausgaben ohne Berücksichtigung des Rentenreformgesetzes vorausgerechnet. Im zweiten Schritt wurden dann die Reformmaßnahmen in die Kalkulation mit einbezogen.

Beim ersten Schritt wurde von den Rentenausgaben in den versicherungstechnischen Bilanzen 1961/63 ausgegangen. Diese Werte wurden jedoch zunächst auf den Stand der Rentenausgaben 1972 (ohne vorgezogene Rentenanpassung) angehoben und ihre Entwicklung dann den veränderten Entwicklungen der allgemeinen Bemessungsgrundlage und der Versichertenzahl angeglichen. Auf eine detaillierte Erläuterung dieser komplizierten Rechenschritte muß hier verzichtet werden.

An dieser Stelle der Berechnung ist außerdem berücksichtigt worden, daß die Einführung der Lohnfortzahlung im Jahre 1970 Auswirkungen auf den durchschnittlichen Vomhundertsatz der persönlichen Bemessungsgrundlage (Entgeltrelation) bei den künftig zugehenden Rentnern hat (über Einzelheiten dieser Berechnung vgl. Rentenanpassungsbericht 1972, S. 58 f).

Anschließend waren dann die Auswirkungen des Rentenreformgesetzes zu berücksichtigen. Zuschläge wurden gemacht für folgende Maßnahmen (vgl. 2.3.1. Buchstabe a)

- Einführung einer flexiblen Altersgrenze,
- Rente nach Mindesteinkommen,
- Vorgezogene Rentenanpassung.

Die Kosten der flexiblen Altersgrenze und der vorgezogenen Rentenanpassung wurden methodisch in

der gleichen Weise berechnet wie im Rentenanpassungsbericht 1973 (vgl. Rentenanpassungsbericht 1973, Seite 54 ff.). Bei der flexiblen Altersgrenze wurde — wie im Rentenanpassungsbericht 1973 — mit einer Inanspruchnahme durch die Berechtigten von 70 v. H. gerechnet. Sichere Ergebnisse hierüber lagen bei der Durchführung dieser Berechnungen noch nicht vor. Erste vorläufige Ergebnisse lassen aber vermuten, daß dieser Prozentsatz möglicherweise überschritten wird. Als Kosten der flexiblen Altersgrenze im Jahre 1973 wurden die gleichen Werte wie im Rentenanpassungsbericht 1973 eingesetzt.

Bei der *Rente nach Mindesteinkommen* wurden Änderungen in zweifacher Hinsicht notwendig. Aufgrund der bis Juli 1973 bearbeiteten Renten wurde geschätzt, daß die Rentenmehraufwendungen im Jahre 1973 in der ArV voraussichtlich 919 Millionen DM (statt 859 Millionen DM im Rentenanpassungsbericht 1973) und in der AnV 231 Millionen DM (statt 95 Millionen DM) betragen werden. Außerdem wurde bei der Fortschreibung infolge des hohen Anteils der Kosten für Umstellungsrenten (über 60 v. H. der Gesamtkosten 1973) eine gesonderte Fortschreibung für diese Renten notwendig. Während die Kosten für die übrigen Renten so fortgeschrieben wurden wie im Rentenanpassungsbericht 1973 (vgl. Rentenanpassungsbericht 1973, Seite 60) wurden die Kosten für Umstellungsrenten — abgesehen von den Veränderungen infolge der Steigerungen der allgemeinen Bemessungsgrundlage — ab 1973 jährlich so verringert, wie sich der Personenkreis nach der Allgemeinen Deutschen Sterbetafel 1960/1962 jährlich verändern würde.

i) Erstattung in der Wanderversicherung an die KnRV

Die Rechnungsergebnisse des Jahres 1972 wurden um die Kosten der vorgezogenen Rentenanpassung gekürzt und diese Werte wurden dann proportional zur Entwicklung der allgemeinen Bemessungsgrundlage des jeweiligen Vorjahres fortgeschrieben. Die erhaltenen Beträge wurden sodann in demselben prozentualen Verhältnis erhöht, wie sich die selbstangewiesenen Renten der ArV bzw. AnV durch das Rentenreformgesetz vom 16. Oktober 1972 in den betreffenden Jahren (einschließlich der vorgezogenen Rentenanpassung) erhöhen.

j) Gesundheitsmaßnahmen

In der ArV wird bei der Durchführung des Finanzausgleichs zwischen den Trägern der ArV für Maßnahmen nach den §§ 1236 — 1244 a, 1305 und 1306 RVO und für Verwaltungs- und Verfahrenskosten jährlich nur ein bestimmter Höchstbetrag berücksichtigt, der sich nach § 1390 a RVO bemißt.

In dem Entwurf der Fünften Bemessungsverordnung wurde dieser Höchstbetrag für 1973 endgültig auf 3 350 Millionen DM und für 1974 auf vorläufig 3 604 Millionen DM festgelegt.

Diese Zahlen wurden berechnet als Summe eines Regelbetrages und nachgewiesener Sonderbelastungen. Der Regelbetrag beträgt 8,88 v. H. der Beitragseinnahmen; 5,98 v. H. davon entfallen auf Ge-

sundheitsmaßnahmen und 2,90 v. H. auf Verwaltungs- und Verfahrenskosten. Als Ausgaben für Gesundheitsmaßnahmen wurden für die Jahre 1973 und 1974 die Werte der Bemessungsverordnung und ab 1975 5,98 v. H. der Beitragseinnahmen — also die Höchstbeträge — angesetzt.

Zur Berechnung der künftigen Ausgaben für Gesundheitsmaßnahmen in der AnV sind die Ausgaben des Jahres 1972 bis 1988 proportional zur Entwicklung der Entgelte und der Versicherten in der AnV fortgeschrieben worden.

k) Krankenversicherung der Rentner

Nach § 393 a RVO sollen ab 1. Januar 1969 die von den Versicherungsträgern der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten an die Träger der Krankenversicherung für versicherungspflichtige Rentner zu leistenden Beiträge zur Krankenversicherung der Rentner (KVdR) im gleichen Verhältnis zu der Summe der von den Trägern der ArV und der AnV gezahlten Rentenbeträge stehen wie im Jahre 1968. Im Jahre 1968 sind von den Versicherungsträgern an Beiträgen zur KVdR (einschließlich der Beiträge nach § 381 Abs. 4 RVO und einschließlich der Nachzahlungen für 1968 nach der KVdR — Beitragsbemessungsverordnung 1968 (BGBl. I 1970, S. 1383)) 3 676 Millionen DM geleistet worden. Denen standen Rentenausgaben (Ist-Verfahren) in Höhe von 31 864 Millionen DM gegenüber. Hieraus ergibt sich das gesuchte Verhältnis zu 0,11537.

Um die Beiträge der ArV und der AnV zusammen zur KVdR zu berechnen, wurden ab 1973 die Rentenausgaben der beiden Versicherungszweige zusammen mit dieser Verhältniszahl multipliziert.

Die Aufteilung der Gesamtausgaben für die KVdR auf die beiden Versicherungsträger geschah in dem Verhältnis, in dem die Aufwendungen dafür im Jahre 1972 für 1972 standen.

l) Beteiligung an den Kosten der KVdR in der KnRV

Nach § 1314 Abs. 4 RVO tragen ArV und AnV gemeinsam 27 v. H. der Kosten der KVdR in der KnRV. Die Aufteilung des Betrages auf ArV und AnV hat im Verhältnis 84 zu 16 zu erfolgen. Demnach entfallen von den Kosten der KVdR in der KnRV auf

$$\text{ArV:} \quad 0,27 \cdot 0,84 = 0,2268$$

$$\text{AnV:} \quad 0,27 \cdot 0,16 = 0,0432$$

Durch Multiplikation der für die Jahre 1973 bis 1988 vorausgeschätzten Kosten der KVdR in der KnRV mit den oben berechneten Faktoren wurden die Beträge für die Beteiligung der ArV und der AnV an den Kosten der KVdR in der KnRV berechnet.

m) Beitragserstattungen

Vom Jahre 1970 ab sind infolge Fortfalls der Beitragserstattungen wegen Heirat nur noch Beitragserstattungen nach § 1303 RVO, § 82 AVG und § 78 SVG zu berücksichtigen. Die Beitragserstattungen

dieser Art haben sich seit 1964 wie folgt entwickelt:

| Jahr | ArV | AnV |
|------|--------------|-----|
| | Millionen DM | |
| 1964 | 11 | 17 |
| 1965 | 15 | 20 |
| 1966 | 22 | 23 |
| 1967 | 37 | 25 |
| 1968 | 53 | 28 |
| 1969 | 98 | 30 |
| 1970 | 75 | 29 |
| 1971 | 39 | 26 |
| 1972 | 31 | 25 |

Die starke Zunahme der Beitragserstattungen in der ArV von 1968 auf 1969 und die Abnahme von 1969 bis 1972 erklären sich daraus, daß 1966/67 viele ausländische Arbeitnehmer die Bundesrepublik Deutschland verließen und dann zwei Jahre später — wenn sie die Bedingungen erfüllten — sich ihre Beiträge erstatten ließen.

Es läßt sich nicht eindeutig erkennen, wie die weitere Entwicklung der Beitragserstattungen insbesondere in der ArV verlaufen wird. Es wurden deshalb ab 1973 in der ArV gleichbleibend 35 Millionen DM angesetzt.

Die Beitragserstattungen in der AnV sind von 1964 bis 1969 immer gestiegen. Erstmals im Jahre 1970 zeigt sich ein geringer Rückgang, der sich 1971 und 1972 fortsetzt. Trotzdem ist bei der Vorausberechnung bis 1988 angenommen worden, daß die Beitragserstattungen, ausgehend von 25 Millionen DM im Jahre 1972 jährlich um 1 Million DM zunehmen.

n) Wanderungsausgleich an KnRV

Als die von der ArV und der AnV zu tragenden Beträge wurden die in Artikel 2 § 20 b KnVNG festgelegten Werte eingesetzt (vgl. auch Teil B, 2. 3. 2., Buchstabe c).

o) Verwaltungs- und Verfahrenskosten

In der ArV werden die Ausgaben für Verwaltungs- und Verfahrenskosten und für Gesundheitsmaßnahmen bei der Durchführung des Defizitausgleichs zwischen den Trägern der ArV nur bis zu einer bestimmten Höhe berücksichtigt (§ 1390 a RVO).

In dem Entwurf der Fünften Bemessungsverordnung wurden die Höchstbeträge für Verwaltungs- und Verfahrenskosten für 1973 und 1974 festgelegt. Diese Werte wurden in die Vorausberechnung eingesetzt.

Zur Berechnung der Verwaltungs- und Verfahrenskosten ab 1975 wurde auf die Begründung der Fünften Bemessungsverordnung zurückgegriffen. Dort

wird der Höchstbetrag — abgesehen von Sonderbelastungen — auf 2,90 v. H. der (mit einem Beitragsatz von 18 v. H. berechneten) Beitragseinnahmen festgesetzt. Dementsprechend wurden in der ArV die Verwaltungs- und Verfahrenskosten ab 1975 jährlich mit 2,90 v. H. der Beitragseinnahmen angesetzt.

In der AnV sind die Ausgaben für Verwaltungs- und Verfahrenskosten für die Jahre 1973 bis 1988 in der Weise berechnet worden, daß diese Ausgaben des Jahres 1972 proportional der Entwicklung der Versichertenentgelte jährlich fortgeschrieben wurden.

2.3.3. Vermögen

Wegen der Vorschriften in den §§ 1383 und 1383 a RVO bzw. §§ 110 und 110 a AVG ist am Ende jedes Jahres die Rücklage zu berechnen. Die Rücklage ist im Gesetz als Bar- und Anlagevermögen ohne Verwaltungsvermögen definiert.

Ausgehend von dem Bar- und Anlagevermögen Ende 1972 wurde das Bar- und Anlagevermögen an den Jahresenden 1973 bis 1988 jeweils durch Fortschreibung mittels des Saldos aus Einnahmen weniger Ausgaben des abgelaufenen Jahres berechnet. Die Rücklage ergab sich dann jeweils durch Abzug des fortgeschriebenen Verwaltungsvermögens.

Die Fortschreibung des Verwaltungsvermögens in den beiden Versicherungszweigen konnte nicht nach einheitlichen Maßstäben erfolgen, da das Verwaltungsvermögen in der ArV z. Z. den einschränkenden Bedingungen des § 1383 b RVO unterliegt. In der ArV wurde daher angenommen, daß sich das Verwaltungsvermögen jährlich um 6 v. H. erhöht. In der AnV wurde das Verwaltungsvermögen um den nachgewiesenen Bedarf, mindestens aber um 8 v. H. jährlich erhöht.

2.3.4. Rentenniveausicherung

Durch das Rentenreformgesetz von 1972 ist in das Rentenrecht eine Klausel aufgenommen worden, die vorschreibt, daß bei der Rentenanpassung ein bestimmtes Rentenniveau erhalten bleiben muß. In der Fassung des Sechzehnten Rentenanpassungsgesetzes vom 8. Juni 1973 (BGBl. I S. 525) lautet diese Niveausicherungsklausel (§ 1272 Abs. 2 RVO, § 49 Abs. 2 AVG):

„Durch die Anpassung ist ein stabiles Rentenniveau zu sichern. Das *Rentenniveau* soll, gemessen an einem Altersruhegeld, dem vierzig anrechnungsfähige Versicherungsjahre und eine für den Versicherten maßgebende Rentenbemessungsgrundlage von 100 vom Hundert (§ 1255 Abs. 1) zugrunde liegen, im Juli des jeweiligen Anpassungsjahres 50 vom Hundert eines Zwölftels des zuletzt nach § 1256 Abs. 1 Buchstabe c bestimmten Bruttoarbeitsentgelts betragen. Wird dieses Rentenniveau in zwei aufeinanderfolgenden Jahren nicht erreicht, so hat die Bundesregierung in dem nach § 1273 vorzulegenden Bericht dazu Stellung zu nehmen, ob über die Anpassung nach Absatz 1 hinaus Maßnahmen zur Sicherung des Rentenniveaus geboten sind und gegebenenfalls

Vorschläge für die zu treffenden Maßnahmen zu machen; dabei hat sie die Entwicklung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und der Produktivität, die Veränderungen des Volkseinkommens je Erwerbstätigen sowie die Entwicklung der Finanzlage der Rentenversicherungen zu berücksichtigen.“

Das Rentenniveau (N) in einem Kalenderjahr (n) ergibt sich demnach aus folgender Formel:

$$N_n = \frac{Ba_n \cdot 0,60}{E_n - 2}$$

Darin bezeichnen

Ba_n = Allgemeine Bemessungsgrundlage des Jahres n

E_{n-2} = Durchschnittliches Bruttojahresentgelt nach § 1255 RVO bzw. § 32 AVG im Jahre n-2

Die Berechnungen ergaben, daß das Rentenniveau unter den Annahmen, die den Vorausberechnungen zugrunde liegen, in keinem Jahr des Vorausberechnungszeitraums die geforderten 50 v.H. unterschreitet. Die berechneten Werte für die einzelnen Kalenderjahre von 1973 bis 1988 enthält die Übersicht 23.

Demnach braucht die Bundesregierung in diesem Bericht keine besonderen Maßnahmen zur Sicherung des Rentenniveaus vorzuschlagen.

Teil B

Knappschaftliche Rentenversicherung (KnRV)**1. Zahlen zur Entwicklung in Vergangenheit und Gegenwart****1.1. Versicherte**

Die knappschaftlich versicherten Betriebe melden den Verwaltungsstellen der Bundesknappschaft laufend die Zahl der Versicherten, so daß die Bundesknappschaft in der Lage ist, allmonatlich Angaben über die Zahl der Versicherten zu machen. Die Aufgliederung nach der Art der Versicherten (Pflichtversicherte oder freiwillig Versicherte) sowie nach der Art ihrer Tätigkeit (Arbeiter oder Angestellte, über oder unter Tage) läßt die *Übersicht 24* erkennen. Die Aufschlüsselung nach dem Alter des Versicherten meldet die Bundesknappschaft alljährlich nach dem Stand vom 31. Dezember des Jahres (*Übersicht 25*).

Aus der *Übersicht 24* ist zu ersehen, daß die Gesamtzahl der Versicherten vom Jahresende 1963 bis Ende Juni 1973 von 546 039 auf 304 928 gesunken ist. Dabei hat die Zahl der pflichtversicherten Arbeiter seit dem Beginn des Berichtszeitraums bis Ende Dezember 1972 — mit Ausnahme des Jahres 1970 — sowohl absolut als auch relativ (gemessen an der Gesamtzahl der Versicherten) abgenommen. Im ersten Halbjahr 1973 ist die Zahl der pflichtversicherten Arbeiter gegenüber dem Jahresende 1972 zwar absolut gesunken, blieb aber im Verhältnis zur Gesamtzahl der Versicherten annähernd konstant.

Auch die Zahl der pflichtversicherten Angestellten ist absolut von Ende 1963 bis Ende 1969 geringer geworden. Gemessen an der Gesamtzahl der Versicherten der KnRV ist der Anteil der pflichtversicherten Angestellten jedoch von 13,3 v. H. Ende 1963 auf 17,9 v. H. Ende 1969 angestiegen. Im Jahre 1970 hat sich die Zahl der Angestellten gegenüber dem Vorjahr merklich erhöht. Seit Ende 1970 ist ihre Anzahl wieder im Sinken begriffen. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Versicherten ist seit Ende 1969 bis Ende Juni 1973 gestiegen und betrug Ende Juni 1973 20,4 v. H.

Die Zahl der knappschaftlich versicherten Frauen ist gering; sie betrug Ende 1963 3,3 v. H. und Ende Juni 1973 5,2 v. H. der gesamten Versichertenzahl. Die Zahl der weiblichen Angestellten im betrachteten Berichtszeitraum lag bis zum Jahre 1969 bei etwa 10 000, in den folgenden Jahren bei etwa 11 000. Dadurch ist bei abso lutem Rückgang der Versichertenzahl insgesamt der Anteil der weiblichen Angestellten gewachsen; er stieg von 1,9 v. H. Ende 1963 auf 3,7 v. H. zur Jahresmitte 1973. Die Zahl der Arbeiterinnen ist bis Ende 1968 laufend gesunken. In den Jahren 1969 und 1970 war ein

kleiner Anstieg der Zahl der Arbeiterinnen zu verzeichnen. Sie ist aber seitdem wieder gesunken und hat Ende Juni 1973 einen Tiefstand von 4 645 erreicht.

Die Zahl der freiwillig Versicherten ist in der KnRV von untergeordneter Bedeutung. Ende Juni 1973 waren in der KnRV nur 270 Personen freiwillig versichert, also weniger als 0,1 v. H. der Gesamtzahl der Versicherten der KnRV.

Unter den Versicherten waren Ende 1970 rd. 22 500 Rentenempfänger, die einer knappschaftlich versicherungspflichtigen Beschäftigung nachgingen. Es handelt sich hier fast ausschließlich um Bezieher von Bergmannsrente und Knappschaftsrente wegen Berufsunfähigkeit mit dem Rentensteigerungssatz 1,2 v. H. Die Zahl der beschäftigten Rentenempfänger in den späteren Jahren ist noch nicht bekannt.

Aus der *Übersicht 25* kann entnommen werden, daß sich die Versicherten in der KnRV hauptsächlich auf die Altersgruppen 20 bis 59 verteilen. Bis Ende 1963 war die Altersgruppe 30 bis 34 am höchsten besetzt; danach überwog bis Ende 1967 die Altersgruppe 35 bis 39. Ende 1970 wurden von den 40- bis 44jährigen die meisten Versicherten in der KnRV gestellt. Die Verschiebung des Maximums auf die nächsthöhere Altersgruppe dürfte dadurch bedingt sein, daß diese Altersgruppen weitgehend von dem (jeweils älter gewordenen) selben Personenkreis besetzt sind; die herausragende Zahl der Versicherten in diesen Altersgruppen hängt nämlich damit zusammen, daß im Kriege und unmittelbar danach aufgrund der hohen Förderleistung im Steinkohlenbergbau die Zahl der Neuanlegungen im Bergbau besonders hoch war. Allgemein kann man feststellen, daß die Besetzung der jüngeren Jahrgänge (bis Alter 39) und der älteren Jahrgänge (ab Alter 50) — außer im Jahre 1970 — erheblich abgenommen hat. Die Zahl der Versicherten in der Altersgruppe 40 bis 49 hat gegenüber dem Bestand am Ende des Jahres 1963 sogar zugenommen; diese Zunahme beträgt Ende des Jahres 1970 gegenüber Ende 1963 9,5 v. H.

Die Zahl der Versicherten in der KnRV spiegelt die Beschäftigungslage im Bergbau wider, die hauptsächlich durch die Förderung und den Absatz an Steinkohle bestimmt wird. Die Steinkohlenförderung, die im Jahre 1961 143 Millionen Tonnen betrug, lag von 1967 bis 1971 bei 111 bis 112 Millionen Tonnen/Jahr. Im Jahre 1972 sank die Steinkohlenförderung auf 102,5 Millionen Tonnen herab. Die Zahl der Versicherten hat von 1967 bis 1969 nicht in dem Umfang abgenommen wie vorher. Im Jahre 1970 ist die gesamte Abnahme der Versichertenzahl

(Fortsetzung des Textes auf Seite 60)

Übersicht 24

Die Versicherten in der knappschaftlichen Rentenversicherung einschließlich
nach dem Versicherungsverhältnis

| Versichertengruppe | Bestand am Ende des Jahres | | | |
|---|----------------------------|----------------|----------------|----------------|
| | 1963 | 1964 | 1965 | 1966 |
| | Männer | | | |
| Pflichtversicherte Arbeiter über Tage | 188 551 | 182 103 | 174 362 | 158 629 |
| Pflichtversicherte Arbeiter unter Tage | 274 980 | 265 256 | 245 096 | 209 266 |
| Pflichtversicherte Angestellte über Tage | 43 184 | 43 043 | 42 781 | 41 005 |
| Pflichtversicherte Angestellte unter Tage | 19 266 | 19 518 | 19 063 | 17 745 |
| Freiwillig Versicherte | 1 961 | 1 855 | 1 748 | 1 654 |
| Versicherte Männer insgesamt | 527 942 | 511 775 | 483 050 | 428 299 |
| Davon beschäftigte Rentempfänger ... | 49 901 | 46 568 | 42 273 | 31 760 |
| | Frauen | | | |
| Pflichtversicherte Arbeiterinnen über Tage | 7 887 | 7 747 | 7 616 | 6 905 |
| Pflichtversicherte Arbeiterinnen unter Tage | — | — | — | — |
| Pflichtversicherte Angestellte über Tage | 10 165 | 10 492 | 10 779 | 10 693 |
| Pflichtversicherte Angestellte unter Tage | — | — | — | — |
| Freiwillig Versicherte | 45 | 44 | 37 | 36 |
| Versicherte Frauen insgesamt | 18 097 | 18 283 | 18 432 | 17 634 |
| Davon beschäftigte Rentempfängerinnen ... | 3 | 2 | 2 | 3 |
| | Männer und Frauen | | | |
| Pflichtversicherte Arbeiter über Tage | 196 438 | 189 850 | 181 978 | 165 534 |
| Pflichtversicherte Arbeiter unter Tage | 274 980 | 265 256 | 245 096 | 209 266 |
| Pflichtversicherte Angestellte über Tage | 53 349 | 53 535 | 53 560 | 51 698 |
| Pflichtversicherte Angestellte unter Tage | 19 266 | 19 518 | 19 063 | 17 745 |
| Freiwillig Versicherte | 2 006 | 1 899 | 1 785 | 1 690 |
| Versicherte insgesamt | 546 039 | 530 058 | 501 482 | 445 933 |
| Davon beschäftigte Rentempfänger ... | 49 904 | 46 570 | 42 275 | 31 763 |

1) vorläufige Zahlen

**der in knappschaftlichen Betrieben beschäftigten Rentempfänger
und dem Geschlecht**

| Bestand am Ende des Jahres | | | | | | Bestand Ende Juni 1973 ¹⁾ |
|----------------------------|---------|---------|--------------------|--------------------|--------------------|---|
| 1967 | 1968 | 1969 | 1970 ¹⁾ | 1971 ¹⁾ | 1972 ¹⁾ | |
| Männer | | | | | | |
| 137 897 | 128 192 | 124 219 | 123 431 | 117 252 | 110 159 | 105 834 |
| 177 425 | 164 679 | 158 081 | 159 794 | 152 921 | 137 309 | 131 873 |
| 37 248 | 36 967 | 36 854 | 38 414 | 38 263 | 36 917 | 36 195 |
| 16 251 | 16 003 | 15 964 | 15 602 | 15 702 | 15 008 | 14 833 |
| 1 483 | 582 | 536 | 446 | 316 | 269 | 265 |
| 370 304 | 346 423 | 335 654 | 337 687 | 324 354 | 299 662 | 289 000 |
| 24 162 | 21 182 | 22 051 | 22 495 | . | . | . |
| Frauen | | | | | | |
| 5 744 | 5 267 | 5 416 | 5 674 | 5 246 | 4 722 | 4 645 |
| — | — | — | — | — | — | — |
| 10 110 | 9 845 | 10 108 | 11 190 | 11 144 | 11 407 | 11 278 |
| — | — | — | — | — | — | — |
| 25 | 19 | 21 | 19 | 6 | 5 | 5 |
| 15 879 | 15 131 | 15 545 | 16 883 | 16 396 | 16 134 | 15 928 |
| 2 | 2 | 1 | 2 | . | . | . |
| Männer und Frauen | | | | | | |
| 143 641 | 133 459 | 129 635 | 129 105 | 122 498 | 114 881 | 110 479 |
| 177 425 | 164 679 | 158 081 | 159 794 | 152 821 | 137 309 | 131 873 |
| 47 358 | 46 812 | 46 962 | 49 604 | 49 407 | 48 324 | 47 473 |
| 16 251 | 16 003 | 15 964 | 15 602 | 15 702 | 15 008 | 14 833 |
| 1 508 | 601 | 557 | 465 | 322 | 274 | 270 |
| 386 183 | 361 554 | 351 199 | 354 570 | 340 750 | 315 796 | 304 928 |
| 24 164 | 21 184 | 22 052 | 22 497 | . | . | . |

Übersicht 25

**Die Versicherten in der knappschaftlichen Rentenversicherung einschließlich der
in knappschaftlichen Betrieben beschäftigten Rentenempfänger nach
Altersgruppen und der Anteil der weiblichen Versicherten**

— in v. H. —

| Altersgruppe von ... bis ... Jahre ¹⁾ | Bestand am Ende des Jahres | | | | | | | |
|---|----------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|--------------------|
| | 1963 | 1964 | 1965 | 1966 | 1967 | 1968 | 1969 | 1970 ²⁾ |
| 14 | 2 054 | 2 016 | 1 653 | 1 608 | 1 026 | 873 | 776 | 567 |
| 15—19 | 27 102 | 25 689 | 25 633 | 24 657 | 22 798 | 20 132 | 18 676 | 19 249 |
| 20—24 | 45 655 | 38 967 | 29 853 | 22 086 | 17 663 | 15 551 | 16 005 | 20 266 |
| 25—29 | 68 723 | 65 535 | 60 118 | 49 159 | 36 569 | 30 356 | 28 566 | 25 049 |
| 30—34 | 82 714 | 78 755 | 71 878 | 61 882 | 51 804 | 47 911 | 46 580 | 44 553 |
| 35—39 | 82 642 | 85 151 | 85 081 | 77 965 | 68 020 | 61 038 | 58 586 | 53 777 |
| 40—44 | 69 524 | 70 754 | 69 684 | 65 505 | 62 998 | 64 585 | 63 844 | 66 542 |
| 45—49 | 42 731 | 41 768 | 45 818 | 49 867 | 53 277 | 56 133 | 55 316 | 56 379 |
| 50—54 | 58 221 | 56 310 | 51 098 | 44 592 | 38 103 | 34 149 | 32 973 | 35 167 |
| 55—59 | 49 985 | 47 889 | 44 066 | 34 342 | 25 932 | 24 406 | 23 952 | 26 095 |
| 60—64 | 16 439 | 16 939 | 16 277 | 13 983 | 7 786 | 6 232 | 5 801 | 6 764 |
| 65—69 | 244 | 278 | 323 | 286 | 207 | 183 | 124 | 162 |
| 70 und älter | 5 | 7 | — | 1 | — | 5 | — | — |
| insgesamt ... | 546 039 | 530 058 | 501 482 | 445 933 | 386 183 | 361 554 | 351 199 | 354 570 |
| davon Frauen v. H. ... | 3,31 | 3,45 | 3,68 | 3,95 | 4,11 | 4,18 | 4,43 | 4,76 |

1) Alter berechnet als Unterschied zwischen Erhebungsjahr und Geburtsjahr

2) vorläufige Zahlen

in der KnRV durch eine leichte Zunahme abgelöst worden. Seither hat sich die abnehmende Tendenz wieder fortgesetzt und ist bis Ende Juni 1973 auch weiterhin zu beobachten.

1.2. Rentenanträge

Die *Übersicht 26* enthält die Ergebnisse der Rentenantragsstatistik ab 1966; die Entwicklung in den Jahren 1956 bis 1960 wurde im Sozialbericht 1965, die Entwicklung in den Jahren 1961 bis 1965 im Sozialbericht 1968 dargestellt. Die Zahl der unerledigten Anträge ist im Laufe des Jahres 1971 erheblich gesunken, sie betrug am Anfang des Jahres 1971 42 038, am Ende des Jahres 1971 nur noch 29 630. Durch besondere Maßnahmen der Bundesknappschaft konnten im Jahre 1971 etwa 10 000 Anträge mehr als in 1970 erledigt und dadurch die Laufzeit zwischen dem Rentenantrag und dessen Erledigung stark verkürzt werden. Im Jahre 1971 waren zudem etwa 6 000 bis 7 000 weniger Anträge eingegangen als in jedem der Jahre 1969 und 1970.

Im Jahre 1972 betrug die Zahl der eingegangenen Rentenanträge 93 767 und war damit um fast 10 000 höher als im Vorjahr, so daß im Jahre 1972, zusammen mit den am Anfang des Jahres 1972 noch nicht abgeschlossenen 29 630 Fällen, insgesamt 123 397 Rentenfälle zur Bearbeitung anstanden. In dieser Zahl sind auch die Rentenfälle enthalten, die wegen der Vollendung des 65. Lebensjahres des Rentenempfängers aus einer Berufsunfähigkeits- oder Erwerbsunfähigkeitsrente in Knappschaftsruhegeld umzuwandeln waren und von der Bundesknappschaft von Amts wegen aufgegriffen werden mußten. Im Laufe des Jahres 1972 wurden von der Bundesknappschaft 91 492 Fälle erledigt; 72 547, das sind 79,3 v. H. der Gesamtzahl der erledigten Fälle, wurden davon bewilligt. Die Zahl der erledigten Fälle ist gegenüber dem Vorjahr um ca. 6 000 gesunken. Das ist darauf zurückzuführen, daß die Bundesknappschaft durch die zweimalige Rentenanpassung im Jahre 1972 (14. und 15. Rentenanpassung) und die Neuregelungen durch das Rentenreformgesetz erheblich mehr belastet war als im Jahre 1971. Den-

Die Anzahl der Rentenanträge in der knappschaftlichen Rentenversicherung

— in 1 000 —

| Zeitraum | | Unerledigte Anträge zu Beginn | Eingegangene Anträge | Erledigte Anträge |
|--------------------|----------------------|----------------------------------|-------------------------|----------------------|
| 1966 | 1. Vierteljahr | 37 | 28 | 20 |
| | 2. Vierteljahr | 45 | 25 | 14 |
| | 3. Vierteljahr | 56 | 26 | 22 |
| | 4. Vierteljahr | 60 | 28 | 39 |
| | insgesamt ... | | 107 | 95 |
| 1967 | 1. Vierteljahr | 49 | 29 | 29 |
| | 2. Vierteljahr | 49 | 27 | 31 |
| | 3. Vierteljahr | 45 | 25 | 27 |
| | 4. Vierteljahr | 43 | 25 | 25 |
| | insgesamt ... | | 106 | 112 |
| 1968 | 1. Vierteljahr | 43 | 28 | 21 |
| | 2. Vierteljahr | 50 | 26 | 28 |
| | 3. Vierteljahr | 48 | 25 | 28 |
| | 4. Vierteljahr | 45 | 24 | 24 |
| | insgesamt ... | | 103 | 101 |
| 1969 | 1. Vierteljahr | 45 | 23 | 24 |
| | 2. Vierteljahr | 44 | 25 | 26 |
| | 3. Vierteljahr | 43 | 22 | 26 |
| | 4. Vierteljahr | 39 | 22 | 21 |
| | insgesamt ... | | 92 | 97 |
| 1970 ¹⁾ | 1. Vierteljahr | 40 | 26 | 24 |
| | 2. Vierteljahr | 42 | 22 | 22 |
| | 3. Vierteljahr | 42 | 21 | 23 |
| | 4. Vierteljahr | 40 | 22 | 18 |
| | insgesamt ... | | 91 | 87 |
| 1971 ¹⁾ | 1. Vierteljahr | 42 ²⁾ | 20 | 23 |
| | 2. Vierteljahr | 39 | 21 | 27 |
| | 3. Vierteljahr | 33 | 21 | 24 |
| | 4. Vierteljahr | 30 | 22 | 23 |
| | insgesamt ... | | 84 | 97 |
| 1972 ¹⁾ | 1. Vierteljahr | 29 | 27 | 21 |
| | 2. Vierteljahr | 35 | 22 | 26 |
| | 3. Vierteljahr | 31 | 22 | 25 |
| | 4. Vierteljahr | 28 | 23 | 19 |
| | insgesamt ... | | 94 | 91 |
| 1973 ¹⁾ | 1. Vierteljahr | 32 | | |

¹⁾ vorläufige Zahlen²⁾ berichtigte Zahl

noch war es möglich, durch die bereits erwähnten besonderen Maßnahmen, die auch im Jahre 1972 durchgeführt wurden, einen zu erwartenden überproportionalen Anstieg der unerledigten Rentenanträge weitgehend abzufangen, so daß sich die Zahl der noch unerledigten Rentenanträge vom Anfang 1972 bis Ende 1972 nur um etwa 3 000 auf rund 32 000 erhöht hat.

1.3. Rentenzugänge

Die Anzahl der Neuzugänge von Renten in der KnRV in den Jahren 1963 bis 1972 ist aus der *Übersicht 27* zu ersehen. Sie zeigt, daß die Gesamtzahl der Rentenneuzugänge an Versichertenrenten, Witwenrenten und Waisenrenten sowie Knappschaftsausgleichsleistungen mit 50 760 im Jahre 1972 den höchsten Stand seit dem Jahre 1967 erreicht hat. Von 1963 bis 1966 waren die Neuzugänge an Versichertenrenten und Witwenrenten rückläufig. Dagegen nahmen die Zugänge von Knappschaftsausgleichsleistungen — die Knappschaftsausgleichsleistung wurde als eine Sonderleistung der knappschaftlichen Rentenversicherung erst am 1. Juni

1963 eingeführt — in diesen Jahren zu; sie erreichten im Jahre 1967 die Höchstzahl von 1 533, gingen dann aber bis zum Jahre 1970 auf 129 zurück. In den Jahren 1971 und 1972 ist die Zahl der Neuzugänge von Knappschaftsausgleichsleistungen wieder stark angestiegen. Sie erreichte zwar nicht die Höhe des Jahres 1967, ist aber weit höher als in den vergangenen Jahren und war im Jahre 1972 mit 742 mehr als doppelt so hoch wie 1971 (337).

Im Jahre 1967 stieg die Zahl der Neuzugänge bei den Versichertenrenten, bei den Witwenrenten und den Waisenrenten sowie bei der Knappschaftsausgleichsleistung in ihrer Gesamtzahl auf den höchsten Stand des Berichtszeitraums von rd. 55 000 an. Im darauffolgenden Jahr 1968 ging die Zahl der Neuzugänge wieder zurück und erreichte etwa wieder den Stand des Jahres 1963. Die Jahre 1969 und 1970 brachten ein erneutes Absinken der Rentenneuzugänge gegenüber dem jeweiligen Vorjahr. Sie erreichten im Jahre 1970 mit nur 42 699 Fällen den niedrigsten Stand. In den Jahren 1971 und 1972 stieg die Zahl der Rentenneuzugänge wieder an. Am Ende des Jahres 1971 betrug die Zahl der Rentenneufeststellungen in der knappschaftlichen Ren-

Übersicht 27

Die Rentenneuzugänge in der knappschaftlichen Rentenversicherung

| Jahr | Versichertenrenten | | | | | | | | | |
|--------------------|---|----------------|----------|-------------------------|--|----------|--------------------------|---------------------------------------|-------------------|--------------------------|
| | Bergmannsrenten | | | Knappschaftsrenten | | | | Knappschaftsruhegelder | | |
| | verminderte bergmännische Berufsfähigkeit | 50. Lebensjahr | zusammen | wegen Berufsunfähigkeit | | | wegen Erwerbsunfähigkeit | wegen Erreichens des 65. Lebensjahres | ab 60. Lebensjahr | |
| | | | | 1,2 v. H. | bis 1967: 2,0 v. H. 1968: 1,96 1969: 1,92 1970: 1,88 1971: 1,84 1972: 1,8 v. H. | zusammen | | | an Arbeitslose | an weibliche Versicherte |
| 1963 | 4 275 | 3 556 | 7 831 | 1 023 | 3 923 | 4 946 | 7 202 | 4 808 | 570 | 162 |
| 1964 | 3 745 | 3 014 | 6 759 | 741 | 4 085 | 4 826 | 6 332 | 5 129 | 1 126 | 219 |
| 1965 | 4 112 | 2 303 | 6 415 | 662 | 3 363 | 4 024 | 5 976 | 4 909 | 861 | 212 |
| 1966 | 3 195 | 1 219 | 4 414 | 688 | 2 499 | 3 187 | 5 802 | 4 026 | 497 | 185 |
| 1967 | 4 452 | 1 732 | 6 184 | 737 | 3 830 | 4 567 | 7 512 | 6 195 | 1 331 | 363 |
| 1968 | 4 013 | 939 | 4 952 | 497 | 2 916 | 3 413 | 6 240 | 4 734 | 5 055 | 360 |
| 1969 | 4 605 | 1 280 | 5 885 | 594 | 2 625 | 3 219 | 5 803 | 4 011 | 5 028 | 339 |
| 1970 ¹⁾ | 3 872 | 1 203 | 5 075 | 741 | 1 945 | 2 686 | 5 108 | 3 134 | 2 895 | 336 |
| 1971 ¹⁾ | 3 666 | 2 014 | 5 680 | 934 | 1 127 | 2 061 | 6 974 | 3 831 | 1 814 | 470 |
| 1972 ¹⁾ | 3 803 | 3 810 | 7 613 | 1 078 | 1 262 | 2 340 | 6 859 | 3 511 | 2 204 | 434 |

¹⁾ vorläufige Zahlen

tenversicherung 46 877, am Ende des Jahres 1972 50 760. Das Ansteigen der Zahl der Rentenneuzugänge im Jahre 1967 ist im Zusammenhang mit dem damaligen Abflachen des Konjunkturverlaufs zu sehen; dies dürfte zu der Zunahme der Altersruhegelder und der Renten wegen Berufs- und Erwerbsunfähigkeit sowie der Knappschaftsausgleichsleistungen geführt haben. Jedoch rührt das starke Ansteigen der Neuzugänge im Jahre 1967 rein zahlenmäßig auch aus den bei den Witwenrenten zu bemerkenden über 50 %igen Anstieg von 1966 auf 1967 her, der mit dem Aufholen von Bearbeitungsrückständen erklärt werden kann. Der deutliche Anstieg in den Jahren 1971 und 1972 ist auf die Entwicklung im Bergbau, insbesondere auf die Stilllegung von Gruben zurückzuführen. Ein Teil der dadurch zwangsläufig ausgeschiedenen Bergleute ist in die Rente abgewandert. Zudem wirken sich die durch die Gesetzgebung eingetretenen Vergünstigungen bei der Rentengewährung und Rentenberechnung aus und hatten zur Folge, daß mehr Bergleute eine Rente beantragt haben. Die Zahl der Rentenneuzugänge an Knappschaftsruhegeldern nach Vollendung des 60. Lebensjahres und nach mindestens einjähriger ununterbrochener Arbeitslosigkeit (§ 48 Abs. 2

RKG) ist erst im Jahre 1968 stärker angestiegen und verharrte im Jahre 1969 auf etwa dem gleichen Stand; im Jahre 1970 hat sich der Neuzugang in dieser Rentenart von rd. 5 000 im Vorjahr auf rd. 2 900 vermindert, ist bis zum Jahre 1971 weiter auf rd. 1 800 gesunken, im Jahre 1972 aber wieder auf rd. 2 200 gestiegen. Es ist anzunehmen, daß die große Zahl der Neuzugänge in dieser Rentenart in den Jahren 1968 und 1969 und der erneute Anstieg im Jahre 1972 auf die rückläufige Entwicklung des Bergbaus in den vorhergehenden Jahren zurückzuführen ist.

Bei den übrigen Rentenarten, außer bei den Bergmannsrenten mit dem Zugangsjahr 1969, war von 1968 bis 1970 die Tendenz der Zahl der Neuzugänge nach unten gerichtet; das war eine Folge des Rückgangs der Versichertenzahlen in den vergangenen Jahren. Die Erhöhung der Neuzugänge an Bergmannsrenten in den Jahren 1971 und 1972 ist insbesondere auf die starke Zunahme der Bergmannsrenten nach Vollendung des 50. Lebensjahres zurückzuführen. Durch das Finanzänderungsgesetz 1967 ist nämlich, infolge Berücksichtigung aller Beschäftigungszeiten unter Tage bei der Berechnung der

Übersicht 27

nach einzelnen Rentenarten

| Versichertenrenten | | Witwenrenten | | | Waisenrenten | | | Knappschaftsausgleichsleistung | Versichertenrenten, Witwenrenten, Waisenrenten und Knappschaftsausgleichsleistungen zusammen | |
|-------------------------------------|----------|--------------|---------|--------|--------------|---------------|---------------|--------------------------------|--|--------|
| Knappschaftsruhegelder | | | | | | | | | | |
| ab 60. Lebensjahr | | insgesamt | einfach | erhöht | zusammen | an Halbwaisen | an Vollwaisen | zusammen | | |
| nach Erfüllung besonderer Wartezeit | zusammen | | | | | | | | | |
| 337 | 5 877 | 25 856 | 346 | 18 748 | 19 094 | 4 841 | 143 | 4 984 | 4 | 49 938 |
| 181 | 6 655 | 24 572 | 350 | 18 025 | 18 375 | 5 184 | 157 | 5 341 | 18 | 49 306 |
| 181 | 6 163 | 22 578 | 340 | 17 954 | 18 294 | 4 843 | 186 | 5 029 | 87 | 45 984 |
| 118 | 4 826 | 18 229 | 241 | 14 163 | 14 404 | 3 819 | 148 | 3 967 | 669 | 37 269 |
| 200 | 8 089 | 26 352 | 355 | 21 324 | 21 679 | 4 993 | 175 | 5 168 | 1 533 | 54 732 |
| 189 | 10 338 | 24 943 | 290 | 19 149 | 19 439 | 4 464 | 134 | 4 598 | 694 | 49 674 |
| 125 | 9 503 | 24 410 | 288 | 19 200 | 19 488 | 4 125 | 147 | 4 272 | 316 | 48 486 |
| 115 | 6 480 | 19 349 | 210 | 18 894 | 19 104 | 3 965 | 152 | 4 117 | 129 | 42 699 |
| 156 | 6 271 | 20 986 | 264 | 20 386 | 20 650 | 4 747 | 157 | 4 904 | 337 | 46 877 |
| 263 | 6 412 | 23 224 | 299 | 20 789 | 21 088 | 5 490 | 216 | 5 706 | 742 | 50 760 |

Wartezeit, der Bezug von Bergmannsrente nach Vollendung des 50. Lebensjahres erleichtert worden. Das verursachte eine Erhöhung dieser Rentenzugänge von 1 203 auf 2 014 im Jahre 1971 und im Jahre 1972 eine weitere Steigerung auf 3 810.

Im Jahre 1971 haben sich auch bei den Knappschaftsrenten wegen Erwerbsunfähigkeit und bei den Knappschaftsruhegeldern wegen Vollendung des 65. Lebensjahres die Zahlen der Neuzugänge erhöht. Eine Erklärung der Steigerung der Neuzugänge an Knappschaftsrenten wegen Erwerbsunfähigkeit ist darin zu suchen, daß aufgrund der Urteile des Bundessozialgerichts vom 11. Dezember 1969 (Sammlung der Entscheidungen des Bundessozialgerichts Bd. 30, S. 167/192) Teilzeitbeschäftigte nur auf Arbeitsplätze verwiesen werden dürfen, die an ihrem Wohnort oder in der näheren Umgebung vorhanden sind. In Auswirkung dieser Urteile ist 1971 die Zahl der Knappschaftsrentner wegen Erwerbsunfähigkeit angestiegen. Diese Zahl betrug im Jahre 1970 5 108, im Jahre 1971 6 974. Im Gegensatz zu den anderen Rentenarten waren hier jedoch 1972 geringfügige Rückgänge zu verzeichnen.

1.4. Anzahl der laufenden Renten

In der *Übersicht 28* ist die Entwicklung der Anzahl der laufenden Renten für die Zeit vom Dezember 1966 bis Dezember 1972 dargestellt. Die Entwicklung in den Jahren davor ist im Sozialbericht 1968 und im Sozialbericht 1973 angegeben.

Die Gesamtzahl der Versichertenrenten ist von Dezember 1966 bis Dezember 1970 mit rund 390 000 nahezu konstant geblieben. Von Dezember 1970 auf Dezember 1971 zeigt sich nach *Übersicht 28* ein deutlicher Rückgang auf rd. 378 000. Dieser Rückgang beruht rein zahlenmäßig auf einer im Vergleich zu den Vorjahren verstärkten Abnahme der Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrenten. Diese Abnahme rührt jedoch nicht von echten Rentenabgängen her, sondern erklärt sich aus einer grundsätzlichen Bereinigung des Rentenbestandes anlässlich der Übernahme der Datensätze auf Magnetbänder, die die Bundesknappschaft im November 1971 vorgenommen hat. Auch von Dezember 1971 auf Dezember 1972 ist bei den Versichertenrenten eine Verminderung zu verzeichnen, dieser Rückgang um rd. 4 000 beruht aber auf vorläufigen Zahlen, deren Bestätigung noch aussteht.

Der Bestand an Witwenrenten insgesamt hat von Ende 1966 bis Ende 1970 gleichmäßig zugenommen, von Dezember 1969 auf Dezember 1970 ist die Zunahme relativ und absolut zurückgegangen. Der Bestand betrug Ende 1970 rd. 316 000. Im Jahr 1971 ist ein Rückgang um rd. 2 000 zu verzeichnen, der aber, wie bei den Versichertenrenten, eine Bestandsbereinigung als Ursache hat. Von 1971 auf 1972 ist der Zuwachs wieder in der Größenordnung der Jahre 1966 bis 1969 erfolgt. Im Dezember 1972 umfaßte der Bestand rd. 320 000 Renten. Dieser allgemeine Anstieg ist darauf zurückzuführen, daß die große Gruppe verhältnismäßig junger Kriegerwitwen nur langsam aus dem Bestand ausscheidet.

Die Anzahl der Waisenrenten ist von Ende 1967 bis Ende 1970 fast konstant geblieben, im Dezember 1970 betrug sie rd. 36 000. Durch die zuvor erwähnte Bestandsbereinigung ergab sich Ende 1971 ein Bestand von rd. 32 000, der sich bis Ende 1972 anzahlmäßig nicht verändert hat.

1.5. Durchschnittliche Höhe der laufenden Renten

Die Entwicklung der Durchschnittsrenten in der KnRV ist in der *Übersicht 29* für dieselben Monate und Rentenarten wiedergegeben wie die Entwicklung der Rentenbestände in der *Übersicht 28*. Darüber hinaus wurden die Durchschnittsbeträge der Renten zum 30. Juni 1972 eingefügt, um die Erhöhung kenntlich zu machen, die durch die 14. Rentenanpassung eingetreten ist. Einen Überblick über die Höhe der Durchschnittsrenten zwischen 1957 und 1964 gibt der Rentenanpassungsbericht 1968. Die Durchschnittsrenten bis einschließlich Juni 1972 weist der Rentenanpassungsbericht 1973 aus.

In der Entwicklung der durchschnittlichen Höhe der laufenden Renten kommen in erster Linie der Erhöhungseffekt durch die Rentenanpassungsgesetze sowie die Abschmelzung der Rentensteigerungssätze und die Leistungsverbesserungen durch das Finanzänderungsgesetz 1967 zum Ausdruck. Durch das Finanzänderungsgesetz 1967 vom 23. Dezember 1967 (BGBl. I S. 1259) sind für die Versicherungsfälle ab 1. Januar 1972

bei Knappschaftsrenten wegen Berufsunfähigkeit und Aufgabe der Beschäftigung im Bergbau der jährliche Steigerungssatz von 1,8 v. H.,

bei Knappschaftsrenten wegen Erwerbsunfähigkeit und Knappschaftsruhegeldempfängern der jährliche Rentensteigerungssatz von 2,0 v. H.

eingeführt worden. Die Rentensteigerungssätze für Renten aus Versicherungsfällen, die vor dem 1. Januar 1972 eingetreten sind, wurden stufenweise auf die obengenannten Rentensteigerungssätze übergeleitet (Abschmelzung); das geschah zugleich mit den allgemeinen Rentenanpassungen, und zwar mit der 11. bis 15. Rentenanpassung. Dabei sind die Renten aus den Zugängen der Jahre 1968 bis 1972 bereits mit entsprechend niedrigeren Rentensteigerungssätzen festgestellt worden (vgl. Artikel 2 § 9 Abs. 1 a KnVNG).

Um dem mit der Abschmelzung verbundenen sozialpolitischen Anliegen, höhere Leistungen nur den Bergleuten mit einer langjährigen Beschäftigung unter Tage zu gewähren, gerecht zu werden, brachte das Finanzänderungsgesetz 1967 auch spezielle Leistungsverbesserungen, insbesondere durch Erhöhung der Leistungszuschläge und eine verbesserte Anrechnung der Zurechnungszeiten bei Knappschaftsrenten wegen Berufsunfähigkeit und wegen Erwerbsunfähigkeit. Die Erhöhung der Leistungszuschläge wirkt sich bei Versicherungsfällen nach dem 31. Dezember 1968 voll aus und erfolgt beim Rentenbestand aus Versicherungsfällen vor dem 1. Januar 1969 sukzessive ab 1. Januar 1971, 1. Januar 1972 und 1. Juli 1972 (anlässlich der 13. bis

**Die Anzahl der laufenden Renten in der knappschaftlichen Rentenversicherung
nach Rentenarten**

— in 1 000 —

| Rentenarten | Dezember 1966 | Dezember 1967 | Dezember 1968 | Dezember 1969 | Dezember 1970 | Dezember 1971 | Dezember 1972 ¹⁾ |
|--|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|--------------------------------|
| Versichertenrenten | | | | | | | |
| Bergmannsrenten | | | | | | | |
| verminderte bergmännische Berufsfähigkeit | 36 | 34 | 33 | 34 | 34 | 32 | 31 |
| 50 Jahre | 17 | 10 | 8 | 7 | 7 | 7 | 9 |
| Knappschaftsrenten | | | | | | | |
| Berufsunfähigkeit | 34 | 33 | 32 | 30 | 29 | 24 | 23 |
| Erwerbsunfähigkeit | 71 | 68 | 64 | 60 | 58 | 54 | 53 |
| Knappschaftsruhegelder | | | | | | | |
| 65 Jahre | 169 | 175 | 176 | 178 | 178 | 178 | 177 |
| 60 Jahre, Aufgabe der Beschäftigung im knappschaftlichen Betrieb | 47 | 51 | 50 | 49 | 47 | 44 | 40 |
| 60 Jahre, an Arbeitslose | 13 | 16 | 24 | 30 | 34 | 35 | 37 |
| 60 Jahre, an Frauen | 2 | 2 | 2 | 3 | 3 | 4 | 4 |
| Knappschaftssolde | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| insgesamt ... | 390 | 389 | 389 | 391 | 390 | 378 | 374 |
| Witwenrenten | | | | | | | |
| einfache Witwenrenten | 1 | 1 | 1 | 2 | 2 | 1 | 1 |
| erhöhte Witwenrenten | 287 | 295 | 303 | 309 | 314 | 313 | 319 |
| insgesamt ... | 288 | 296 | 304 | 311 | 316 | 314 | 320 |
| Waisenrenten | | | | | | | |
| an Halbwaisen | 39 | 36 | 34 | 34 | 35 | 31 | 31 |
| an Vollwaisen | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| insgesamt ... | 40 | 37 | 35 | 35 | 36 | 32 | 32 |
| Zusätzliche Leistung: | | | | | | | |
| Knappschaftsausgleichsleistung | 7 | 14 | 14 | 13 | 11 | 9 | 8 |

¹⁾ vorläufige Zahlen

Übersicht 29

Die durchschnittliche Höhe der laufenden Renten in der knappschaftlichen Rentenversicherung nach Rentenarten ¹⁾

— DM/Monat —

| Rentenarten | Dezember 1966 | Dezember 1967 | Dezember 1968 | Dezember 1969 | Dezember 1970 ²⁾ | Dezember 1971 ²⁾ | Juni 1972 ²⁾ | Dezember 1972 ²⁾ |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|-----------------------------|-----------------------------|-------------------------|-----------------------------|
| Versichertenrenten | | | | | | | | |
| Bergmannsrenten | | | | | | | | |
| verminderte bergmännische Berufsfähigkeit | 164,50 | 177,60 | 193,30 | 212,30 | 226,10 | 246,20 | 267,60 | 293,70 |
| 50 Jahre | 252,10 | 272,60 | 287,80 | 312,50 | 340,90 | 390,10 | 427,10 | 464,20 |
| Knappschaftsrenten | | | | | | | | |
| Berufsunfähigkeit | 461,80 | 498,00 | 526,90 | 551,60 | 569,30 | 617,80 | 662,80 | 732,50 |
| Erwerbsunfähigkeit | 517,10 | 557,40 | 596,90 | 621,50 | 639,00 | 678,00 | 704,10 | 742,90 |
| Knappschaftsruhegelder | | | | | | | | |
| 65 Jahre | 605,70 | 655,00 | 706,70 | 752,90 | 783,70 | 826,90 | 867,40 | 919,40 |
| 60 Jahre, Aufgabe der Beschäftigung im knappschaftlichen Betrieb | 729,50 | 793,20 | 856,00 | 918,70 | 959,70 | 1 006,70 | 1 069,80 | 1 126,90 |
| 60 Jahre, an Arbeitslose | 668,10 | 729,10 | 793,30 | 831,70 | 864,10 | 892,50 | 927,10 | 981,60 |
| 60 Jahre, an Frauen | 392,00 | 417,10 | 412,50 | 427,30 | 436,70 | 444,20 | 455,70 | 482,30 |
| Knappschaftssolde | 54,80 | 47,50 | 43,20 | 36,50 | 33,90 | 18,10 | 16,10 | 11,00 |
| insgesamt mit Knappschaftssolden .. | 535,40 | 592,50 | 643,90 | 687,00 | 715,10 | 758,50 | 795,80 | 843,60 |
| insgesamt ohne Knappschaftssolde | 536,80 | 593,10 | 644,30 | 687,30 | 715,30 | 758,60 | 795,90 | 843,60 |
| Witwenrenten | 319,70 | 347,90 | 376,60 | 400,90 | 417,20 | 450,00 | 470,90 | 500,30 |
| Waisenrenten | | | | | | | | |
| an Halbweisen | 92,10 | 102,20 | 112,10 | 122,00 | 128,30 | 139,40 | 146,50 | 157,80 |
| an Vollweisen | 119,50 | 130,90 | 143,70 | 154,60 | 163,80 | 172,30 | 181,70 | 197,10 |
| Waisenrenten insgesamt ... | 93,20 | 103,40 | 113,20 | 123,20 | 129,60 | 140,70 | 148,00 | 159,40 |
| Zusätzliche Leistung: | | | | | | | | |
| Knappschaftsausgleichsleistung | 643,60 | 686,80 | 721,00 | 754,20 | 783,20 | 814,60 | 858,00 | 925,80 |

¹⁾ Gesamtrente, d. h. Summe aus dem Rentenanteil aus der KnRV und den zu Lasten der ArV und der AnV mitausgezählten Rentenanteilen aus diesen Versicherungen

²⁾ vorläufige Ergebnisse

15. Rentenanpassung). Nach der Durchführung der 15. Rentenanpassung sind die Leistungszuschläge — unabhängig von der Höhe der Beitragsbemessungsgrenze — im Durchschnitt auf etwa das Dreifache des Betrages von 1967 angestiegen. Eine weitere Erhöhung der Durchschnittsrenten ist durch die verbesserte Anrechnung der Zurechnungszeiten eingetreten, die bei Knappschaftsrenten wegen Erwerbsunfähigkeit voll berücksichtigt werden. Bei Knappschaftsrenten wegen Berufsunfähigkeit erfolgte — gleichfalls ab 1971 — eine verbesserte Anrechnung der Zurechnungszeiten, voll werden die Zurechnungszeiten aber erst ab 1. Juli 1972 (anläßlich der 15. Rentenanpassung) berücksichtigt.

Aus den in der Übersicht 29 angegebenen Durchschnittsrenten können die tatsächlichen Auswirkungen der Rentenanpassungen in Verbindung mit den Rentenänderungen durch das Finanzänderungsgesetz 1967 ermittelt werden. Danach sind die Knappschaftsruhegelder bei Vollendung des 60. Lebensjahres und Aufgabe der Beschäftigung im knappschaftlich versicherten Betrieb vom Dezember 1968 auf Dezember 1969 (insbesondere durch die 11. Rentenanpassung) um 7,3 v. H., vom Dezember 1969 auf Dezember 1970 (insbesondere durch die 12. Rentenanpassung) um 4,5 v. H. und vom Dezember 1970 auf Dezember 1971 (insbesondere durch die 13. Rentenanpassung) um 4,9 v. H. gestiegen. Im ersten Halbjahr 1972 — in der Hauptsache durch die 14. Rentenanpassung — stiegen die Durchschnitte der Knappschaftsruhegelder dieser Rentner im Vergleich zum Stand des Monats Dezember 1971, um 6,3 v. H. an. Durch die auf den 1. Juli 1972 vorgezogene 15. Rentenanpassung stiegen die vorgenannten Renten erneut an. Im Durchschnitt erfuhren sie im Vergleich der Junirenten 1972 mit den Dezemberrenten 1972 eine Steigerung von 5,3 v. H. Bei den Versichertenrenten insgesamt liegen die Erhöhungen zu den entsprechenden Zeitpunkten bei 6,7 v. H., 4,1 v. H. und 6,1 v. H., von Dezember 1971 bis Juni 1972 bei 4,9 v. H. und im zweiten Halbjahr 1972 bei 6,0 v. H. Die Erhöhungen bei den Witwenrenten erreichen in dem vorgenannten Zeitraum, der von der Abschmelzung betroffen war, ähnliche Werte; sie haben sich vom Dezember 1970 bis Dezember 1971 mit 7,9 v. H. sogar etwas mehr als die Versichertenrenten erhöht. Von Dezember 1971 bis Ende Juni 1972 stiegen die Witwenrenten um 4,6 v. H. Die weitere Steigerung, insbesondere im Zusammenhang mit der 15. Rentenanpassung betrug im Vergleich der Junirenten mit den Durchschnittsrenten des Monats Dezember 1972 6,2 v. H.

Unter den Durchschnittsrenten weisen den höchsten Rentenbetrag mit 1 126,90 DM im Dezember 1972 die Knappschaftsruhegelder wegen Vollendung des 60. Lebensjahres und Aufgabe der Beschäftigung im knappschaftlichen Betrieb aus. Hier handelt es sich um die Bergleute, die langjährig unter Tage beschäftigt waren. Danach folgen die Knappschaftsruhegelder wegen Vollendung des 60. Lebensjahres und einjähriger ununterbrochener Arbeitslosigkeit sowie wegen Vollendung des 65. Lebensjahres und die Knappschaftsrenten wegen Erwerbsunfähigkeit. Daß die Durchschnittsrenten in der knappschaftlichen Rentenversicherung höher

sind als die in den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten, liegt in den höheren Steigerungssätzen der KnRV und in den durchschnittlich höheren für den Versicherten maßgebenden Rentenbemessungsgrundlagen (§ 54 RKG) begründet.

1.6. Schichtung der laufenden Renten nach dem monatlichen Zahlbetrag

In den *Übersichten 30 und 31* sind die Bestände an Versichertenrenten und Witwenrenten aus der KnRV nach dem monatlichen Zahlbetrag geschichtet, und zwar sowohl in absoluten Rentenzahlen als auch in Relativzahlen.

Die Schichtungen sind

- a) für Knappschaftsrenten wegen Berufsunfähigkeit,
- b) für die Gesamtheit aus Knappschaftsrenten wegen Erwerbsunfähigkeit und Knappschaftsruhegeldern,
- c) für Witwenrenten

durchgeführt worden. Die Schichtungen beziehen sich auf die laufenden Renten der KnRV, bei denen die Erhöhungen nach der 15. Rentenanpassung zum 1. Juli 1972 berücksichtigt wurden.

Die Vertragsrenten sind nicht einbezogen, weil zur Zeit der Erstellung dieses Berichts die Schichtung dieser Renten nach ihrem Zahlbetrag am 1. Januar 1973 noch nicht bekannt war.

Außer den Schichtungen selbst ist auch stets die Kumulation der Schichtungen angegeben. Die Übersichten zeigen also nicht nur, wie viele Renten z. B. zwischen 500 und 550 DM/Monat liegen, sondern auch wie viele Renten insgesamt unter 550 DM/Monat liegen.

1.7. Einnahmen und Ausgaben

Über die Einnahmen und die Ausgaben in der KnRV in den Jahren 1966 bis 1972 unterrichtet die *Übersicht 32*. Die letzte ausführliche jährweise Darstellung der Entwicklung von Einnahmen und Ausgaben seit 1957 ist im Sozialbericht 1968 enthalten. Dort sind auch Erläuterungen zu den wichtigsten Einnahme- und Ausgabeposten gegeben worden.

Dem Rechnungslegungsverfahren der Bundesknappschaft entsprechend sind als Einnahmen und als Ausgaben eines Jahres diejenigen Beträge verbucht worden, die für das betreffende Kalenderjahr bestimmt waren.

Im Hinblick darauf, daß für die Finanzierung der in diesem Bericht zu begründenden 17. Rentenanpassung weniger die Entwicklung der Einnahmen und der Ausgaben der KnRV in der Vergangenheit bedeutsam ist, sondern die Entwicklung der Finanzlage in der Zukunft — die ausführlich im Abschnitt B. 2. dieses Berichts dargestellt wird — ist von einer detaillierten Berichterstattung über die Veränderung aller Einnahme- und Ausgabeposten abgesehen

(Fortsetzung des Textes auf Seite 73)

Übersicht 30

**Die am 1. Januar 1973 laufenden Renten aus der knappschaftlichen
Rentenversicherung nach dem monatlichen Zahlbetrag und nach Rentenarten ¹⁾**
(einschließlich der 15. Rentenanpassung zum 1. Juli 1972)

— Anzahl der Renten —

| Zahlbetragsgruppe von ... bis unter ... DM/Monat | Knappschaftsrenten wegen Berufsunfähigkeit | | Knappschaftsrenten wegen Erwerbsunfähigkeit und Knappschaftsruhegelder | | Witwenrenten | |
|---|--|--------|--|---------|--------------|---------|
| | a | b | a | b | a | b |
| unter 100 | 229 | 229 | 854 | 854 | 1 599 | 1 599 |
| 100— 150 | 222 | 451 | 1 265 | 2 119 | 2 879 | 4 478 |
| 150— 200 | 176 | 627 | 1 693 | 3 812 | 5 245 | 9 723 |
| 200— 250 | 239 | 866 | 2 956 | 6 768 | 8 471 | 18 194 |
| 250— 300 | 248 | 1 114 | 2 891 | 9 659 | 16 069 | 34 263 |
| 300— 350 | 245 | 1 359 | 3 027 | 12 686 | 27 059 | 61 322 |
| 350— 400 | 327 | 1 686 | 3 520 | 16 206 | 31 867 | 93 189 |
| 400— 450 | 481 | 2 167 | 4 050 | 20 256 | 29 946 | 123 135 |
| 450— 500 | 803 | 2 970 | 4 775 | 25 031 | 29 188 | 152 323 |
| 500— 550 | 1 036 | 4 006 | 5 629 | 30 660 | 29 550 | 181 873 |
| 550— 600 | 1 340 | 5 346 | 6 997 | 37 657 | 28 691 | 210 564 |
| 600— 650 | 1 584 | 6 930 | 8 677 | 46 334 | 25 410 | 235 974 |
| 650— 700 | 1 733 | 8 663 | 10 808 | 57 142 | 20 584 | 256 558 |
| 700— 750 | 1 802 | 10 465 | 13 408 | 70 550 | 15 186 | 271 744 |
| 750— 800 | 1 799 | 12 264 | 16 131 | 86 681 | 10 082 | 281 826 |
| 800— 850 | 1 735 | 13 999 | 18 562 | 105 243 | 5 991 | 287 817 |
| 850— 900 | 1 529 | 15 528 | 20 312 | 125 555 | 3 299 | 291 116 |
| 900— 950 | 1 323 | 16 851 | 21 314 | 146 869 | 2 066 | 293 182 |
| 950—1 000 | 1 123 | 17 974 | 21 853 | 168 722 | 1 685 | 294 867 |
| 1 000—1 050 | 921 | 18 895 | 21 195 | 189 917 | 1 423 | 296 290 |
| 1 050—1 100 | 780 | 19 675 | 19 219 | 209 136 | 1 133 | 297 423 |
| 1 100—1 150 | 536 | 20 211 | 17 545 | 226 681 | 911 | 298 334 |
| 1 150—1 200 | 359 | 20 570 | 14 820 | 241 501 | 740 | 299 074 |
| 1 200—1 250 | 248 | 20 818 | 12 134 | 253 635 | 563 | 299 637 |
| 1 250—1 300 | 162 | 20 980 | 9 643 | 263 278 | 393 | 300 030 |
| 1 300—1 350 | 120 | 21 100 | 7 230 | 270 508 | 221 | 300 251 |
| 1 350—1 400 | 71 | 21 171 | 5 050 | 275 558 | 153 | 300 404 |
| 1 400—1 450 | 50 | 21 221 | 3 547 | 279 105 | 74 | 300 478 |
| 1 450—1 500 | 45 | 21 266 | 2 561 | 281 666 | 75 | 300 553 |

| Zahlbetragsgruppe von ... bis unter ... DM/Monat | Knappschaftsrenten wegen Berufsunfähigkeit | | Knappschaftsrenten wegen Erwerbsunfähigkeit und Knappschaftsruhegelder | | Witwenrenten | |
|---|--|--------|--|---------|--------------|---------|
| | a | b | a | b | a | b |
| 1 500—1 550 | 27 | 21 293 | 1 920 | 283 586 | 36 | 300 589 |
| 1 550—1 600 | 29 | 21 322 | 1 560 | 285 146 | 10 | 300 599 |
| 1 600—1 650 | 15 | 21 337 | 1 385 | 286 531 | 1 | 300 600 |
| 1 650—1 700 | 17 | 21 354 | 1 130 | 287 661 | | |
| 1 700—1 750 | 5 | 21 359 | 1 055 | 288 716 | | |
| 1 750—1 800 | 6 | 21 365 | 830 | 289 546 | | |
| 1 800—1 850 | 6 | 21 371 | 646 | 290 192 | | |
| 1 850—1 900 | 3 | 21 374 | 552 | 290 744 | | |
| 1 900—1 950 | 1 | 21 375 | 489 | 291 233 | | |
| 1 950—2 000 | | | 359 | 291 592 | | |
| 2 000—2 050 | | | 302 | 291 894 | | |
| 2 050—2 100 | | | 243 | 292 137 | | |
| 2 100—2 150 | | | 208 | 292 345 | | |
| 2 150—2 200 | | | 120 | 292 465 | | |
| 2 200—2 250 | | | 83 | 292 548 | | |
| 2 250—2 300 | | | 78 | 292 626 | | |
| 2 300—2 350 | | | 41 | 292 667 | | |
| 2 350—2 400 | | | 34 | 292 701 | | |
| 2 400 und mehr | | | 71 | 292 772 | | |
| zusammen ... | 21 375 | | 292 772 | | 300 600 | |
| Renten nach zwischenstaatlichem Recht | 1 287 | | 18 750 | | 19 400 | |
| insgesamt ... | 22 662 | | 311 522 | | 320 000 | |

a) Anzahl je Gruppe

b) Summe der Anzahlen bis zur nebenstehenden Gruppe

1) ohne Bergmannsrenten, Waisenrenten und Knappschaftsausgleichsleistungen

2) Die Renten nach zwischenstaatlichem Recht sind in ihrer Schichtung nach dem Zahlbetrag nicht bekannt

Übersicht 31

**Die am 1. Januar 1973 laufenden Renten aus der knappschaftlichen
Rentenversicherung nach dem monatlichen Zahlbetrag und nach Rentenarten ¹⁾**
(einschließlich der 15. Rentenanpassung zum 1. Juli 1972)

— Relative Verteilung in v. H. —

| Zahlbetragsgruppe von ... bis unter ... DM/Monat | Knappschaftsrenten wegen Berufsunfähigkeit | | Knappschaftsrenten wegen Erwerbsunfähigkeit und Knappschaftsruhegelder | | Witwenrenten | |
|---|--|------|--|------|--------------|------|
| | a | b | a | b | a | b |
| unter 100 | 1,1 | 1,1 | 0,3 | 0,3 | 0,5 | 0,5 |
| 100— 150 | 1,0 | 2,1 | 0,4 | 0,7 | 1,0 | 1,5 |
| 150— 200 | 0,8 | 2,9 | 0,6 | 1,3 | 1,7 | 3,2 |
| 200— 250 | 1,1 | 4,0 | 1,0 | 2,3 | 2,8 | 6,0 |
| 250— 300 | 1,2 | 5,2 | 1,0 | 3,3 | 5,3 | 11,3 |
| 300— 350 | 1,1 | 6,3 | 1,0 | 4,3 | 9,0 | 20,3 |
| 350— 400 | 1,5 | 7,8 | 1,2 | 5,5 | 10,6 | 30,9 |
| 400— 450 | 2,3 | 10,1 | 1,4 | 6,9 | 10,0 | 40,9 |
| 450— 500 | 3,8 | 13,9 | 1,6 | 8,5 | 9,7 | 50,6 |
| 500— 550 | 4,8 | 18,7 | 1,9 | 10,4 | 9,8 | 60,4 |
| 550— 600 | 6,3 | 25,0 | 2,4 | 12,8 | 9,5 | 69,9 |
| 600— 650 | 7,4 | 32,4 | 3,0 | 15,8 | 8,5 | 78,4 |
| 650— 700 | 8,1 | 40,5 | 3,7 | 19,5 | 6,8 | 85,2 |
| 700— 750 | 8,4 | 48,9 | 4,6 | 24,1 | 5,1 | 90,3 |
| 750— 800 | 8,4 | 57,3 | 5,5 | 29,6 | 3,4 | 93,7 |
| 800— 850 | 8,1 | 65,4 | 6,3 | 35,9 | 2,0 | 95,7 |
| 850— 900 | 7,2 | 72,6 | 6,9 | 42,8 | 1,1 | 96,8 |
| 900— 950 | 6,2 | 78,8 | 7,3 | 50,1 | 0,7 | 97,5 |
| 950—1 000 | 5,3 | 84,1 | 7,5 | 57,6 | 0,6 | 98,1 |
| 1 000—1 050 | 4,3 | 88,4 | 7,2 | 64,8 | 0,5 | 98,6 |
| 1 050—1 100 | 3,6 | 92,0 | 6,6 | 71,4 | 0,4 | 99,0 |
| 1 100—1 150 | 2,5 | 94,5 | 6,0 | 77,4 | 0,3 | 99,3 |
| 1 150—1 200 | 1,7 | 96,2 | 5,1 | 82,5 | 0,2 | 99,5 |
| 1 200—1 250 | 1,2 | 97,4 | 4,1 | 86,6 | 0,2 | 99,7 |
| 1 250—1 300 | 0,8 | 98,2 | 3,3 | 89,9 | 0,1 | 99,8 |
| 1 300—1 350 | 0,6 | 98,8 | 2,5 | 92,4 | 0,1 | 99,9 |

| Zahlbetragsgruppe von ... bis unter ... DM/Monat | Knappschaftsrenten wegen Berufsunfähigkeit | | Knappschaftsrenten wegen Erwerbsunfähigkeit und Knappschaftsruhegelder | | Witwenrenten | | | |
|---|--|------|--|------|--------------|-----|-------|-------|
| | a | b | a | b | a | b | | |
| 1 350—1 400 | 0,3 | 99,1 | 1,7 | 94,1 | } | 0,1 | 100,0 | |
| 1 400—1 450 | 0,2 | 99,3 | 1,2 | 95,3 | | | | |
| 1 450—1 500 | 0,2 | 99,5 | 0,9 | 96,2 | | | | |
| 1 500—1 550 | 0,1 | 99,6 | 0,6 | 96,8 | | | | |
| 1 550—1 600 | 0,1 | 99,7 | 0,5 | 97,3 | | | | |
| 1 600—1 650 | 0,1 | 99,8 | 0,5 | 97,8 | | | | |
| 1 650—1 700 | 0,1 | 99,9 | 0,4 | 98,2 | | | | |
| 1 700—1 750 | } | 0,1 | 100,0 | 0,4 | | | | 98,6 |
| 1 750—1 800 | | | | 0,3 | | | | 98,9 |
| 1 800—1 850 | | | | 0,2 | | | | 99,1 |
| 1 850—1 900 | | | | 0,2 | | | | 99,3 |
| 1 900—1 950 | | | | 0,2 | | | | 99,5 |
| 1 950—2 000 | | | | 0,1 | | | | 99,6 |
| 2 000—2 050 | | | | 0,1 | | | | 99,7 |
| 2 050—2 100 | 0,1 | 99,8 | } | 0,1 | | | | 100,0 |
| 2 100—2 150 | 0,1 | 99,9 | | | | | | |
| 2 150—2 200 | | | | | | | | |
| 2 200—2 250 | | | | | | | | |
| 2 250—2 300 | | | | | | | | |
| 2 300—2 350 | | | | | | | | |
| 2 350—2 400 | | | | | | | | |
| 2 400 und mehr | | | | | | | | |
| zusammen ... | 100,0 | | 100,0 | | 100,0 | | | |

a) Anzahl in v. H. je Gruppe

b) Summe der Anzahlen bis zur nebenstehenden Gruppe in v. H.

1) ohne Bergmannsrenten, Waisenrenten und Knappschaftsausgleichsleistungen und ohne die Renten nach zwischenstaatlichem Recht

Übersicht 32

**Die Einnahmen und Ausgaben in der knappschaftlichen Rentenversicherung
von 1966 bis 1972**

— in Millionen DM —

| | 1966 | 1967 | 1968 | 1969 | 1970 | 1971 | 1972 |
|--|------------------|------------------|--------------|------------------|------------------|------------------|---------------------|
| Einnahmen | | | | | | | |
| Beiträge ¹⁾ | 1 133 | 1 001 | 973 | 1 030 | 1 230 | 1 353 | 1 350 |
| Zuschüsse und Erstattungen | | | | | | | |
| Bundeszuschuß nach § 128 RKG | 2 525 | 2 970 | 3 060 | 3 294 | 3 406 | 3 642 | 4 119 ⁵⁾ |
| Erstattungen | | | | | | | |
| der Versorgungsdienststellen (insbesondere nach § 72 G 131) | 2 | 2 | 2 | 3 | 3 | 3 | 4 |
| in der Wanderversicherung | | | | | | | |
| von der ArV | 540 | 610 | 672 | 755 | 809 | 876 | 973 |
| von der AnV | 151 | 173 | 192 | 217 | 233 | 248 | 276 |
| für Aufwendungen der Rentnerkrankenversicherung | | | | | | | |
| von der ArV | — | 84 | 110 | 117 | 138 | 174 | 202 |
| von der AnV | — | 16 | 21 | 22 | 26 | 33 | 39 |
| Wanderungsausgleich gem. Art. 2 § 20 b KnVNG | | | | | | | |
| von der ArV | — | — | 230 | 216 | 192 | 163 | 238 |
| von der AnV | — | — | 44 | 41 | 36 | 31 | 45 |
| Beiträge der Renter zur Rentnerkrankenversicherung | — | — | 77 | 92 | — | — | — |
| Zinsen und Nutzungen | 34 | 32 | 30 | 28 | 30 | 27 | 25 |
| Sonstige Einnahmen | 93 ²⁾ | 76 ³⁾ | 3 | 22 ³⁾ | 28 ³⁾ | 15 ³⁾ | 14 |
| Einnahmen insgesamt ... | 4 478 | 4 964 | 5 414 | 5 837 | 6 131 | 6 565 | 7 285 |
| Ausgaben | | | | | | | |
| Renten ⁴⁾ | 3 842 | 4 219 | 4 575 | 4 924 | 5 130 | 5 399 | 5 817 |
| Erstattungen in der Wanderversicherung | | | | | | | |
| an die ArV | 87 | 100 | 115 | 129 | 132 | 135 | 144 |
| an die AnV | 15 | 19 | 22 | 24 | 25 | 27 | 29 |
| Maßnahmen zur Erhaltung, Besserung und Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit und zusätzliche Leistungen | 64 | 49 | 53 | 59 | 59 | 70 | 74 |
| Knappschaftsausgleichsleistungen | 59 | 119 | 126 | 119 | 104 | 88 | 90 |
| Rentnerkrankenversicherung | 343 | 390 | 451 | 506 | 598 | 757 | 882 |
| Beitragserstattungen | 2 | 3 | 3 | 3 | 3 | 2 | 1 |
| Verwaltung | 56 | 56 | 58 | 64 | 71 | 77 | 81 |
| Verfahrenskosten | 5 | 6 | 6 | 6 | 6 | 7 | 11 |
| Sonstige Ausgaben | 5 | 3 | 5 | 3 | 3 | 3 | 165 ⁵⁾ |
| Ausgaben insgesamt ... | 4 478 | 4 964 | 5 414 | 5 837 | 6 131 | 6 565 | 7 285 |

¹⁾ Von den Beiträgen trug der Bund mit Länderbeteiligung ab 1964 einen Teil für Rechnung der Unternehmen des Steinkohlen- und Erzbergbaus (vgl. Bundeshaushaltsplan Kapitel 11 13 Titel 650 und Kapitel 60 02 Titel 65), 1966: 154 Millionen DM, 1967: 142 Millionen DM, 1968: 124 Millionen DM.

Die Beträge waren letztmalig am 30. Juni 1968 zu zahlen (vgl. Artikel I des Gesetzes zur Änderung des Gesetzes über Bergmannsprämien vom 14. April 1969 — BGBl. I S. 301).

²⁾ Entnahme aus der Rücklage nach § 131 Abs. 1 Satz 3 RKG i. d. F. des Gesetzes vom 15. September 1965

³⁾ davon Entnahme aus der Rücklage 1967: 72 Millionen DM, 1969: 20 Millionen DM, 1970: 18 Millionen DM, 1971: 3 Millionen DM

⁴⁾ einschließlich der zu Lasten der anderen Rentenversicherungen mitausgezählten Rententeile aus diesen Versicherungen

⁵⁾ einschließlich 153,4 Millionen DM für die Rückzahlung der Beiträge der Rentner zur Krankenversicherung der Rentner aufgrund des Beiträge-Rückzahlungsgesetzes vom 15. März 1972 (BGBl. I S. 433)

worden. Hier werden daher nur die wichtigsten Positionen der Einnahmen und der Ausgaben erörtert.

Aus der Übersicht 32 ist zu entnehmen, daß die *Beitragseinnahmen*, von 1966 bis 1968 als Folge des Absinkens der Versichertenzahlen trotz der laufenden Steigerung der Entgelte von Jahr zu Jahr abgenommen haben. Erst im Jahre 1969 überstieg die Auswirkung der Entgeltsteigerungen die damals etwas geringere Abnahme der Versichertenzahl, so daß sich in jenem Jahr die Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht haben. Im Jahre 1970 konnte sich die in diesem Zeitraum hohe Steigerung der Entgelte voll auswirken, da die Zahl der Versicherten im gleichen Jahr sogar etwas zugenommen hat. Im Jahre 1971 wurden die Beitragseinnahmen wiederum durch die hohe Steigerung der Entgelte von 1970 auf 1971 bestimmt. Der leichte Rückgang der Versichertenzahl im gleichen Zeitraum wirkte sich nur geringfügig auf den Anstieg der Beitragseinnahmen aus. Die Beitragseinnahmen des Jahres 1972 sind gegenüber dem Vorjahr etwas abgesunken (auf 1 350 Millionen DM). Dabei konnte der Beitragsausfall infolge des starken Rückganges der Versichertenzahl um rd. 25 000 nicht durch die relativ hohe Entgeltsteigerung kompensiert werden. In den *Rentenausgaben* sind die zu Lasten der anderen Rentenversicherungen mitausgezählten Rententeile aus diesen Versicherungen enthalten. Die Rentenausgaben sind von 1966 bis 1972 infolge der Rentenanpassungen und der dadurch von Jahr zu Jahr höher werdenden Durchschnittsrenten sowie der immer noch leichten Zunahme der Rentenzahlen um 51,4 v. H. gewachsen. Im Jahre 1969 hat sich zum erstenmal die Abschmelzung der Rentensteigerungssätze im Rentenbestand und im Rentenzugang ausgewirkt; die auf die Höhe des Rentenanpassungssatzes bezogene relative jährliche Zunahme der Rentenausgaben wurde dadurch gesenkt.

Die *Krankenversicherung der Rentner* (KVdR) wird von den Verwaltungsstellen der Bundesknappschaft als Träger der Krankenversicherung durchgeführt; diese Kosten werden — soweit sie nicht durch sonstige Einnahmen gedeckt sind — von der knappschaftlichen Rentenversicherung erstattet. Die Höhe der Ausgaben für die KVdR ist nicht allein von der Entwicklung der Zahl der Renten abhängig, sondern wird auch stark beeinflußt von der allgemeinen Kostenentwicklung in der Krankenversicherung. Dadurch bedingt sind die Ausgaben für die KVdR jährlich wesentlich stärker angestiegen als die Brutto-lohn- und -gehaltsumme je abhängig Beschäftigten. Aus dem Unterschied der Einnahmen und der Ausgaben ergibt sich der *Bundeszuschuß* nach § 128 RKG. Er ist gegenüber dem jeweiligen Vorjahr, außer in den Jahren 1968 bis 1970, stärker angestiegen als der Rentenanpassungssatz.

1.8. Vermögen

In der *Übersicht 33* ist das Vermögen der KnRV zu den Stichtagen 31. Dezember 1971 und 31. Dezember 1972, getrennt nach Aktiva und Passiva dargestellt, und zwar sowohl in absoluter als auch in relativer Unterteilung nach den einzelnen Vermögensposten. Da es sich um Aufstellungen der Aktiva

und der Passiva zu einem bestimmten Stichtag handelt, sind dabei auch die Forderungen und die zeitliche Rechnungsabgrenzung aufgeführt. Die Forderungen betragen am 31. Dezember 1971 123 Millionen DM und sind bis zum Ende 1972 auf 126 Millionen DM angestiegen. Unter diesen Forderungen sind die Forderungen auf Beiträge für den letzten Monat der Berichtszeit, d. h. für den Monat Dezember 1971 bzw. Dezember 1972 am bedeutendsten, sie betragen Ende 1971 rd. 108 Millionen DM und sind bis Ende 1972 auf rd. 111 Millionen angewachsen. In dem Posten „Sonstige Passiva“ sind als zeitliche Rechnungsabgrenzung die bereits im Monat Dezember gezahlten Rentenbeträge für den Monat Januar des darauffolgenden Jahres mitenthalten.

Beim Vergleich der Vermögensposten zu den Jahresenden 1971 und 1972 fällt auf, daß die sofort verfügbaren Zahlungsmittel deutlich angestiegen sind. Sie waren von Ende 1970 bis Ende 1971 von rd. 105 Millionen DM auf rd. 88 Millionen DM gesunken, im Laufe des Jahres 1972 sind sie aber wieder angewachsen und betragen am 31. Dezember 1972 116 Millionen DM. Die Erhöhung der Summe der sofort verfügbaren Zahlungsmittel ist Folge der höheren Ausgaben für die Gesundheitsmaßnahmen und den Leistungsaufwand der KVdR (z. B. Krankenhausbehandlungskosten, Arzneien, ärztliche Behandlung).

Ferner mußten die langfristigen Anlagen der Rücklage reduziert werden, da nach § 131 Abs. 3 RKG die Rücklage zur Hälfte so anzulegen ist, daß über den Betrag jederzeit verfügt werden kann.

Aus der Zusammenstellung über das Vermögen der KnRV (*Übersicht 33*) kann man die Höhe des Reinvermögens — das ist der Unterschied zwischen den Aktiva und den Passiva — ersehen. Das Reinvermögen setzt sich aus der Rücklage nach § 131 RKG und dem sonstigen Reinvermögen zusammen. Es betrug zum Jahresende 1971 727,3 Millionen DM und sank geringfügig bis Ende 1972 um 0,7 Millionen DM auf 726,6 Millionen DM herab. Davon entfallen 0,6 Millionen DM auf Zahlungen an das Land Bayern aus der Zeit vom 1. Mai 1945 bis 31. März 1950, 0,1 Millionen DM auf eine Entnahme aus der Rücklage. Das Rücklage-Ist am 31. Dezember 1971 war nämlich um 0,1 Millionen DM höher als das nach § 131 RKG vorgeschriebene Rücklage-Soll. Daher wurde im November 1972 der Differenzbetrag der Rücklage entnommen. Gleichzeitig ist das sonstige Reinvermögen in Höhe von 358,2 Millionen DM von Ende 1971 bis Ende 1972 auf 357,6 Millionen DM gesunken.

In der *Übersicht 34* sind die Betriebsmittel und Vermögensanlagen der knappschaftlichen Rentenversicherung nach dem Stand vom 31. Dezember 1972 den Betriebsmitteln und Vermögensanlagen vom 31. Dezember 1971 gegenübergestellt worden. Ebenso wie die Übersicht 33 enthält auch die Übersicht 34 neben den absoluten Beträgen die relative Verteilung nach den einzelnen Vermögensposten. Die letzte Darstellung der Betriebsmittel und Vermögensanlagen in der KnRV nach dem Stande vom 30. Juni 1972 brachte der Rentenanpassungsbericht 1973 in der Übersicht 36.

Die Übersicht 34 gibt nähere Auskunft über die Anlage der Barmittel und des übrigen Vermögens; sie enthält die Aktiva aus der Übersicht 33 in weiterer Aufteilung *ohne* die Forderungen und die zeitliche Rechnungsabgrenzung.

Ende Dezember 1971 betragen die Betriebsmittel und Vermögensanlagen rund 597 Millionen DM. Sie waren — wie aus der Übersicht 36 des Rentenanpassungsberichts 1973 hervorgeht — bis Ende Juni 1972 auf 588 Millionen DM gesunken, sind in der zweiten Hälfte des Jahres 1972 aber wieder angestiegen und betragen Ende Dezember 1972 rd. 625 Millionen DM. Im Rentenanpassungsbericht 1973

war bei den einzelnen Positionen festgestellt worden, daß die Termineinlagen bei Kreditinstituten im ersten Halbjahr 1972 um etwa 8 Millionen DM gesunken waren. Aus der Übersicht 34 dieses Berichts ist zu erkennen, daß sie wieder größer geworden sind und Ende 1972 rd. 98 Millionen DM betragen. Die Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von über 4 Jahren sind im Laufe des Jahres 1972 um ca. 1 Million DM geringer geworden. Auch die Höhe der von der KnVR gewährten Darlehen ist im Laufe des Jahres 1972 gesunken; im ersten Halbjahr 1972 um ca. 5 Millionen DM und im zweiten Halbjahr 1972 um weitere 10 Millionen DM.

Übersicht 33

Vermögen der knappschaftlichen Rentenversicherung

| Aktiva | 31. Dezember 1971 | | 31. Dezember 1972 | |
|--|-------------------|---------------|-------------------|---------------|
| | in 1 000 DM | in v. H. | in 1 000 DM | in v. H. |
| Sofort verfügbare Zahlungsmittel | 87 740 | 7,38 | 116 491 | 9,32 |
| Termin- und Spareinlagen | 80 600 | 6,78 | 97 600 | 7,81 |
| Forderungen | | | | |
| auf Beiträge | 107 867 | 9,08 | 110 736 | 8,86 |
| aus Zuschüssen und Erstattungen aus öffentlichen Mitteln | 1 976 | 0,17 | 3 517 | 0,28 |
| aus Heilbehandlung und Berufsförderung | | | | |
| an die ArV | 1 808 | 0,15 | 1 978 | 0,16 |
| an die AnV | 146 | 0,01 | 266 | 0,02 |
| an die UV | 810 | 0,07 | 724 | 0,06 |
| an andere | 397 | 0,03 | 318 | 0,02 |
| aus § 1542 RVO | 1 599 | 0,13 | 1 722 | 0,14 |
| auf Vermögenserträge | 415 | 0,04 | 1 956 | 0,15 |
| aus überzahlten Rentenleistungen | 8 021 | 0,68 | 3 709 | 0,30 |
| Sonstige Forderungen | | | 1 371 | 0,11 |
| Forderungen insgesamt ... | 123 039 | 10,36 | 126 297 | 10,10 |
| Schuldbuchforderungen | 7 951 | 0,67 | 7 625 | 0,61 |
| Darlehen | 116 628 | 9,82 | 100 979 | 8,08 |
| Hypotheken, Grundstücke und Beteiligungen | 222 767 | 18,75 | 217 957 | 17,44 |
| Verwaltungsvermögen | 82 368 | 6,93 | 84 023 | 6,72 |
| Sonstige Aktiva | 467 000 | 39,31 | 499 065 | 39,92 |
| Aktiva insgesamt ... | 1 188 093 | 100,00 | 1 250 037 | 100,00 |

| Passiva | 31. Dezember 1971 | | 31. Dezember 1972 | |
|--|-------------------|---------------|-------------------|---------------|
| | in 1 000 DM | in v. H. | in 1 000 DM | in v. H. |
| Kurz- und mittelfristige Kredite | — | 0,00 | — | 0,00 |
| Verpflichtungen | | | | |
| aus Bundesleistungen | 345 719 | 75,03 | 372 367 | 71,15 |
| aus dem Wanderversicherungsausgleich und dem Wanderungsausgleich der ArV und der AnV... | 104 408 | 22,67 | 139 897 | 26,73 |
| aus Heilbehandlung und Berufsförderung | 3 979 | 0,86 | 3 055 | 0,58 |
| Verwahrungen | 3 664 | 0,80 | 5 015 | 0,96 |
| Sonstige Verpflichtungen | 2 794 | 0,60 | 2 421 | 0,46 |
| Verpflichtungen insgesamt ... | 460 565 | 99,96 | 522 755 | 99,88 |
| Aufgenommene Darlehen | 13 | 0,00 | 13 | 0,00 |
| Passivhypotheken | 7 | 0,00 | 7 | 0,00 |
| Sonstige Passiva (Rechnungsabgrenzung) | 184 | 0,04 | 622 | 0,12 |
| Passiva insgesamt ... | 460 769 | 100,00 | 523 397 | 100,00 |

| | 31. Dezember 1971 in 1000 DM | 31. Dezember 1972 in 1000 DM |
|---|---------------------------------|---------------------------------|
| Summe der Aktiva | 1 188 093 | 1 250 037 |
| Summe der Passiva | 460 769 | 523 397 |
| Reinvermögen (Überschuß der Aktiva) | 727 324 | 726 640 |
| davon gesetzliche Rücklage | 369 134 | 369 034 |
| Sonstiges Reinvermögen | 358 190 | 357 606 |

Übersicht 34

Betriebsmittel und Vermögensanlagen der knappschaftlichen Rentenversicherung

| Vermögensposten | 31. Dezember 1971 | | 31. Dezember 1972 | |
|---|-------------------|--------------|-------------------|--------------|
| | Bestand | | Bestand | |
| | in 1 000 DM | in v. H. | in 1 000 DM | in v. H. |
| Barmittel und Giroguthaben: | | | | |
| Kassenbestand | 191 | 0,03 | 221 | 0,04 |
| Postscheckguthaben | 1 361 | 0,23 | 1 144 | 0,18 |
| Guthaben bei der Deutschen Bundesbank (Landes- zentralbank) | 612 | 0,10 | 411 | 0,07 |
| Giroguthaben bei sonstigen Kreditinstituten | 85 576 | 14,33 | 114 715 | 18,36 |
| zusammen ... | 87 740 | 14,69 | 116 491 | 18,65 |
| Einlagen bei Kreditinstituten: | | | | |
| Termineinlagen mit Kündigungsfrist oder Laufzeit bis unter sechs Monaten | 80 100 | 13,41 | 97 100 | 15,54 |
| Termineinlagen mit Kündigungsfrist oder Laufzeit von sechs Monaten und darüber | — | — | 500 | 0,08 |
| Spareinlagen | — | — | — | — |
| zusammen ... | 80 100 | 13,41 | 97 600 | 15,62 |
| Schatzwechsel: | | | | |
| des Bundes | | | | |
| der Bundesbahn und der Bundespost | | | | |
| der Länder | | | | |
| zusammen ... | — | — | — | — |
| Unverzinsliche Schatzanweisungen: | | | | |
| des Bundes | | | | |
| der Bundesbahn und der Bundespost | | | | |
| der Länder | | | | |
| zusammen ... | — | — | — | — |
| Schuldverschreibungen (einschließlich verzinslicher Schatzanweisungen) mit vereinbarter Laufzeit bis einschließlich 4 Jahre: | | | | |
| des Bundes | | | | |
| der Bundesbahn und der Bundespost | | | | |
| der Länder | | | | |
| der Gemeinden und der Gemeindeverbände | | | | |
| des Lastenausgleichsfonds | | | | |
| Sonstige Schuldverschreibungen | | | | |
| zusammen ... | — | — | — | — |
| Schuldverschreibungen (einschließlich verzinslicher Schatzanweisungen) mit vereinbarter Laufzeit von über 4 Jahren: | | | | |
| des Bundes | 1 129 | 0,19 | 632 | 0,10 |
| der Bundesbahn und der Bundespost | 2 041 | 0,34 | 833 | 0,13 |
| der Länder | 331 | 0,06 | 295 | 0,05 |
| der Gemeinden und der Gemeindeverbände | — | — | — | — |
| des Lastenausgleichsfonds | — | — | 440 | 0,07 |
| Pfandbriefe | 2 955 | 0,49 | 2 901 | 0,46 |
| Kommunalobligationen | 1 650 | 0,28 | 2 043 | 0,33 |
| Industrieobligationen | — | — | — | — |
| Sonstige Schuldverschreibungen | 500 | 0,08 | 481 | 0,08 |
| zusammen ... | 8 606 | 1,44 | 7 625 | 1,22 |
| Schuldbuchforderungen an den Bund | — | — | — | — |

| Vermögensposten | 31. Dezember 1971 | | 31. Dezember 1972 | |
|--|-------------------|----------|-------------------|----------|
| | Bestand | | Bestand | |
| | in 1 000 DM | in v. H. | in 1 000 DM | in v. H. |
| Darlehen: | | | | |
| an den Bund | — | — | — | — |
| an die Bundesbahn und die Bundespost | — | — | 655 | 0,10 |
| an Länder | — | — | — | — |
| an Gemeinden und Gemeindeverbände | 647 | 0,11 | 560 | 0,09 |
| an Träger der Sozialversicherung | — | — | — | — |
| an sonstige juristische Personen des öffentlichen Rechts ¹⁾ | 780 | 0,13 | — | — |
| an öffentliche Unternehmen ¹⁾ | — | — | — | — |
| an Kreditinstitute: | | | | |
| zweckgebundene Darlehen | — | — | — | — |
| nicht zweckgebundene Darlehen | — | — | 767 | 0,12 |
| an sonstige Darlehensnehmer | 115 047 | 19,26 | 99 187 | 15,88 |
| zusammen ... | 116 474 | 19,50 | 101 169 | 16,19 |
| darunter: Darlehen für den Wohnungsbau ... | 1 872 | 0,31 | 1 872 | 0,30 |
| Hypotheken, Grundschulden und Rentenschulden: | | | | |
| an land- und forstwirtschaftlich genutzten Grundstücken | — | — | — | — |
| an gewerblich genutzten Grundstücken | 194 | 0,03 | — | — |
| an gemischt genutzten Grundstücken | — | — | — | — |
| an Wohngrundstücken | 238 476 | 39,93 | 233 639 | 37,40 |
| an sonstigen Grundstücken | 2 917 | 0,49 | 3 712 | 0,60 |
| zusammen ... | 241 587 | 40,45 | 237 351 | 38,00 |
| Grundstücke und Gebäude: | | | | |
| der Verwaltung | 28 872 | 4,84 | 29 029 | 4,65 |
| der Eigenbetriebe | 23 117 | 3,87 | 23 867 | 3,82 |
| sonstiger Art | 4 135 | 0,69 | 3 963 | 0,63 |
| zusammen ... | 56 124 | 9,40 | 56 859 | 9,10 |
| Bewegliche Einrichtung (Inventar) | 5 922 | 0,99 | 6 851 | 1,10 |
| Beteiligungen | 678 | 0,12 | 728 | 0,12 |
| insgesamt ... | 597 231 | 100,00 | 624 674 | 100,00 |

¹⁾ ohne Darlehen an Kreditinstitute

2. Die voraussichtliche Entwicklung der Einnahmen, der Ausgaben und des Vermögens in der knappschaftlichen Rentenversicherung (KnRV) bis zum Jahre 1988

2.1. Der gesetzliche Auftrag

Nach § 129 RKG unter Berücksichtigung der Änderungen durch das Rentenreformgesetz — RRG — vom 16. Oktober 1972 (BGBl. I S. 1965) sind die Einnahmen, die Ausgaben, das Rentenniveau im Sinne des § 71 RKG und das Vermögen der knappschaftlichen Rentenversicherung nach den letzten Ermitt-

lungen der Zahl der Pflichtversicherten und der Zahl der Rentner für die künftigen 15 Kalenderjahre vor auszuschätzen und jährlich fortzuschreiben. Der Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung hat die Berechnungen zusammen mit dem nach § 1273 RVO, § 50 AVG und § 71 RKG zu erstattenden Renten Anpassungsbericht vorzulegen.

Die Bundesregierung kommt diesem gesetzlichen Auftrag im vorliegenden Bericht zum fünften Male nach. Die Berechnungen wurden mit Hilfe elektronischer Datenverarbeitung vorgenommen. Die Ergebnisse der Vorausberechnungen sind in Übersicht 35 wiedergegeben.

Übersicht 35

Vorausberechnung der Einnahmen, der Ausgaben und des Vermögens

— Beträge in

| | 1973 ³⁾ | 1974 | 1975 | 1976 |
|---|--------------------|--------------|--------------|--------------|
| 1. Annahmen | | | | |
| Veränderung der Bruttolohn- und -gehaltsumme je Beschäftigten v. H. | 11,6 | 8,5 | 8,5 | 8,5 |
| Veränderung der Zahl der Versicherten in der KnRV v. H. | -4,6 | -3,5 | -3,5 | -3,5 |
| Beitragssatz v. H. | 23,5 | 23,5 | 23,5 | 23,5 |
| 2. Einnahmen | | | | |
| Beiträge | 1 438 | 1 468 | 1 524 | 1 583 |
| Erstattungen nach § 72 G 131 | 2 | 3 | 3 | 3 |
| Wanderungsausgleich von der ArV und der AnV ⁴⁾ | 391 | 414 | 399 | 351 |
| Zuschuß zur KVdR von der ArV und der AnV | 285 | 326 | 375 | 427 |
| Zinsen und Nutzungen | 26 | 26 | 26 | 26 |
| Sonstige Einnahmen | — | — | — | — |
| Zwischensumme ... | 2 142 | 2 237 | 2 327 | 2 390 |
| Bundeszuschuß nach § 128 RKG | 4 623 | 5 223 | 6 071 | 7 001 |
| Einnahmen insgesamt ... | 6 765 | 7 460 | 8 398 | 9 391 |
| 3. Ausgaben | | | | |
| Renten (zu Lasten der KnRV) | 5 404 | 5 938 | 6 665 | 7 433 |
| Beitragserstattungen | 2 | 1 | 1 | 1 |
| Gesundheitsmaßnahmen und zusätzliche Leistungen | 84 | 90 | 97 | 105 |
| Knappschaftsausgleichsleistung | 108 | 111 | 123 | 136 |
| Krankenversicherung der Rentner | 1 066 | 1 209 | 1 391 | 1 585 |
| Verwaltung und Verfahren | 101 | 111 | 121 | 131 |
| Sonstige Ausgaben | — | — | — | — |
| Ausgaben insgesamt ... | 6 765 | 7 460 | 8 398 | 9 391 |
| 4. Vermögen | | | | |
| Rücklage am Ende des Berichtsjahres | 369 | 369 | 369 | 369 |
| Sonstiges Reinvermögen am Ende des Berichtsjahres | 358 | 358 | 358 | 358 |
| Reinvermögen am Ende des Berichtsjahres (= Rücklage + sonstiges Reinvermögen) | 727 | 727 | 727 | 727 |
| Rücklagesoll am Ende des Berichtsjahres | 369 | 369 | 369 | 369 |

¹⁾ Rechtsstand vom 1. August 1973 mit der Abweichung, daß die Renten jährlich zum 1. Juli an die allgemeine Bemessungsgrundlage des laufenden Jahres angepaßt werden (nicht berücksichtigt wurden daher z. B. der Entwurf des Gesetzes zur Angleichung der Leistungen zur Rehabilitation und der Entwurf des Gesetzes zur Weiterentwicklung des Schwerbeschädigtenrechts).

²⁾ Aufgrund der endgültigen Rechnungsergebnisse des Jahre 1972 nach dem Buchungsverfahren der Bundesknappschaft (Sollverfahren) vorausberechnet.

³⁾ Die Beträge für 1973 (Einnahmen und Ausgaben) entsprechen den Beträgen in den Erläuterungen zu Kapitel 11 13, Titel 616 01 des Bundeshaushaltsplans 1973.

⁴⁾ Es sind die durch Artikel 2 § 20 b KnVNG festgesetzten Wanderungsausgleichsbeträge aufgeführt.

in der knappschaftlichen Rentenversicherung von 1973 bis 1988 ^{1) 2)}

Millionen DM —

| 1977 | 1978 | 1979 | 1980 | 1981 | 1982 | 1983 | 1984 | 1985 | 1986 | 1987 | 1988 |
|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| 8,5 | 6,0 | 6,0 | 6,0 | 6,0 | 6,0 | 6,0 | 6,0 | 6,0 | 6,0 | 6,0 | 6,0 |
| -3,5 | -3,0 | -3,0 | -3,0 | -3,0 | -3,0 | -3,0 | -3,0 | -3,0 | -3,0 | -3,0 | -3,0 |
| 23,5 | 23,5 | 23,5 | 23,5 | 23,5 | 23,5 | 23,5 | 23,5 | 23,5 | 23,5 | 23,5 | 23,5 |
| 1 644 | 1 680 | 1 717 | 1 755 | 1 794 | 1 833 | 1 874 | 1 915 | 1 957 | 2 000 | 2 044 | 2 089 |
| 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| 329 | 309 | 314 | 317 | 317 | 331 | 345 | 359 | 371 | 383 | — | — |
| 483 | 531 | 584 | 643 | 707 | 778 | 856 | 941 | 1 035 | 1 139 | 1 253 | 1 378 |
| 26 | 26 | 26 | 26 | 26 | 26 | 26 | 26 | 26 | 26 | 26 | 26 |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 2 485 | 2 549 | 2 644 | 2 744 | 2 847 | 2 971 | 3 104 | 3 244 | 3 392 | 3 551 | 3 326 | 3 496 |
| 7 947 | 8 835 | 9 739 | 10 626 | 11 444 | 12 158 | 12 815 | 13 449 | 14 058 | 14 635 | 15 577 | 16 100 |
| 10 432 | 11 384 | 12 383 | 13 370 | 14 291 | 15 129 | 15 919 | 16 693 | 17 450 | 18 186 | 18 903 | 19 596 |
| 8 234 | 8 977 | 9 748 | 10 488 | 11 139 | 11 683 | 12 150 | 12 571 | 12 941 | 13 253 | 13 504 | 13 688 |
| 1 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| 114 | 121 | 129 | 136 | 144 | 153 | 162 | 172 | 182 | 193 | 205 | 217 |
| 149 | 162 | 176 | 190 | 203 | 216 | 229 | 243 | 258 | 273 | 290 | 307 |
| 1 792 | 1 971 | 2 168 | 2 385 | 2 623 | 2 885 | 3 174 | 3 491 | 3 840 | 4 225 | 4 647 | 5 112 |
| 142 | 151 | 160 | 169 | 180 | 190 | 202 | 214 | 227 | 240 | 255 | 270 |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 10 432 | 11 384 | 12 383 | 13 370 | 14 291 | 15 129 | 15 919 | 16 693 | 17 450 | 18 186 | 18 903 | 19 596 |
| 369 | 369 | 369 | 369 | 369 | 369 | 369 | 369 | 369 | 369 | 369 | 369 |
| 358 | 358 | 358 | 358 | 358 | 358 | 358 | 358 | 358 | 358 | 358 | 358 |
| 727 | 727 | 727 | 727 | 727 | 727 | 727 | 727 | 727 | 727 | 727 | 727 |
| 369 | 369 | 369 | 369 | 369 | 369 | 369 | 369 | 369 | 369 | 369 | 369 |

In den folgenden Abschnitten werden die Vorausberechnungsmethoden und die Annahmen, unter denen die Vorausberechnungen erstellt worden sind, ausführlich beschrieben. Die Annahmen und die Vorausberechnungsmethoden sind zwischen dem Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, dem Bundesministerium für Wirtschaft, dem Bundesministerium der Finanzen und dem Bundesrechnungshof eingehend beraten worden. Das Ergebnis der Vorausberechnungen hat dem Sozialbeirat auf seiner Sitzung am 14. September 1973 vorgelegen.

2.2. Ergebnis der Vorausberechnungen

Während die Vorausberechnungen der Einnahmen, der Ausgaben und des Vermögens in der ArV und der AnV zum Ziel haben zu prüfen, ob die Entwicklung der Rücklage eine Erhöhung des Beitragssatzes erforderlich macht und gegebenenfalls einen neuen Beitragssatz vorzuschlagen (vgl. § 1383 RVO, § 110 AVG), ist nach dem Wortlaut des § 129 RKG kein Vorschlag der Bundesregierung über die Höhe des Beitragssatzes in der KnRV vorgesehen. Durch die bei den Vorausberechnungen unterstellten Annahmen sind die Einnahmen ohne Bundeszuschuß nach § 128 RKG und die Ausgaben — also auch die Beitragseinnahmen, die Rentenausgaben und die Kosten für die knappschaftliche Krankenversicherung der Rentner, die die größten Posten der Vorausberechnungen darstellen — in der KnRV bestimmt. Den Unterschied zwischen den Ausgaben und den Einnahmen trägt der Bund im Rahmen des § 128 RKG. Als Ergebnis der Vorausberechnungen in der KnRV kann also bei den zugrunde gelegten Annahmen die sich als Unterschiedsbetrag zwischen den Ausgaben und den übrigen Einnahmen ergebende Höhe des notwendigen Bundeszuschusses nach § 128 RKG angesehen werden.

Bis zum Jahre 1988 steigt der Bundeszuschuß nach § 128 RKG auf das 3,48fache des Betrages von 1973 an. Vergleicht man die Einnahme- und Ausgabe-posten für 1987 in den Rentenanpassungsberichten 1973 und 1974 miteinander, so stellt man fest, daß ihr Absolutbetrag bei fast allen Positionen im Rentenanpassungsbericht 1974 gestiegen ist. Lediglich bei den Ausgaben für Knappschaftsausgleichsleistungen haben sich wegen den sinkenden Empfängerzahlen in den letzten Jahren die Ansätze vermindert. Der Bundeszuschuß nach § 128 RKG ist im Jahre 1987 bei der neuen Vorausberechnung um rund 0,81 Mrd. DM (das sind rund 4,3 v. H. der Gesamtausgaben des gleichen Jahres) höher als im Rentenanpassungsbericht 1973. Hier zeigt sich, daß die höheren mittelfristigen Veränderungs-raten der Brutto-lohn- und -gehaltsumme je abhängig Beschäftigten sowie die steigenden Kosten für die knappschaftliche Krankenversicherung der Rentner — ceteris paribus — in der KnRV langfristig zu einer höheren Beteiligung des Bundes an den Ausgaben der KnRV führen müssen. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß die KnRV durch die Einführung des Rentenreformgesetzes mit zusätzlichen Kosten belastet wird, die sich allerdings schon bei den Vorausberechnungen für den Rentenanpassungsbericht 1973 ausgewirkt haben. Eine zu-

sätzliche Belastung bringt die Verdoppelung der Bergmannsprämie ab 1973 und die damit verbundene Erhöhung der Rentenausgaben mit sich.

Dagegen ergibt sich durch die Einführung der Rentenniveau-Sicherungsklausel in der Fassung des 16. Rentenanpassungsgesetzes (vgl. § 71 Abs. 2 RKG) keine Erhöhung der Ausgaben in der KnRV, da bei den hier zugrunde gelegten Veränderungs-raten der Brutto-lohn- und -gehaltsumme je abhängig Beschäftigten in jedem Jahr des Vorausberechnungszeitraums das gesetzlich vorgeschriebene Rentenniveau von 66,66 v. H. des Bruttoarbeitsentgelts nach § 55 Abs. 1 Buchstabe c) RKG überschritten wird (vgl. Übersicht 36).

Die Höhe des Beitragssatzes ist mit 23,5 v. H. über den ganzen Berechnungszeitraum bis 1988 konstant gehalten worden. Ein Beitragsprozent macht im Jahre 1973 61 Millionen DM und im Jahre 1988 89 Millionen DM aus.

2.3. Erläuterungen zu den Vorausberechnungen

2.3.1. Allgemeine Annahmen

a) Rechtsstand

Bei den Vorausberechnungen wurde das Recht nach dem Stande vom 1. August 1973 berücksichtigt. Das bedeutet, daß

das Rentenreformgesetz vom 16. Oktober 1972 (BGBl. I S. 1965),

das Vierte Rentenversicherungs-Änderungsgesetz vom 30. März 1973 (BGBl. I S. 257),

das Gesetz zur Änderung des Gesetzes über Bergmannsprämien vom 30. April 1973 (BGBl. I S. 361) und

das Sechzehnte Rentenanpassungsgesetz vom 8. Juni 1973 (BGBl. I S. 525)

hinsichtlich ihrer finanziellen Belastungen erfaßt wurden.

Als finanzielle Auswirkungen zu erwartender künftiger Gesetzesregelungen wurden lediglich die Anpassungen der Renten zum 1. Juli jedes Jahres an die allgemeine Bemessungsgrundlage des jeweils laufenden Jahres in die Berechnungen einbezogen. Gesetze, die sich zur Zeit im Entwurfsstadium befinden und nach dem 1. August 1973 verabschiedet werden, wie das Gesetz über die Angleichung der Leistungen zur Rehabilitation (Bundesrats-Drucksache 517/73), das Gesetz zur Weiterentwicklung des Schwerbeschädigtenrechts (Drucksache 7/656) und das Sozialgesetzbuch — Allgemeiner Teil — (Drucksache 7/868) sind in diesem Bericht nicht berücksichtigt worden. Die finanzielle Belastung wegen dieser drei Gesetzentwürfe wird geringfügig sein.

b) Entwicklung des durchschnittlichen Bruttojahresarbeitsentgelts nach § 54 RKG

Nach § 54 RKG ist für die Berechnung der allgemeinen Bemessungsgrundlage in der KnRV das durchschnittliche Bruttojahresarbeitsentgelt aller Versicherten der ArV, der AnV und der KnRV maß-

gebend. Das durchschnittliche Bruttojahresarbeitsentgelt der Versicherten der gesetzlichen Rentenversicherungen wird jährlich durch Fortschreibung mit den Zuwachsraten der Bruttolohn- und -gehaltssumme je abhängig Beschäftigten ermittelt.

Für die Jahre ab 1972 ist bei den Berechnungen von folgenden Annahmen über die jährliche Zunahme der Bruttolohn- und -gehaltssumme je abhängig Beschäftigten ausgegangen worden:

| | |
|------------------|------------|
| 1972 | 9,4 v. H. |
| 1973 | 11,6 v. H. |
| 1974 bis 1977 je | 8,5 v. H. |
| 1978 bis 1988 je | 6,0 v. H. |

Die jährlichen Zuwachsraten des Durchschnittsentgelts der Versicherten der ArV, der AnV und der KnRV bis zum Jahre 1988 sind die gleichen wie bei

den Vorausberechnungen der ArV und der AnV. Die Versichertenentgelte in den Jahren 1972 bis 1988 sowie die Höhe der allgemeinen Bemessungsgrundlage und der Beitragsbemessungsgrenze in der KnRV im gleichen Zeitraum sind aus der Übersicht 36 ersichtlich.

c) Die Zahl der Versicherten einschließlich der beschäftigten Rentner in der KnRV

Die Zahl der Versicherten einschließlich der beschäftigten Rentner, die die Beitragszahler in der KnRV bilden, hat sich seit 1957 bis Mitte 1969 rückläufig entwickelt. Von diesem Zeitpunkt an hielt sich die Zahl der Versicherten in der KnRV bis Mitte 1970 etwa auf gleicher Höhe. Im zweiten Halbjahr 1970 ist sie gegenüber dem Ende des ersten Halbjahres 1970 sogar um 3 800 angestiegen. Seit dem Jahresende 1970 hat sich wieder die sinkende Tendenz in

Übersicht 36

Die Durchschnittsentgelte der Versicherten, die allgemeinen Bemessungsgrundlagen, die Beitragsbemessungsgrenzen und das Rentenniveau in der KnRV 1972 bis 1988

| Jahr n | Durchschnittliche Bruttojahresarbeitsentgelte nach § 54 RKG E_n | | Allgemeine Bemessungsgrundlagen nach § 54 RKG Ba_n | | Beitragsbemessungsgrenzen nach § 130 Abs. 3 RKG | | Rentenniveau nach § 71 RKG $\frac{0,8 \cdot Ba_n}{E_{n-2}} \cdot 100$ v. H. |
|-----------|--|-------------------------------------|---|-------------------------------------|---|----------|---|
| | DM/Jahr | Zunahme gegenüber dem Vorjahr v. H. | DM/Jahr | Zunahme gegenüber dem Vorjahr v. H. | DM/Jahr | DM/Monat | |
| 1972 | 16 508 | 9,4 | 12 136 | 9,50 | 30 000 | 2 500 | 72,0 |
| 1973 | 18 423 | 11,6 | 13 513 | 11,35 | 33 600 | 2 800 | 71,6 |
| 1974 | 19 989 | 8,5 | 15 028 | 11,21 | 37 200 | 3 100 | 72,8 |
| 1975 | 21 688 | 8,5 | 16 674 | 10,95 | 40 800 | 3 400 | 72,4 |
| 1976 | 23 531 | 8,5 | 18 307 | 9,79 | 45 600 | 3 800 | 73,3 |
| 1977 | 25 531 | 8,5 | 20 033 | 9,43 | 49 200 | 4 100 | 73,9 |
| 1978 | 27 063 | 6,0 | 21 736 | 8,50 | 54 000 | 4 500 | 73,9 |
| 1979 | 28 687 | 6,0 | 23 583 | 8,50 | 58 800 | 4 900 | 73,9 |
| 1980 | 30 408 | 6,0 | 25 375 | 7,60 | 62 400 | 5 200 | 75,0 |
| 1981 | 32 232 | 6,0 | 27 094 | 6,77 | 67 200 | 5 600 | 75,6 |
| 1982 | 34 166 | 6,0 | 28 719 | 6,00 | 70 800 | 5 900 | 75,6 |
| 1983 | 36 216 | 6,0 | 30 442 | 6,00 | 75 600 | 6 300 | 75,6 |
| 1984 | 38 389 | 6,0 | 32 269 | 6,00 | 80 400 | 6 700 | 75,6 |
| 1985 | 40 692 | 6,0 | 34 205 | 6,00 | 85 200 | 7 100 | 75,6 |
| 1986 | 43 134 | 6,0 | 36 257 | 6,00 | 90 000 | 7 500 | 75,6 |
| 1987 | 45 722 | 6,0 | 38 432 | 6,00 | 96 000 | 8 000 | 75,6 |
| 1988 | 48 465 | 6,0 | 40 738 | 6,00 | 100 800 | 8 400 | 75,6 |

der Entwicklung der Versichertenzahl der KnRV durchgesetzt, die sich im Jahre 1972 gegenüber dem Vorjahr sogar verstärkt hat.

Eine weitere Abnahme der Beschäftigtenzahl im Steinkohlenbergbau, die Mitte 1973 etwa 69 v. H. aller Versicherten einschließlich der beschäftigten Rentner in der KnRV betragen hat, ist in Zukunft zu erwarten. Auch im übrigen Bergbau muß langfristig mit einer Abnahme der Beschäftigtenzahl gerechnet werden. Die Versicherten nach Artikel 2 § 1 b KnVNG (Besitzstandsversicherte), deren Zahl Mitte 1973 rund 10 000 betragen hat, werden voraussichtlich in den nächsten 20 Jahren durch Fluktuation und natürlichen Abgang vollkommen aus dem Versichertenbestand ausscheiden.

Entsprechend der bisher eingetretenen Entwicklung wird im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Wirtschaft angenommen, daß die Zahl der Versicherten in der KnRV im Jahre 1973 gegenüber dem Vorjahr um 4,6 v. H. abnimmt; mittelfristig bis zum Jahre 1977 soll die Zahl der Versicherten in der KnRV um jährlich 3,5 v. H. gegenüber dem jeweiligen Vorjahr absinken. Für die Jahre 1978 bis 1988 ist eine Veränderungsrate von jährlich - 3,0 v. H. gegenüber dem jeweiligen Vorjahr unterstellt worden.

Die Zahl der Versicherten in der KnRV wird aufgrund dieser Annahmen von rund 310 000 als geschätztem Jahresdurchschnitt 1973 bis auf etwa 192 000 zur Jahresmitte 1988 absinken. Es handelt sich mangels geeigneter Meßzahlen für die langfristige Entwicklung der Versichertenzahl der KnRV um eine reine rechnerische Annahme nur für den Rentenanpassungsbericht 1974. Aus der *Übersicht 37* ist die Zahl der Versicherten einschließlich der beschäftigten Rentner in der KnRV für die Jahre 1972 bis 1988 sowie ihre prozentuale Abnahme gegenüber dem jeweiligen Vorjahr zu entnehmen. Hierin ist die Abnahme der Versichertenzahl infolge Einführung der flexiblen Altersgrenze durch das Rentenreformgesetz nicht berücksichtigt. Für 1973 wird hierdurch mit einer weiteren Verringerung der Versichertenzahl in der KnRV um rund 1 900 gerechnet, falls die flexible Altersgrenze von *allen* berechtigten Schwerbeschädigten und Knappschaftsrentnern wegen Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit und von 70 v. H. der übrigen Berechtigten in Anspruch genommen wird.

d) Beitragssatz

Nach § 130 Abs. 1 RKG beträgt der Beitragssatz in der KnRV 23,5 v. H. des der Beitragsbemessung zugrunde liegenden Entgelts. Dabei beläuft sich der Beitragssatz für den Arbeitgeber auf 15 v. H. und für den Arbeitnehmer auf 8,5 v. H. des der Beitragsbemessung zugrunde liegenden Entgelts. Für die vorliegenden Vorausberechnungen ist der im Gesetz vorgeschriebene Beitragssatz zugrunde gelegt.

2.3.2. Verfahren zur Vorausberechnung der Einnahmen und der Ausgaben

Die Grundlage für die Vorausberechnungen bilden die Meldungen der Bundesknappschaft über die Einnahmen und die Ausgaben, die zum Zeitpunkt der

Fertigstellung der Vorausberechnungen für das Jahr 1972 vollständig vorlagen.

Nach Mitteilung der Bundesknappschaft werden die Einnahmen und die Ausgaben, die für das jeweilige Jahr kraft Gesetzes den Versicherungsträgern zu stehen bzw. von den Versicherungsträgern zu leisten sind, auch für dieses Jahr verbucht. Die Vorausberechnungen basieren daher auf dem Sollverfahren. Das Sollverfahren findet seine Stütze auch in der Festsetzung des Bundeszuschusses nach § 128 RKG, der für das Kalenderjahr ermittelt wird.

Aus dem Ergebnis der Einnahmen und der Ausgaben für das Jahr 1972 wurden die Einnahmen und die Ausgaben bis 1988 fortentwickelt.

Für 1973 entsprechen die Einnahmen einschließlich des Bundeszuschusses nach § 128 RKG sowie die Ausgaben in der KnRV den Erläuterungen zu Kap. 11 13, Tit. 616 01 des Bundeshaushaltsplanes 1973 (BGBl. I S. 733).

Übersicht 37

Die für die Vorausberechnung der Einnahmen und der Ausgaben angenommene Entwicklung der Zahl der Versicherten einschließlich der beschäftigten Rentner in der KnRV

| Jahr | Versicherte einschließlich beschäftigte Rentner in der KnRV Jahresmitte Anzahl ¹⁾ | Veränderung gegenüber dem Vorjahr |
|------|--|-----------------------------------|
| | | v. H. |
| 1972 | 324 974 | . |
| 1973 | 310 000 | - 4,6 |
| 1974 | 299 200 | - 3,5 |
| 1975 | 288 700 | - 3,5 |
| 1976 | 278 600 | - 3,5 |
| 1977 | 268 800 | - 3,5 |
| 1978 | 260 800 | - 3,0 |
| 1979 | 252 900 | - 3,0 |
| 1980 | 245 400 | - 3,0 |
| 1981 | 238 000 | - 3,0 |
| 1982 | 230 900 | - 3,0 |
| 1983 | 223 900 | - 3,0 |
| 1984 | 217 200 | - 3,0 |
| 1985 | 210 700 | - 3,0 |
| 1986 | 204 400 | - 3,0 |
| 1987 | 198 200 | - 3,0 |
| 1988 | 192 300 | - 3,0 |

¹⁾ 1972 tatsächliche Versichertenzahl, 1973 geschätzter Jahresdurchschnitt, ab 1974 vorausberechnete Versichertenzahlen

a) Beitragseinnahmen

Die Beitragseinnahmen für die Jahre bis 1988 wurden nach folgender Formel berechnet:

$$B_n = B_{n-1} \cdot f (1 + 0,9 g)$$

Darin bedeuten:

B_n bzw. B_{n-1} = Beitragseinnahmen im Jahre n bzw. im Jahre $n-1$

f = Veränderungsfaktor gegenüber dem Vorjahr für die Zahl der Beitragszahler in der KnRV (Versicherte einschließlich beschäftigte Rentner)

g = Entgeltsteigerung gegenüber dem Vorjahr des durchschnittlichen Bruttoarbeitsentgelts je abhängig Beschäftigten

$0,9$ = Faktor, der die Abweichungen in der zeitlichen Entwicklung der Beitragseinnahmen je Versicherten und des durchschnittlichen Bruttoarbeitsentgelts je abhängig Beschäftigten berücksichtigt.

Die Steigerung g des durchschnittlichen Bruttoarbeitsentgelts je abhängig Beschäftigten kann der Übersicht 36 entnommen werden, der Veränderungsfaktor f für die Zahl der Beitragszahler in der KnRV ist aus der Übersicht 37 ersichtlich. Durch den konstanten Faktor $0,9$ wird berücksichtigt, daß die Zunahme der Beitragseinnahmen je Versicherten der KnRV nur bedingt proportional zu den Entgeltsteigerungen je abhängig Beschäftigten ist. In der Vergangenheit hat sich gezeigt, daß die Erhöhung der Beitragseinnahmen je Versicherten beispielsweise in den Jahren ab 1960 oft hinter der Erhöhung der Entgelte je abhängig Beschäftigten zurückgeblieben ist. Die verzögerte Zunahme der Beitragseinnahmen je Versicherten gegenüber den Entgeltsteigerungen ist u. a. auf die unterschiedliche Auswirkung der Entgeltsteigerung bei Entgelten, die oberhalb und unterhalb der Beitragsbemessungsgrenze liegen, zurückzuführen.

Es wurde außerdem berücksichtigt, daß die Einführung der flexiblen Altersgrenze durch das Rentenreformgesetz zu einer Minderung der Beitragseinnahmen führt. Für 1973 beträgt der Beitragsausfall hierdurch 8 Millionen DM. Der Beitragsausfall, der durch die Knappschaftsruhegelder, die im Alter 62 zugehen, verursacht wird, wird durch den Wanderungsausgleich zwischen der ArV, der AnV und der KnRV voll gedeckt; dieser Beitragsausfall beträgt im Jahre 1973 eine Million DM.

b) Erstattungen der Versorgungsdienststellen nach § 72 G 131

Die Erstattungen der Versorgungsdienststellen nach § 72 G 131 haben im Jahre 1972 4 Millionen DM betragen. Für das Jahr 1973 wurden im Bundeshaushaltsplan 1973, dessen Ergebnisse auf einer früheren Vorausberechnung beruhen, 2 Millionen DM eingesetzt. In den Jahren ab 1974 bis 1988 sollen die Ein-

nahmen aus den Erstattungen der Versorgungsdienststellen 3 Millionen DM je Jahr betragen.

c) Wanderungsausgleich von der ArV und der AnV

Die Beträge für den Wanderungsausgleich wurden im Artikel 2 § 20 b KnVNG durch das Rentenreformgesetz 1972 neu festgesetzt. Danach haben die ArV und die AnV der KnRV als Teil des Wanderungsausgleichs Ausgleichszahlungen über das Jahr 1977 hinaus zu den Rentenausgaben der KnRV zu leisten. Die Beträge für den Wanderungsausgleich von der ArV und der AnV für die Jahre 1972 bis 1986 sind der Übersicht 35 zu entnehmen.

Der Wanderungsausgleich ist durch das Finanzänderungsgesetz 1967 für die Jahre 1968 bis 1971 eingeführt worden. Er soll nach seiner Zweckbestimmung die finanziellen Vorteile ausgleichen, die der ArV und der AnV aus dem Zugang von Versicherten erwachsen, die im Zuge der Rationalisierung im Bergbau in eine versicherungspflichtige Beschäftigung außerhalb des Bergbaus abgewandert sind. Durch das Gesetz zur Änderung des RKG und anderer Gesetze vom 22. Dezember 1971 (BGBl. I. S. 2110) wurde er auf die Jahre 1972 und 1973 ausgedehnt. Bei Fortführung des damals zugrunde gelegten Berechnungsverfahrens wäre die letzte Ausgleichszahlung im Jahre 1977 zu leisten gewesen. Entsprechende Beträge sind daher in Übersicht 34 des Rentenanpassungsberichts 1972 eingesetzt worden.

Im Verlaufe der parlamentarischen Beratungen zum Rentenreformgesetz wurden diese Beträge um die Mehrausgaben für die auf den 1. Juli jedes Jahres vorgezogene Rentenanpassung, die im Jahre 1972 um die Einsparungen durch das Vorziehen der Abschmelzung der Rentensteigerungssätze auf den 1. Juli 1972 vermindert wurden, für das Vorziehen von Leistungsverbesserungen bei Bestandsrentnern auf den 1. Juli 1972 (Berechnung der Leistungszuschläge und der Zurechnungszeiten wie bei den Neurentnern) und für die Neuzugänge an Knappschaftsruhegeldempfängern im Alter 62 aufgestockt.

Der Bundestagsausschuß für Arbeit und Sozialordnung war der Auffassung, daß die durch das Rentenreformgesetz verursachten Mehrausgaben nicht voll auf den Bundeszuschuß nach § 128 RKG verlagert werden sollten, zumal sich der Abgang von Versicherten der KnRV im Jahre 1972 verstärkt hat. Nach einem Entschließungsantrag des Bundestagsausschusses für Arbeit und Sozialordnung, der vom Bundestag in seiner 198. Sitzung am 21. September 1972 angenommen wurde, wird die Bundesregierung ersucht, „bis zum 31. Dezember 1973 die in Artikel 2 § 20 b des Knappschaftsrentenversicherungs-Neuregelungsgesetzes für die Jahre 1977 bis 1986 bestimmten Beträge im Hinblick auf die zu erwartenden Wanderungsverluste der knappschaftlichen Rentenversicherung durch Abwanderung der Versicherten zu den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten zu überprüfen“ (vgl. Drucksache VI/3767 S. 2).

Eine Überprüfung der durch den Finanzbedarf in der KnRV bestimmten Wanderungsausgleichsbeträge in der Weise, daß man die Störung des Umlage-

verfahrens in der KnRV durch die Abwanderung von Versicherten zur ArV oder AnV finanziell erfaßt, ist aus verschiedenen Gründen nicht möglich. Es ist vor allem das „normale“ Verhältnis zwischen Versicherten und Rentnern in der KnRV nicht bekannt und kann aus der Vergangenheit auch nicht ermittelt werden, da sich die Zahl der Versicherten in der KnRV im wesentlichen nach dem Absatz an Steinkohle richtete. Ferner fehlen Statistiken, aus denen hervorgeht, wie sich die Rentenbezugsgrößen der Versicherten in der KnRV und der ArV/AnV, die als Rentner zur KnRV zugehen werden, in der Vergangenheit entwickelt haben und in Zukunft entwickeln werden. Solche Statistiken setzen einen Datenaustausch zwischen der Bundesknappschaft und der ArV/AnV über diese Versicherten voraus. Die Arbeiten daran laufen gegenwärtig an.

Es könnte allenfalls daran gedacht werden, die in Artikel 2 § 20 b KnVNG festgelegten Beträge auf der Grundlage der in diesem Bericht niedergelegten Daten zu überprüfen. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Ausgleichsbeträge für die Jahre 1977 bis 1986 von dem Mehraufwand für die zuvor erwähnten Leistungen in der knappschaftlichen Rentenversicherung bestimmt sind.

Die Höhe der jährlichen Ausgleichsbeträge nach Artikel 2 § 20 b KnVNG wird vor allem bestimmt durch die Höhe der Mehrausgaben für die vorgezogene Rentenanpassung, die jedoch von der Höhe der Einsparungen für die Abschmelzung der Rentensteigerungsbeträge abhängig ist. Das erste Jahresergebnis, das von der Abschmelzung der Rentensteigerungsbeträge unbeeinflusst sein wird, sind die tatsächlichen Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1973, die allerdings erst gegen Jahresmitte 1974 bekannt sein werden. Für die langfristige Berechnung der finanziellen Auswirkungen der flexiblen Altersgrenze bei Schwerbeschädigten und Knappschaftsrentnern wegen Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit wird sich voraussichtlich frühestens das Jahr 1975 eignen, da mit einer Novellierung des Schwerbeschädigtenrechts der Personenkreis, der ein Knappschaftsruhegeld bereits im Alter 62 beantragen kann, im Jahre 1974 erweitert wird. Eine Überprüfung der Ausgleichsbeträge für die Jahre ab 1977 im Sinne ihrer Anpassung an die inzwischen eingetretene und die voraussehbare Entwicklung hinsichtlich der Mehraufwendungen für die anfangs erwähnten Leistungsverbesserungen durch das Rentenreformgesetz läßt daher erst dann aufschlußreiche Ergebnisse erwarten, wenn der tatsächliche Mehraufwand in der knappschaftlichen Rentenversicherung durch das Rentenreformgesetz für diese Jahre genauer abschätzbar ist.

d) Beteiligung der ArV und der AnV an den Kosten der Krankenversicherung der Rentner in der KnRV

Nach § 104 Abs. 4 RKG erstatten die ArV und die AnV 27 v. H. der Aufwendungen für die knappschaftliche Krankenversicherung der Rentner (KVdR). Grundsätzlich wurden die Beträge für die Beteiligung der ArV und der AnV an den Kosten der KVdR in der KnRV durch die Multiplikation der vorausgeschätzten Kosten der KVdR in der KnRV mit 27 v. H. berechnet.

In der Übersicht 35 ist der Zuschuß zur KVdR ab 1973 geringfügig niedriger als 27 v. H. der vorausgeschätzten Kosten der KVdR, da die Kosten der KVdR für Knappschaftsruhegelder — Altersgrenze 62 Jahre — hierbei nicht mehr berücksichtigt werden dürfen. Die Kosten für die KVdR für Knappschaftsruhegelder — Altersgrenze 62 Jahre — werden nämlich im Wege des Wanderungsausgleichs von der ArV und der AnV voll getragen; sie bleiben daher hier außer Betracht.

e) Zinsen und Nutzungen

Die Zinsen und Nutzungen haben unter den Einnahmen der KnRV eine untergeordnete Bedeutung, da das Vermögen der KnRV im Vergleich zu den Ausgaben gering ist. Das Reinvermögen besteht aus der Rücklage nach § 131 RKG und dem sonstigen Reinvermögen.

Da die Rücklage nach § 131 Abs. 3 RKG zur Hälfte so anzulegen ist, daß über den Betrag jederzeit verfügt werden kann, wird eine Durchschnittsverzinsung von 5 v. H. jährlich angenommen. Beim sonstigen Reinvermögen, das im wesentlichen in Verwaltungsgebäuden, Kuranstalten u. ä. festgelegt ist, kann nur eine Verzinsung von jährlich 2 v. H. unterstellt werden.

Die Zinseinnahmen erreichen im Jahre 1973 voraussichtlich eine Höhe von 26 Millionen DM und verbleiben in den späteren Jahren bei diesem Betrag. Das ist darauf zurückzuführen, daß nach dem Gesetz zur Änderung des RKG und anderer Gesetze die Rücklage auf den sich Ende 1971 ergebenden Betrag von 369 Millionen DM begrenzt ist und beim sonstigen Reinvermögen keine Veränderungen zu erwarten sind.

f) Bundeszuschuß nach § 128 RKG

Nach § 128 RKG gewährt der Bund der KnRV zur dauernden Aufrechterhaltung der Leistungen die erforderlichen Mittel in Höhe des Unterschiedsbetrages eines jeden Kalenderjahres zwischen den Gesamteinnahmen und den Gesamtausgaben. Der Bundeszuschuß nach § 128 RKG, der aus dem Unterschied der jährlichen Einnahmen und der Ausgaben der KnRV ermittelt wurde, stellt den größten Einnahmeposten dar. Die Veränderung des Bundeszuschusses gegenüber dem Vorjahr ist bis zum Jahre 1982 höher als die Rentenanpassung. In den Folgejahren — außer im Jahre 1987 — unterschreitet die Veränderungsrate des Bundeszuschusses den Rentenanpassungssatz. Gegenüber den Vorausberechnungen im Rentenanpassungsbericht 1973 hat sich der Bundeszuschuß nach § 128 RKG im Jahre 1987 um rd. 0,81 Milliarden DM erhöht. Die Erhöhung des Bundeszuschusses ist neben den Mehrausgaben durch das Rentenreformgesetz (insbesondere die flexible Altersgrenze) im wesentlichen auf die höheren mittelfristigen Entgeltsteigerungen sowie die steigenden Kosten für die KVdR zurückzuführen. Im Jahre 1987 ist sowohl eine absolute als auch eine relative Erhöhung des Bundeszuschusses nach § 128 RKG zu verzeichnen, die um 0,4 Prozentpunkte über den Rentenanpassungssatz hinausgeht, da der Wanderungsausgleich in Artikel 2 § 20 b KnVNG bis zum Jahre 1986 begrenzt ist.

g) Die Rentenausgaben (zu Lasten der KnRV)

Bei der Berechnung der Rentenausgaben wurde unterstellt, daß nach dem Rentenreformgesetz die Bestandsrenten zum 1. Juli jedes Jahres an die allgemeine Bemessungsgrundlage des laufenden Jahres angepaßt werden. Außer wegen der Rentenanpassung und wegen der Berechnung der Rentenzugänge mit der aktuellen allgemeinen Bemessungsgrundlage, werden die Rentenausgaben mittelfristig (bis zum Jahre 1977) auf Grund der bisherigen Entwicklung in den Vorjahren nur noch geringfügig ansteigen. In den Jahren 1978 und 1979 ist keine Änderung der Rentenausgaben unterstellt worden. Vom Jahre 1980 an wurde eine lineare Veränderung der Abnahme der Rentenausgaben um 0,5 v. H. jährlich angenommen. Sie ist in dem seit dem Jahre 1957 beobachteten Rückgang des Versichertenbestandes begründet, der sich bis zum Ende des Berechnungszeitraumes fortsetzen wird.

Bei der Berechnung der Rentenausgaben war außerdem zu berücksichtigen, daß die Einführung der Lohnfortzahlung an Arbeiter im Krankheitsfälle ab 1. Januar 1970 wegen der Beitragszahlung auch in den ersten sechs Wochen der Krankheit Auswirkungen auf die Dauer der Beitragszeiten und damit die Zahl der anrechnungsfähigen Versicherungsjahre bei den künftig zugehenden Renten hat. Die Verlängerung der Versicherungszeiten infolge Lohnfortzahlung wirkt sich nur bei den Arbeitern aus. Da es sich bei der KnRV um einen Mischbestand von Renten aus Versicherten handelt, die früher Arbeiter oder Angestellte waren, wurde die Verlängerung der Versicherungszeiten in Anlehnung an die Berechnungen bei der ArV und der AnV berücksichtigt. Dabei wurde in Übereinstimmung mit § 104 Abs. 4 RKG angenommen, daß 84 v. H. der Renten aus einem Versicherungsverhältnis als Arbeiter und 16 v. H. der Renten aus einem Versicherungsverhältnis als Angestellter zugehen.

Die Einführung des Gesetzes zur Änderung des RKG und anderer Gesetze wirkt sich auf die Rentengewährung in der KnRV sowie auf ihre Höhe ab 1. Januar 1972 aus. Zeiten des Bezuges von Anpassungsgeld im Sinne der Anpassungsgeldrichtlinien vom 13. Dezember 1971 (BAnz. Nr. 233/71 S. 1) sind auf die Wartezeit beim Knappschaftsruhegeld wegen Vollendung des 60. Lebensjahres und Erfüllung der besonderen Wartezeit sowie bei der Gewährung der Knappschaftsausgleichsleistung anzurechnen. Das Knappschaftsruhegeld wegen Vollendung des 60. Lebensjahres und einjähriger Arbeitslosigkeit wird auch dann gewährt, wenn der Versicherte nach Vollendung des 59. Lebensjahres mindestens ein Jahr ununterbrochen Anpassungsgeld bezogen hat. Zeiten des Bezugs von Anpassungsgeld gelten bei der Feststellung von Knappschaftsrenten wegen Berufs- und Erwerbsunfähigkeit sowie bei Knappschaftsruhegeldern und in bestimmten Fällen auch bei der Knappschaftsausgleichsleistung als Versicherungszeiten. Bei der Berechnung der Rentenausgaben wurde die Anrechnung des Bezugs von Anpassungsgeld auf die Wartezeit und die Versicherungszeiten in der Weise berücksichtigt, daß die Rentenausgaben wegen der Verringerung des Ver-

sichertenbestandes durch die Anpassungsgeldempfänger keine Minderung erfahren haben.

Der Bezug von Bergmannsprämie ab 1. Januar 1972 wirkt sich bei den Renten auf die Höhe der für den Versicherten maßgebenden Rentenbemessungsgrundlage aus und bringt eine Erhöhung der Rentenausgaben ab 1972 mit sich. Durch das Gesetz zur Änderung des Gesetzes über Bergmannsprämien ist die Bergmannsprämie ab 1. April 1973 von 2,50 DM auf 5 DM für jede verfahrenere volle Schicht erhöht worden. Der Beharrungszustand infolge Anrechnung der Bergmannsprämie wird erst erreicht, wenn die Renten nur aus Versicherungszeiten berechnet werden, die nach dem 31. Dezember 1971 liegen. Für die Rentenerhöhung infolge Anrechnung der Bergmannsprämie wurden Erhöhungsfaktoren für die Jahre 1972 bis 1975 und für den Beharrungszustand, der etwa im Jahre 2020 eintreten wird, ermittelt. Die Zwischenwerte für die Jahre 1976 bis 1988 wurden durch Interpolation mittels zweier kubischer Parabeln bestimmt. Im Berührungspunkt (1975) weisen sie eine gleiche Steigung auf, und im Beharrungszustand besitzt die über das Jahr 1976 hinausreichende kubische Parabel eine waagerechte Tangente.

Daneben mußte noch berücksichtigt werden, daß die Auswirkungen des Finanzänderungsgesetzes 1967 sowohl Leistungskürzungen — im wesentlichen durch die Abschmelzung der Rentensteigerungssätze — als auch Leistungsverbesserungen, insbesondere durch die Erhöhung des Leistungszuschlags und die verbesserte Anrechnung der Zurechnungszeiten in den Knappschaftsrenten wegen Berufsunfähigkeit und wegen Erwerbsunfähigkeit, mit sich bringen, wobei die Leistungskürzungen die Leistungsverbesserungen übersteigen. Durch das Rentenreformgesetz ist die 15. Rentenanpassung auf den 1. Juli 1972 vorverlegt worden. Damit sind die Renten im Jahre 1972 zweimal angepaßt worden, nämlich zum 1. Januar an die allgemeine Bemessungsgrundlage des Vorjahres und zum 1. Juli an die allgemeine Bemessungsgrundlage des laufenden Jahres. Die Renten folgen somit seit diesem Zeitpunkt der Veränderung der allgemeinen Bemessungsgrundlage nur mit 1/2-jähriger Verzögerung. Ebenso sind die letzte Stufe der Leistungsverbesserungen (Berechnung der Leistungszuschläge und der Zurechnungszeiten wie bei Neurentnern) und der Leistungskürzungen (letztmalige Abschmelzung der Rentensteigerungssätze auf den Stand wie bei Neurentnern) im Rentenbestand auf den 1. Juli 1972 vorverlegt worden. Von der 16. Rentenanpassung an ist die Rentenanpassung den Rentnern der KnRV wieder voll zugute gekommen. Bei der Fortschreibung der Rentenausgaben für das 1. Halbjahr 1972 mußten die vorerwähnten Leistungsänderungen durch das Finanzänderungsgesetz 1967 berücksichtigt werden.

Die Einführung von Knappschaftsruhegeldern — Altersgrenze 62 Jahre und Altersgrenze 63 Jahre — durch das Rentenreformgesetz ab 1. Januar 1973 erhöht die Rentenzahlen und damit auch die Rentenausgaben. Da dieser Bericht auf der Basis der Einnahmen und der Ausgaben für das Jahr 1972 er-

stellt wurde und die finanziellen Auswirkungen des Rentenreformgesetzes zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Berichts für das Jahr 1973 noch nicht voll zu übersehen waren, wurde wie im Rentenanpassungsbericht 1973 angenommen, daß 70 v. H. der berechtigten Versicherten sowie alle schwerbeschädigten Versicherten die neuen Knappschaftsruhegelder in Anspruch nehmen. Aufgrund dieser Annahmen wird sich der Rentenbestand in der KnRV durch die Einführung der flexiblen Altersgrenze im Jahre 1973 um etwa 4 800 erhöhen. Daneben werden Berechtigte die neuen Knappschaftsruhegelder beantragen, die bereits eine Rente in der KnRV beziehen. Hier handelt es sich um eine Erhöhung der bereits laufenden Rente infolge Rentenumwandlung, nicht aber um eine Erhöhung der Rentenzahlen.

Zu den Rentenreformmaßnahmen gehört auch die Einführung von Renten nach Mindesteinkommen, worunter bei den Berechtigten die Anhebung des Vomhundertsatzes der für den Versicherten maßgebenden Rentenbemessungsgrundlage für Pflichtbeitragszeiten vor dem 1. Januar 1973 auf 75 v. H. verstanden wird. Bei der KnRV werden solche Rentenerhöhungen überwiegend für Versicherungszeiten vorkommen, die in der ArV oder der AnV verdient wurden. Die dadurch eintretende finanzielle Belastung für die KnRV wird im Bereich der Fehlergrenzen liegen. Nach der Übersicht 35 steigen die Rentenausgaben bis zum Jahre 1979 mehr als der Rentenanpassungssatz, danach unterschreitet die Steigerung der Rentenausgaben den Rentenanpassungssatz.

h) Beiträgerstattungen

In der KnRV geleistete Versicherungsbeiträge werden nur noch erstattet bei Wegfall der Versicherungspflicht in allen Zweigen der gesetzlichen Rentenversicherung, ohne daß ein Recht zur freiwilligen Versicherung besteht (§ 95 Abs. 1 RKG) und wegen Nichterfüllung der Wartezeit (§ 95 Abs. 2 RKG). Erstattet wird auf Grund des Rentenreformgesetzes nicht mehr nur der Beitragsanteil des Versicherten, sondern die Hälfte der insgesamt entrichteten Beiträge. Insofern wird der Erstattungsbetrag je Fall künftig ansteigen. Andererseits ist die Erstattungsmöglichkeit weiter eingeeengt, da das Recht zur freiwilligen Versicherung durch das Rentenreformgesetz ausgedehnt wurde. Insgesamt betrachtet dürften sich künftig die Ausgaben für Beiträgerstattungen etwa auf der gleichen Höhe halten.

Da die Beiträgerstattungen in der KnRV für 1972 nur noch eine Million DM betragen haben, sind auch für die Jahre bis 1977 eine Million DM, für die Jahre 1978 und später jeweils zwei Millionen DM an Beiträgerstattungen angenommen worden. Der höhere Ansatz für 1973 von zwei Millionen DM ist aus dem Bundeshaushaltsplan 1973 übernommen worden.

i) Gesundheitsmaßnahmen und zusätzlichen Leistungen

Bei der Berechnung der Ausgaben für Gesundheitsmaßnahmen und zusätzliche Leistungen ist zu be-

rücksichtigen, daß das Übergangsgeld, das nach § 40 Abs. 1 RKG während der Durchführung von Maßnahmen der Heilbehandlung zu gewährt ist, mit Einführung der Lohnfortzahlung im Krankheitsfalle ab 1. Januar 1970 bis zu 6 Wochen entfällt. Jedoch dürften bei Übergangsgeldern bei Heilbehandlung wegen Erkrankung an Tuberkulose kaum Einsparungen zu erzielen sein, da der Behandlung meistens eine länger dauernde Erkrankung vorangeht. Außerdem ist damit zu rechnen, daß sich künftig die Übergangsgelder erhöhen werden, da die ihnen zugrunde liegenden Entgelte aktualisiert und bei längerer Bezugsdauer dynamisiert werden sollen.

In den Jahren 1969 bis 1972 haben sich die Aufwendungen für Rehabilitationsmaßnahmen wie folgt entwickelt:

| Jahr | Betrag in Millionen DM | Steigerung gegenüber dem Vorjahr in v. H. |
|------|------------------------|---|
| 1969 | 59 | |
| 1970 | 59 | — |
| 1971 | 70 | 18,64 |
| 1972 | 74 | 5,71 |

Ab 1973 wurde ein Anstieg der Ausgaben der KnRV für Gesundheitsmaßnahmen und zusätzliche Leistungen proportional zur Entgeltentwicklung angenommen. Die tatsächlich angenommene Zuwachsrate der Ausgaben für Rehabilitation je Versicherten ist jedoch höher, da bei der Vorausberechnung der Gesamtausgaben die Abnahme der Versichertenzahlen nicht berücksichtigt wurde.

k) Knappschaftsausgleichsleistung

Die Knappschaftsausgleichsleistung, die durch das Gesetz zur Änderung des RKG vom 23. Mai 1963 (BGBl. I S. 359) eingeführt wurde, hatte bis zum Jahre 1967 hohe Zuwachsraten zu verzeichnen. Im Jahre 1968 haben sich die Ausgaben für die Knappschaftsausgleichsleistung nur noch geringfügig gegenüber dem Vorjahr erhöht, während sie in den Jahren ab 1969, außer im Jahre 1972, zurückgegangen sind. Die leichte Zunahme der Ausgaben im Jahre 1972 gegenüber dem Vorjahr (1971 88 Millionen DM, 1972 90 Millionen DM) ist auf ihre Erhöhung durch die 14. und 15. Rentenanpassung am 1. Januar 1972 bzw. 1. Juli 1972 zurückzuführen. Es ist angenommen worden, daß sich der Bestand an Knappschaftsausgleichsleistungsempfängern künftig nicht ändert.

Somit ist ab 1973 eine Steigerung der Ausgaben für die Knappschaftsausgleichsleistung nur noch in Höhe der Rentenanpassung unterstellt worden.

l) Krankenversicherung der Rentner (KVdR)

Nach § 34 Nr. 5 RKG erstattet die KnRV der knappschaftlichen Krankenversicherung die Kosten für die Durchführung der Krankenversicherung der Rentner.

Die Ausgaben für die Krankenversicherung der Rentner hängen von der Zahl der Rentner, der Krankheitshäufigkeit und dem durchschnittlichen Aufwand je Krankheitsfall ab. Hinsichtlich der Zahl der Rentner wird mittelfristig keine wesentliche Veränderung und bis zum Ende des Berechnungszeitraumes eine geringe Abnahme erwartet. Dagegen ist damit zu rechnen, daß der durchschnittliche Aufwand je Krankheitsfall ansteigen wird. Über die künftige Krankheitshäufigkeit der Rentner lassen sich keine Aussagen machen. Im Jahre 1971 sind die Ausgaben für die KVdR — u. a. durch die überproportionale Zunahme der Heilbehandlungskosten — um rd. 26 v. H. gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Diese Steigerungsrate ist im Jahre 1972 nicht erreicht worden, sondern auf das Niveau der früheren Zunahmen abgesunken. Die Ausgaben für die KVdR betragen im Jahre 1971 757 Millionen DM und im Jahre 1972 881 Millionen DM, das entspricht einer Steigerung von 16,4 v. H.

In den Jahren 1973 bis 1988 sollen sich die Ausgaben für die KVdR wie folgt erhöhen:

| | | | |
|------|----------|---------------|----------|
| 1973 | 17 v. H. | 1976 | 14 v. H. |
| 1974 | 16 v. H. | 1977 | 13 v. H. |
| 1975 | 15 v. H. | 1978 bis 1988 | 10 v. H. |

Dabei ist 1977 und ab 1978 mit einer Zunahme dieser Ausgaben gerechnet worden, die etwa das 1^{1/2}-fache der Entgeltsteigerung beträgt. Für die Jahre 1974 bis 1976 wurden Ausgabenzunahmen angenommen, die zwischen dem Ausgabenzuwachs im Jahre 1973 und dem Ausgabenzuwachs 1977 liegen. Der Zuschuß für die KVdR erhöht sich noch wegen der Einführung der flexiblen Altersgrenze ab 1. Januar 1973. Die Erhöhung beträgt im Anfangsjahr 1973 rd. 12 Millionen DM.

m) Verwaltung und Verfahren

Die Kosten für Verwaltung und Verfahren betragen für das Jahr 1972 92 Millionen DM. Dieser Betrag wurde proportional zur Entwicklung der Entgelte bis zum Ende des Berechnungszeitraumes fortgeschrieben.

n) Sonstige Ausgaben

Die sonstigen Ausgaben betragen im Jahre 1972 nach Saldierung der Kosten für das Beiträge-Rückzahlungsgesetz vom 15. März 1972 (BGBl. I S. 433) und von sonstigen Ausgaben, die anderen Positionen zugeordnet werden können, rd. eine Million DM. Im Jahre 1973 und in den späteren Jahren sollen sich die sonstigen Einnahmen und die sonstigen Ausgaben ausgleichen.

2.3.3. Vermögen

Das Reinvermögen der KnRV setzt sich aus der Rücklage nach § 131 RKG und dem sonstigen Reinvermögen zusammen. Die Rücklage betrug Anfang 1971 372 Millionen DM. Durch eine Entnahme aus der Rücklage im Jahre 1971 von 3 Millionen DM beträgt die Rücklage Ende 1971 369 Millionen DM. Nach § 131 RKG in der Fassung des Gesetzes zur Änderung des RKG und anderer Gesetze darf

die Rücklage in den Folgejahren diesen Betrag nicht überschreiten. Das Rücklagevermögen beträgt daher ab 1971 bis zum Ende des Berechnungszeitraums 369 Millionen DM.

Das sonstige Reinvermögen, das im wesentlichen in Verwaltungsgebäuden, Kuranstalten u. ä. festgelegt ist, betrug Anfang 1961 rd. 335 Millionen DM und blieb bis 1968 etwa konstant. Durch die Übernahme des Vermögens der ehemaligen Reichsknappschaft aufgrund des Artikels 4 § 2 des Bundesknappschafts-Errichtungsgesetzes vom 28. Juli 1969 (BGBl. I S. 974) ist das Vermögen um ca. 22,5 Millionen DM gestiegen und betrug Anfang 1970 358 Millionen DM. Bis zum Jahresende 1972 hat sich das sonstige Reinvermögen nicht verändert. Für die Jahre 1973 bis 1988 wurde daher die Höhe des sonstigen Reinvermögens mit 358 Millionen DM beibehalten. Durch Zusammenfassung der Beträge der Rücklage und des sonstigen Reinvermögens am Ende des Berichtsjahres ergibt sich das gesamte Reinvermögen der KnRV zum gleichen Zeitpunkt. Das gesamte Reinvermögen bleibt somit im Vorausberechnungszeitraum konstant.

2.3.4. Rentenniveausicherung

Durch das Rentenreformgesetz sind die Vorschriften über die Rentenanpassung mit einer Klausel zur Sicherung des Rentenniveaus versehen worden. Verschiedene Gründe, auf die an diesem Ort nicht näher eingegangen zu werden braucht, führten dazu, die sogenannte Rentenniveau-Sicherungsklausel zu ändern. Das geschah im Sechzehnten Renten Anpassungsgesetz vom 8. Juni 1973 (BGBl. I S. 525), durch das dem § 71 RKG eine andere Fassung gegeben wurde. Nach § 71 Abs. 2 RKG in der jetzt geltenden Fassung soll das Rentenniveau im Juli des Anpassungsjahres 66,66 v. H. des auf einen Monat umgerechneten Bruttojahresarbeitsentgelts, festgestellt durch die Bezugsgrößenverordnungen, nicht unterschreiten. Als Rentenmaßstab gilt hierbei das Knappschaftsruhegeld eines Versicherten, der mindestens 40 Versicherungsjahre und eine für den Versicherten maßgebende Rentenbemessungsgrundlage (§ 54 Abs. 1 RKG) von 100 v. H. verdient hat. Falls dieses Rentenniveau in zwei aufeinanderfolgenden Jahren nicht erreicht wird, hat die Bundesregierung im Renten Anpassungsbericht dazu Stellung zu nehmen und gegebenenfalls Vorschläge über die zu treffenden Maßnahmen zu machen.

Der § 71 RKG ist in der jetzt geltenden Fassung am 9. Juni 1973 in Kraft getreten. Wie die Übersicht 36 zeigt, wurde am 1. Juli 1973 (16. Renten Anpassung) das gesetzlich vorgeschriebene Rentenniveau überschritten. Auch am 1. Juli 1974 (17. Renten Anpassung) wird das Rentenniveau in der KnRV über 66,66 v. H. liegen. Es sind daher in diesem Bericht für die 17. Renten Anpassung keine Vorschläge über Maßnahmen zur Sicherung des Rentenniveaus zu machen.

Der Bundestagsausschuß für Arbeit und Sozialordnung (11. Ausschuß) hat in seinem Bericht zum Renten Anpassungsbericht 1973 die Erwartung ausgesprochen, daß die Bundesregierung im Renten-

passungsbericht 1974 „auf die Auswirkungen der neu gefaßten Rentenniveau-Sicherungsklausel näher eingeht und diese auch in den 15jährigen Vorausberechnungen berücksichtigt“ (vgl. Drucksache 7/757 S. 3). In der Übersicht 36 ist daher weiter geprüft worden, ob das gesetzlich bestimmte Rentenniveau von 66,66 v. H. auch bis zum Jahre 1988, dem Endjahr des Vorausberechnungszeitraums, er-

füllt ist. Die Berechnung ergab, daß in keinem Jahr des Vorausberechnungszeitraumes das gesetzlich vorgeschriebene Rentenniveau unterschritten wird. Falls sich also die Arbeitsentgelte künftig in der Weise entwickeln werden, wie in diesem Bericht angenommen wurde, so wären auch in Zukunft keine besonderen Maßnahmen zur Sicherung des Rentenniveaus erforderlich.

Teil C

Die Beurteilung der finanziellen Lage der gesetzlichen Rentenversicherungen unter dem Gesichtspunkt einer Anpassung der laufenden Renten

Die allgemeine Bemessungsgrundlage für die Berechnung der Renten in den gesetzlichen Rentenversicherungen aus Versicherungsfällen des Jahres 1974 erhöht sich gegenüber dem Stand des Jahres 1973 um 11,2 v. H. Die entsprechende Rechtsverordnung der Bundesregierung — RV-Bezugsgrößenverordnung 1974 — ist in Vorbereitung. Diese Veränderung ergab sich, weil das für die allgemeine Bemessungsgrundlage 1974 maßgebende Mittel der durchschnittlichen Brutto-Jahresarbeitsentgelte der Versicherten in den Jahren 1970, 1971 und 1972 um den genannten Vomhundertsatz über dem Mittel in den Jahren 1969, 1970 und 1971 — das für die allgemeine Bemessungsgrundlage 1973 bestimmend war — gelegen hat.

Ferner wird nach den Angaben des Interministeriellen Arbeitskreises „Gesamtwirtschaftliche Voraussetzungen“ vom Mai 1973 die Bruttolohn- und -gehaltsumme je abhängig Beschäftigten des Jahres 1973 um voraussichtlich 11,6 v. H. höher sein als die des Jahres 1972.

Nach den Vorschriften über die Rentenversicherungen (§ 1272 RVO, § 49 AVG und § 71 RKG) und die Unfallversicherung (§ 579 RVO) ist in den Rentenversicherungen bei Veränderungen der allgemeinen Bemessungsgrundlage und in der Unfallversicherung bei Veränderungen der durchschnittlichen Bruttolohn- und -gehaltsumme durch Gesetz zu regeln, ob und wieweit die bereits laufenden Renten der Rentenversicherung — das sind im vorliegenden Falle Renten aus Versicherungsfällen des Jahres 1973 und früherer Jahre — und die vom Jahresarbeitsverdienst abhängigen Geldleistungen der Unfallversicherung — hier Geldleistungen für Unfälle des Jahres 1972 und früherer Jahre — anzupassen sind.

Die in den Teilen A und B dieses Berichtes jeweils unter Punkt 1 erläuterte gegenwärtige Finanzlage und die jeweils unter Punkt 2 beschriebene voraussichtliche Entwicklung der Einnahmen, der Ausgaben und des Vermögens der gesetzlichen Rentenversicherungen bis zum Jahre 1988 lassen erkennen, daß eine siebzehnte Rentenanpassung um + 11,2 v. H. zum 1. Juli 1974 unter den Annahmen dieses Berichtes mit den in den Rentenversiche-

runngesetzen vorgeschriebenen Finanzierungsvorschriften vereinbar ist. Nach den Vorausberechnungen — bei denen jährliche Rentenanpassungen zum 1. Juli unterstellt wurden — wird die Rücklage (Bar- und Anlagevermögen ohne Verwaltungsvermögen) in den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten zusammen bis 1988 die durchschnittlichen Aufwendungen für drei Kalendermonate zu Lasten der Versicherungsträger jeweils im vorausgegangenen Kalenderjahr nicht unterschreiten.

In der knappschaftlichen Rentenversicherung gehen die Kosten der 17. Rentenanpassung als Folge der Regelung in § 128 RKG zu Lasten des Bundes. Soweit sie jedoch auf das Jahr 1974 entfallen, werden sie über den Wanderungsausgleich nach Art. 2 § 20 b KnVNG von den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten getragen.

Die Bundesregierung hat die in den Teilen A und B jeweils unter Punkt 2 dieses Berichtes enthaltenen und erläuterten Vorausberechnungen des Bundesministers für Arbeit und Sozialordnung über die finanzielle Entwicklung der gesetzlichen Rentenversicherungen bis zum Jahre 1988 unter vorsichtigen Annahmen — insbesondere hinsichtlich der künftigen Entwicklung der Arbeitsverdienste — erarbeitet. Der Sozialbeirat hat die Vorausberechnungen sowohl nach methodischen Gesichtspunkten als auch nach der Plausibilität der Grundannahmen eingehend geprüft und im Hinblick auf ihren Modellcharakter gebilligt. Er hat es besonders begrüßt, daß die den Vorausberechnungen zugrunde liegenden Annahmen mit großer Vorsicht festgelegt worden sind. Seine Stellungnahme zu den Vorausberechnungen ist in dem anliegenden Gutachten enthalten.

Die Bundesregierung sieht keine Veranlassung, den gesetzgebenden Körperschaften des Bundes einen Vorschlag zu unterbreiten, den Beitragssatz in den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten gegenüber dem im Dritten Rentenversicherungs-Änderungsgesetz vom 28. Juli 1969 (BGBl. I S. 956) für die Zeit ab 1. Januar 1973 beschlossenen Satz von 18 v. H. der beitragspflichtigen Entgelte zu erhöhen.

Teil D

Gesetzliche Unfallversicherung**1. Versicherte**

Wie schon in den vorhergehenden Rentenanpassungsberichten dargelegt, werden in der gesetzlichen Unfallversicherung die Versicherten nicht eigentlich „gezählt“. Entsprechende Nachweisungen der Unfallversicherungsträger beziehen sich daher auch nicht auf versicherte Personen, sondern auf Versicherungsverhältnisse, so daß Versicherte mit mehreren Tätigkeiten, Nebentätigkeiten und ehrenamtlichen Tätigkeiten doppelt oder mehrfach gezählt werden können.

Aus diesem Grunde eignet sich die Zahl der „Versicherten“ nur bedingt zu statistischen Zwecken. An ihrer Stelle wird meist die Zahl der „Vollarbeiter“ verwendet. Bei den „Vollarbeitern“ handelt es sich um rechnerische Werte, die sich daraus ergeben, daß mit Hilfe der Zahlen der Arbeitsstunden und der Versicherten eine Zahl von Vollbeschäftigten, d. h. von Personen errechnet wird, die das ganze Jahr hindurch eine versicherte Tätigkeit ausüben.

Ende 1972 betrug die Zahl der Vollarbeiter

| | |
|---|--------------------------------|
| bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften | 19,635 Millionen |
| bei den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften | 2,294 Millionen |
| bei der Eigenunfallversicherung | 2,739 Millionen |
| | zusammen ... 24,668 Millionen. |

2. Ausgaben

Die Gesamtausgaben der gesetzlichen Unfallversicherung im Jahre 1972 betragen 5,8 Mrd. DM.

Größter Ausgabeposten waren die Renten an Verletzte und Hinterbliebene mit rd. 3,2 Mrd. DM. Für Pflegegelder wurden rd. 26 Millionen DM aufgewendet.

Die Verteilung der Aufwendungen auf die einzelnen Ausgabepositionen ergibt sich aus *Übersicht 38*.

3. Rentenbestand

Am 31. Dezember 1972 zahlten die Träger der gesetzlichen Unfallversicherung mehr als 1 Million laufende Renten, davon etwa vier Fünftel an Verletzte und etwa ein Fünftel an Hinterbliebene (Witwen, Witwer, Waisen, Verwandte aufsteigender Linie).

Die Entwicklung des Rentenbestandes der gesetzlichen Unfallversicherung in den letzten 4 Jahren

insgesamt und in den einzelnen Gruppen der Versicherungsträger zeigen die *Übersichten 39 und 40*.

4. Unfallversicherung für Schüler und Studenten sowie für Kinder in Kindergärten

Über Unfälle, Berufskrankheiten und Renten sowie Aufwendungen des vorgenannten, seit dem 1. April 1971 unfallversicherten Personenkreises liegen nunmehr statistische Angaben auch für das Kalenderjahr 1972 vor. Wegen des besonderen Interesses, das dem Unfallgeschehen vor allem von Kindern und Jugendlichen in jüngster Zeit zunehmend beigemessen wird, werden die statistischen Daten gesondert ausgewiesen.

| | |
|---|---------|
| Es betrug die Zahl der angezeigten Unfälle insgesamt | 525 174 |
| davon waren | |
| Unfälle in Schulen, Hochschulen und Kindergärten | 452 662 |
| Wegeunfälle | 72 498 |
| Berufskrankheiten | 14 |

| | |
|--|-------|
| Es traten erstmals entschädigte Fälle insgesamt auf | 1 543 |
| davon waren | |
| Fälle mit teilweiser Erwerbs- unfähigkeit | 1 177 |
| Fälle mit völliger Erwerbs- unfähigkeit | 9 |
| Fälle mit Todesfolge | 357 |

| | |
|---|-----|
| Die Anzahl der laufenden Renten am Jahresende 1972 war | 344 |
|---|-----|

Die Aufwendungen im Kalenderjahr 1972 beliefen sich auf insgesamt 72,4 Millionen DM. Größter Posten der Aufwendungen waren die Kosten der Heilbehandlung in Höhe von 57,7 Millionen DM. Es entstanden Aufwendungen für Renten, Beihilfen und Abfindungen im Betrage von 1,1 Millionen DM.

Weitere Angaben können den Arbeits- und sozialstatistischen Mitteilungen 6/1973, S. 212, entnommen werden.

5. Entwicklung der durchschnittlichen Bruttolohn- und -gehaltsumme

Die durchschnittliche Bruttolohn- und -gehaltsumme hat in der gesetzlichen Unfallversicherung mehrfache Bedeutung. Bei ihrer Veränderung werden die vom Jahresarbeitsverdienst abhängigen Geldleistungen und das Pflegegeld durch Gesetz

**Aufwendungen der Träger der gesetzlichen Unfallversicherung
in den Jahren 1971 und 1972**

| Aufwendungen (Ausgaben) | DM | | Veränderung von 1971 auf 1972 | |
|---|----------------------|----------------------|----------------------------------|---------------|
| | 1972 | 1971 | absolut | v. H. |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| Ambulante Heilbehandlung | 293 360 446 | 273 972 247 | + 19 388 199 | + 7,1 |
| Zahnersatz | 6 883 948 | 6 325 709 | + 558 239 | + 8,8 |
| Heilanstaltspflege | 348 885 552 | 310 325 758 | + 38 559 794 | + 12,4 |
| Verletztengeld und besondere Unterstüt- zung | 387 331 050 | 355 303 254 | + 32 027 796 | + 9,1 |
| Sonstige Heilbehandlung | 66 569 602 | 57 972 799 | + 8 596 803 | + 14,8 |
| Berufshilfe | 39 865 722 | 32 840 987 | + 7 024 735 | + 21,4 |
| Renten an Verletzte und Hinterbliebene ... | 3 177 377 516 | 2 851 736 420 | + 325 641 096 | + 11,4 |
| Beihilfen an Hinterbliebene | 13 344 237 | 11 197 759 | + 2 146 478 | + 19,2 |
| Abfindungen an Verletzte und Hinterblie- bene | 86 867 613 | 82 617 079 | + 4 250 534 | + 5,1 |
| Unterbringung in Alters- und Pflegeheimen | 368 109 | 229 469 | + 138 640 | + 60,4 |
| Erstattungen an andere für Leistungen | 7 340 057 | 4 922 606 | + 2 417 451 | + 49,1 |
| Sterbegeld | 11 370 310 | 10 828 789 | + 541 521 | + 5,0 |
| Mehrleistungen | 2 649 908 | 1 894 018 | + 755 890 | + 39,9 |
| Unfallverhütung und Erste Hilfe | 149 203 893 | 130 711 201 | + 18 492 692 | + 14,1 |
| Aufwendungen für das Vermögen | 25 233 798 | 8 744 020 | + 16 489 778 | + 188,6 |
| Rechnungsmäßiges Defizit der eigenen Un- ternehmen | 10 288 210 | 9 500 312 | + 787 898 | + 8,3 |
| Beitragsausfälle ¹⁾ | 232 266 136 | 182 029 952 | + 50 236 184 | + 27,5 |
| Zuführungen zu den Betriebsmitteln und der Rücklage | 440 778 462 | 439 444 672 | + 1 333 790 | + 0,3 |
| Sonstige Aufwendungen ²⁾ | 669 628 480 | 583 063 912 | + 86 564 568 | + 14,8 |
| Persönlicher Verwaltungsaufwand | 328 440 525 | 300 354 040 | + 28 086 485 | + 9,4 |
| Sächlicher Verwaltungsaufwand | 67 195 392 | 62 543 947 | + 4 651 445 | + 7,4 |
| Laufende Aufwendungen für die Selbstver- waltung | 3 760 116 | 3 762 276 | — 2 160 | — 0,1 |
| Vergütungen an andere für Verwaltungs- arbeiten (ohne Unfallverhütung) | 17 344 102 | 13 708 230 | + 3 635 872 | + 26,5 |
| Kosten der Rechtsverfolgung | 3 381 729 | 3 051 748 | + 329 981 | + 10,8 |
| Kosten der Unfalluntersuchungen und der Feststellung der Entschädigungen | 54 626 445 | 51 484 802 | + 3 141 643 | + 6,1 |
| Vergütungen für die Auszahlung von Ren- ten | 3 063 431 | 3 267 960 | — 204 529 | — 6,3 |
| Vergütungen an andere für den Beitrags- einzug | 978 503 | 992 912 | — 14 409 | — 1,5 |
| abzüglich Finanzausgleich ²⁾ | 638 723 284 | 568 064 824 | + 70 658 460 | + 12,4 |
| Nettoaufwendungen insgesamt: ... | 5 809 680 008 | 5 224 762 054 | + 584 917 954 | + 11,2 |

¹⁾ Hierbei handelt es sich um Beträge, die durch die Umlage des Vorjahres nicht aufgebracht wurden und deshalb zur Ermittlung der Umlage des Berichtsjahres als Aufwendungen erneut eingesetzt werden müssen.

²⁾ In dieser Position sind 638 723 284 DM (1971: 568 064 824 DM) aus dem Finanzausgleich der Versicherungsträger untereinander nach Artikel 3 des Unfallversicherungs-Neuregelungsgesetzes in der Fassung des Finanzänderungsgesetzes 1967 enthalten; wegen der den Versicherungsträgern vorgeschriebenen Bruttobuchung ist die Gesamtsumme der Aufwendungen wie auch der Erträge um diesen Betrag überhöht. Um die Nettoaufwendungen und Nettoerträge zu erhalten, muß die Summe des Finanzausgleichs abgesetzt werden.

Übersicht 39

**Bestand der laufenden Renten an Verletzte und Erkrankte
nach Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung am Jahresende 1969 bis 1972**

| Träger der gesetzlichen Unfallversicherung | 1969 | 1970 | 1971 | 1972 | Veränderung von | |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|---------------------|---------------------|
| | | | | | 1970 auf 1971 | 1971 auf 1972 |
| | Anzahl | | | | v. H. | |
| Gewerbliche Berufsgenossenschaften | 528 211 | 534 065 | 540 653 | 541 850 | + 1,2 | + 0,2 |
| Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften | 200 976 | 199 051 | 195 726 | 193 466 | - 1,7 | - 1,2 |
| Gemeindeunfallversicherungs-Verbände ... | 15 721 | 16 169 | 16 562 | 16 851 | + 2,4 | + 1,8 |
| Ausführungsbehörden | 49 586 | 49 536 | 49 078 | 48 544 | - 0,9 | - 1,1 |
| Renten insgesamt ... | 794 494 | 798 821 | 802 019 | 800 711 | + 0,4 | - 0,2 |

Übersicht 40

**Bestand der laufenden Renten an Hinterbliebene
nach Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung am Jahresende 1969 bis 1972**

| Träger der gesetzlichen Unfallversicherung | 1969 | 1970 | 1971 | 1972 | Veränderung von | |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|---------------------|---------------------|
| | | | | | 1970 auf 1971 | 1971 auf 1972 |
| | Anzahl | | | | v. H. | |
| Gewerbliche Berufsgenossenschaften | 168 267 | 170 381 | 173 742 | 173 579 | + 2,0 | - 0,1 |
| Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften | 28 964 | 28 661 | 25 771 | 27 404 | - 10,1 | + 6,3 |
| Gemeindeunfallversicherungs-Verbände ... | 3 881 | 3 966 | 4 088 | 4 159 | + 3,1 | + 1,7 |
| Ausführungsbehörden | 16 780 | 16 422 | 16 185 | 16 068 | - 1,4 | - 0,7 |
| Renten insgesamt ... | 217 892 | 219 430 | 219 786 | 221 210 | + 0,6 | + 0,6 |

| Jahr | Durchschnittliche Bruttolohn- und -gehaltsumme | | Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in v. H. |
|------|--|-----------------|---|
| | DM jährlich | DM monatlich | |
| 1962 | 7 388 | 616 | + 9,0 |
| 1963 | 7 835 | 653 | + 6,1 |
| 1964 | 8 531 | 711 | + 8,9 |
| 1965 | 9 300 | 775 | + 9,0 |
| 1966 | 9 966 | 831 | + 7,2 |
| 1967 | 10 288 | 857 | + 3,2 |
| 1968 | 10 912 | 909 | + 6,1 |
| 1969 | 11 911 | 993 | + 9,2 |
| 1970 | 13 658 | 1 138 | +14,7 *) |
| 1971 | 15 277 | 1 273 | +11,9 |
| 1972 | 16 711 | 1 393 | + 9,4 |
| 1973 | 18 649 | 1 554 | +11,6 |

*) Einschließlich Auswirkungen des Lohnfortzahlungsgesetzes. Da der Jahresarbeitsverdienst als Bezugsgröße für die Rentenbemessung in der gesetzlichen Unfallversicherung als Vollbeschäftigungsentgelt definiert ist, müssen für Zwecke der Rentenanpassung die Auswirkungen des Lohnfortzahlungsgesetzes auf die Veränderungsrate der durchschnittlichen Bruttolohn- und -gehaltsumme eliminiert werden. Die bereinigte Veränderungsrate von 1969 auf 1970 beträgt 12,7 v. H., sie ist Anpassungsmaßstab für die vom Jahresarbeitsverdienst abhängigen Geldleistungen der gesetzlichen Unfallversicherung nach dem 14. Rentenanpassungsgesetz gewesen.

angepaßt (§ 579 RVO). Sie ist ferner Grundlage für die Berechnung des Jahresarbeitsverdienstes bei den seit dem 1. April 1971 unfallversicherten Kindern in Kindergärten und Schülern, soweit sie das 14. Lebensjahr noch nicht erreicht haben; als Jahresarbeitsverdienst gilt ein Viertel der durchschnittlichen Bruttolohn- und -gehaltsumme, solange sie das 6. Lebensjahr nicht vollendet haben und ein Drittel, solange sie das 14. Lebensjahr nicht vollendet haben. Maßgebend ist die durchschnittliche Bruttolohn- und -gehaltsumme, die für das 2. Kalenderjahr vor dem Unfall ermittelt worden ist (§ 575 Abs. 3 RVO).

Das Statistische Bundesamt ermittelt jährlich die durchschnittliche Bruttolohn- und -gehaltsumme, indem es die Bruttolöhne und -gehälter durch die Zahl der abhängig Beschäftigten teilt. Die nebenstehende Tabelle zeigt die Entwicklung dieser Berechnungsgröße in den Jahren 1962 bis 1972 und die jeweilige Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr.

Die Zunahme der durchschnittlichen Bruttolohn- und -gehaltsumme von 1972 auf 1973 ist vom „Interministeriellen Arbeitskreis für gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen“ auf 11,6 v. H. geschätzt worden. Von dieser Veränderung wird bei der Anpassung der vom Jahresarbeitsverdienst abhängigen Geldleistungen und des Pflegegeldes der gesetzlichen Unfallversicherung im Rahmen des 17. Rentenanpassungsgesetzes zum 1. Januar 1975 ausgegangen.

Eine ausführlichere Darstellung der neuesten Entwicklung der gesetzlichen Unfallversicherung enthalten die Unfallverhütungsberichte der Bundesregierung für das Jahr 1971 (Drucksache 7/189) und für das Jahr 1972 (Drucksache 7/991).

Teil E

Vorschläge für die Gesetzgebung

Die Bundesregierung schlägt vor,

in der Rentenversicherung der Arbeiter, in der Rentenversicherung der Angestellten und in der knappschaftlichen Rentenversicherung die am 1. Juli 1974 laufenden Renten, bei denen der Versicherungsfall im Jahre 1973 oder früher eingetreten ist — unter Beachtung der in den Rentenversicherungsgesetzen enthaltenen Ausnahmeregelungen — für Bezugszeiten ab 1. Juli 1974 der allgemeinen Bemessungsgrundlage für das Jahr 1974 anzupassen und damit um 11,2 v. H. zu erhöhen

und in der Unfallversicherung die vom Jahresarbeitsverdienst abhängigen Geldleistungen für Unfälle, die im Jahre 1972 oder früher eingetreten sind, für Bezugszeiten ab 1. Januar 1975 der Entwicklung der durchschnittlichen Bruttolohn- und -gehaltsumme von 1972 auf 1973 anzupassen und damit um 11,6 v. H. zu erhöhen.

Außerdem schlägt die Bundesregierung vor, das Pflegegeld aus der gesetzlichen Unfallversicherung für Bezugszeiten vom 1. Januar 1975 an im gleichen Ausmaß wie die Renten aus der gesetzlichen Unfallversicherung anzupassen.

Die Verwirklichung des Anpassungsvorschlages der Bundesregierung würde vom 1. Juli 1974 bis 30. Juni 1975 in den gesetzlichen Rentenversicherungen Mehrausgaben (einschließlich der Mehraufwendungen für die KVdR nach § 393 a RVO) in Höhe von 7 934 Millionen DM verursachen, die sich wie folgt verteilen:

| | Millionen DM |
|---|-----------------|
| 1. In der ArV (einschließlich Wanderversicherungs- anteile in Renten der KnRV) | 4 783 |
| 2. In der AnV (einschließlich Wanderversicherungs- anteile in Renten der KnRV) | 2 539 |
| 3. In der KnRV (einschließlich Wanderversicherungs- anteile in Renten der ArV und der AnV) | 612 |
| 4. zusammen | 7 934 |

Davon entfallen auf

| | Millionen DM |
|-------------------------------|-----------------|
| die Versicherungsträger | 7 322 |
| den Bund | 612 |
| | <hr/> |
| | 7 934 |

Die Anpassungskosten in der Unfallversicherung würden im Jahre 1975 386 Millionen DM betragen.

Davon entfallen auf

| | Millionen DM |
|-------------------------------|-----------------|
| die Versicherungsträger | 350 |
| den Bund | 21 |
| die Länder | 6 |
| die Gemeinden | 9 |
| | <hr/> |
| | 386 |

Bei der Aufteilung der Kosten der Rentenanpassung auf Versicherungsträger, Bund, Länder und Gemeinden gilt der Grundsatz, daß in der Rentenversicherung der Arbeiter (ArV) und der Angestelltenversicherung (AnV) die Kosten der Rentenanpassung von den Versicherungsträgern aufzubringen sind; in der Unfallversicherung (UV) gilt dasselbe, jedoch sind die Anpassungskosten bei den Ausführungsbehörden des Bundes vom Bund, die bei den Ausführungsbehörden der Länder vom jeweiligen Land, sowie bei den Eigenunfallversicherungen der Städte von den kommunalen Körperschaften zu tragen. Die Kosten der Rentenanpassung in der knappschaftlichen Rentenversicherung (KnRV) gehen als Folge der Regelung in § 128 RKG zu Lasten des Bundes. Jedoch wurde der Wanderungsausgleich in Artikel 2 § 20 b KnVNG so bemessen, daß die Anpassungskosten für das 2. Halbjahr 1974 praktisch von der ArV und der AnV getragen werden.

Das nach den gesetzlichen Vorschriften über die Rentenversicherungen und die Unfallversicherung einzuholende Gutachten des Sozialbeirats ist diesem Bericht beigelegt.

II. Gutachten des Sozialbeirates zu den Vorausberechnungen der Bundesregierung über die finanzielle Entwicklung der gesetzlichen Rentenversicherungen bis 1988 sowie zu den Anpassungen der Bestandsrenten aus den gesetzlichen Rentenversicherungen zum 1. Juli 1974 und der Geldleistungen aus der Unfallversicherung zum 1. Januar 1975

II. Gutachten des Sozialbeirates zu den Vorausberechnungen der Bundesregierung über die finanzielle Entwicklung der gesetzlichen Rentenversicherungen bis 1988 sowie zu den Anpassungen der Bestandsrenten aus den gesetzlichen Rentenversicherungen zum 1. Juli 1974 und der Geldleistungen aus der Unfallversicherung zum 1. Januar 1975

I. Die Vorausberechnungen

1. Die von der Bundesregierung vorgelegten neuen Vorausberechnungen der Einnahmen, der Ausgaben und des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten von 1973 bis 1988 bringen im Hinblick auf das finanzielle Vorausberechnungsergebnis keine Überraschung. Verglichen mit der vorangegangenen, Ende 1972 aufgestellten Vorausberechnung entwickeln sich die Rücklagen etwas günstiger. Während seinerzeit die Rücklagen gerade noch der Bedingung genügt hatten, den Betrag dreier Monatsausgaben zu Lasten der Versicherungsträger am Ende von drei aufeinanderfolgenden Jahren nicht zu unterschreiten, so sinken die Rücklagen in der neuen Vorausberechnung nur bis auf 4,5 Monatsausgaben (in den Jahren 1986 und 1987) ab. Zum Ende des Vorausberechnungszeitraums, d. h. für das Jahr 1988, errechnen sich Rücklagen in Höhe von 4,6 Monatsausgaben, das sind rd. 22 Mrd. DM mehr als für die Aufwendungen dreier Monate erforderlich wäre.

2. Diese Veränderung des Vorausberechnungsergebnisses ist die Folge der den Vorausberechnungen zugrunde gelegten Prämissen, wobei in diesem Jahr den Annahmen über die Entwicklung der Versichertenentgelte besonders großes Gewicht zukommt. Sieht man von Änderungen anderer Rechnungsgrundlagen zunächst einmal ab, so muß sich das finanzielle Ergebnis der 15-Jahresberechnungen immer dann verbessern, wenn die Lohnannahmen heraufgesetzt werden. Dies kann geschehen, weil sich die aktuelle Ausgangslage ändert (wenn z. B. im laufenden Jahr die Eindämmung des Preisniveaustiegs nicht wie angestrebt gelingt), oder weil die Regierung darüber hinaus mittelfristig die Chancen für ein Zurückdrängen der inflationären Tendenzen ungünstiger einschätzt als zuvor und entsprechend ihre mittelfristige Zielprojektion modifiziert; bei den neuen Vorausberechnungen ist beides der Fall.

Im einzelnen wird in den Vorausberechnungen hinsichtlich der Lohnannahmen in der Weise vorgegangen, daß drei Perioden gebildet werden. Aus dieser Methode erklären sich auch die Sprünge, die in der Annahmenreihe auftreten: Auf eine Entgeltzunahme um 11,6 v. H. im Jahre 1973 folgt im Jahre 1974 ein Anstieg um 8,5 v. H., der auch für die nächsten Jahre bis 1977 angenommen wird; dann sinkt die Zuwachsrate im Jahre 1978 plötzlich auf 6,0 v. H., welcher Satz bis 1988 beibehalten bleibt. Das erste Vorausberechnungsjahr — also diesmal 1973 — bildet zugleich die *erste Periode*; hier wird für die Lohnentwicklung ein

von der jeweiligen Konjunktursituation geprägter „echter“ Schätzwert bestimmt, der auf bereits vorhandenen Daten für die ersten Monate fußt und eine Prognose für den Rest des Jahres einschließt. Für die *zweite Periode* von vier Jahren, diesmal 1974 bis 1977, wird die mittelfristige (d. h. fünfjährige) Zielprojektion der Bundesregierung zugrunde gelegt. Die Zielprojektion geht jetzt von einer Entgeltsteigerung von 9,1 v. H. für den Durchschnitt der fünf Jahre 1973/77 aus. Da für 1973 bereits der Schätzwert von 11,6 v. H. eingesetzt ist, verbleiben für die übrigen vier Jahre durchschnittlich 8,5 v. H.; diese Steigerungsrate wurde dann auch für jedes einzelne der Jahre 1974 bis 1977 in die Vorausberechnung aufgenommen. Gemeinsam mit den Vertretern der Bundesministerien hat der Beirat überlegt, ob es nicht zweckmäßiger wäre, hier eine allmähliche Minderung der Entgeltsteigerungsrate zu unterstellen, etwa von 10 v. H. im Jahre 1974 jährlich um einen Prozentpunkt bis auf 7 v. H. im Jahre 1977 abfallend. Ohne daß sich am durchschnittlichen Lohnanstieg etwas änderte und das finanzielle Gesamtergebnis — von zeitlichen Verschiebungen in den ersten Jahren abgesehen — nennenswert beeinflußt würde, wäre es auf solche Art denkbar, die dargestellten, besonders beim Übergang in die Zeit jenseits des mittelfristigen Planungszeitraums wenig plausiblen Sprünge in den Annahmen zu vermeiden. Gegen ein solches methodisches Vorgehen spricht jedoch, daß hier in Anbetracht der im voraus nicht abzusehenden konjunkturellen Schwankungen reine Spekulation betrieben würde; im übrigen hätte ein Verlauf, bei dem die Lohnsteigerungsraten gleichmäßig Schritt für Schritt abgebaut würden, nach Ansicht mehrerer Beiratsmitglieder verhältnismäßig wenig Wahrscheinlichkeit für sich¹⁾. Die jetzt der Vorausberechnung zugrunde gelegte Annahmenreihe weist demgegenüber einen wesentlichen Vorzug auf: Sie macht gerade durch die Sprünge in den Annahmen deutlich, daß die zugrunde gelegte Lohnentwicklung nicht den Charakter einer Prognose trägt, sondern daß es sich um Rechnungsannahmen handelt, die lediglich den Anspruch erheben, sich im Durchschnitt im Rahmen der mittelfristigen wirtschaftspolitischen Zielvorstellungen der Bundesregierung zu halten. Der Lohnannahme für die *dritte Periode*, nämlich für die Zeit jenseits des mittelfristigen Planungshorizonts (diesmal von 1978 bis zum Ende des Vorausberechnungszeitraums, also bis 1988), liegt die Vorstellung eines langfristig weitgehend

¹⁾ Vgl. hierzu die weiteren Ausführungen in Punkt 4, dritter Absatz.

inflationfreien Wachstums zugrunde; bei einer auf etwa 4,4 v. H. veranschlagten Zunahme der Produktivität wird ein Lohnanstieg um jährlich 6,0 v. H. unterstellt.

Unter den gesetzten Annahmen, nach denen die Lohnsteigerungsraten in zwei Stufen reduziert werden — wie geschildert 1974 auf 8,5 v. H. und 1978 auf 6 v. H. —, ergibt sich wegen des time-lags zwischen Lohnentwicklung und allgemeiner Bemessungsgrundlage in den kommenden Jahren zunächst ein allmählicher Anstieg des Rentenniveaus (im Vergleich zu den Bruttoarbeitsentgelten betrachtet) und damit eine wachsende Belastung der Rentenfinanzen; später — ab 1981 — laufen dann Renten und Bruttolöhne parallel. Daneben wird die Entwicklung der Rentenfinanzen in den ersten Jahren des Vorausberechnungszeitraums durch die Belastungen beeinflusst, die sich auf dem letzten Wegstück zum Gipfel des Rentenbergs ergeben; später macht sich dann bemerkbar, daß sich das zahlenmäßige Verhältnis von Aktiven zu Rentnern wieder vergrößert. Hauptsächlich diese beiden Faktoren führen in ihrem Zusammenwirken dazu, daß die derzeitigen recht ansehnlichen Einnahmeüberschüsse in den Vorausberechnungen in den nächsten Jahren sinken, bis schließlich für den Beginn der achtziger Jahre sogar geringfügige Defizite ausgewiesen werden; nach Überwindung des Gipfels des Rentenbergs kommt es in der Rechnung dann wieder zu Überschüssen. In den meisten Jahren fällt dabei das Ergebnis günstiger aus als in den vorangegangenen Vorausberechnungen.

Für die im Vergleich zu den vor knapp einem Jahr angestellten Vorausberechnungen verbesserte Optik der Finanzlage gibt den Ausschlag, daß sich der Prozeß der allmählichen Erhöhung des Rentenniveaus gegenüber der Vorjahresberechnung verzögert. Dies erklärt sich zum Teil damit, daß für das Jahr 1973 jetzt mit — wie erwähnt — 11,6 v. H. eine höhere Lohnsteigerung als damals (10,2 v. H.) erwartet wird. Hinzu kommt, daß die „Mittelzone“, für die den Projektionen der Bundesregierung folgend seit mehreren Jahren höhere Lohnannahmen eingesetzt wurden als für die fernere Zukunft, um ein Jahr (d. h. von 1973/76 auf 1974/77) weitergerückt ist. Wesentlich verstärkt wird aber die schon hiervon ausgehende tendenzielle Besserung der vorausgerechneten Finanzentwicklung noch dadurch, daß entsprechend der jüngsten Zielprojektion der Bundesregierung für die bevorstehenden vier Jahre nunmehr mit 8,5 v. H. eine erheblich höhere durchschnittliche Entgeltsteigerungsrate als im Vorjahr (7,1 v. H.) eingesetzt ist; dies bedeutet praktisch, daß die Bundesregierung — aus welchen Gründen auch immer — die Erfolgsaussichten der wirtschaftspolitischen Maßnahmen zur Verminderung der Preisniveausteigerungsrate für die unmittelbar bevorstehenden Jahre pessimistischer beurteilt.

Die beschriebenen Lohnannahmen hätten für sich genommen sogar noch zu günstigeren Ergebnissen für die Entwicklung der Kassenabschlüsse geführt, als sie die neuen Vorausberechnungen ausweisen, jedoch wurden andererseits die Erwartungen bezüg-

lich der künftigen Zunahme der Beschäftigtenzahl herabgeschraubt, womit die Beitragseinnahmen entsprechend niedriger ausfallen. Nach den Untersuchungen einer interministeriellen Sachverständigengruppe für Vorausberechnungen der Erwerbspersonen wird die jahresdurchschnittliche Zunahme der Zahl der Arbeiter und Angestellten in dem betrachteten Vorausberechnungszeitraum nur noch auf 0,6 v. H. veranschlagt gegenüber 0,8 v. H. in der vorangegangenen Vorausberechnung; dabei wurde unterstellt, daß die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte etwa auf dem gegenwärtig erreichten Stand von 2½ Millionen verharret.

Die Vorausberechnungen basieren auf dem heutigen Rechtsstand. Dies bedeutet, daß ein Weitergelten der Finanzierungsregelung für die Krankenversicherung der Rentner unterstellt wird. Welche Entscheidung hier gefällt wird, hat für die zukünftige Entwicklung der Rentenfinanzen erhebliches Gewicht. Von dieser offenen Frage abgesehen sind die Mehrbelastungen, die sich für die Rentenversicherungen aus dem den gesetzgebenden Körperschaften zugeleiteten „Entwurf eines Gesetzes über die Angleichung der Leistungen zur Rehabilitation“ ergeben werden, in die Vorausberechnungen noch nicht einkalkuliert²⁾. Auch der vom Bundeskabinett bei den Haushaltsberatungen gefaßte Beschluß, nach dem die Rentenversicherungen im Jahre 1974 650 Millionen DM der Bundeszuschüsse bis zu der vorgesehenen ratenweisen Zahlung in den Jahren 1978 bis 1980 zu stunden haben, ist noch nicht berücksichtigt, jedoch ist dies für das Gesamtbild rechnerisch ohne Belang, da die zu stundenden Beträge verzinst werden.

3. Die Vorausberechnungen sind, wie noch einmal besonders hervorgehoben werden muß, keine Prognose — eine solche für den Zeitraum von 15 Jahren abzugeben, wäre reine Phantasie. Aufgabe der Berechnung kann es nur sein, die für die finanzielle Entwicklung maßgeblichen Faktoren deutlich zu machen und unter bestimmten Annahmen Anhaltspunkte für ein Urteil über die finanzielle Deckung der Leistungen aus den gesetzlichen Rentenversicherungen zu geben. Wie die Vorausberechnung zeigt, wird die dafür vom Gesetzgeber vorgesehene Sicherheitsgrenze — daß die Rücklage in drei aufeinanderfolgenden Jahren die Höhe von drei Monatsausgaben zu Lasten der Versicherungsträger nicht unterschreiten soll — unter im ganzen als vorsichtig zu beurteilenden Annahmen etwas übertroffen. Gleichwohl bergen die Annahmen zum Teil Risiken in sich; durchleuchtet man die Annahmen, so wird nach Ansicht des Beirats jedenfalls deutlich, daß die Vorausberechnung keinen Spielraum für eine erhöhte bzw. weiter vorgezogene Anpassung im kommenden Jahr oder für andere Mehrleistungen (bzw. Belastungsverschiebungen zwi-

²⁾ Nach der Begründung des Gesetzentwurfs kommen auf die Rentenversicherungen in den Jahren 1974 bis 1977 per Saldo zusätzliche Kosten von ca. ¾ Mrd. DM zu; Berechnungen für die späteren Jahre liegen dem Beirat nicht vor.

schen den Sozialversicherungszweigen zuungunsten der Rentenversicherung) von Gewicht ausweist.

Der Beirat weist in diesem Zusammenhang wieder auf die erhebliche Bedeutung hin, die der Frage, in welchem Ausmaß die mit der Einführung der flexiblen Altersgrenze gebotenen Möglichkeiten genutzt werden, für die finanziellen Zukunftsperspektiven der Rentenversicherungen innewohnt. Die ersten Informationen über das Verhalten der betroffenen Versicherten deuten darauf hin, daß die den Vorausberechnungen wie schon im Vorjahr zugrunde gelegte Annahme, 70 v. H. der Berechtigten würden das vorgezogene Altersruhegeld beanspruchen, möglicherweise zu niedrig gegriffen ist. Freilich muß noch einige Zeit abgewartet werden, bis ein deutlicheres Bild gewonnen werden kann; für die nächsten Vorausberechnungen dürfte hier eine besser fundierte Annahme gemacht werden können³⁾.

Andererseits sind die finanziellen Auswirkungen der „Öffnung“ der Rentenversicherung für bisher nicht Versicherte — insbesondere für Selbständige — nach wie vor nicht in die Berechnung einbezogen (abgesehen von den beträchtlichen, Ende vergangenen Jahres geleisteten Beitragsnachzahlungen, die in die Ist-Ergebnisse 1972 eingegangen sind). Da konkrete Anhaltspunkte für das voraussichtliche Verhalten der in Frage kommenden Personengruppen fehlen, sind begründete Annahmen hier vorerst nicht möglich. Sicher erscheint nur, daß in den ersten Jahren per Saldo Mehreinnahmen zu erwarten sind. Dem steht allerdings gegenüber, daß an anderer Stelle durch weitere Regelungen des Rentenreformgesetzes 1972 (z. B. durch die erleichterte Anrechnung beitragsloser Zeiten) Mehrausgaben auftreten dürften, die ebenfalls nicht quantifiziert werden können. Wie stark diese Faktoren zu Buche schlagen und ob sie sich ungefähr kompensieren werden, wie für die Vorausberechnungen mangels geeigneter Unterlagen unterstellt wird, kann erst beurteilt werden, wenn die Wirkungen des Rentenreformgesetzes 1972 für einen längeren Zeitraum übersehen werden können. Der Sozialbeirat regt an, diese Untersuchungen so bald wie möglich vorzunehmen.

Mit den Mehrbelastungen, die in fernerer Zukunft aus der „Öffnung“ auf die Rentenversicherungen zukommen, kündigen sich schon heute Einflüsse an, die über die Grenzen des 15jährigen Vorausberechnungszeitraums hinausgreifen. Von noch wesentlich größerer Bedeutung dürfte in dieser Hinsicht sein, daß sich der seit einiger Zeit beobachtete Rückgang der Geburtenquote im Vorausberechnungszeitraum noch nicht auswirkt, weil die in den letzten Jahren Geborenen im allgemeinen erst nach Ablauf des Vorausberechnungszeitraums Beitragszahler werden. Auch die Rentenbelastungen aus der Ausländerbeschäftigung machen sich in dem Vorausberechnungszeitraum noch kaum bemerkbar.

³⁾ Um die Größenordnungen zu verdeutlichen, sei angemerkt, daß die Rentenversicherungen beispielsweise bei einer Inanspruchnahme der flexiblen Altersgrenze durch 80 v. H. statt durch 70 v. H. der Berechtigten bis 1988 mit über 10 Mrd. DM zusätzlich belastet würden.

Der Beirat hält es wegen der Unsicherheit langfristiger Zukunftsrechnungen zwar nicht für sinnvoll, etwa die vollständige Einnahmen-Ausgaben-Rechnung über den Vorausberechnungszeitraum hinaus weiter fortzuführen; er würde es aber begrüßen, wenn Untersuchungen über die weitere Entwicklung besonders relevanter Einflußgrößen — vor allem über das zahlenmäßige Verhältnis der Rentner zu den Versicherten (Rentnerquote) — angestellt würden, die gewisse Fingerzeige auf künftige, strukturell bedingte Änderungen der von den Aktiven für die Rentenleistungen zu erbringenden Lasten geben⁴⁾. Ein solcher Blick über den Vorausberechnungszeitraum hinaus erscheint vor allem deshalb gerechtfertigt, weil der Rentenversicherung die Idee eines „Solidarvertrags zwischen den Generationen“ zugrunde liegt; dies macht es wünschenswert, daß wenigstens in Umrissen erkennbar wird, welche Lasten durch Entscheidungen über die Gestaltung des Leistungssystems der Rentenversicherung der nächsten Generation auferlegt werden.

4. An die gesamtwirtschaftlichen Annahmen der Vorausberechnung ist die Anforderung zu stellen, daß sie klar und logisch begründet — d. h. in sich widerspruchsfrei — sowie im Hinblick auf das Ziel, ein sicheres Fundament für die Finanzierung der gesetzlich vorgesehenen Leistungen zu gewährleisten, vorsichtig angesetzt sind. Im Sinne dieser Kriterien begrüßt es der Beirat, daß eine praktisch gleichbleibende Zahl ausländischer Arbeitskräfte (und damit ein im Vergleich zu den Annahmen der vorjährigen Vorausberechnung langsamerer Anstieg der Versichertenzahl) unterstellt wurde. Zwar wären andere Ansätze, zum Beispiel eine weitere Steigerung der Zahl ausländischer Arbeitskräfte, ebenfalls möglich, jedoch wären sie ebenso willkürlich. Für die in die Vorausberechnungen eingegangene Annahme spricht das Moment der Vorsicht, die hier schon deshalb am Platze ist, weil sich die Öffentlichkeit der vielfältigen Schwierigkeiten, die mit einer hohen Ausländerbeschäftigung verbunden sind, zunehmend bewußt wird.

Was die Lohnannahmen anbetrifft, so bewertet der Beirat es positiv, daß an der langfristigen Annahme für die Zeit jenseits des mittelfristigen Planungszeitraums (6,0 v. H. ab 1978) festgehalten wurde. Diese Annahme rechtfertigt sich durch die Zielsetzung eines weitgehend inflationsfreien Wachstums, die nicht unter dem Eindruck von Fehlentwicklungen in den letzten Jahren als auf Dauer unrealisierbar aufgegeben werden sollte. Auch ist diese Annahme der bereits geschilderten Aufgabe des Rechenwerks adäquat, Aufschluß darüber zu geben, ob die Finanzierung der Leistungen — ohne weitere Beitragserhöhungen — auf Dauer als gesichert betrachtet werden kann; ein solcher Nachweis würde nicht erbracht, wenn nicht vorsichtige Annahmen eingesetzt würden.

Mehrere Beiratsmitglieder lenken aber die Aufmerksamkeit auf die Frage, ob die Annahmen über die Entgeltentwicklung, die für die Zeit bis 1977 aus der mittelfristigen Zielprojektion der Bundes-

⁴⁾ Vgl. dazu die in der Anlage beigefügte Stellungnahme des Sozialbeirats vom 3. März 1973 — Ziffer 5 a.

regierung abgeleitet wurden, als geeignete Grundlage für die Berechnung angesehen werden können. Auch diese Beiratsmitglieder stellen nicht in Abrede, daß die angenommene Entgeltentwicklung jedenfalls im Durchschnitt der kommenden vier Jahre im Rahmen des Möglichen liegt. Sie bedauern jedoch, daß die Vorausberechnungen ausschließlich auf den zu anderen Zwecken aufgestellten mittelfristigen Zielprojektionen der Bundesregierung basieren und nicht auch in Form einer Alternativrechnung andere mögliche Entwicklungen berücksichtigen. Die Bundesregierung rechnet — wie in den abermals im Vergleich zum Vorjahr heraufgesetzten mittelfristigen Annahmen über die Lohnsteigerungsrate zum Ausdruck kommt — für die nächsten Jahre mit einer nur sehr langsam abklingenden Preisniveausteigerung. Die Beiratsmitglieder, die dies hervorheben, ziehen darüber hinaus in Zweifel, ob die der mittelfristigen Zielprojektion entstammenden Lohnannahmen in sich konsequent sind. Es spricht vieles dafür, daß es nur dann gelingen könnte, die gegenwärtig sehr hohe Preisniveausteigerung mittelfristig spürbar zu beschränken, wenn die restriktiven Maßnahmen von Bundesregierung und Bundesbank in allernächster Zeit — d. h. in den Jahren 1974/75 — Erfolg zeigen. Dagegen ist es weniger wahrscheinlich, daß im Laufe mehrerer Jahre eine „weiche Landung“ auf dem Pfad gleichgewichtigen Wachstums erreicht werden könnte, bei der Lohn- (und Preis-)steigerungsrate ganz allmählich abklingen würden; gegen einen solchen Verlauf spricht unter anderem, daß die damit unterstellte Gewöhnung an zunächst immer noch hohe Inflationsraten den Erfolg einer Stabilisierungspolitik weiter erschwert. Wenn also ein solcher Erfolg grundsätzlich unterstellt wird, so wäre hier einzukalkulieren, daß sich die Lohnsteigerung schneller, als in den Vorausberechnungen angenommen, abflacht; ja im Interesse der Vorsicht wäre es geboten, die Möglichkeit einzurechnen, daß in Reaktion auf die Stabilisierungspolitik der jährliche Entgeltanstieg für ein oder zwei Jahre die langfristig angenommene Rate von 6 v. H. unterschreitet. Es wird hier auf die diesbezüglichen Ausführungen und Berechnungen im Anfang 1973 vom Sozialbeirat vorgelegten Gutachten verwiesen, in denen gezeigt wurde, daß unter solchen Bedingungen die Rücklagen nicht nur die Untergrenze in Höhe dreier Monatsausgaben unterschreiten, sondern sogar völlig aufgezehrt und schließlich rein rechnerisch sogar negative Werte annehmen würden. Eine ähnliche Berechnung würde auf der Basis der jetzigen Annahmen zwar keine negativen Rücklagenwerte, wohl aber nach wie vor eine Unterschreitung der Dreimonatsrücklage ergeben. Die Möglichkeit einer solchen Entwicklung sollte als Alternative zur vorgelegten Berechnung immerhin beachtet werden.

Ein anderer Teil der Beiratsmitglieder weist allerdings darauf hin, daß sich unter diesen Annahmen nach seinem Dafürhalten im Anschluß an die als möglich eingerechnete konjunkturelle Abschwächung eine Aufschwungphase mit überproportionalen Lohnsteigerungen ergeben wird, so daß langfristig per Saldo davon keine entscheidenden Aus-

wirkungen auf die Vorausberechnungen ausgehen. Er hält es deshalb für ausreichend, ausschließlich von den Annahmen der Bundesregierung auszugehen.

Quantitativ weniger bedeutsam für das Berechnungsergebnis, jedoch ebenfalls zu überdenken ist die Zinsannahme. Unter den heutigen Verhältnissen, die von einem mit Hilfe der restriktiven Kreditpolitik herbeigeführten extrem hohen Zinsniveau gekennzeichnet sind, ist der in der Berechnung durchgehend angenommene Durchschnittszinssatz von 5,5 v. H. als etwas zu niedrig anzusehen (und zwar auch wenn man die Tatsache berücksichtigt, daß ein großer Teil der Vermögensanlagen der Rentenversicherungen noch aus früheren Jahren stammt und dementsprechend geringere Erträge bringt als die Neuanlagen; ebenso ist zu berücksichtigen, daß ein Teil der Vermögensanlagen als Sozialinvestitionen relativ niedrig verzinslich ist).

Demgegenüber fragt es sich aber, ob für die späteren Jahre, für die eine Lohnsteigerung von jeweils 6,0 v. H. eingesetzt ist, der Zinssatz mit 5,5 v. H. nicht zu hoch veranschlagt wird. Wenn — wie es mit dieser Entgeltsteigerungsrate geschieht — auf lange Sicht ein Wirtschaftswachstum bei nur wenig steigendem Preisniveau unterstellt wird, so würde dem vermutlich eher eine niedrigere als die angenommene Durchschnittsverzinsung für die Anlagen der Versicherungsträger entsprechen.

II. Die Anpassungen

5. Der Beirat empfiehlt einstimmig, die bis zum 31. Dezember 1973 angefallenen Renten aus den gesetzlichen Rentenversicherungen zum 1. Juli 1974 in dem Ausmaß anzupassen, in dem die allgemeine Bemesungsgrundlage im Jahre 1974 steigt, nämlich um 11,2 v. H. Diese Anpassung ist, wie in jedem Jahr, sozialpolitisch schon allein deshalb geboten, weil sie dem grundlegenden Konzept entspricht, daß die Entwicklung der Renten — mit durch die Rentenformel bedingter mehrjähriger Verzögerung — an den Anstieg der Aktivenverdienste gekoppelt werden soll; die Rentenanpassung 1974 ist damit nichts weiter als die Konsequenz der insgesamt sehr starken Lohnerhöhungen der Jahre 1970 bis 1972. Die derzeitige finanzielle Entwicklung der Rentenversicherungsträger bietet keine Gegenargumente; in der 15jährigen Vorausberechnung ist diese Anpassung entsprechend dem Anstieg der Bemesungsgrundlage wie alljährlich unterstellt. Eine fundierte Aussage darüber, wie die Rentenanpassung in dieser Höhe im Sommer 1974 konjunkturpolitisch zu beurteilen wäre, ist zur Zeit — d. h. mehr als ein Dreivierteljahr vorher — noch nicht möglich. Der Beirat wiederholt in diesem Zusammenhang seine Empfehlung⁵⁾, die Anpassung künftig automatisch

⁵⁾ Vgl. dazu auch Ziffer 1 der in der Anlage beigefügten Stellungnahme des Sozialbeirats vom 3. März 1973, in der der Beirat unter Ziffern 3 bis 7 auf die Konsequenzen einer solchen automatischen Anpassung für seine Aufgabenstellung eingegangen ist.

vorzunehmen, da sie sozialpolitisch stets begründet ist, ein Verzicht auf sie als Instrument einer restriktiven Konjunkturpolitik kaum zu empfehlen ist und im Falle von Finanzierungsschwierigkeiten besondere Maßnahmen ergriffen werden sollten, die dann eher am Platze sein dürften als ein Abweichen von der Regel der Rentenanpassung.

Die Anpassung der Unfallrenten zum 1. Januar 1975 (im Ausmaß der zur Zeit erst grob abzuschätzenden Lohnsteigerung in 1973) wird vom Beirat als Konsequenz seiner Empfehlung, zur automatischen Anpassung überzugehen, grundsätzlich befürwortet.

Bonn-Bad Godesberg, den 12. Oktober 1973

Prof. Dr. Helmut Meinhold

SOZIALBEIRAT

Berlin, den 3. März 1973

Stellungnahme des Sozialbeirates zur Neuregelung der Rentenanpassung und der Rentenniveausicherungsklausel im Gesetzentwurf über die 16. Rentenanpassung

I.

1. Der Gesetzentwurf sieht eine automatische Anpassung der Bestandsrenten an Stelle der bisherigen Anpassung durch besonderes Gesetz vor. Der Sozialbeirat ist einstimmig der Ansicht, daß mit dieser Änderung einer Sachlage Rechnung getragen wird, die seit langem praktisch besteht. Er erhebt deswegen gegen die geplante Neuregelung keine Einwendung. Es hat sich gezeigt, daß eine konjunkturpolitische Variation der Rentenanpassung, insbesondere eine Minderung der Rentenanpassung in Hochkonjunkturzeiten, aus sozialpolitischen wie allgemein politischen Gründen nicht als brauchbares Instrument der Konjunkturpolitik anzusehen ist.

Während ein Teil der Sozialbeiratsmitglieder diese Automatisierung der Rentenanpassung vorbehaltlos begrüßt, bedauern andere Beiratsmitglieder freilich, daß die jährliche Würdigung der konjunkturpolitischen Zusammenhänge und Wirkungen der Rentenanpassung auf diese Weise entfällt.

2. Der Gesetzentwurf enthält ferner eine veränderte Regelung der Rentenniveausicherungsklausel. Der Beirat begrüßt es, daß damit der Notwendigkeit Rechnung getragen wird, den Inhalt der Rentenniveausicherungsklausel so zu bestimmen, daß sie sowohl statistisch wie auch im Hinblick auf die daraus zu folgernden Maßnahmen praktikabel ist. Damit wird auch vermieden, daß unterschiedliche Grundsätze für die Entwicklung der Bestandsrenten und der Zugangrenten anzuwenden sind. Der Sozialbeirat geht weiterhin davon aus, daß die Regelung des § 1272 Abs. 2 Satz 3 RVO (Berichterstattung der Bundesregierung usw.) eine Folge von § 1272 Abs. 2 Satz 2 RVO (Sollvorschrift der Rentenniveausicherung) ist. Bei der jetzt vorgesehenen Bemessung des Rentenniveaus ist es allerdings unwahrscheinlich, daß die Rentenniveausicherung praktisch zum Tragen kommt. Die vorgesehenen 50 v. H. würden nur bei außergewöhnlich hohen Lohnsteigerungsraten, wie sie auch in den letztvergangenen Jahren nicht gegeben waren, unterschritten werden.

Sollte der Satz von 50 v. H. daraufhin im endgültigen Gesetz erhöht werden, so würde der Beirat freilich sehr großen Wert darauf legen, daß die im Gesetzentwurf enthaltenen Vorschriften aufrechterhalten bleiben (Überprüfung der zu treffenden Maßnahmen auch unter dem Gesichtspunkt der Entwicklung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und der Produktivität sowie der Veränderungen des Volkseinkommens je Erwerbstätigen und der Entwicklung der Finanzlage der Rentenversicherungen). Nach Ansicht des Beirats wäre auf diese Weise sicherzustellen, daß jeweils geprüft wird, ob Maßnahmen der Rentenniveausicherung gerade in solchen

Augenblicken vorgenommen werden sollten, in denen die allgemeine Wirtschaftspolitik auf eine Dämpfung der Preisniveausteigerung ausgerichtet ist.

II.

3. Schon im Verlauf der letzten Jahre hat sich die Aufgabe des Sozialbeirats mehr und mehr auf die Begutachtung der langfristigen Vorausberechnungen, ihrer Voraussetzungen und Konsequenzen ausgerichtet. Demgegenüber hat die ursprüngliche Hauptaufgabe des Sozialbeirats, nämlich die jährliche Beurteilung der Rentenanpassungen, immer mehr an Gewicht verloren. Es ist zu überprüfen, ob nach der Automatisierung der Rentenanpassung die Institution des Sozialbeirats noch erforderlich bleibt.

4. Der Sozialbeirat hat diese Überprüfung auch seinerseits eingehend vorgenommen. Nach dem vorgelegten Gesetzentwurf verbleiben dem Sozialbeirat an Aufgaben

- a) die Erstattung des Gutachtens zum jährlich von der Bundesregierung vorzulegenden Rentenanpassungsbericht;
- b) die Begutachtung der 15jährigen Vorausberechnung der Einnahmen, der Ausgaben und des Vermögens der Rentenversicherungsträger;
- c) die Erstattung des Gutachtens zu der Frage, ob die Voraussetzungen der Rentenniveausicherung erfüllt sind und welche Folgerungen gegebenenfalls zu ziehen sind.

5. Nach Auffassung des Sozialbeirats rechtfertigt diese Aufgabenstellung die Weiterarbeit nur dann, wenn die Vorausberechnungen inhaltlich und in der Form weiterentwickelt werden. Dazu würde gehören:

- a) die Bereitstellung ergänzender Daten über Auswirkungen demographischer und sonstiger Veränderungen, die mit erheblichem Gewicht erst nach dem Fünfzehnjahreszeitraum wirksam werden (veränderte Geburtenquote, Beschäftigung ausländischer Arbeitnehmer, Öffnung der Rentenversicherung u. a.);
- b) im Rahmen der 15jährigen Vorausberechnung eine in sich abgeschlossene Darstellung der Entwicklung von Einnahmen, Ausgaben und Vermögen der Rentenversicherungsträger für einen mittelfristigen Zeitraum. Diese sollte unter Alternativannahmen über die Entwicklung der Arbeitsentgelte und der Beschäftigtenzahlen nicht nur die Vermögensentwicklung, sondern auch

unter der Voraussetzung mittelfristig ausgeglichener Einnahmen und Ausgaben den jeweils erforderlichen Beitragssatz ausweisen.

6. Bei der bisherigen Arbeit des Sozialbeirates hat sich gezeigt, daß die Beurteilung der wirtschaftlichen und finanziellen Auswirkungen der Entwicklung der Rentenversicherung für sich allein nicht genügt. Auch die Aufgabenteilung zwischen den verschiedenen Zweigen der Sozialversicherung — deutlich z. B. bei der Krankenversicherung der Rentner — spielt eine Rolle. Dem wäre Rechnung zu tragen, indem die Begutachtung des mittelfristi-

gen Rechenwerks auf sämtliche Zweige der Sozialversicherung (Rentenversicherung, Krankenversicherung, Unfallversicherung und den Bereich der Bundesanstalt für Arbeit) ausgeweitet würde. Damit würden die beitragsfinanzierten Sozialleistungszweige in ihrer Gesamtheit erfaßt und nach einheitlichen Gesichtspunkten begutachtet, so wie die steuerfinanzierten Sozialleistungen schon bisher im Gesamtrahmen der mittelfristigen Finanzplanung beurteilt werden können.

7. Die Zusammensetzung eines Sozialbeirats hätte der künftigen Aufgabenstellung Rechnung zu tragen.